

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA



**GESCHÄFTS- UND
NACHHALTIGKEITS-
BERICHT**

2023

Inhaltsverzeichnis

Intro

6	Das Jahr 2023 in Zahlen
8	Kennzahlen im Detail
10	Berichtsprofil
11	Vorwort
13	STRABAG auf einen Blick
17	Geschäftsmodell
24	Strategie
29	Investor Relations

Corporate Governance

37	Konsolidierter Corporate Governance-Bericht
38	Grundlagen
40	Organe
61	Diversität, Chancengleichheit und Inklusion
65	Nachhaltigkeit
66	Weiterentwicklung des Corporate Governance-Systems
67	Risikomanagement und Revision
69	Corporate Governance-Berichte kapitalmarktorientierter Tochterunternehmen
70	Bericht des Aufsichtsrats

Nachhaltigkeitsbericht

77	Nachhaltigkeitsmanagement
78	Unser Weg zur Klimaneutralität
80	Unser Nachhaltigkeitsmanagement
88	Nachhaltigkeitsfortschritt
90	Umwelt
91	Energie und Emissionen
97	Kreislaufwirtschaft
104	Digitalisierung und Innovation
108	Soziales
109	Allgemeine Beschäftigungskennzahlen
112	Menschenrechte
116	Arbeitssicherheit und Gesundheit
120	Strategische Personalentwicklung
128	Governance
129	Fairer Wettbewerb
136	EU-Taxonomie und Anhang
137	EU-Taxonomie
156	Datenanhang
168	GRI-Inhaltsindex
176	Bericht über die unabhängige Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß § 267a UGB

Konzernlagebericht, -abschluss und Anhang

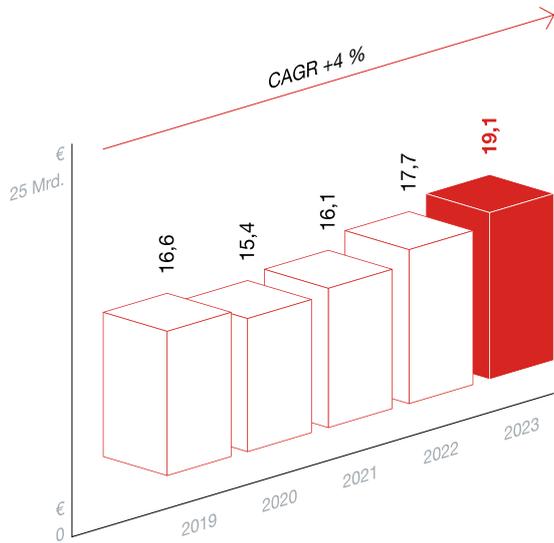
180	Konzernlagebericht
181	Wichtige Ereignisse
187	Länderbericht
200	Auftragsbestand
203	Ertragslage
205	Vermögens- und Finanzlage
207	Investitionen
208	Finanzierung und Treasury
210	Segmentbericht
221	Risikomanagement
228	Forschung und Entwicklung
230	Website Corporate Governance-Bericht
231	Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB
234	Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen
235	Ausblick
236	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
237	Konzernabschluss zum 31.12.2023
239	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
240	Gesamtergebnisrechnung
241	Konzernbilanz
242	Konzernkapitalflussrechnung
243	Eigenkapitalveränderungsrechnung
245	Anhang zum Konzernabschluss
246	Allgemeine Grundlagen
247	Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften
248	Konsolidierung
251	Konsolidierungskreis
258	Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen
266	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
285	Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
291	Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz
320	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
337	Segmentbericht
339	Sonstige Angaben
345	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
346	Bestätigungsvermerk
351	Finanzkalender
353	Glossar
357	Impressum

Intro

2023

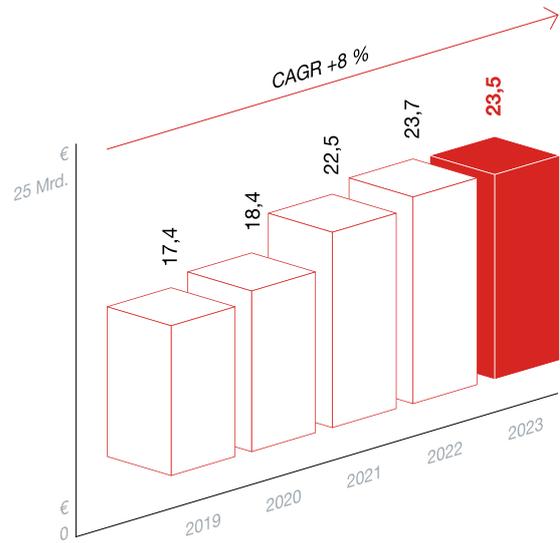
Das Jahr 2023 in Zahlen

Leistung



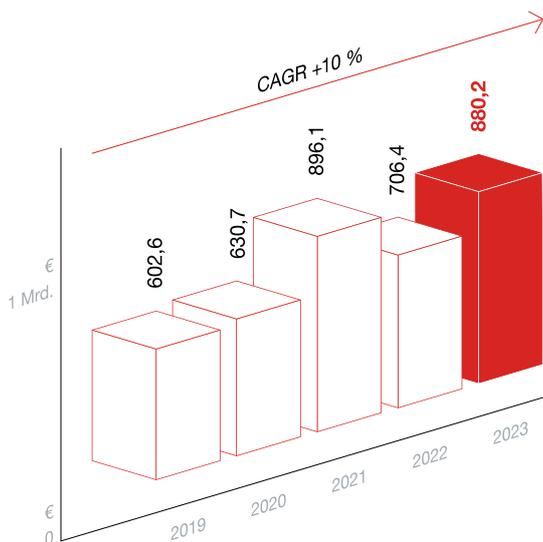
Die STRABAG SE erwirtschaftete 2023 einen neuen Leistungsrekord. Dazu beigetragen haben Zuwächse in nahezu allen wesentlichen Märkten des Konzerns.

Auftragsbestand



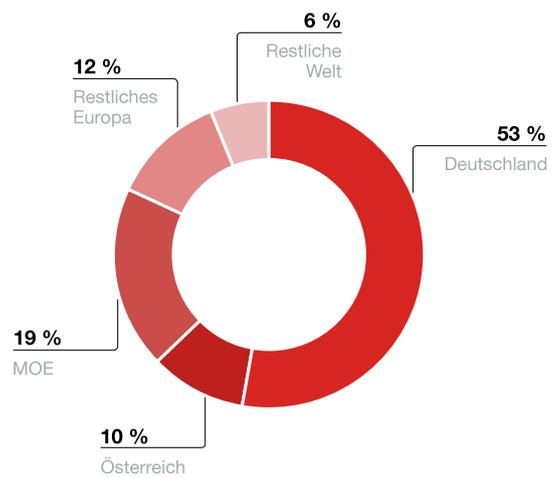
Trotz starker Rückgänge auf dem Wohnungsbaumarkt, konnte der Auftragsbestand per Ende 2023 auf sehr hohem Niveau nahezu stabil gehalten werden.

EBIT



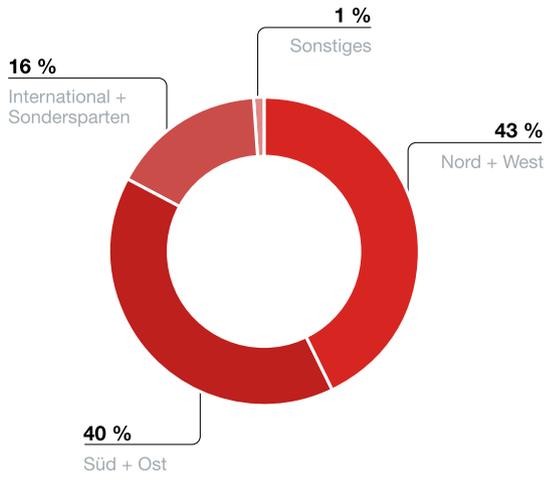
Die EBIT-Marge konnte auf 5,0 % (2022: 4,2 %) deutlich ausgebaut werden. Ursächlich dafür waren positive Ergebniseinflüsse im Segment Nord + West.

Auftragsbestand nach Regionen



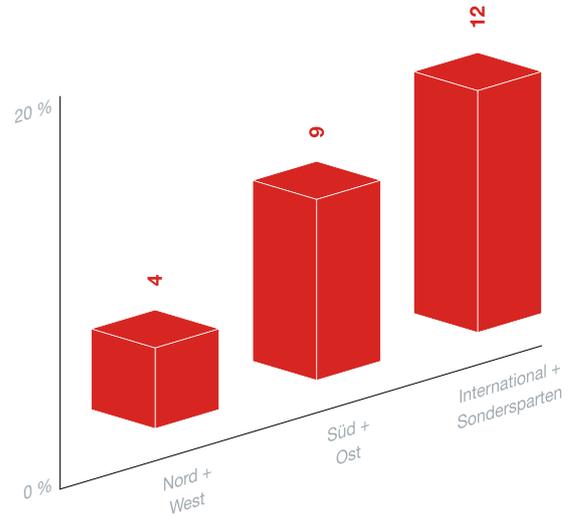
STRABAG ist in über 50 Ländern aktiv. Die geografische Verteilung des Auftragsbestands spiegelt die starke Verankerung in Zentral- und Osteuropa wider.

Leistung nach Segmenten



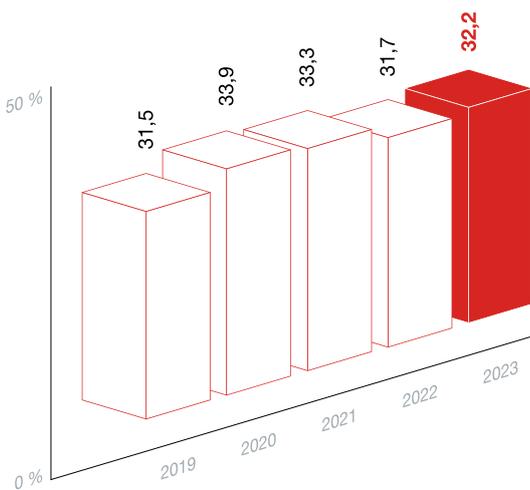
Unser Geschäft ist in drei operativ tätige Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten unterteilt. Sonstiges umfasst die unternehmensinternen Zentral- und Konzernstabsbereiche.

Leistungsentwicklung in den Segmenten



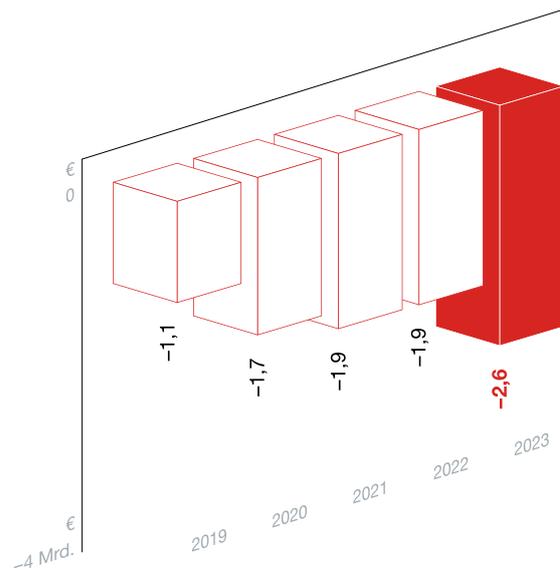
Im Berichtsjahr 2023 konnten in allen drei operativen Segmenten deutliche Leistungssteigerungen erzielt werden. In International + Sondersparten wirkte sich die Abarbeitung von Groß- und Megaprojekten positiv aus.

Eigenkapitalquote



Die Eigenkapitalquote der STRABAG SE lag per 31.12.2023 erneut merkbar über der 30 %-Marke und damit klar oberhalb unserer Zielsetzung von zumindest 25 %.

Nettoverschuldung



Die STRABAG SE berichtete auch zum Jahresende 2023 eine Netto-Cash-Position, die sich v. a. aufgrund höherer liquider Mittel und weiter verringerter Finanzverbindlichkeiten spürbar erhöhte.

Kennzahlen im Detail

Leistungskennzahlen

	2019	2020	2021	2022	Δ %	2023
Leistung (€ Mio.)	16.617,97	15.446,61	16.128,92	17.735,47	8	19.139,14
Auftragsbestand (€ Mio.)	17.411,48	18.369,02	22.500,85	23.738,84	-1	23.466,13
Mitarbeiteranzahl (FTE)	76.919	74.340	73.606	73.740	5	77.136

Ertragskennzahlen

	2019	2020	2021	2022	Δ %	2023
Umsatzerlöse (€ Mio.)	15.668,57	14.749,74	15.298,54	17.025,85	4	17.666,54
EBITDA (€ Mio.)	1.113,30	1.174,45	1.445,72	1.257,21	13	1.418,31
EBITDA-Marge (% des Umsatzes)	7,1	8,0	9,5	7,4		8,0
EBIT (€ Mio.)	602,58	630,65	896,11	706,40	25	880,20
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	3,8	4,3	5,9	4,2		5,0
Ergebnis vor Steuern (€ Mio.)	577,24	610,05	883,54	717,07	29	924,32
Ergebnis nach Steuern (€ Mio.)	378,56	399,06	596,40	480,13	32	633,39
Konzernergebnis (€ Mio.)	371,70	395,22	585,71	472,45	33	630,51
Ergebnis je Aktie (€)	3,62	3,85	5,71	4,60	37	6,30
ROCE (%)	7,5	7,5	10,9	9,2		12,2

Bilanzkennzahlen

	2019	2020	2021	2022	Δ %	2023
Eigenkapital (€ Mio.)	3.855,90	4.108,22	4.071,82	4.025,24	10	4.409,36
Eigenkapitalquote (%)	31,5	33,9	33,3	31,7		32,2
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18	-1.927,70	-37	-2.643,24
Bilanzsumme (€ Mio.)	12.250,81	12.134,44	12.225,77	12.683,76	8	13.706,21

Cashflow

	2019	2020	2021	2022	Δ %	2023
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (€ Mio.)	1.075,94	1.279,66	1.220,56	812,86	>100	1.816,51
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (€ Mio.)	-593,30	-349,60	-377,56	-560,42	-17	-654,87
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (€ Mio.)	647,44	450,96	456,34	630,52	-14	540,97
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (€ Mio.)	510,72	543,80	549,61	550,81	-2	538,12
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (€ Mio.)	-411,62	-495,90	-743,90	-503,66	15	-430,58

Aktienkennzahlen und Rating

	2019	2020	2021	2022	Δ %	2023 ¹
Schlusskurs zum Jahresende (€)	31,00	28,45	36,65	39,10	6 / -	41,40 / 41,40
Jahreshöchstkurs (€)	32,30	31,50	43,20	43,75	-4 / -	41,90 / 42,00
Jahrestiefstkurs (€)	26,85	16,02	27,90	32,75	10 / -	36,00 / 36,00
Ausstehende Inhaberaktien zu Jahresende (Stück)	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997		40.112.066 / 62.487.931
Marktkapitalisierung (€ Mrd.)	3,2	2,9	3,8	4,0		1,7 / 2,6
Dividende je Aktie (€)	0,90	6,90	2,00	2,00	10	2,20 ²
Ausschüttungsquote (%)	25	179	35	43		41 ³
S&P Rating	BBB	BBB	BBB	BBB		BBB

¹ STRABAG-Aktie AT000000STR1 / AT0000A36HH9

² Dividendenvorschlag des Vorstands iHv € 2,20 je dividendenberechtigter Aktie

³ Basierend auf dem Dividendenvorschlag des Vorstands iHv € 2,20 und bezogen auf das erhöhte Grundkapital von 118.221.982 Stück

Berichtsprofil

Für das Geschäftsjahr 2023 erstellte die STRABAG SE einen kombinierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, der die Lage des Konzerns zum 31.12.2023 wiedergibt und am 25.4.2024 veröffentlicht wurde.

Berichtsstruktur und externe Prüfung

Den **Online-Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023** der STRABAG SE finden Sie unter report.strabag.com

Mehr erfahren

Finanzielle und nichtfinanzielle Informationen geben Aufschluss über die wesentlichen ökonomischen, ökologischen, gesellschaftlichen und Governance-bezogenen Auswirkungen unserer Geschäftsaktivität. Der gesamte vorliegende Bericht steht auch als Online-Bericht unter report.strabag.com bereit.

Im **Intro** des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts stellen wir wesentliche Kennzahlen sowie Informationen zur Konzernstruktur, zum Geschäftsmodell und der Konzernstrategie dar. Es folgen kapitalmarktrelevante Informationen zur Performance unserer Aktie und zur Eigentümerstruktur des Unternehmens. Im **Konsolidierten Corporate Governance-Bericht** werden die Regeln, Strukturen und Prozesse, die STRABAG SE im Sinne guter Corporate Governance implementiert hat, erläutert. Damit unterstreichen wir unser uneingeschränktes Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK).

Der **Nachhaltigkeitsbericht** (Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht) der STRABAG SE wurde in Übereinstimmung mit den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt. Er erfüllt die Anforderungen des § 267a UGB und damit die Vorgaben des österreichischen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG). Im Abschnitt EU-Taxonomie und Anhang des Nachhaltigkeitsberichts legt STRABAG gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung ihren Anteil der taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten in Bezug auf Umsatz, Investitions- und Betriebsausgaben sowie die Einhaltung der sozialen Mindestschutzanforderungen offen. Ebenso wird an dieser Stelle ein detaillierter GRI-Inhaltsindex dargelegt. Der Nachhaltigkeitsbericht wurde einer freiwilligen Prüfung zur Erlangung von begrenzter Sicherheit durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, unterzogen.

Konzernlagebericht, -abschluss und Anhang wurden unter Berücksichtigung von § 245a UGB nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Diese Berichtsteile wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Service

Den [Finanzkalender](#) zum Geschäftsjahr 2024, das [Glossar](#) sowie Ihre Ansprechpartner:innen von STRABAG SE Corporate Communications und Investor Relations finden Sie am Ende dieses Berichts.

Vorwort



Klemens Haselsteiner

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Sie haben es sicher schon bemerkt, alle sprechen von der Krise am Bau. Tatsächlich haben sich die Rahmenbedingungen seit dem Jahr 2022 deutlich verändert. Hohe Inflation, eine gänzlich veränderte Zinslandschaft und die teilweise Verschärfung der Hypothekarkreditvergabe sind Faktoren, die für ein Bauunternehmen nicht unterstützend wirken. So gesehen stand 2023 nach den Jahren der Null- und Negativzinspolitik im Zeichen einer klaren Abkühlung der Baukonjunktur.

So viel sei aber vorausgeschickt: STRABAG behauptete sich auch in diesem Umfeld hervorragend. Wir steigerten unsere **Leistung** erstmals auf **über € 19 Mrd.**, konkret auf **€ 19,1 Mrd.** Unseren hohen **Auftragsbestand**, der sich zum Jahresende 2023 auf **€ 23,5 Mrd.** beläuft und somit bereits bis ins Jahr 2025 reicht, behielten wir bei. Ergebnisseitig steht aufgrund positiver Einflüsse im Segment Nord + West ein deutlicher Anstieg zu Buche: Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um 25 % auf € 880,2 Mio., was einer **EBIT-Marge** von **5,0 %** (2022: 4,2 %) entspricht.



Gerade in diesen Zeiten können wir die Stärken unseres Geschäftsmodells ausspielen.

Warum ist das so? Weil STRABAG gerade in herausfordernden Zeiten die Stärken ihres Geschäftsmodells ausspielen kann. Dank unserer kritischen Größe und breiten Aufstellung nach Ländern und Bausparten ist es uns so gelungen, Rückgänge im Wohnbau mit neuen Projekten im Gewerbe- und Industriebau sowie im öffentlichen Hochbau mehr als auszugleichen. Darüber hinaus stellt sich die Geschäftstätigkeit im Verkehrswegebau unverändert solide dar. Das Fundament für unseren Erfolg bildet unsere starke Bilanz. Wir berichten zum Jahresende weiterhin eine Netto-Cash-Position und eine Eigenkapitalquote von 32,2 %. Faktoren, die auch von externer Seite honoriert werden: Unser S&P Investment Grade-Rating von BBB mit „stabilem“ Ausblick wurde erneut bestätigt.

In den Bereichen Nachhaltigkeit und Digitalisierung erzielen wir ebenfalls erfreuliche Fortschritte. STRABAG wurde von CDP im Bereich „Climate Change“ auf die Note „B“ hochgestuft und auch unser Ergebnis bei EcoVadis kann sich mit 67 von 100 möglichen Punkten im Vergleich mit unseren Peers sehen lassen. Mit innovativen Digitalisierungsinitiativen haben wir zahlreiche Change-Prozesse eingeleitet. Einer Facette davon schenken Sie gerade Ihre Aufmerksamkeit: Der STRABAG-Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023, der erstmals vollständig digital verfügbar ist.

Den Erfolg des Jahres 2023 wollen wir mit Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, teilen und schlagen der Hauptversammlung am 14.6.2024 eine **Dividende von € 2,20 je Aktie** vor. Bezogen auf den Durchschnittskurs des Jahres 2023 ergibt sich somit eine **Dividendenrendite von 5,7 %**. Damit zählt STRABAG auch weiterhin zu den Unternehmen mit den höchsten Dividendenrenditen in Österreich.

Abgesehen von den Erfolgen im operativen Geschäft, setzten wir mit den Kapitalmaßnahmen zur Verringerung des Anteils von MKAO „Rasperia Trading Limited“ einen wichtigen Schritt, um Nachteile und Risiken von unserem Unternehmen abzuwenden. Mit Eintragung der Durchführung der ordentlichen Sachkapitalerhöhung im Firmenbuch am 21.3.2024, reduzierte sich der Anteil von MKAO „Rasperia Trading Limited“ von 27,8 % auf 24,1 %.



Wir sind bestens aufgestellt, um vom erhöhten Bedarf bei Bauen im Bestand und im Bereich der Energiewende zu profitieren.

Zuletzt ein Blick in die Zukunft: Mit der starken Performance des letzten Jahres im Rücken gehen wir für 2024 davon aus, unsere Rekordleistung bestätigen zu können. Wir planen mit einer **Leistung von rd. € 19,4 Mrd.** und einer **EBIT-Marge von zumindest 4 %**. Ich bin überzeugt, dass wir mit unserer Konzernstrategie 2030 „People. Planet. Progress“ auch für die Folgejahre bestens aufgestellt sind, um vom erhöhten Bedarf bei Bauen im Bestand und im Bereich der Energiewende zu profitieren.

Doch ohne unsere engagierten 86.000 Kolleginnen und Kollegen weltweit wären diese Erfolge nicht möglich. Daher möchte ich mich auch im Namen meiner Vorstandskollegen bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kundinnen und Kunden, Partnerinnen und Partnern und natürlich Aktionärinnen und Aktionären bedanken.

Ihr

Klemens Haselsteiner
Vorsitzender des Vorstands

STRABAG auf einen Blick

EIN EUROPÄISCHER KEY PLAYER IM BAU, FÜHREND IN INNOVATION UND KAPITALSTÄRKE

19,1
Leistung (€ Mrd.)

23,5
Auftragsbestand (€ Mrd.)

5,0 %
EBIT-Marge

~ 86.000
Mitarbeiter:innen

32,2 %
Eigenkapitalquote

> 2.400
Standorte

BBB, stabil
S&P-Rating

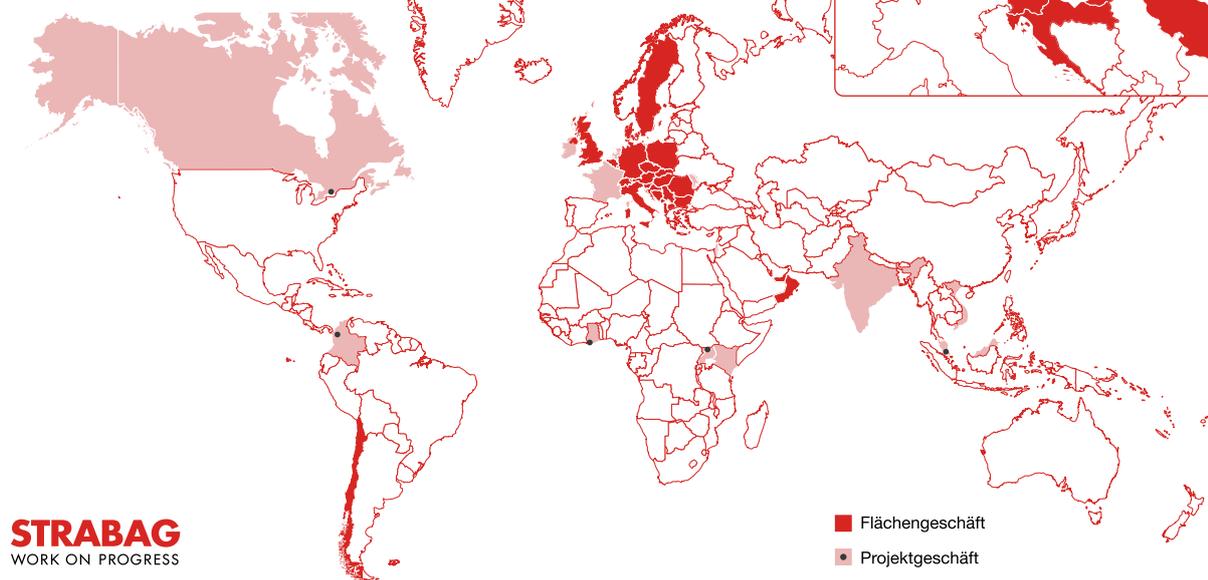
> 50
Länder

~ 2.400
Mitarbeiter:innen in den Bereichen
Innovation, Digitalisierung,
Zentrale Technik

Führende Marktpositionen
in Kernmärkten

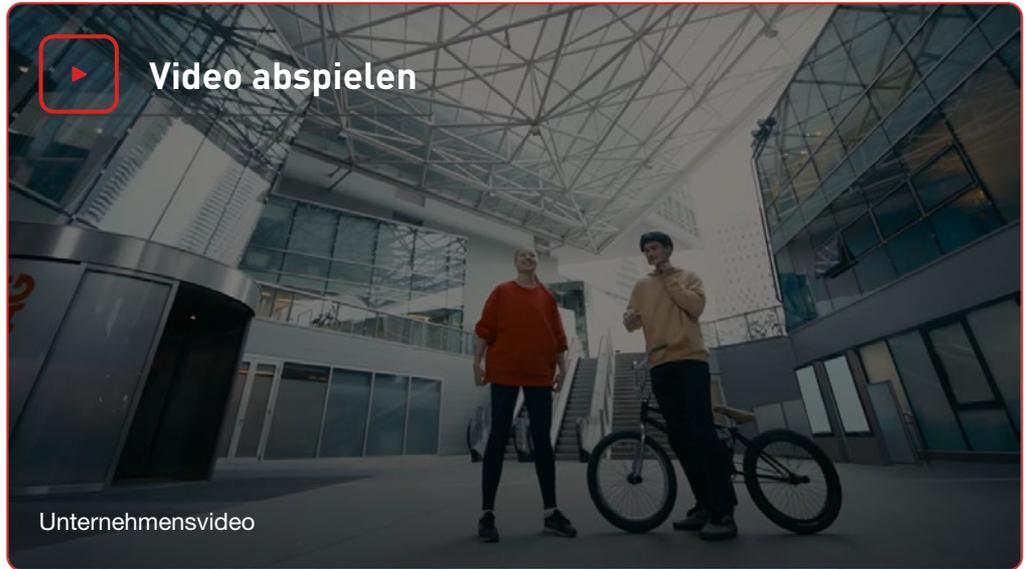


Umfassendes
Ländernetzwerk



Unsere Vision und Werte

STRABAG ist die stärkste Kraft, eine bessere Zukunft zu bauen



STRABAG SE ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Unser Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie und deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Wir schaffen Mehrwert für unsere Kund:innen, indem wir Bauwerke ganzheitlich, über den gesamten Lebenszyklus betrachten – von der Konzeption über die Planung und Errichtung, den Betrieb und das Facility Management bis hin zur Umnutzung oder zum Rückbau. Dabei übernehmen wir Verantwortung für Mensch und Umwelt: Wir arbeiten an der Zukunft des Bauens und investieren in unsere derzeit mehr als 250 Innovationsprojekte und 400 Nachhaltigkeitsprojekte. Durch das Engagement unserer rd. 86.000 Mitarbeiter:innen erwirtschaften wir jährlich eine Leistung von etwa € 19 Mrd.

Mit einem dichten Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten erweitern wir unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus.

Gemeinsam, im Schulterschluss mit starken Partner:innen, verfolgen wir ein klares Ziel: klimaneutral und ressourcenschonend planen, bauen und betreiben.

Was wir im Detail unter diesen Werten verstehen

[Mehr erfahren](#)

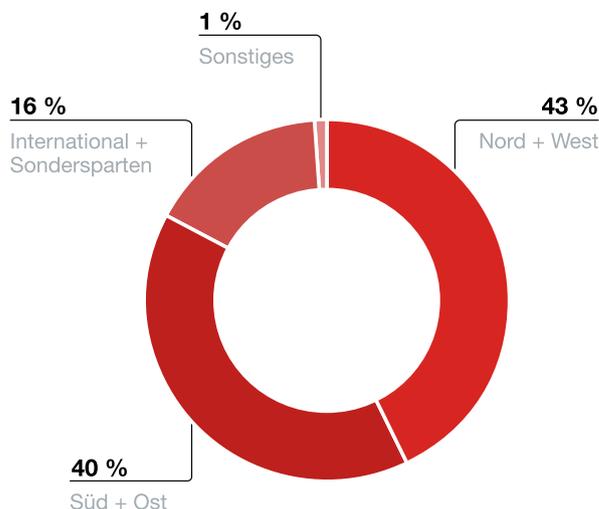
Unsere Werte



Segmente

Wir erbringen unsere Leistungen in vier Segmenten:

Konzernleistung nach Segmenten 2023



Nord + West

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, der Schweiz, den Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

Per 1.1.2023 wurde das Segment Nord + West um die Schweiz, das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

€ Mio.	2023	2022
Umsatzerlöse	7.280,19	7.157,26
EBIT	644,82	456,53
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	8,9	6,4
Mitarbeiteranzahl (FTE)	22.136	21.683

Süd + Ost

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn sowie der Region Südosteuropa. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik- und Baustoffaktivitäten abgewickelt.

Per 1.1.2023 wurde das Segment Nord + West um die Schweiz, das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Das Baustoffgeschäft, vormals im Segment International + Sondersparten berichtet, wurde rückwirkend mit 1.1.2023 in das Segment Süd + Ost eingegliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

€ Mio.	2023	2022
Umsatzerlöse	7.344,06	6.788,98
EBIT	392,57	236,89
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,3	3,5
Mitarbeiteranzahl (FTE)	27.057	27.514

International + Sondersparten

Das Segment International + Sondersparten umfasst neben den weltweiten Tunnelbauaktivitäten auch den Großteil des außereuropäischen Geschäfts der STRABAG SE. Darüber hinaus werden – unabhängig von ihrer Leistungserbringung – das Infrastruktur Development, das Immobilien Development sowie das Property & Facility Services-Geschäft in diesem Segment gebündelt.

Das Baustoffgeschäft, vormals im Segment International + Sondersparten berichtet, wurde rückwirkend mit 1.1.2023 in das Segment Süd + Ost eingegliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

€ Mio.	2023	2022
Umsatzerlöse	2.984,48	3.061,97
EBIT	-132,10	44,81
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	-4,4	1,5
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.360	17.526

Sonstiges

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2023	2022
Umsatzerlöse	57,81	17,64
EBIT	3,30	1,00
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,7	5,7
Mitarbeiteranzahl (FTE)	7.583	7.017

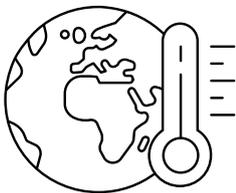
Geschäftsmodell

Von global bis lokal, von mikro bis mega, von öffentlich bis privat: Die breite Aufstellung unseres Geschäftsmodells hat uns stets stark gemacht und wird auch in Zukunft sicherstellen, dass wir erfolgreich bleiben.

Megatrends

Bauwerke werden heute mit dem Ziel erstellt, für eine lange Nutzungsdauer zur Verfügung zu stehen, in ihrer Betriebsphase ökologisch effizient genutzt zu werden und am Ende ihres Lebenszyklus umgenutzt oder rückgebaut werden zu können. Dies verpflichtet zu einem vorausschauenden und ganzheitlichen Planen, Denken und Handeln. Der Schluss liegt daher nahe, dass der Bausektor auch in Zukunft für langfristig ausgerichtete Investorengruppen von Interesse ist und die grundsätzliche Nachfrage nach seinen Leistungen nicht versiegen wird. Vielmehr nimmt der Bausektor eine Schlüsselrolle am Übergang zu klimaneutralen Gebäuden und klimaneutraler Infrastruktur ein. Es bedarf keiner Perspektive in Jahrhunderten – die nachfolgenden Megatrends machen den Sektor auch bereits für die laufende Dekade attraktiv:

Megatrend Klimawandel



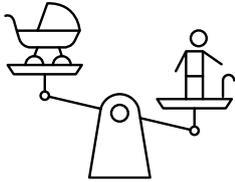
Der europäische Gebäudebestand soll im Einklang mit dem European Green Deal bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden. Deshalb sollen die Treibhausgasemissionen in einem ersten Schritt bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber dem Jahr 1990 reduziert werden. Der Gebäudebestand in Europa ist zum Teil stark veraltet, global sind Gebäude für 37 % der CO₂-Emissionen verantwortlich. Das bedeutet aber auch, dass die Bauindustrie auf einem der längsten Hebel für eine bessere Zukunft sitzt. Europaweite und nationale Regelungen verbunden mit substanziellen finanziellen Mitteln werden zur vermehrten Umstellung auch bestehender Bauwerke auf eine höhere Energieeffizienz und einen emissionsärmeren Betrieb führen. Denn, nur wenn die Renovierungsrate deutlich erhöht werden kann, werden die europäischen Klimaziele auch erreicht werden können.

Megatrend Urbanisierung



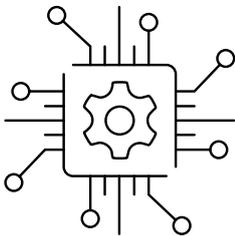
Bis zum Jahr 2050 werden laut den Vereinten Nationen (UN) 68 % der globalen Bevölkerung in Städten leben – dies entspricht einer Erhöhung der städtischen Einwohnerzahl um 2,4 Mrd. Menschen. Dieser Trend bringt auch einen höheren Bedarf an Infrastruktur und Wohnraum mit sich. Gleichzeitig sind die Flächen in Städten begrenzt und eine weitere Bodenversiegelung soll vermieden werden. Um Ressourcen und Flächen zu schonen, wird Bauen im Bestand daher in Zukunft stark an Bedeutung gewinnen und zu einer Verlagerung von Neu- zu Um- und Ausbauten führen. Die wachsende Bevölkerungszahl erfordert zudem eine leistungsfähige Infrastruktur. Allein in Deutschland sollen im Zuge des nationalen Bundesverkehrswegeplans bis 2030 insgesamt € 270 Mrd. in Straße und Schiene investiert werden.

Megatrend Demografie



Bis zum Jahr 2040 werden mehr als 10 % der heute erwerbstätigen Arbeitskräfte in unseren Kernmärkten fehlen. Die sogenannte Babyboomer-Generation wird dann in den Ruhestand getreten sein. Das heißt, dass speziell im Bausektor neue, kreative Herangehensweisen erforderlich sein werden, um diese Lücke zu schließen. Der Fokus wird daher auf der Gewinnung, Ausbildung, Integration und Bindung von internationalen Fachkräften liegen – speziell aus Ländern mit umgekehrter demografischer Entwicklung. Gleichsam wird der Umstand der demografischen Entwicklung die Innovationskraft am Bau fördern und beschleunigen. Neue Methoden und Arbeitsweisen werden gefragt sein, um das zukünftige Wachstum realisieren zu können. Konzepte wie Vorfertigung oder modulares Bauen – um nur zwei Beispiele zu nennen – werden auf diesem Weg eine wesentliche Rolle spielen.

Megatrend Technologie



Im Unterschied zu Branchen wie der Automobilindustrie ist der Digitalisierungsgrad des Bausektors noch gering. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Digitalisierung und Vernetzung der Daten, die während des Lebenszyklus eines Bauwerks anfallen, Vorteile für die Mehrheit der an dem Projekt Beteiligten bringt – sei es beim Planen, Bauen oder Betreiben des Bauwerks. So kann die systematische Erschließung und Nutzung von Daten z. B. das Risikomanagement unterstützen, indem mithilfe von Algorithmen das finanzielle Risiko von Bauprojekten minimiert wird. Weitere Beispiele: Mittels Generative Design können heute auf Knopfdruck unzählige Planungsvorschläge generiert werden. Drohnen unterstützen in der Vermessung und Wetterdaten bilden die Grundlage für die Einsatzplanung von Kränen. Standardisierung, digitale Prozesse und Automatisierung lassen also deutliche Produktivitätszuwächse in der Baubranche erwarten.

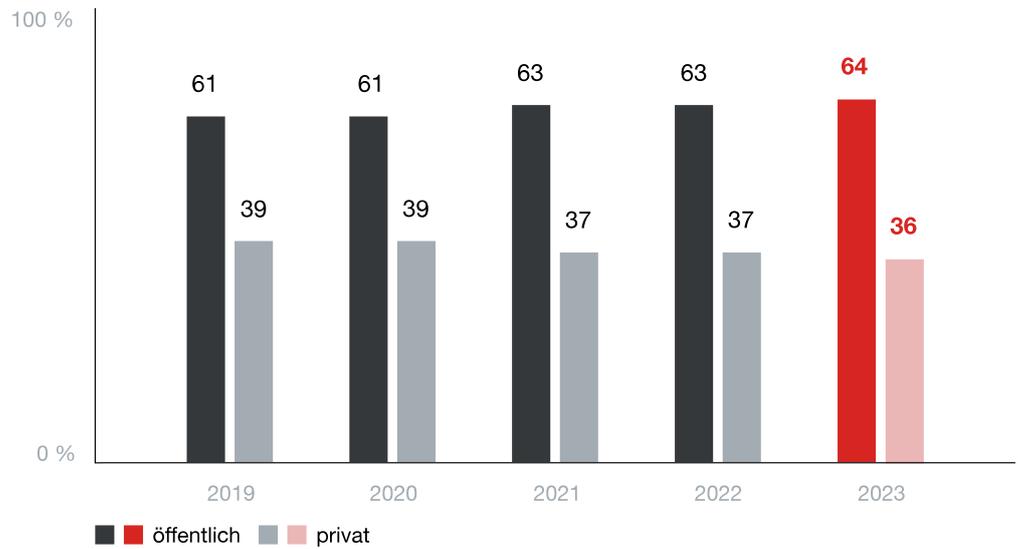
Auftraggeberschaft

Während für die öffentliche Hand der Preis zum größten Teil das ausschlaggebende Kriterium ist, sucht die private Auftraggeberseite oft das beste Angebot – und dies muss nicht notwendigerweise jenes mit dem niedrigsten Preis sein. So werden z. B. die Kosten über den gesamten Lebenszyklus betrachtet, also auch die des Gebäudebetriebs. Darüber hinaus spielen zusätzliche Kriterien eine Rolle: Da jedes Bauwerk ein Unikat ist, muss Vertrauen in die Fähigkeiten des Bauunternehmens bestehen. Bei Ausschreibungen werden wir daher oft nach vergleichbaren Projekten gefragt, die wir in der Vergangenheit erfolgreich realisiert haben. Ebenso wichtig sind die Erfahrung und das Know-how des Personals des anbietenden Bauunternehmens und die innovativen Lösungen, die der Auftraggeberschaft über den Lebenszyklus eines Bauwerks Zeit und Geld ersparen.

In einigen Teilen des öffentlichen Bereichs beginnt das **Bestbieterprinzip** Fuß zu fassen. Demnach soll bei öffentlichen Vergaben nicht automatisch das Unternehmen mit dem günstigsten Angebot den Zuschlag erhalten, sondern es sollen auch soziale, umweltbezogene und nachhaltige Kriterien zum Tragen kommen. Denn das Bestbieterprinzip erweist sich für die Bevölkerung und die Volkswirtschaft in der Gesamtbetrachtung letztlich günstiger als die Auswahl des nur auf den ersten Blick günstigsten Angebots.

Nachdem jedes Bauwerk für sich einzigartig ist, lassen sich im Baugeschäft im Gegensatz zu Industrien mit standardisierten Produkten keine Sensitivitätsanalysen durchführen, in denen die Reaktion der Kennzahlen eines Unternehmens auf die Veränderung eines dominanten Produktionsfaktors dargestellt wird. Unser Geschäft bestimmt nicht nur ein einzelner Treiber. Vielmehr werden die Margen von mehreren Faktoren beeinflusst. Zu berücksichtigen sind unternehmensinterne Gegebenheiten, z. B. das Risikomanagementsystem oder das Know-how unserer Mitarbeiter:innen sowie externe Treiber wie das Wirtschaftswachstum (BIP), demografische Tendenzen oder die Höhe der öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur. Ein in den Bau investierter Euro zieht Nachfrage in anderen Sektoren nach sich, sodass sich die positiven Auswirkungen auf die Produktion und die Beschäftigung multiplizieren.

Unsere Auftraggeberstruktur



Schwerpunkte des Geschäftsmodells

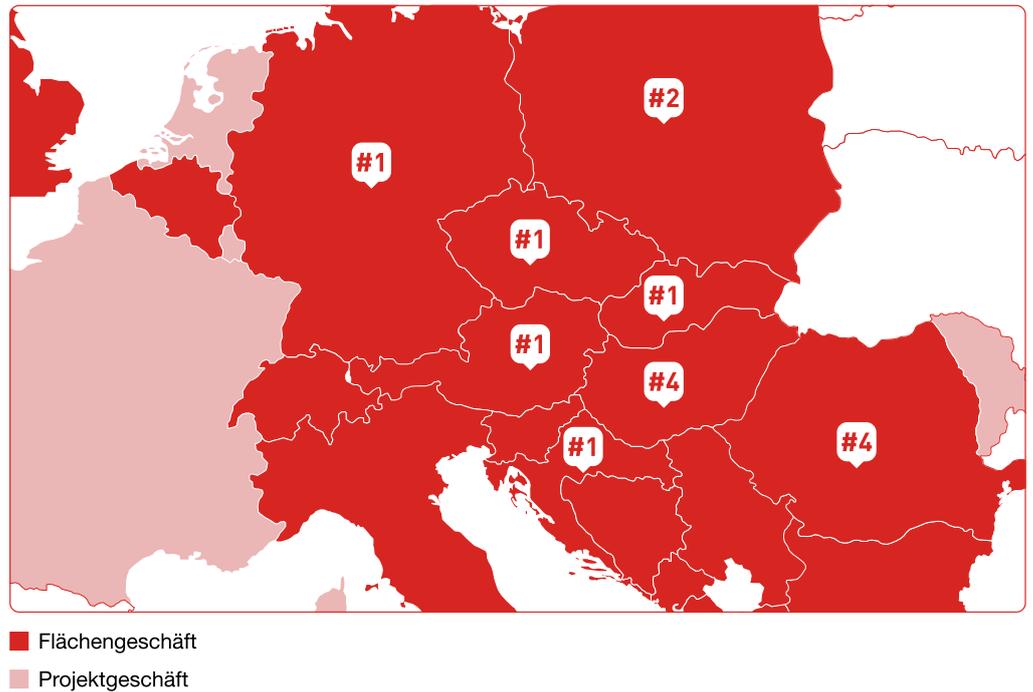
Der STRABAG-Konzern kann eine starke Erfolgsbilanz nachhaltigen Ergebniswachstums über die letzte Dekade hinweg vorweisen. Auch unter wirtschaftlich herausfordernden Rahmenbedingungen waren wir in der Lage, unsere Ertragsbasis stetig auszubauen. Die Basis hierfür bildet unser Geschäftsmodell, das sich durch die folgenden sechs Eckpfeiler auszeichnet:

Kritische Größe und Marktposition	Diversifikation und Resilienz
Flexibilität und vertikale Integration	Finanzielle Stärke und Risikomanagement
Nachhaltigkeit und Klimaneutralität	Digitalisierung und Innovation

Kritische Größe und Marktposition

Die STRABAG SE ist heute der größte Baukonzern Zentral- und Osteuropas. In unseren acht Kernmärkten – Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Kroatien und Rumänien – sind wir **Marktführer** oder gehören jeweils zu den **größten Bauunternehmen des Landes**. Eine starke Marktposition ist von zentraler Bedeutung, denn es bedarf als Bauunternehmen besonders in reifen Märkten einer kritischen Größe und einer soliden Finanzausstattung, um bei Großprojekten mitzubieten und sie vorzufinanzieren zu können. Auch Skaleneffekte können dadurch genutzt werden. Zudem werden mit Größe Eigenschaften wie Verlässlichkeit und Stabilität verbunden – und dies schafft gemeinsam mit unseren Referenzen Vertrauen bei der Auftraggeberschaft.

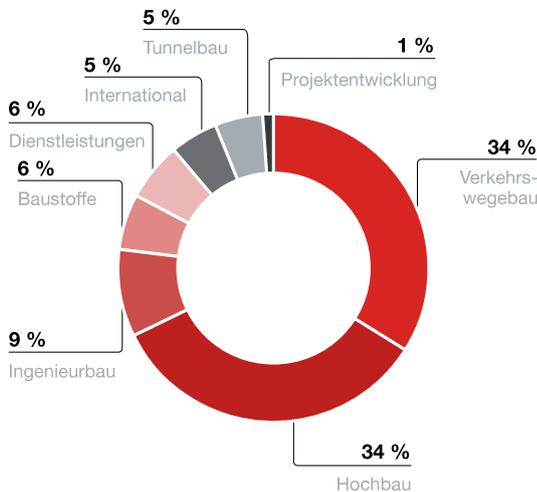
Marktpositionen in Kernmärkten



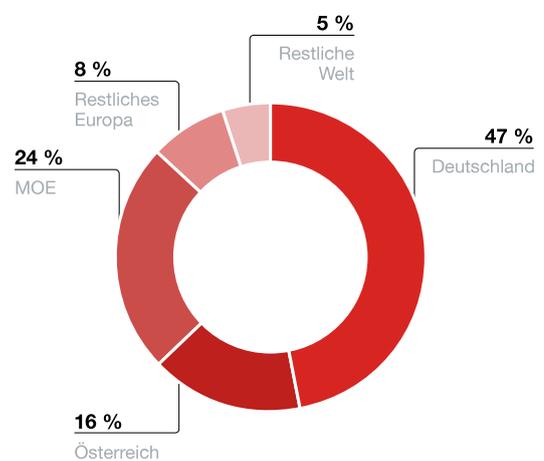
Diversifikation und Resilienz

Die breite Aufstellung des Konzerns hat sich über die Jahre hinweg als einer der zentralen Erfolgsfaktoren erwiesen und maßgeblich zur resilienten Entwicklung von STRABAG beigetragen. Wir haben bereits früh auf Diversifikation gesetzt – einerseits nach **Ländern**, andererseits nach **Bausparten**. STRABAG ist heute in **über 50 Ländern** aktiv und bietet **Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette** an. Dadurch streuen wir unser Risiko und sind eher in der Lage, zyklische und saisonale Effekte auszubalancieren. Denn jede Bausparte folgt einem eigenen Zyklus: So werden in wirtschaftlich schwierigen Zeiten öffentliche Gelder in die Infrastruktur investiert, um die Wirtschaft anzukurbeln, und es boomt etwa der Verkehrswegebau. Niedrige Zinsen kommen dagegen besonders dem Hochbau zugute.

Leistung nach Sparten 2023



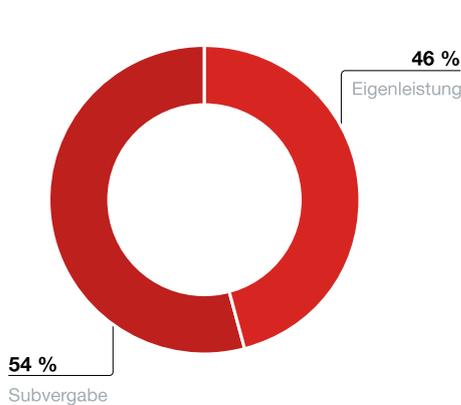
Leistung nach Regionen 2023



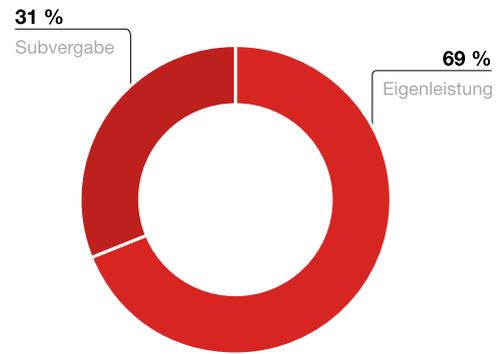
Flexibilität und vertikale Integration

Wir verfolgen ein flexibles Geschäftsmodell, um auf Änderungen von Marktgegebenheiten rasch reagieren zu können. Dieses Prinzip erachten wir als einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil. Genährt wird unsere Flexibilität etwa durch unseren **Portfolio-Mix**, der von den Baustoffen bis hin zum Property & Facility Services-Geschäft weit **über die klassischen Bauaktivitäten hinausgeht**. STRABAG hat schon früh auf vertikale Integration gesetzt – eine Strategie, die sich bezahlt macht: Denn in Zeiten angespannter Lieferketten sichert uns beispielsweise unser dichtes **Baustoffnetzwerk** die Verfügbarkeit benötigter Materialien und wirkt ausgleichend bei dynamischen Preisentwicklungen. Zudem vergeben wir Gewerke – im Hoch- und Ingenieurbau stärker als im Verkehrswegebau – auch an **Subunternehmer:innen** und können unsere **Kapazitäten** so **dem aktuellen Marktumfeld anpassen**.

Subvergabe Hoch- und Ingenieurbau



Subvergabe Verkehrswegebau

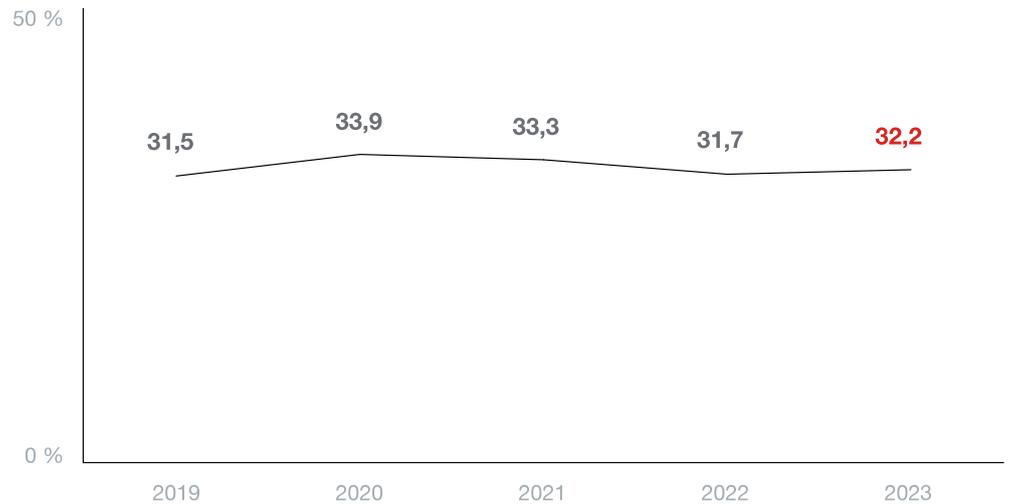


Finanzielle Stärke und Risikomanagement

Finanzielle Stärke ist die Grundvoraussetzung dafür, dass unser Angebot berücksichtigt wird. Sie trägt auch entscheidend dazu bei, Geschäftschancen flexibel wahrnehmen zu können, etwa die **Beteiligung an Konzessionsprojekten** oder die Umsetzung von Akquisitionen. Die Erhaltung unserer Kapitalkraft hat für uns daher strategische Priorität. Wir verfolgen eine **Eigenkapitalquote von zumindest 25 %**. Unsere Finanzkraft – ausgedrückt in einer Eigenkapitalquote von 32,2 % und einer Netto-Cash-Position von € 2.643,24 Mio. – wird uns auch von unabhängiger Seite attestiert und spiegelt sich in einem **Standard & Poor's Investment-Grade Rating von BBB mit „stabilem“ Ausblick**, zuletzt bestätigt im Oktober 2023, wider.

Mindestens ebenso wichtig wie die finanzielle Ausstattung ist das **projektbezogene Risikomanagement** eines Bauunternehmens. Denn die Vielzahl der – jedes für sich – einzigartigen Projekte bringt ein erhöhtes Risikopotenzial mit sich. Um dieses unter Kontrolle zu halten, bedarf es einer konsequent darauf ausgerichteten Organisationsstruktur mit klar definierten Zuständigkeiten sowie wirkungsvoller Instrumente für ein **aktives Risiken- und Chancenmanagement**. Dieses ist nur langfristig aufbaubar und stellt dadurch einen wesentlichen und für den Mitbewerb schwer zu kopierenden Wettbewerbsvorteil dar.

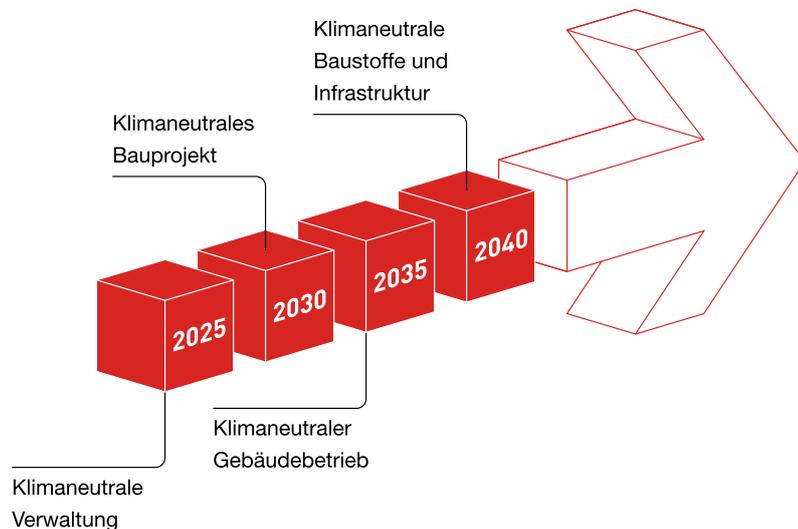
Entwicklung der Eigenkapitalquote



Nachhaltigkeit und Klimaneutralität

Das Bauen und der Betrieb von Gebäuden sind gemeinhin als CO₂-intensiv bekannt. Das bedeutet aber auch: Wenn wir etwas verändern, ändert sich vieles. Genau an diesem Fortschritt arbeiten wir – mit konzernweit **über 400 Nachhaltigkeitsprojekten**. Die Basis für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten bildet unsere Nachhaltigkeitsstrategie, die in unsere langfristig ausgerichtete Konzernstrategie eingebettet ist. Im Mittelpunkt stehen dabei Maßnahmen in den vier großen Handlungsfeldern CO₂-Emissionen, Materialien und Abfall, Lieferkette sowie Lebenszyklus des Bauens. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir uns das ambitionierte Ziel der **Klimaneutralität** entlang der gesamten Wertschöpfungskette **bis zum Jahr 2040** gesetzt und bekennen uns damit klar zu unserer Verantwortung als eines der führenden europäischen Technologieunternehmen für Baudienstleistungen.

Unser Weg zur Klimaneutralität



Innovation und Digitalisierung

STRABAG ist heute nicht mehr nur ein Bau-, sondern ein führender Bautechnologiekonzern. Im Jahr 2020 wurde der neue Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation (SID) ins Leben gerufen, was unseren **Anspruch nach Technologieführerschaft** unterstreicht. Die SID, die im CEO-Ressort angesiedelt ist, bündelt mit 425 Expert:innen an mehr als zehn Standorten konzernweit über 250 Innovationsprojekte und treibt die **digitale Transformation** von STRABAG voran. Wir erhöhen damit unsere Produktivität, wirken dem Arbeitskräftemangel entgegen, senken CO₂-Emissionen und sichern nicht weniger als die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von STRABAG. Konkret tun wir das, indem wir auf Standardisierung (z. B. Vorfertigung oder modulares Bauen), digitale Prozesse (z. B. BIM 5D® oder GIS-Daten) und Automatisierung (z. B. Baurobotik) setzen.

Strategie

Wir wollen profitabel sein und dabei auch einen Mehrwert für die Menschen und unsere Umwelt schaffen. Passend dazu ist groß in unserer Konzernstrategie 2030 zu lesen: **People. Planet. Progress.** – die Leitplanken, die uns die Richtung weisen.



Denn erfolgreiches, nachhaltiges Wirtschaften heißt nicht, nur eindimensional in die Zukunft zu blicken. Wir wollen mehr erreichen.

Klemens Haselsteiner
CEO STRABAG SE

WORK ON PROGRESS



STRABAG ist die stärkste Kraft, eine bessere Zukunft zu bauen. Wir wollen mehr:

Für den Menschen. Für den Planeten. Für den Fortschritt.

Abgeleitet davon haben wir sechs strategische Kernthemen festgelegt:

Mitarbeiterfokus

Global-lokale Präsenz

Kreislaufwirtschaft

Kompetenz im Energiesektor

Technologieführerschaft

Wertschöpfungstiefe

Für die laufende Strategieperiode haben wir uns ambitionierte Ziele gesteckt:

Wir sind überzeugt, dass uns **People. Planet. Progress.** auch wirtschaftlich erfolgreicher macht. In diesem Sinne streben wir bis 2030 eine EBIT-Marge von 6 % an.

PEOPLE



Mehr für den Menschen.

Wir bauen für und mit Menschen. Mit jedem Projekt schaffen wir einen Mehrwert für unsere Kolleginnen und Kollegen sowie für die Gesellschaft. In der ersten Säule unserer Strategie 2030 – People. – fokussieren wir uns auf folgende Kernthemen:



Mitarbeiterfokus

Wir verfolgen Ansätze zur Gewinnung, Ausbildung und Wertschätzung unserer Kolleginnen und Kollegen. Dabei setzen wir auf Vielfalt mit der tiefen Überzeugung, dass diversere Teams besser performen. Zudem etablieren wir eine übergreifende Lernkultur und forcieren die effiziente Nutzung von internem Wissen.



Global-lokale Präsenz

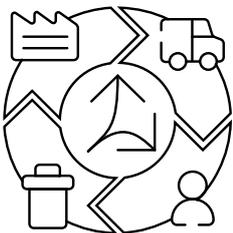
Wir sehen die Expansion in internationale Märkte und Konsolidierung als starke Wachstumstreiber. Deshalb fördern wir die regionale Entscheidungskompetenz, um individuelle Marktgegebenheiten besser zu verstehen und in den Märkten profitabel zu wachsen.

PLANET



Mehr für den Planeten.

Wir unternehmen etwas gegen den Klimawandel. Dabei leitet uns der Vorsatz, unsere Projekte bis 2040 klimaneutral zu gestalten und verstärkt im Energiesektor zu bauen. In der zweiten Säule unserer Strategie 2030 – Planet. – stehen folgende Kernthemen im Zentrum:



Kreislaufwirtschaft

Wir erweitern unsere Kompetenzen in der Beschaffung und im Handling von Baustoffen sowie im Rückbau und Recycling. Damit erhöhen wir kontinuierlich unsere Ressourceneffizienz.



Kompetenz im Energiesektor

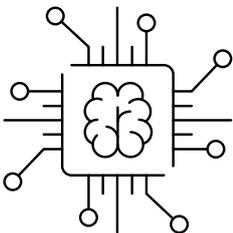
Wir reduzieren unseren negativen Einfluss durch übergreifende Emissionsreduktion bei Baustoffen, Prozessen und Gerätepark. Zudem realisieren wir Projekte im Energiesektor, um profitabel an der Energiewende zu partizipieren und entsprechende Kompetenzen aufzubauen.

PROGRESS



Mehr für den Fortschritt.

Wir sind Technologievorreiter im Bau. Wir denken zukunftsgerichtet, handeln datengetrieben und entwickeln stets neue Kompetenzen, um den Status quo zu hinterfragen. In der dritten Säule unserer Strategie 2030 – Progress. – arbeiten wir an folgenden Kernthemen:



Technologieführerschaft

Wir gestalten die Zukunft des Bauens, indem wir neue Technologien einsetzen. Dafür entwickeln wir eigene Innovationen zur Marktreife, verfolgen Partnerschaften und Akquisitionen und stärken konzernweit Kompetenzen, vor allem im Bereich Daten.



Wertschöpfungstiefe

Wir stärken unsere Fähigkeiten entlang des gesamten Lebenszyklus unserer Bauwerke von Planung und Errichtung über Facility Management bis hin zu Betrieb und Rückbau. Durch frühere Involvierung, längere Bindung und ein breiteres Angebot vertiefen wir kontinuierlich unsere eigene Wertschöpfung.

Investor Relations

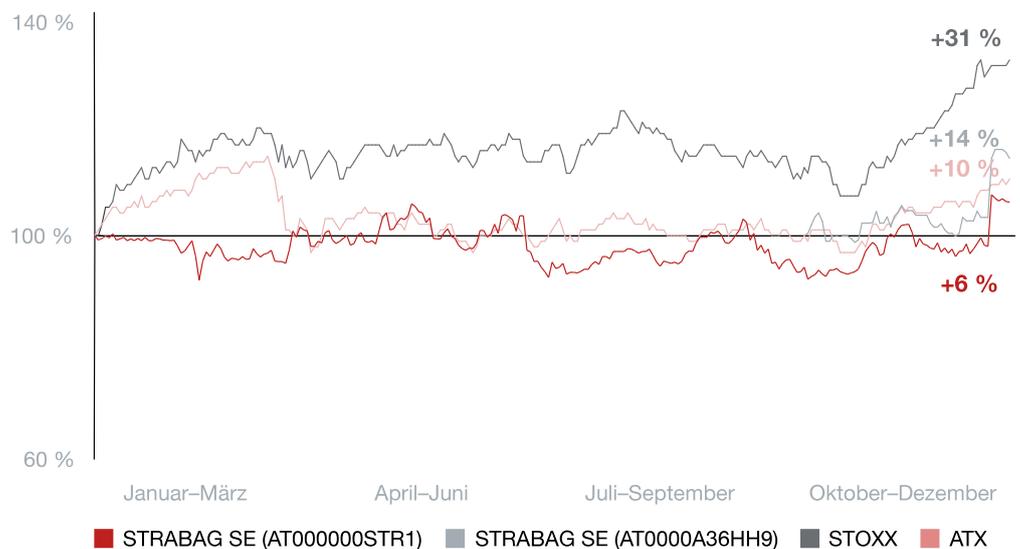
Die STRABAG SE notiert seit dem Jahr 2007 im Prime Market der Wiener Börse. Als Teil des ATX Top Dividend gehört die STRABAG SE-Aktie zu den Titeln mit der höchsten Dividendenrendite im ATX Prime.

Die STRABAG SE-Aktien

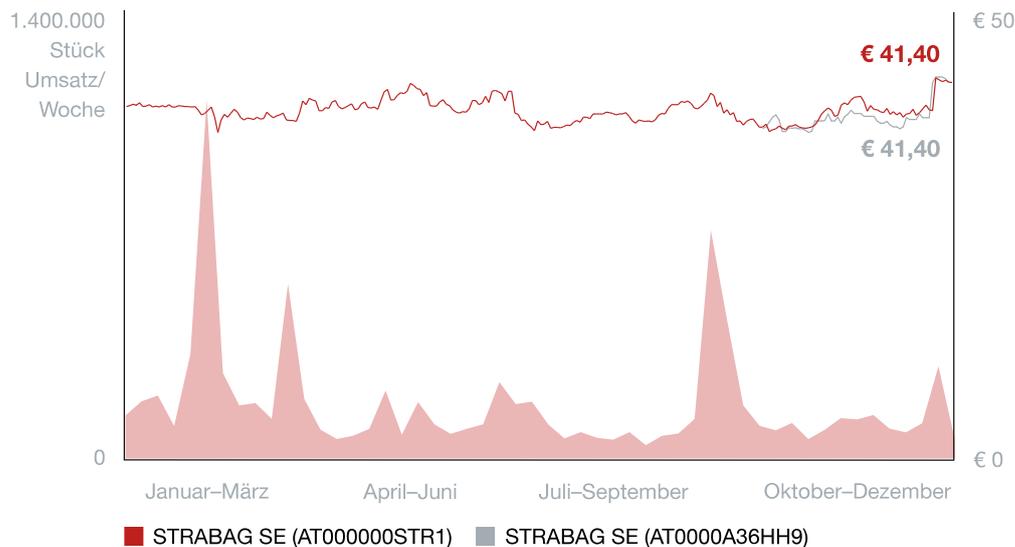
Gesamt gesehen verlief das Börsenjahr 2023 aus Sicht der Anleger:innen durchwegs positiv. Diese Entwicklung zeichnete sich bereits in den ersten beiden Monaten des Jahres ab, ehe der Zusammenbruch dreier US-Regionalbanken im März eine kurzfristige Korrektur am Kapitalmarkt auslöste. Nach einer anhaltenden Phase von Kursschwankungen, gab im vierten Quartal die Hoffnung auf eine Trendumkehr bei den Leitzinsen und ein Nachlassen des Inflationsdrucks wieder neuen Impetus auf die Märkte. In Summe zeigte sich 2023 an den meisten Börseplätzen eine überaus positive Kursentwicklung, die sich im kräftigen Anstieg des Weltaktienindex **MSCI World** um 22 % widerspiegelte. Der deutsche Aktienindex **DAX** (+20 %) wie auch der US-Leitindex **Dow Jones Industrial** (+14 %) glänzten im abgelaufenen Jahr mit neuen Allzeithochs. Ähnlich stark präsentierte sich der gesamteuropäische Aktienindex **EURO STOXX 50**, der mit einem Plus von 19 % bilanzierte. Etwas abgeschlagen, aber dennoch mit einem vergleichsweise leichten Wachstum von 4 %, beendete der britische Leitindex **FTSE 100** das Jahr.

Von der positiven Dynamik des Weltaktienindex profitierte auch die Wiener Börse. Obwohl der Leitindex **ATX** nach dem ersten Quartal kaum an Fahrt aufnehmen konnte, schloss er das Jahr – dank eines erfolgreichen Endsprints im vierten Quartal – mit einem Plus von 10 % ab. Deutlich stärker entwickelte sich der Branchenindex **STOXX Europe 600 Construction & Materials**, der im gleichen Zeitraum einen Zuwachs von 31 % verzeichnete.

STRABAG SE-Aktienkurse vs. Vergleichsindizes 2023



Handelsvolumen der STRABAG SE-Aktien vs. Aktienkurse 2023



Mit Anfang September 2023 begann die STRABAG SE, die in der 19. Ordentlichen Hauptversammlung einstimmig beschlossenen Kapitalmaßnahmen schrittweise umzusetzen. Die Kapitalmaßnahmen haben zum Ziel, den Anteil von MKAO „Rasperia Trading Limited“ – einer Gesellschaft, die vom sanktionierten russischen Staatsbürger Oleg Deripaska kontrolliert wird – von 27,8 % auf unter 25 % zu verringern. Hierbei erfolgt im Kern eine bedingte Ausschüttung aus den Rücklagen der STRABAG SE. In diesem Zusammenhang bestand für jede:n Aktionär:in die Wahlmöglichkeit, die Ausschüttung in Form neuer Aktien oder in bar in Anspruch zu nehmen. Bei der Aktienvariante war es erforderlich, die bestehenden Aktien, für die das Wahlrecht ausgeübt wurde, temporär in eine neue ISIN AT0000A36HH9 umzubuchen. Aus diesem Anlass stellen wir nachfolgend sowohl für die reguläre STRABAG SE-Aktie (ISIN AT000000STR1) als auch für die STRABAG SE-Aktienvariante (ISIN AT0000A36HH9) Aktienkennzahlen zur Verfügung. Als finaler Schritt der Kapitalmaßnahmen erfolgte im März 2024 eine ordentliche Sachkapitalerhöhung, bei der rd. 15,6 Mio. neue Aktien ausgegeben wurden, wodurch der Anteil von MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE auf 24,1 % sank. Die neu ausgegebenen Aktien notieren bis auf Weiteres unter einer eigenen ISIN AT0000A36HJ5 an der Wiener Börse. Die Aktien in der temporären ISIN AT0000A36HH9 wurden nach Durchführung der ordentlichen Sachkapitalerhöhung wieder in die reguläre ISIN AT000000STR1 rückgebucht.

€ 41,40

STRABAG SE-Aktie zu Jahresende 2023

Die **STRABAG SE-Aktie** (ISIN AT000000STR1) beendete das Jahr bei einem Kurs von € 41,40 mit einer Performance von +6 %. Den niedrigsten Wert mit € 36,00 erzielte das Wertpapier am 9.2.2023. Die Aktie setzte im weiteren Jahresverlauf ihre dynamische Entwicklung fort. Im Dezember meldete die Raiffeisen Bank International AG, über ihre Russland-Tochter jenen 27,8 %-Anteil an der STRABAG SE erwerben zu wollen, der von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten wird. Die Bekanntmachung verlieh der STRABAG SE-Aktie deutlichen Auftrieb. Folglich markierte die reguläre STRABAG SE-Aktie am 20.12.2023 mit € 41,90 ihren Höchststand. Ein Kursanstieg war auch bei der temporären Aktie (ISIN AT0000A36HH9) zu beobachten, die nach ihrem Höchststand bei € 42,00 das Jahr 2023 analog zum Schlusskurs der regulären STRABAG SE-Aktie beendete.

Aktienkennzahlen

	2019	2020	2021	2022	2023
STRABAG-Aktie AT000000STR1					
Schlusskurs zum Jahresende (€)	31,00	28,45	36,65	39,10	41,40
Jahreshöchstkurs (€)	32,30	31,50	43,20	43,75	41,90
Jahrestiefstkurs (€)	26,85	16,02	27,90	32,75	36,00
Jahresdurchschnittskurs (€)	29,84	26,18	35,19	38,56	38,39
Ausstehende Inhaberaktien zu Jahresende (Stück)	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997	40.112.066
Durchschnittlicher Tagesumsatz (€ Mio.) ¹	0,6	0,8	1,4	2,0	1,3
Gesamter STRABAG SE-Aktienumsatz (Stück) ¹	4.774.282	8.008.702	10.162.508	13.220.734	8.581.074
Gesamter STRABAG SE-Börseumsatz (€ Mrd.) ¹	0,1	0,2	0,4	0,5	0,3

STRABAG-Aktie AT0000A36HH9

Schlusskurs zum Jahresende (€)					41,40
Jahreshöchstkurs (€)					42,00
Jahrestiefstkurs (€)					36,00
Jahresdurchschnittskurs (€)					37,75
Ausstehende Inhaberaktien zu Jahresende (Stück)					62.487.931
Durchschnittlicher Tagesumsatz (€ Mio.) ¹					0,1
Gesamter STRABAG SE-Aktienumsatz (Stück) ¹					90.092
Gesamter STRABAG SE-Börseumsatz (€ Mio.) ¹					3,5

STRABAG-Aktien AT000000STR1 & AT0000A36HH9

KGV zu Jahresende	9	7	6	9	7
Ergebnis je Aktie (€)	3,62	3,85	5,71	4,60	6,30
Buchwert je Aktie (€)	37,3	39,8	39,4	39,0	42,8
Ausstehende Inhaberaktien zu Jahresende (Stück)	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997
Marktkapitalisierung zu Jahresende (€ Mrd.)	3,2	2,9	3,8	4,0	4,3
Dividende je Aktie (€)	0,90	6,90	2,00	2,00	2,20 ²
Ausschüttungsquote (%)	25	179	35	43	41 ³
Dividendenrendite (%) ⁴	3,0	26,4	5,7	5,2	5,7
Grundkapital (€ Mio.)	110	110	103	103	103

¹ Doppelzählung

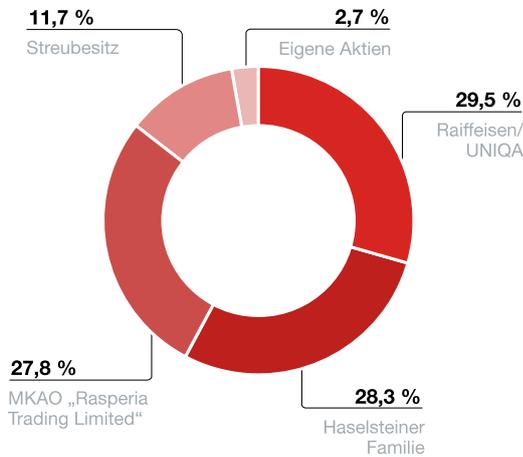
² Dividendenvorschlag des Vorstands iHv € 2,20 je dividendenberechtigter Aktie

³ Basierend auf dem Dividendenvorschlag des Vorstands iHv € 2,20 und bezogen auf das erhöhte Grundkapital von 118.221.982 Stück

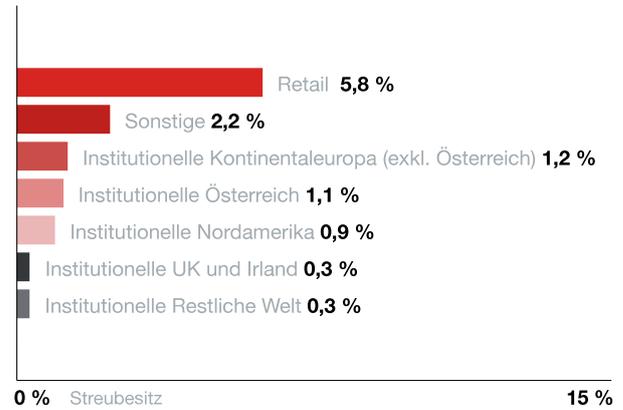
⁴ Berechnung auf den Jahresdurchschnittskurs der STRABAG-Aktie AT000000STR1

Aktionärsstruktur

Aktionärsstruktur per 31.12.2023



Streubesitz-Verteilung per Jänner 2024



Die **Eigentümerstruktur** der STRABAG SE hat sich im Geschäftsjahr 2023 geringfügig verändert. Die Anteilsverhältnisse der Familie Haselsteiner, der Raiffeisen- und der UNIQA-Gruppe sowie von MKAO „Rasperia Trading Limited“ blieben unverändert. Im Rahmen eines antizipatorischen Pflichtangebots der österreichischen Kernaktionäre wurden insgesamt 2.779.006 Stück STRABAG SE-Aktien (2,7 % des Grundkapitals) angedient, die die STRABAG SE erwarb und als eigene Aktien auf der Bilanz hält. Der Streubesitz der STRABAG SE-Aktie verringerte sich somit von 14,4 % auf 11,7 %. Unseres Wissens hält – mit Ausnahme des Kernaktionariats – niemand mehr als 5 % am Unternehmen.

Mit der Durchführung der ordentlichen Sachkapitalerhöhung im März 2024, ergibt sich aufgrund des erhöhten Grundkapitals von € 118.221.982 nunmehr folgende Aktionärsstruktur:

- Familie Haselsteiner: 30,7 %
- Raiffeisen/UNIQA: 31,9 %
- MKAO „Rasperia Trading Limited“: 24,1 %
- Streubesitz: 10,9 %
- Eigene Aktien: 2,4 %

Im Januar 2024 wurde in unserem Auftrag eine Aktionärerhebung zur Ermittlung der Zusammensetzung des **Streubesitzes** durchgeführt. Der Anteil der Retail-Investorenschaft war mit 5,8 % leicht rückläufig (2022: 6,0 %). Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Anteil der institutionellen Investoren von 5,2 % auf 3,8 %. Mehrere große Aktionäre, überwiegend aus Nordamerika, hatten Aktienblöcke im Rahmen des antizipatorischen Pflichtangebots der österreichischen Kernaktionäre angedient. In Folge verlagerte sich der regionale Schwerpunkt auf Kontinentaleuropa (1,2 %), gefolgt von Österreich (1,1 %) und Nordamerika (0,9 %). Die Anlegerschaft aus Großbritannien und Irland spielt mit 0,3 %-Punkten auch weiterhin eine untergeordnete Rolle.

Mit 8.4.2022 wurde Oleg Deripaska in die EU-Sanktionsliste aufgenommen und unterliegt der Verordnung (EU) Nr. 269/2014 des Rats vom 17.3.2014 über restriktive Maßnahmen angesichts von Handlungen, die die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine untergraben oder bedrohen (EU-Sanktionsverordnung). Als Folge sind sämtliche Gelder und wirtschaftlichen Ressourcen, die Eigentum oder Besitz von Oleg Deripaska oder mit diesen in Verbindung stehenden natürlichen oder juristischen Personen, einzufrieren („Asset Freeze“). Dieser Asset Freeze ist seither auch hinsichtlich der von MKAO „Rasperia Trading Limited“, die von Oleg Deripaska kontrolliert wird, gehaltenen STRABAG SE-Aktien sicherzustellen.

Daher ist MKAO „Rasperia Trading Limited“ seit 8.4.2022 bis zum Wegfall der Sanktionen von der Ausübung von Herrschafts- (Stimmrecht, Auskunftsrecht, Teilnahmerecht, Antragsrecht) und Vermögensrechten (z. B. Dividendenausschüttung) im Zusammenhang mit den Aktien der STRABAG SE ausgeschlossen.

Der Vorstand der STRABAG SE wurde am 19.12.2023 mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130 ff BörseG von Iliadis Joint Stock Company (JSC), einer russischen Aktiengesellschaft, und Oleg Deripaska informiert, dass die Iliadis JSC am 14.12.2023 einen Kaufvertrag über sämtliche Anteile an der MKAO „Rasperia Trading Limited“ abgeschlossen habe. Am selben Tag wurde der Vorstand der STRABAG SE informiert, dass Raiffeisenbank International AG die 28.500.000 Stück Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE erwerben will. Am 26.3.2024 wurde die Gesellschaft mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130ff BörseG davon informiert, dass die im Dezember 2023 angekündigte Transaktion in Russland vollzogen wurde und MKAO „Rasperia Trading Limited“ an Iliadis JSC übergegangen sei. Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer Beteiligung von 24,1 % an STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Herr Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben habe. Weitere Details zur gemäß den Beteiligungsmeldungen nunmehr vollzogenen Transaktion sind der Gesellschaft nicht bekannt. Insbesondere eine sanktionsrechtliche Prüfung kann daher derzeit nicht erfolgen, so dass die Gesellschaft weiterhin davon ausgeht, dass die STRABAG-Aktien der „MKAO Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind. Konkrete Informationen über den Umsetzungsstand des beabsichtigten Erwerbs durch die Raiffeisenbank International AG lagen der Gesellschaft bis zum Testzeitpunkt nicht vor.

Weitere Details finden Sie im [Lagebericht](#) unter Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB.

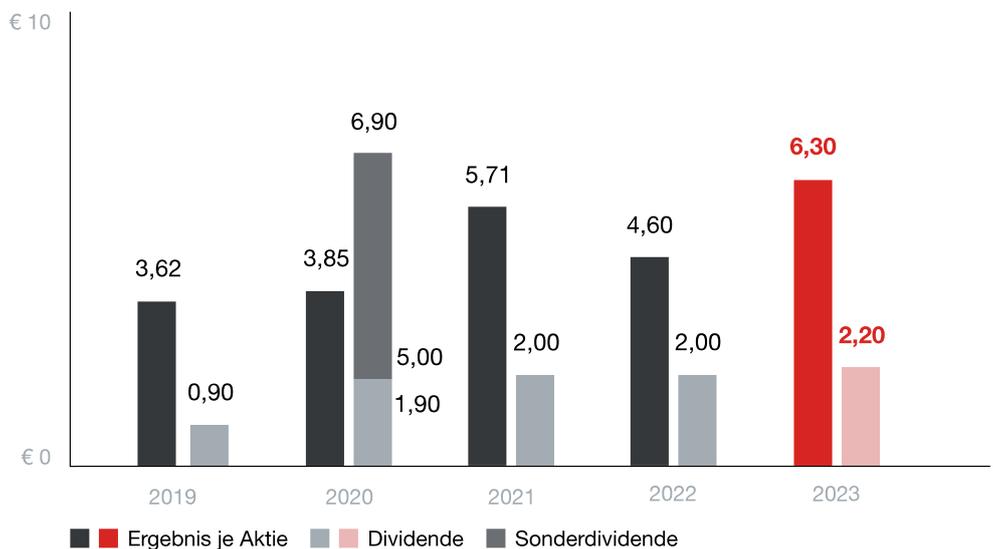
Dividende

€ 2,20 je Aktie

Vorgeschlagene Dividende

STRABAG legt Wert auf eine kontinuierliche **Dividendenpolitik**. Der Vorstand hält an seinem Ziel fest, pro Jahr 30–50 % des Konzernergebnisses in Form einer Dividende an die Aktionär:innen auszuschütten. Die genaue Quote richtet sich zum einen nach der allgemeinen Geschäftsentwicklung, zum anderen nach den Wachstumschancen des Konzerns. Dem entsprechend wird der Vorstand der Hauptversammlung am 14.6.2024 eine Dividende in Höhe von € 2,20 je dividendenberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2023 vorschlagen. Angesichts des erhöhten Grundkapitals von 118.221.982 Stück, beträgt die Ausschüttungsquote 41 %. Auf Basis des Durchschnittskurses der STRABAG SE-Aktie errechnet sich eine Dividendenrendite von 5,7 %.

Ergebnis je Aktie und Dividende



Hauptversammlung 2023

Die Tagesordnung der 19. Ordentlichen Hauptversammlung am 16.6.2023 enthielt sieben Beschlusspunkte: Mit einer Mehrheit der abgegebenen Stimmen entlastete die Hauptversammlung den Vorstand und den Aufsichtsrat, beschloss die Auszahlung einer Dividende in Höhe von € 2,00 je Stückaktie und wählte die Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2023. Des Weiteren wurde der Hauptversammlung der Vergütungsbericht über die Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats vorgelegt.

Die vom Vorstand an die Hauptversammlung vorgeschlagenen Kapitalmaßnahmen zur Reduktion des Anteils von MKAO „Rasperia Trading Limited“ auf unter 25 % wurden einstimmig angenommen. Die diesbezüglichen Beschlüsse der Hauptversammlung sind von MKAO „Rasperia Trading Limited“ angefochten worden. Die Klage ist vom Landesgericht Klagenfurt abgewiesen worden, wobei dieses Urteil noch nicht rechtskräftig ist. Die Klage von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gegen Beschlüsse der 18. Ordentlichen Hauptversammlung am 24.6.2022 ist sowohl vom Landesgericht Klagenfurt als auch vom Oberlandesgericht Graz abgewiesen worden, wobei das Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen wurde. Auch die Klage von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gegen die Beschlüsse der Außerordentlichen Hauptversammlung am 5.5.2022 wurde sowohl vom Landesgericht Klagenfurt als auch vom Oberlandesgericht Graz abgewiesen, wobei auch dieses Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen wurde.

Hauptversammlung 2024

Die nächste Hauptversammlung findet am 14.6.2024 statt. Der Nachweisstichtag für die Bestätigung des Anteilsbesitzes ist der 4.6.2024. Details zur Vorgehensweise finden Sie auf der [Website](#) der STRABAG SE.

Corporate Credit Rating

BBB, stabil

S&P Corporate Credit Rating
2023 bestätigt

Die STRABAG SE und etwaige von ihr begebene Anleihen werden von der Agentur Standard & Poor's (S&P) regelmäßig mit einem Rating versehen. Im November 2007 hatte S&P das Corporate Credit Rating der STRABAG SE von BB+ auf BBB- angehoben. Damit war die STRABAG SE in den Investment Grade-Bereich aufgestiegen. Im Juni 2015 erhöhte S&P das Credit Rating um eine weitere Stufe auf BBB, Ausblick stabil. Dieses Rating wurde zuletzt im Oktober 2023 bestätigt. Die wesentlichen Kennzahlen, die zur Anhebung geführt hatten, zeigten weiterhin eine gute Entwicklung, so S&P. Die Stärken und Chancen der STRABAG SE werden v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten gesehen.

Investor Relations

Neben der verpflichtenden halbjährlichen Berichterstattung sowie den Trading Statements zum ersten und dritten Quartal informierten wir im vergangenen Jahr 72 Kapitalmarktteilnehmende (2022: 57) in 38 Einzelgesprächen (One-on-One) (2022: 28) und in Gruppengesprächen. Wir nahmen an drei (2023: sechs) **Roadshows und Investorenkonferenzen** der Institute Erste Group, Raiffeisen Bank International und der Wiener Börse teil.

Am 7. September 2023 hielten wir in Wien einen Capital Markets Day unter dem Titel Strategic Update 2030 vor Analyst:innen und Investor:innen ab. Insgesamt verfolgten rund 50 Teilnehmer:innen die Veranstaltung vor Ort und via Livestream. CEO Klemens Haselsteiner und Expert:innen von STRABAG präsentierten die neue Konzernstrategie 2030 „People. Planet. Progress.“ Ein ESG-Update rundete die Veranstaltung ab.

In unserem Unternehmenskalender stellen wir alle Termine zu anstehenden Ergebnisveröffentlichungen sowie zur Hauptversammlung bereit. Sie finden unseren Unternehmenskalender auf der [Website](#) der STRABAG SE.

Aktuelle
Analysteneinschätzungen zur
STRABAG SE-Aktie

[Mehr erfahren](#)

Die **Analystenbewertungen** geben aktuellen und potenziellen Investor:innen einen ersten Anhaltspunkt für die Beurteilung der STRABAG SE. Die STRABAG SE wird aktuell von vier Banken regelmäßig analysiert, die Kursziele und Empfehlungen für unsere Aktie ausgeben:

- Erste Group, Wien (Michael Marschallinger)
- Kepler Cheuvreux, Wien (Patrick Steiner)
- LBBW, Stuttgart (Jens Münstermann)
- Raiffeisen Bank International, Wien (Markus Remis)

Informationen über die STRABAG SE

Die Investor Relations-Abteilung der STRABAG SE berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und sieht sich als Servicestelle für bestehende und potenzielle Privataktionär:innen, institutionelle Investor:innen sowie Analyst:innen, aber auch als Ansprechpartnerin zu Kapitalmarktfragen für die operativen Einheiten des Konzerns. Kurze Reaktionszeiten, umfassende Information und ein stetiger Dialog mit dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit sind für uns selbstverständlich. Dabei legen wir Wert darauf, alle Aktionärsgruppen rasch und zeitgleich zu informieren. Unser Ziel ist es, die Investor Relations-Bemühungen weiterhin stark und den Informationsfluss konstant zu halten und dadurch nicht zuletzt Analyst:innen bei der korrekten Bewertung der STRABAG SE-Aktie zu unterstützen. Wenn auch Sie Informationen erhalten möchten, tragen Sie sich für den **Investor Relations-Newsletter** auf der [Website](#) der STRABAG SE ein oder rufen Sie uns an.

STRABAG SE

Investor Relations

Marco Reiter
Head of Investor Relations

Donau-City-Str. 9, 1220 Wien / Österreich
IR-Hotline: +43 800 880 890 (kostenfrei)
Fax: +43 1 22422-1177
@ investor.relations@strabag.com

Corporate Governance

2023

Konsolidierter Corporate Governance- Bericht

2023

Grundlagen

Die STRABAG SE bekennt sich uneingeschränkt zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und hat im Sinne einer gut funktionierenden Governance umfassende Regeln, Strukturen und Prozesse implementiert.

Konsolidierter Bericht

Beim vorliegenden Bericht handelt es sich um einen Konsolidierten Corporate Governance-Bericht gemäß § 267b UGB, der auch den Corporate Governance-Bericht gemäß § 243c UGB umfasst.

Bekanntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht erläutert die Regeln, Strukturen und Prozesse, die die STRABAG SE im Interesse gut funktionierender Corporate Governance implementiert hat. Wir bekennen uns uneingeschränkt zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und seinen Zielsetzungen und betrachten es als vorrangige Aufgabe, alle Regelungen des ÖCGK einzuhalten. Dieses Bekenntnis ist eine Selbstverpflichtung der STRABAG SE mit dem Ziel, das Vertrauen der Aktionär:innen zu stärken und die hohen unternehmensinternen Rechts-, Verhaltens- und Ethikstandards weiter kontinuierlich zu optimieren. Zudem sind wir durch die Notiz unserer Aktien im Prime Market der Wiener Börse verpflichtet, die Vorgaben des ÖCGK einzuhalten.

Der ÖCGK ist ein umfassendes Regelwerk für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie Unternehmenskontrolle im österreichischen Kapitalmarkt. Der Kodex, der internationalen Standards entspricht, wurde 2002 erstmals veröffentlicht und seither mehrmals neu gefasst. Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen, die auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtet sind und gleichzeitig ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder gewährleisten. Investoren- und Emittentenkreise schätzen den ÖCGK deshalb und sehen ihn mittlerweile als unverzichtbaren Bestandteil des Governance-Systems sowie des österreichischen Wirtschaftslebens.

Verpflichtungserklärung und
Evaluierung zum ÖCGK

[Mehr erfahren](#)

Die Standards des ÖCGK unterteilen sich in drei Gruppen: Die so bezeichneten Legal Requirements („L-Regeln“) beruhen durchwegs auf zwingenden Rechtsvorschriften und sind von österreichischen börsennotierten Unternehmen verpflichtend anzuwenden. Die Nichteinhaltung von C-Regeln („Comply or Explain“) ist öffentlich zu begründen. R-Regeln („Recommendations“) haben hingegen lediglich Empfehlungscharakter. Der für das Geschäftsjahr 2023 gültige ÖCGK (Fassung Januar 2023) steht auf der [Website](#) des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance sowie auf der [Website](#) der STRABAG SE zum Download zur Verfügung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der STRABAG SE erklären, dass die STRABAG SE sämtliche L-Regeln des ÖCGK erfüllt, sowie alle C-Regeln einhält bzw. die nachfolgend angeführten Abweichungen begründet. Das Unternehmen ist zudem darauf bedacht, nicht nur den Mindestanforderungen, sondern auch allen R-Regeln des ÖCGK ausnahmslos zu entsprechen.

Abweichungen vom ÖCGK

Fassung Januar 2023

Regel C-2 ÖCGK

Unter den Aktien der STRABAG SE befinden sich auf Grundlage eines Hauptversammlungsbeschlusses zwei spezielle Namensaktien, mit denen ein Entsendungsrecht für je ein Aufsichtsratsmitglied verbunden ist. Die Namensaktie Nr. 1 hält Klemens Peter Haselsteiner. Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Da MKAO „Rasperia Trading Limited“ der EU-Sanktionsverordnung unterliegt, ruht derzeit ihr Recht aus der Namensaktie Nr. 2 zur Entsendung eines Aufsichtsratsmitglieds. Das Entsendungsrecht, das mit der Namensaktie Nr. 1 verbunden ist, stärkt die Bindung einer wesentlichen Aktionärsgruppe an das Unternehmen und sichert das Know-how für den Aufsichtsrat. Die STRABAG SE profitiert davon im Sinn guter Unternehmensführung nachhaltig und kann insbesondere aus dem Engagement, dem Wissen und der Erfahrung des entsandten Aufsichtsratsmitglieds wertvollen Nutzen ziehen.

Regel C-27 ÖCGK

Der STRABAG SE ist es ein zentrales Anliegen, die Vergütung des Vorstands nach messbaren Kriterien sowie transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Die Vergütung des Vorstands der STRABAG SE richtet sich nach dem Aufgabenbereich und der Verantwortung sowie der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Des Weiteren wird die Wettbewerbsfähigkeit der Vergütung auf dem Markt einbezogen. Die variable Vergütungskomponente trägt den Interessen der Aktionär:innen an einer positiven Weiterentwicklung des Unternehmens Rechnung und erhöht die Motivation des Vorstands, Maßnahmen zu setzen, die das Konzernergebnis nachhaltig und langfristig verbessern. Die variable Vergütung wird anhand finanzieller Kennzahlen bemessen, die den nachhaltigen Erfolg und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens bestmöglich widerspiegeln. Konzernweit anwendbare, nicht finanzielle Leistungskriterien werden evaluiert, stellen derzeit aber hinsichtlich Festlegung, Messung und Steuerbarkeit von entsprechenden Zielwerten (Key Performance Indicators) noch eine große Herausforderung dar. Eine differenzierte und für jede Sparte gesonderte Festlegung von nichtfinanziellen Leistungskriterien würde demgegenüber zulasten der Transparenz und Nachvollziehbarkeit gehen. Nichtfinanzielle Kriterien werden daher nach eingehender Diskussion im Präsidium des STRABAG SE-Aufsichtsrats nicht für die Vergütung der Vorstandsmitglieder herangezogen.

Organe

Der Vorstand der STRABAG SE vereint betriebswirtschaftliches und Ingenieurs-Know-how und weist eine langjährige Erfahrung auf. Er trägt die Verantwortung für die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts und die strategische Zielsetzung des Konzerns.

Vorstand



v. l. n. r.: Alfred Watzl, Jörg Rösler, Klemens Haselsteiner (Vorstandsvorsitzender), Siegfried Wanker, Christian Harder



Klemens Haselsteiner, BBA, BF Vorsitzender des Vorstands

Geburtsjahr	1980
Staatsbürgerschaft	Österreich
Ernennung	1.1.2020

Klemens Haselsteiner absolvierte ein betriebswirtschaftliches Bachelor-Studium an der DePaul University in Chicago und ein Advanced Management Program an der Wharton School der University of Pennsylvania. 2004 startete er seine Karriere bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in Österreich. Nach Absolvierung des Zivildienstes und Berufserfahrung bei einem russischen Industriekonzern trat er 2011 in den STRABAG-Konzern in Russland ein, wo er u. a. als kaufmännischer Projektleiter tätig war. Ab 2015 war er bei der deutschen STRABAG-Konzerngesellschaft Ed. Züblin AG, Direktion Stuttgart, tätig – zunächst als kaufmännischer Bereichsleiter für den Schlüsselfertigbau, ab 2018 als kaufmännischer Direktionsleiter. Klemens Haselsteiner ist seit 1.1.2020 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE und zeichnet für die Bereiche Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit verantwortlich. Seit 1.1.2023 ist er mit der Funktion des Vorstandsvorsitzenden der STRABAG SE betraut.

Verantwortungsbereich

Zentrale Konzernstabbereiche und Zentralbereiche BMTI, CML, SID, TPA und ZT, Abwicklung Russland

Beginn der laufenden Funktionsperiode

1.1.2023

Ende der laufenden Funktionsperiode

31.12.2026

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften

Keine

Leitungs- und Überwachungsaufgaben bei wesentlichen¹ Tochterunternehmen

Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR bis 30.8.2023)

STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR bis 30.8.2023)

STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR)

STRABAG Property and Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR bis 30.8.2023)

STRABAG Property and Facility Services GmbH, Österreich (Mitglied des AR)

Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Österreich (Mitglied des AR)

¹ Ab € 10 Mio. konsolidierter Leistung im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre



Mag. Christian Harder Finanzvorstand

Geburtsjahr	1968
Staatsbürgerschaft	Österreich
Ernennung	1.1.2013

Christian Harder trat 1994 nach Abschluss des Studiums der Angewandten Betriebswirtschaftslehre an der Universität Klagenfurt in den Bau Holding-Konzern – eine Vorgängergesellschaft der STRABAG-Gruppe – ein. Er avancierte zum Fachgruppenleiter Bilanz, zum Bereichsleiter externes Rechnungswesen und schließlich zum Zentralbereichsleiter der Bau-, Rechen- und Verwaltungszentrum Gesellschaft m.b.H. (heute: STRABAG BRVZ GmbH). Ab 2008 fungierte er als Vorsitzender der Zentralbereichsleitung des BRVZ. Mit 1.1.2013 wurde er zum Finanzvorstand der STRABAG SE berufen.

Verantwortungsbereich

Zentralbereich BRVZ

Beginn der laufenden Funktionsperiode

1.1.2023

Ende der laufenden Funktionsperiode

31.12.2026

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften

Syrena Immobilien Holding AG (Vorsitzender des AR seit 3.3.2023)

Leitungs- und Überwachungsaufgaben bei wesentlichen¹ Tochterunternehmen

Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR bis 30.8.2023)

STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR bis 30.8.2023)

STRABAG AG, Österreich (Stellv. Vorsitzender des AR)

STRABAG Property and Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR bis 30.8.2023)

STRABAG Property and Facility Services GmbH, Österreich (Mitglied des AR)

Böhm Baumeister & Gebäudetechnik GmbH Österreich (Mitglied des AR)

AKA Alföld Koncessziós Autópálya Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Ungarn (Mitglied des AR)

STRABAG Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR seit 10.3.2023)

¹ Ab € 10 Mio. konsolidierter Leistung im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler

Mitglied des Vorstands

Geburtsjahr	1964
Staatsbürgerschaft	Deutschland
Ernennung	1.1.2023

Jörg Rösler absolvierte ein Studium des Bauingenieurwesens an der Bauhaus-Universität Weimar und an der Ingenieurschule für Bauwesen in Gotha. Sein Berufseinstieg erfolgte 1988 als Bauführer in regionalen kommunalen Einrichtungen für das Straßenwesen im Bezirk Erfurt. Von 1991 bis 2000 vertiefte er seine Berufserfahrung in Leitungsfunktionen in der Hochtief AG in Thüringen und Sachsen. 2001 trat Rösler in den STRABAG-Konzern ein, wo er mit unterschiedlichen Führungspositionen betraut wurde; 2011 avancierte er zum Mitglied des Vorstands der deutschen Tochtergesellschaft STRABAG AG. Mit 1.1.2023 wurde Rösler zum Vorstand der STRABAG SE bestellt. Als Mitglied des Vorstands der STRABAG SE zeichnet er für das Segment Nord + West verantwortlich.

Verantwortungsbereich

Segment Nord + West:

Deutschland, Schweiz, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

Beginn der laufenden Funktionsperiode

1.1.2023

Ende der laufenden Funktionsperiode

31.12.2026

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften

Keine

Leitungs- und Überwachungsaufgaben bei wesentlichen¹ Tochterunternehmen

Ed. Züblin AG, Deutschland (Vorsitzender des AR)

STRABAG AG, Deutschland (Vorsitzender des AR)

STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR)

STRABAG Property and Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR)

STRABAG AG, Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrates)

STRABAG Property and Facility Services GmbH, Österreich (Mitglied des AR)

Böhm Baumeister & Gebäudetechnik GmbH Österreich (Mitglied des AR)

¹ Ab € 10 Mio. konsolidierter Leistung im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Mitglied des Vorstands

Geburtsjahr	1968
Staatsbürgerschaft	Österreich
Ernennung	1.1.2011

Siegfried Wanker trat 1994 nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Graz als Bauleiter in den STRABAG-Konzern ein. Zwischen 2001 und 2004 war er als Geschäftsführer bei Ingenieur-Dienstleistern tätig; 2005 kehrte er in den STRABAG-Konzern zurück. Als Vorstandsmitglied der STRABAG AG, Österreich, zeichnete er zunächst für den Hochbau International verantwortlich, danach für Unternehmensentwicklung und Dienstleistungen und schließlich für Infrastruktur-Projektentwicklungen. Siegfried Wanker ist seit 1.1.2011 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Verantwortungsbereich

Segment International + Sondersparten:
Tunnelbau, International, Infrastruktur Development, Immobilien Development,
Dienstleistungen, Baustoffe (bis 30.6.2023)

Beginn der laufenden Funktionsperiode

1.1.2023

Ende der laufenden Funktionsperiode

31.12.2026

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften

Keine

Leitungs- und Überwachungsaufgaben bei wesentlichen¹ Tochterunternehmen

Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR)
STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR)
STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR)
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Deutschland (Vorsitzender des AR seit 5.9.2023)
STRABAG Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR)
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Österreich (Mitglied des AR)
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Österreich (Mitglied des AR)
AKA Alföld Koncessziós Autópálya Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Ungarn (Vorsitzender des AR)

¹ Ab € 10 Mio. konsolidierter Leistung im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Mitglied des Vorstands

Geburtsjahr	1970
Staatsbürgerschaft	Deutschland
Ernennung	1.1.2019

Alfred Watzl schloss das Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule Deggendorf ab, bevor er seine berufliche Laufbahn im Jahr 1999 als Bauleiter in der polnischen STRABAG Sp. z o.o. begann. Nach verschiedenen Managementstationen in diesem Unternehmen – u. a. als technischer Direktionsleiter für Hoch- und Ingenieurbau – zeichnete er von 2013 bis 2018 als Vorstandsmitglied der STRABAG Sp. z o.o. für die polnischen Aktivitäten des Konzerns verantwortlich. Alfred Watzl ist seit 1.1.2019 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Verantwortungsbereich

Segment Süd + Ost:

Österreich, Polen, Tschechien, Ungarn, Slowakei, Adria, restliches Europa, Umwelttechnik, Baustoffe (ab 1.7.2023)

Beginn der laufenden Funktionsperiode

1.1.2023

Ende der laufenden Funktionsperiode

31.12.2026

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften

Keine

Leitungs- und Überwachungsaufgaben bei wesentlichen¹ Tochterunternehmen

Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR bis 30.8.2023)

STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR bis 30.8.2023)

STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR)

STRABAG a.s., Tschechien (Vorsitzender des AR)

STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR)

STRABAG Property and Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR bis 30.8.2023)

STRABAG Sp. z o.o., Polen (Vorsitzender des AR seit 10.3.2023)

STRABAG Property and Facility Services GmbH, Österreich (Mitglied des AR)

Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Österreich (Mitglied des AR)

¹ Ab € 10 Mio. konsolidierter Leistung im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre

Offener Austausch in Sitzungen in der Regel alle zwei Wochen

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der STRABAG SE betrachtet es – ebenso wie deren Aufsichtsrat – als seine vorrangige Pflicht und Aufgabe, sämtliche Regelungen des ÖCGK einzuhalten und die hohen unternehmensinternen Rechts-, Verhaltens- und Ethikstandards der STRABAG SE weiter kontinuierlich zu optimieren. Kollegialität, Offenheit, ständiger Erfahrungsaustausch und kurze Entscheidungswege zählen dabei zu den obersten Prinzipien. Dabei arbeitet der Vorstand der STRABAG SE den Regeln des ÖCGK entsprechend eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Insbesondere

- informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen;
- findet zwischen den Vorsitzenden des Vorstands und des Aufsichtsrats ein regelmäßiger Informations- und Meinungsaustausch über Strategie, Geschäftsentwicklung, Risikomanagement und wesentliche Geschäftsfälle, insbesondere Akquisitionen und Devestitionen, statt; der Vorstand bezieht den Aufsichtsrat auch bei der Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten der Unternehmensstrategie mit ein;
- wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich über wichtige Anlassfälle informiert;
- berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat zumindest einmal jährlich über die Vorkehrungen zur Bekämpfung der Korruption.

Der Vorstand der STRABAG SE bzw. die einzelnen Vorstandsmitglieder agieren auf Grundlage des Gesetzes, der Satzung der Gesellschaft und der vom Aufsichtsrat beschlossenen Geschäftsordnung des Vorstands. Die Geschäftsordnung unterwirft den Vorstand bzw. die einzelnen Vorstandsmitglieder umfassenden Informations- und Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat und normiert einen umfangreichen Katalog von Maßnahmen und Rechtsgeschäften, die – neben den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen – der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen. Die Abstimmung innerhalb des Vorstands erfolgt in regelmäßigen Sitzungen in einem etwa zweiwöchigen Rhythmus sowie im Rahmen eines täglichen informellen Informationsaustauschs.

Fokus auf Geschäft, Strategie und Nachhaltigkeit

In den **Vorstandssitzungen** werden das laufende Geschäft und die langfristigen Unternehmensstrategien besprochen. Dazu zählen insbesondere auch Themen der Nachhaltigkeit, die – mit Fokus auf Kreislaufwirtschaft und Energie – einen zentralen Stellenwert in der im Vorjahr verabschiedeten Konzernstrategie 2030 einnehmen. Der Vorstand beschäftigt sich regelmäßig mit den Auswirkungen des Klimawandels und veränderter Regularien auf das Geschäftsmodell sowie mit der Fragestellung, wie STRABAG diesen Einflussfaktoren begegnen kann. Ebenso wird in den Vorstandssitzungen über die jeweils anstehenden Maßnahmen der Leitung und Geschäftsführung abgestimmt, die von den zuständigen Vorstandsmitgliedern umzusetzen sind.

Aufsichtsrat

Kapitalvertreter:innen



Mag. Kerstin Gelbmann **Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 1.1.2024)**

Geburtsjahr	1974
Staatsbürgerschaft	Österreich
Ernennung	18.6.2010

Kerstin Gelbmann absolvierte ein Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien. Nach Abschluss des Studiums war sie fünf Jahre in der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung in der Auditor Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH (zunächst Repräsentantin von Arthur Andersen in Wien, anschließend Vollmitglied von Deloitte) tätig. Nach Ablegung der Steuerberaterprüfung ist sie im Jahr 2002 in die Firmengruppe von Dr. Erhard F. Grossnigg eingetreten und hat zunächst unterschiedliche Bereiche (Restrukturierungsberatung, M&A etc.) verantwortet. Seit 2007 ist sie Geschäftsführerin der grosso holding Gesellschaft mbH. Im Jahr 2010 wurde sie zudem als Vorstand der Austro Holding AG bestellt und hat ein mittelständisches Beteiligungsportfolio aufgebaut und weiterentwickelt. In der Aufsichtsratssitzung am 19.12.2023 wurde Kerstin Gelbmann per 1.1.2024 einstimmig zur neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats der STRABAG SE gewählt.

Beginn der laufenden Funktionsperiode

24.6.2022

Ende der laufenden Funktionsperiode

Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2028

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

Binder+Co AG, Österreich (Vorsitzende des AR)

Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK

Ja



Dr. Alfred Gusenbauer **Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31.12.2023)**

Geburtsjahr	1960
Staatsbürgerschaft	Österreich
Ernennung	18.6.2010

Alfred Gusenbauer studierte Rechtswissenschaften, Philosophie, Politikwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien, an der er 1987 promovierte. 1991 wurde er Mitglied des Bundesrats, zwei Jahre später Abgeordneter zum Nationalrat. Von 2000 bis 2008 war Alfred Gusenbauer Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und fungierte dabei von 2007 bis 2008 als Bundeskanzler der Republik Österreich und als Mitglied des Europäischen Rats. Neben seinen Tätigkeiten an der Brown University und der Columbia University ist Alfred Gusenbauer Präsident der Österreichisch-Spanischen Handelskammer. Alfred Gusenbauer wurde 2022 vom Inhaber der Namensaktie 1 auf unbestimmte Zeit in den Aufsichtsrat der STRABAG SE entsandt. In der Aufsichtsratssitzung am 19.12.2023 erklärte er die Niederlegung seines Aufsichtsratsmandats mit Ablauf des 31.12.2023.

Beginn der laufenden Funktionsperiode

Ab 24.6.2022 auf unbestimmte Zeit entsandt; Mandat per 31.12.2023 niedergelegt

Ende der laufenden Funktionsperiode

Ab 24.6.2022 auf unbestimmte Zeit entsandt; Mandat per 31.12.2023 niedergelegt

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

Keine

Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK

Ja



Mag. Erwin Hameseder

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geburtsjahr	1956
Staatsbürgerschaft	Österreich
Ernennung	10.9.1998

Erwin Hameseder absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Von 1975 bis 1987 diente er als Offizier im Österreichischen Bundesheer, wo er 2002 zum Oberst des Intendantendienstes und 2006 zum Brigadier befördert wurde. 2017 wurde er als Milizbeauftragter des Österreichischen Bundesheers zum Generalmajor befördert. Im Jahr 1987 trat er in die Rechtsabteilung der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. ein. Von 1988 bis 1994 war er dort für die Beteiligungsverwaltung verantwortlich, 1991 wurde er Bereichsleiter Beteiligungen. Von 1994 bis 2001 war er Geschäftsleiter der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. Von 2001 bis 2012 war er Generaldirektor der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H (Ausgliederung der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG). Von 2007 bis 2012 war Erwin Hameseder zusätzlich Vorstandsvorsitzender der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG. Seit 4.5.2012 ist er Obmann der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H., und er wurde am 30.6.2022 zum Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbands gewählt. Erwin Hameseder, der dem Aufsichtsrat seit 1998 angehört, wurde in der Hauptversammlung vom 24.6.2022 bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2027 beschließt, in den Aufsichtsrat der STRABAG SE gewählt. Gemäß Anlage 1 des ÖCGK 2021 gelten Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten, auch bei Funktionsperioden von mehr als 15 Jahren als unabhängig.

Beginn der laufenden Funktionsperiode

24.6.2022

Ende der laufenden Funktionsperiode

Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2028

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

AGRANA Beteiligungs-AG, Österreich (Vorsitzender des AR)
Raiffeisen Bank International AG, Österreich (Vorsitzender des AR)
Südzucker AG, Deutschland (2. Stellv. Vorsitzender des AR)

Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK

Ja



Dr. Andreas Brandstetter

Mitglied des Aufsichtsrats

Geburtsjahr **1969**

Staatsbürgerschaft **Österreich**

Ernennung **15.6.2018**

Andreas Brandstetter ist seit 2011 Vorsitzender des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG. Bevor er im Jahr 1997 in die Versicherungswirtschaft eintrat und dort unterschiedliche Führungspositionen bekleidete, leitete er das EU-Büro des Österreichischen Raiffeisenverbands. Von 1993 bis 1995 hatte er Funktionen in politiknahen Bereichen inne. Andreas Brandstetter promovierte 1994 in Politikwissenschaft an der Universität Wien, hält einen Executive MBA der California State University, Hayward, und absolvierte Weiterbildungsprogramme an der Stanford Graduate School of Business und der Harvard Business School. Von 2018 bis Mitte 2024 ist er Präsident von Insurance Europe, der Interessenvereinigung der europäischen Versicherungsverbände in Brüssel.

Beginn der laufenden Funktionsperiode

24.6.2022

Ende der laufenden Funktionsperiode

Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2028

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

Keine

Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK

Ja



Dr. Valerie Hackl

Mitglied des Aufsichtsrats

Geburtsjahr	1982
Staatsbürgerschaft	Österreich
Ernennung	25.1.2024

Valerie Hackl ist seit 2019 kaufmännische Geschäftsführerin von Austro Control GmbH. Bevor sie 2015 Vorstandsmitglied der ÖBB-Personenverkehr AG wurde, bekleidete sie mehrere Positionen im ÖBB-Konzern, unter anderem war sie Leiterin der Strategie und Unternehmensentwicklung bei ÖBB-Holding AG. Von 2005 bis 2011 arbeitete sie als Beraterin für die internationale Strategieberatung Bain & Company in München. Valerie Hackl studierte Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien und der University of British Columbia. Ihr Promotionsstudium absolvierte sie an der Universität St. Gallen. Valerie Hackl wurde 2024 vom Inhaber der Namensaktie 1 auf unbestimmte Zeit in den Aufsichtsrat der STRABAG SE entsandt.

Beginn der laufenden Funktionsperiode

Ab 25.1.2024 auf unbestimmte Zeit entsandt

Ende der laufenden Funktionsperiode

Ab 25.1.2024 auf unbestimmte Zeit entsandt

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

Keine

Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK

Ja



Mag. Gabriele Schalleger

Mitglied des Aufsichtsrats

Geburtsjahr **1972**

Staatsbürgerschaft **Österreich**

Ernennung **24.6.2022**

Gabriele Schalleger studierte Betriebswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz sowie der University of Exeter und absolvierte einen Executive Management-Lehrgang in St. Gallen. Sie startete ihre Laufbahn in der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung. Es folgten Management- und Geschäftsführungspositionen im kaufmännischen Bereich in internationalen Konzernen wie Baxter, Orkla ASA, Semperit, Mondi PLC und Mayr-Melnhof Karton AG. Seit Ende 2023 ist Schalleger Finanzvorstand der CMBlu Energy. CMBlu ist mit seinen Organic-SolidFlow-Batterien das weltweit führende Unternehmen in der Entwicklung großer Energiespeicher auf elektrochemischer Basis und ein wichtiger deutscher Batteriehersteller mit Sitz im Rhein-Main-Gebiet.

Beginn der laufenden Funktionsperiode

24.6.2022

Ende der laufenden Funktionsperiode

Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2028

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

Keine

Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK

Ja

Vom Betriebsrat entsandt



Dipl.-Ing. Andreas Batke Mitglied des Aufsichtsrats

Geburtsjahr	1962
-------------	-------------

Staatsbürgerschaft	Deutschland
--------------------	--------------------

Ernennung	1.10.2009
-----------	------------------

Andreas Batke trat 1991 als Vermessungsingenieur in die STRABAG AG, Köln, ein. Er ist seit Mai 1998 Mitglied des Betriebsrats und zurzeit Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der STRABAG AG, Köln, stellvertretender Vorsitzender des STRABAG SE-Betriebsrats sowie Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG AG, Köln.

Datum der Erstbestellung

1.10.2009

Ende der laufenden Funktionsperiode

Auf unbestimmte Zeit entsandt

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

Keine

Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK

Ja



Magdolna P. Gyulainé

Mitglied des Aufsichtsrats

Geburtsjahr **1962**

Staatsbürgerschaft **Ungarn**

Ernennung **1.10.2009**

Magdolna P. Gyulainé trat 1981 als Buchhalterin in ein Vorgängerunternehmen von STRABAG in Ungarn ein und ist zurzeit Vorsitzende der Arbeitnehmervertretungsorganisation der ungarischen Konzernunternehmen.

Datum der Erstbestellung

1.10.2009

Ende der laufenden Funktionsperiode

Auf unbestimmte Zeit entsandt

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

Keine

Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK

Ja



Georg Hinterschuster

Mitglied des Aufsichtsrats

Geburtsjahr	1968
Staatsbürgerschaft	Österreich
Ernennung	13.10.2014

Georg Hinterschuster absolvierte von 1984 bis 1987 eine Lehre als Baukaufmann bei der STRABAG Bau GmbH. Er startete seine Berufslaufbahn als Gruppenkaufmann im Tiefbau in St. Valentin, Österreich. Von 1997 bis 2000 übernahm er kaufmännische Aufgaben im Verkehrswegebau und im Hoch- und Ingenieurbau in Tschechien. Von 2000 bis 2008 war er als Gruppenkaufmann im Hoch- und Ingenieurbau Oberösterreich tätig. Georg Hinterschuster wurde 1991 in den Betriebsrat gewählt und ist zurzeit Mitglied im Konzern- und Zentralbetriebsrat von STRABAG in Österreich sowie Mitglied des STRABAG SE-Betriebsrats.

Datum der Erstbestellung

13.10.2014

Ende der laufenden Funktionsperiode

Auf unbestimmte Zeit entsandt

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

Keine

Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK

Ja



Wolfgang Kreis

Mitglied des Aufsichtsrats

Geburtsjahr	1957
Staatsbürgerschaft	Deutschland
Ernennung	1.10.2009

Wolfgang Kreis trat 1979 als kaufmännischer Angestellter in die Ed. Züblin AG ein. 1987 wurde er in den Betriebsrat gewählt und ist zurzeit Mitglied im Aufsichtsrat der STRABAG AG in Deutschland und stellvertretender Vorsitzender des STRABAG SE-Betriebsrats.

Datum der Erstbestellung

1.10.2009

Ende der laufenden Funktionsperiode

Auf unbestimmte Zeit entsandt

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

Keine

Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK

Ja

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats der STRABAG SE und seiner Ausschüsse sind nach den Bestimmungen des ÖCGK unabhängig (vgl. dazu auch die Informationen auf der [Website](#) der STRABAG SE) und haben ausdrücklich schriftlich erklärt, sämtliche Bestimmungen des ÖCGK einzuhalten. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten bei Aufnahme ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit ausführliche Informationen in Bezug auf die Vermeidung von Interessenkonflikten. Die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder wird anhand folgender Leitlinien definiert (Auszug aus der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, Fassung vom 5.5.2022):

**Sämtliche Mitglieder
nach ÖCGK
unabhängig**

Leitlinien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern der STRABAG SE (Gesellschaft) im Sinn der Regel C-53 des ÖCGK

Ein Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Ferner haben die Aufsichtsratsmitglieder in Anlehnung an den ÖCGK folgenden Leitlinien zu entsprechen:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel-48 ÖCGK führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Jedem von der Hauptversammlung gewählten oder von Aktionären entsandten Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG SE obliegt es, in eigener Verantwortung zu erklären, ob es entsprechend den festgelegten Kriterien unabhängig ist.

Im Berichtszeitraum wurden keine Verträge zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Aufsichtsrats geschlossen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen (Regel L-48 ÖCGK).

Bericht des Aufsichtsrats

[Mehr erfahren](#)

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach Gesetz, Satzung, ÖCGK und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten gewissenhaft wahrgenommen. Er trat im vergangenen Jahr zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen und erfüllte damit die Vorgabe des ÖCGK, mindestens eine Sitzung pro Quartal abzuhalten (Regel C-36 ÖCGK). Alle Mitglieder haben während ihrer Funktionsperiode an zumindest der Hälfte der Sitzungen persönlich teilgenommen (Regel C-58 ÖCGK). Laufend erfolgte neben diesen regelmäßigen Sitzungen ein offener Meinungsaustausch und Diskurs sowohl unter den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats als auch zwischen den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Ausschüsse: Präsidium, Präsidial- und Nominierungsausschuss und Prüfungsausschuss

Es fanden vier Sitzungen des Prüfungsausschusses und keine Sitzungen des Präsidial- und Nominierungsausschusses sowie des Präsidiums statt.

Der Prüfungsausschuss widmete sich im Einklang mit seinen Aufgaben der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses (einschließlich der Konzernrechnungslegung) und der Abschlussprüfung (einschließlich der Konzernabschlussprüfung). Bei der Überprüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagementsystems hat sich der Prüfungsausschuss mit bestimmten ausgewählten Projekten befasst. Die Funktion des Revisionssystems wurde ebenso geprüft und überwacht wie die Qualifikation und Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin) insbesondere im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen. Dem Prüfungsausschuss wurde entsprechend Regel C-18 ÖCGK von der Internen Revision über den Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse berichtet. Zudem hat der Prüfungsausschuss ein Auswahlverfahren gemäß Art. 16 AP-VO für die Empfehlung zur Bestellung eines Abschlussprüfers für den Jahres- und Konzernabschluss zum 31.12.2024 durchgeführt.

Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Ausschuss	Mitglieder	Aufgaben
Präsidium	Mag. Kerstin Gelbmann (seit 1.1.2024) Dr. Alfred Gusenbauer (bis 31.12.2023) Mag. Erwin Hameseder	Das Präsidium befasst sich mit allen Angelegenheiten, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands betreffen, insbesondere Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder, jedoch ausgenommen Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft.
Präsidial- und Nominierungsausschuss	Mag. Kerstin Gelbmann (seit 1.1.2024) Dr. Alfred Gusenbauer (bis 31.12.2023) Mag. Erwin Hameseder Wolfgang Kreis	Der Präsidial- und Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung neuer oder frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung sowie mit Entscheidungen in dringenden Angelegenheiten. Zudem ist er ermächtigt, die Zustimmung zur Verfügung über die Namensaktien gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung zu erteilen.
Prüfungsausschuss	Mag. Kerstin Gelbmann (seit 1.1.2024) Dr. Alfred Gusenbauer (bis 31.12.2023) Mag. Erwin Hameseder Dr. Andreas Brandstetter Andreas Batke Georg Hinterschuster	<p>Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören die in § 92 Abs. 4a Z. 4 AktG sowie die in der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 zugewiesenen Aufgaben, nämlich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie Erteilung von Empfehlungen oder Vorschlägen zur Gewährleistung seiner Zuverlässigkeit 2. Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionsystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft, insbesondere durch Behandlung des Berichts der Abschlussprüferin über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems 3. Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung und der Einbeziehung von Erkenntnissen und Schlussfolgerungen in Berichten, die von der Abschlussprüfer-Aufsichtsbehörde nach § 4 Abs. 2 Z. 12 APAG veröffentlicht werden 4. Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin); insbesondere nimmt der Prüfungsausschuss den jährlichen Bericht des Vorstands über die tatsächlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen, deren Erbringung er vorab genehmigte, entgegen 5. Erstattung des Berichts über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat und Darlegung, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat, sowie der Rolle des Prüfungsausschusses dabei 6. Prüfung des Jahresabschlusses und Vorbereitung seiner Feststellung, Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und des Corporate Governance-Berichts sowie Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat 7. Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts sowie Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat 8. Durchführung des Verfahrens zur Auswahl der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin) unter Bedachtnahme auf die Angemessenheit des Honorars sowie Empfehlung für ihre Bestellung an den Aufsichtsrat 9. Prüfung des Berichts über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung nach Art. 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 10. Gemäß Regel C-81a ÖGCK: Festlegung der Abwicklung der wechselseitigen Kommunikation in einer Besprechung mit der Abschlussprüferin

Hauptversammlung und Aktionär:innen

Kapitel Investor Relations

Mehr erfahren

Die Aktionär:innen als Eigentümer:innen des Unternehmens üben ihre Rechte durch Abstimmung in der Hauptversammlung aus. Nähere Angaben zur Hauptversammlung und zur Aktionärsstruktur finden Sie im Kapitel „Investor Relations“ des Geschäftsberichts.

Im Interesse einer offenen Kommunikation gegenüber der Aktionärs-, Fremdkapitalgeber-, Auftraggeber-, Analysten- und Mitarbeiterseite sowie der interessierten Öffentlichkeit legt die STRABAG SE größten Wert auf Transparenz. Wichtige Elemente dieser offenen Kommunikation sind die quartalsweise Berichterstattung der STRABAG SE, laufende direkte Investoren- und Analystenkontakte, die Teilnahme an Roadshows und Konferenzen sowie Veröffentlichungen über das Internet und insbesondere die Website des Unternehmens. Nähere Details zu den umfangreichen Informationsaktivitäten in diesem Zusammenhang können dem Geschäftsberichtskapitel „Investor Relations“ entnommen werden.

Interessenkonflikte

Sowohl für den Vorstand als auch für den Aufsichtsrat gilt die Verpflichtung zur Offenlegung allfälliger Interessenkonflikte. Vorstandsmitglieder müssen wesentliche persönliche Interessen an Transaktionen der Gesellschaft und von Konzernunternehmen sowie sonstige Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat mitteilen. Zudem besteht eine Informationspflicht den anderen Vorstandsmitgliedern gegenüber. Mitglieder des Vorstands, die bei anderen Unternehmen Geschäftsführungsfunktionen ausüben, sind verpflichtet, auf einen fairen Ausgleich der Interessen der beteiligten Unternehmen hinzuwirken. Aufsichtsratsmitglieder müssen allfällige Interessenkonflikte unverzüglich dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats mitteilen. Gerät der Vorsitzende selbst in einen Interessenkonflikt, hat er dies unverzüglich seinem Stellvertreter offenzulegen. Verträge der Gesellschaft mit Mitgliedern des Aufsichtsrats, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht bloß geringfügiges Entgelt verpflichten, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat.

Directors' Dealings

Director's Dealings-Meldungen
des Jahres 2023

Mehr erfahren

Die Eigengeschäfte mit STRABAG SE-Aktien und -Anleihen von Organmitgliedern, von Personen bzw. Unternehmen, die mit den Organmitgliedern in enger Beziehung stehen, sowie von sonstigen Führungskräften mit STRABAG SE-weiter Verantwortung werden dem Gesetz entsprechend gemeldet und auf der [Website](#) der STRABAG SE laufend veröffentlicht.

Im Zusammenhang mit den Kapitalmaßnahmen zur Reduktion des Anteils von MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE, wurden im Jahr 2023 acht Directors' Dealings-Meldungen veröffentlicht. Gegenstand dieser Meldungen war die Ausübung von Bezugsrechten – durch Angehörige des oben genannten Personenkreises – zur Wahl einer Ausschüttung in Form von Aktien. Mit Eintragung der Kapitalerhöhung im Firmenbuch, erfolgte die Ausschüttung in Form von Aktien im Zuge einer ordentlichen Sachkapitalerhöhung im März 2024. Grundlage sind die Beschlüsse der 19. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE vom 16.6.2023.

Diversität, Chancengleichheit und Inklusion

STRABAG beschäftigt rund 86.000 Menschen aus mehr als 155 Nationen, aller Generationen, verschiedenster Religionen und Weltanschauung sowie unterschiedlichen Geschlechts, sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität.

Dimensionen der Vielfalt

Vielfalt ist eine wesentliche Stärke, die STRABAG nutzt und aktiv fördert. Je diverser Teams sind, desto vielfältiger sind ihre Sichtweisen und Erfahrungen. Damit haben sie die besten Voraussetzungen, innovativere Lösungsansätze für die drängendsten Herausforderungen der Baubranche zu finden.

Mit der Förderung von **Equality, Diversity und Inclusion (EDI)** schafft STRABAG ein sicheres und von Respekt getragenes Arbeitsumfeld, in dem alle Mitarbeiter:innen ihr Potenzial vollständig entfalten und so bestmöglich zum Erfolg des Unternehmens beitragen können. Dabei fokussiert sich STRABAG auf **drei Dimensionen der Vielfalt**:

Wir fokussieren auf drei Dimensionen der Vielfalt

- **Gender Diversity (Geschlechtervielfalt)**
Förderung von Frauen und Erhöhung der Diversität (männlich/weiblich/divers)
- **Generation Diversity (Generationenvielfalt)**
Fokus auf das Schaffen einer wertschätzenden Zusammenarbeit zwischen den Generationen und die Verjüngung der Altersstruktur (entgegen dem gesellschaftlichen Trend)
- **Ethnic Diversity (Ethnische Vielfalt)**
Fokus auf das Schaffen einer wertschätzenden Zusammenarbeit zwischen den Ethnien

EDI-Strategie 2030

2023 hat der STRABAG-Vorstand erstmals eine EDI-Strategie verabschiedet und damit drei klare Ziele definiert, die auch an die Mitarbeiter:innen kommuniziert und auf der [Website](#) der STRABAG SE veröffentlicht wurden. Die **Ziele der EDI-Strategie 2030** sind:

- Jährliche Steigerung des Frauenanteils im Management um 6 %
- Gender Pay Gap von 0
- Verpflichtende Schulung aller Führungskräfte verpflichtend zu Equality, Diversity und Inclusion

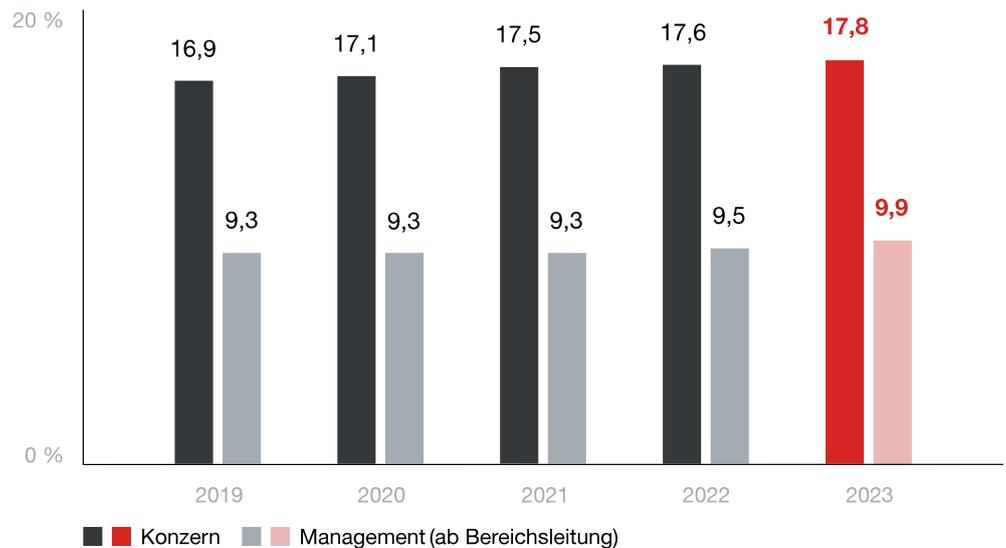
Mit Juli 2023 wurde eine **EDI-Koordinatorin** eingestellt, die sich eingebettet im People & Culture-Team, ausschließlich der Umsetzung und Weiterentwicklung der EDI-Strategie widmet. Darüber hinaus trifft sich ein EDI-Projektteam, darunter ein Vorstandsmitglied, sechsmal jährlich, um gemeinsam weitere Impulse und Maßnahmen zu diskutieren und im Vorstand anzustoßen.

**Baubranche
traditionell
männerdominiert**

Diversitätskonzept

Die Baubranche ist traditionell männerdominiert, sodass es für STRABAG eine besondere Herausforderung ist, ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis unter den Beschäftigten zu erreichen. Dies gilt sowohl im Bereich der gewerblichen Mitarbeiter:innen, der Angestellten als auch im Management. 2023 betrug der **Anteil von Frauen** an der Beschäftigtenanzahl im gesamten Konzern 17,8 % (2022: 17,6 %). Das Konzernmanagement – also Personen mit einer leitenden Stellung im Sinn des § 80 AktG – ist zu 9,9 % weiblich (2022: 9,5 %).

Frauenanteil im Unternehmen



Dem **Vorstand der STRABAG SE** gehört derzeit keine Frau an. Die Vorstandsmitglieder sind zwischen 59 und 43 Jahre alt und kommen aus Deutschland oder Österreich. Sie verfügen über langjährige Managementenerfahrung in unterschiedlichen Bereichen und Ländern des Konzerns.

Per Ende 2023 gehörten dem **STRABAG SE-Aufsichtsrat** – bestehend aus neun Personen – drei weibliche Mitglieder an, nämlich Kerstin Gelbmann, Gabriele Schallegger und Magdolna P. Gyulainé. Damit ergibt sich im Aufsichtsrat zum Berichtsstichtag ein Frauenanteil von 33 % und bei den vom Betriebsrat entsandten Mitgliedern im Aufsichtsrat ein Anteil von 25 %. Nachdem Alfred Gusenbauer per 31.12.2023 aus dem Aufsichtsrat ausschied und Valerie Hackl zum 25.1.2024 in den Aufsichtsrat entsendet wurde, gehören dem neunköpfigen STRABAG SE-Aufsichtsrat nunmehr vier Frauen an. Damit erhöhte sich der Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 44 %, jener unter den vom Betriebsrat entsandten Mitgliedern beträgt weiterhin 25 %. Da der Anteil von Frauen sowohl in der STRABAG SE als auch im Konzern bei unter 20 % liegt, ist eine verpflichtende Geschlechterquote im Aufsichtsrat nach § 86 Abs. 7 AktG nicht anwendbar. Die Mitglieder des Aufsichtsrats kommen aus drei Nationen und sind zum Berichtsstichtag zwischen 67 und 49 Jahre alt. Mit der Entsendung von Valerie Hackl veränderte sich die Altersspanne im Aufsichtsrat auf zwischen 67 und 41 Jahre.

Die **Besetzung des Aufsichtsrats** ist über mehrere Mechanismen geregelt:

- Mit den Namensaktien 1 und 2 ist jeweils das Recht verbunden, eine Person in den STRABAG SE-Aufsichtsrat zu entsenden. Oleg Deripaska wurde mit Durchführungsverordnung (EU) Nr. 581/2022 vom 8.4.2022 vom Rat der Europäischen Union in die Liste der sanktionierten Personen gemäß Verordnung (EU) Nr. 269/2014 vom 17.3.2014 aufgenommen. Da Oleg Deripaska MKAO „Rasperia Trading Limited“ kontrolliert, ruht deren Recht als Inhaberin der Namensaktie Nr. 2 derzeit.

- Aufgrund der bereits mehrfach dargestellten Sanktionierung von Oleg Deripaska, geht die Gesellschaft bis auf weiteres davon aus, dass auch dieses Recht (ungeachtet der jüngsten Beteiligungsmeldung der Iliadis JSC) durch das Einfrieren der Aktien weiterhin ruht.
- Vier weitere Personen stellen sich der Wahl durch die Hauptversammlung. Sie werden in der Regel durch Vertreter:innen des Kapitals dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, der wiederum einen Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung unterbreitet.
- Die Arbeitnehmervertretung entsendet je nach Anzahl der Kapitalvertreter:innen bis zu fünf Personen in den Aufsichtsrat.

Die **Besetzung des Vorstands** obliegt dem Aufsichtsrat. Sein Präsidial- und Nominierungsausschuss erarbeitet Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Er übermittelt eine Empfehlung an den Aufsichtsrat, nachdem er die Qualifikationen bzw. Erfahrung geeigneter Kandidat:innen einem vorab definierten Anforderungsprofil gegenübergestellt hat. Im Aufsichtsrat erfolgt schließlich die Entscheidung über die Wahl eines Vorstandsmitglieds.

Voraussetzungen für die Wahl sowohl in den Vorstand als auch in den Aufsichtsrat der STRABAG SE sind fachliche Qualifikation, persönliche Kompetenz und langjährige Erfahrung in Führungspositionen. Damit der Vorstand seiner Steuerungs- und der Aufsichtsrat seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht werden kann, ist eine möglichst breite Streuung von Kompetenzen und Erfahrungshorizont anzustreben. Zu dieser Vielfalt zählen insbesondere Internationalität, unterschiedliche Berufs- und Bildungshintergründe, die Vertretung beider Geschlechter in jeweils angemessenem Ausmaß sowie die Altersstruktur.

Das Anforderungsprofil für eine Vorstandsposition sieht zudem u. a. mindestens zehn Jahre Erfahrung in der Baubranche oder einer verwandten Branche sowie möglichst zumindest fünf Jahre Führungserfahrung im Konzern vor. Es ist zudem darauf zu achten, dass sich das Vorstandsgremium ausgewogen aus Personen mit technischem und Personen mit kaufmännischem Hintergrund zusammensetzt. Das Höchstalter zum Zeitpunkt der Bestellung liegt bei 65 Jahren.

Der bestehende Besetzungsprozess unterstützte das Ziel der Diversität schon bisher und führte im Ergebnis zu entsprechender Vielfalt in den Gremien. Der Aufsichtsrat trägt über seinen Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung bzw. über seine auf einer Empfehlung des Präsidial- und Nominierungsausschusses basierende Entscheidung dafür Sorge, dass die Diversität im Aufsichtsrat und im Vorstand gewahrt bleibt. Der Beitrag zur Diversität wird dabei im Einzelfall gesondert gewürdigt. Um eine Überprüfung der Umsetzung der Diversitätskriterien zu ermöglichen, werden die Kurzlebensläufe der amtierenden Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat unterstützt die generellen Bestrebungen des Konzerns, den Anteil von Frauen im Unternehmen und im Management zu vergrößern, und ist bestrebt, die Frauenquote im Aufsichtsrat zu erhöhen. Mit der Wahl von Gabriele Schalleger wurde das Mittelfristziel von zumindest drei Frauen im Aufsichtsrat erreicht. Mit der Entsendung von Valerie Hackl gehören dem Aufsichtsrat der STRABAG SE seit Jänner 2024 insgesamt vier Frauen an.

Auf eine Selbstverpflichtung hinsichtlich eines bestimmten Frauenanteils im Vorstand wird aktuell verzichtet: Managementpositionen werden im Konzern vorrangig intern besetzt, und Frauen sind im Management derzeit noch deutlich unterrepräsentiert. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass sich die mittelfristige Steigerung des Frauenanteils im Management durch Maßnahmen zur Förderung der Karriere von Mitarbeiterinnen schließlich auch in den höchsten Hierarchieebenen widerspiegeln wird.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Es ist ein erklärtes Ziel von STRABAG, den Frauenanteil im Management schrittweise aus den eigenen Reihen zu erhöhen. Mit der Unterzeichnung der UN Women's Empowerment Principles – der „Grundsätze zur Stärkung der Frauen im Unternehmen“ – unterstrich STRABAG diese Ambition bereits im Jahr 2013. Dazu setzt STRABAG mehrere Maßnahmen.

Frauenanteil soll schrittweise erhöht werden

Gezielte Ansprache

STRABAG achtet in ihren Texten durchgängig auf gendergerechte und inklusive Formulierungen sowie auf möglichst diverses Bildmaterial. Die Unternehmensbeschreibung in den Stellenanzeigen wurde 2023 überarbeitet und enthält nun ein klares Bekenntnis zu Diversität und Inklusion. Die Karrierewege von Frauen im Konzern werden in der externen Kommunikation und im Employer Branding regelmäßig anhand von Testimonials beleuchtet. Damit sollen gezielt Frauen, insbesondere im gewerblichen Bereich und Absolventinnen von technischen Studiengängen, angesprochen werden.

Transparente Kommunikation

Der Webauftritt des Konzerns wurde um eine eigene EDI-Landing Page erweitert. Diese enthält die Ziele der EDI-Strategie, ein klares Bekenntnis des Vorstands, Erfolgsgeschichten aus dem Konzern sowie die zuständige Ansprechperson. Auch die Karrierewebsite spiegelt den Schwerpunkt auf vielfältige Teams wider.

Vereinbarkeit von Karriere und Familie

STRABAG ermöglicht durch flexible Arbeitszeitmodelle, wo immer es möglich ist, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dazu wurde eine Home Office-Richtlinie etabliert und konzernweit ausgerollt. Teilzeitmodelle werden angeboten und Jobsharing-Modelle erprobt. Ein Elternrückkehrmanagement unterstützt Frauen beim Wiedereinstieg in den Beruf nach der Karenz.

Karriereförderung

Im Rahmen des bestehenden Potenzialmanagements sowie im 2018 eingerichteten Mentor:innenprogramm liegt besonderes Augenmerk auf einer angemessenen Repräsentation von Frauen. Gemäß der EDI-Strategie soll der Anteil von Frauen in Management jährlich um 6 % gesteigert werden, insbesondere durch interne Beförderungen. STRABAG ermöglicht dies unter anderem durch den Ausbau des konzerninternen Potenzialmanagements. Der Frauenanteil in diesem Programm soll künftig dem Frauenanteil in der jeweiligen Direktion entsprechen. Kennzahlen dazu werden intern erhoben und gesteuert. Darüber hinaus hat STRABAG Zielwerte für die Beförderung von Frauen auf unterschiedlichen Hierarchieebenen definiert.

Im Rahmen der Konzernakademie werden auch speziell für Frauen konzipierte Seminare angeboten. Bei den fachlich orientierten Weiterbildungsangeboten für alle Mitarbeiter:innen verzeichneten jene zu den Themen Technik und IT eine überdurchschnittlich hohe Beteiligung von Frauen. Hohe Bedeutung kommt zudem dem Coaching zu. Hier können Frauen in Führungspositionen zwischen persönlichem Coaching und Mentoring sowie dem sogenannten E-Business-Coaching wählen, um Karriereperspektiven auszuloten. Da Vernetzung die Karrierechancen steigert, schafft eine interne STRABAG-Plattform die Möglichkeit für Mitarbeiterinnen, sich auszutauschen. Zum Jahresende 2023 vernetzten sich 1.065 Personen auf diesem Kanal (2022: 741).

Nachhaltigkeit

Als führender Technologiekonzern für Baudienstleistungen übernehmen wir Verantwortung für die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und leisten einen Beitrag zur Erreichung der weltweiten Klimaziele.

Klimaneutralität entlang der Wertschöpfungskette bis 2040

Nachhaltigkeitsbericht

[Mehr erfahren](#)

In der 2021 verabschiedeten konzernweiten **Nachhaltigkeitsstrategie** bekennt sich STRABAG zur Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis 2040. In den letzten Jahren wurde eine Datengrundlage erarbeitet, um die CO₂e-Emissionen des Konzerns messen zu können. Für einen Konzern unserer Größe mit starker Diversifikation, sowohl regional als auch nach Bausparten, stellt dies eine komplexe Aufgabe dar: Eine immense Menge an Daten aus verschiedenen Ländern, unterschiedlichen Produktionsbetrieben und einzelnen Baustellen wird zusammengetragen, konsolidiert, ausgewertet und analysiert.

Das **Sustainability Management** ist im Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation (SID) im Verantwortungsbereich von CEO Klemens Haselsteiner angesiedelt und verantwortet das übergeordnete Nachhaltigkeitsmanagement des Konzerns. Die Aufgaben reichen von der Weiterentwicklung der Governance für Nachhaltigkeit über die Betreuung und Durchführung von Pilotprojekten bis hin zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im Einklang mit den gesetzlichen Erfordernissen. Seit 2023 liegt außerdem der Aufbau und die Weiterentwicklung eines **Social Compliance Management Systems** im Sustainability Management, um unter anderem unseren unternehmerischen Einflussbereich auf menschenrechtliche Risiken zu prüfen.

Das Nachhaltigkeitsmanagement der STRABAG SE orientiert sich an weltweit anerkannten Regel- und Rahmenwerken wie den Sustainable Development Goals (SDG) und den Prinzipien des UN Global Compact. Im Zentrum des Nachhaltigkeitsmanagements steht die Wesentlichkeitsanalyse, mittels der wir die größten Hebel für eine zielgerichtete Nachhaltigkeitsperformance identifizieren.

Unter Federführung des Sustainability Managements wurde 2022 eine vierstufige konzernübergreifende **Governance-Struktur** unter Einbindung sämtlicher Leitungsebenen vom Vorstand bis zur Bauleitung etabliert. Neben dem Vorstand und den Unternehmens- und Zentralbereichen steuert das Steering Committee Sustainability das konzernweite Nachhaltigkeitsmanagement und überwacht gleichzeitig sowohl die Erreichung des strategischen Nachhaltigkeitszieles als auch der Teilziele. Das Netzwerk Nachhaltigkeit bietet u. a. die Möglichkeit zum übergreifenden Austausch und zur Definition von Best Practices. Diese Gremien kommen jeweils in regelmäßigen Abständen zusammen, um ihre Aktivitäten zu diskutieren und neue Schritte zu setzen. Gleichzeitig ermöglicht der Austausch die frühzeitige Identifizierung eventueller negativer Auswirkungen.

Neue Vorschläge für strategische Themen sowie zugehörige Indikatoren, Ziele und Risiken werden von den Fachverantwortlichen, unterstützt durch das Sustainability Management, erarbeitet und anschließend vom STRABAG SE-Vorstand diskutiert, gegebenenfalls überarbeitet und freigegeben. Strategisch kritische Ereignisse werden ad hoc in die Vorstandssitzungen eingebracht.

Durch das klare Bekenntnis zu einer klimaneutralen Wirtschaftsweise hält sich der Konzern wettbewerbsfähig und richtet sein Leistungsportfolio an den künftigen Anforderungen und Marktentwicklungen aus. Gleichzeitig bleibt das Unternehmen wachsam für innovative Lösungen außerhalb des Konzerns, die dem Kerngeschäft neue Impulse geben.

Weiterentwicklung des Corporate Governance-Systems

STRABAG ist bestrebt, ihr Corporate Governance-System im Interesse des Unternehmens und aller Stakeholder ständig zu verbessern.

So hat der Aufsichtsrat auch im Berichtsjahr eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit gemäß Regel C-36 ÖCGK durchgeführt. Dazu befasste er sich in der Aufsichtsratssitzung am 19.12.2023 eingehend mit der Effizienz seiner Tätigkeit, insbesondere mit seiner Organisation und seiner Arbeitsweise, die wie in den Vorjahren überwiegend positiv bewertet wurden. Die Beurteilung stimmte in weiten Bereichen mit jener des Vorjahrs überein. Es wurde erneut von der Gelegenheit Gebrauch gemacht, konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Effizienz zu machen.

Risikomanagement und Revision

Risikomanagement ist in der STRABAG SE Kernaufgabe des Managements. Ein Corporate Governance-Modell mit drei Verteidigungslinien stellt ein funktionsfähiges und effizientes Kontroll- und Überwachungssystem sicher.

Risikomanagement

Konzernlagebericht > Kapitel
Risikomanagement

[Mehr erfahren](#)

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement systematisch erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Nähere Informationen dazu können dem Lagebericht entnommen werden.

Bericht der Internen Revision

Interne Revision als Bestandteil des Risikomanagements

Die Interne Revision fungiert im STRABAG-Konzern als neutrale und unabhängige Instanz, die im Geschäftsjahr 2023 weltweit wieder rd. 170 interne Prüfungen in allen Unternehmensbereichen durchführte. Entsprechend den Regelungen des ÖCGK ist die Interne Revision als Stabsstelle beim Vorstand der STRABAG SE eingerichtet und genießt dadurch größtmögliche Unabhängigkeit.

Die Interne Revision führt – nach einer laufend angepassten, eigenständigen und an Risikoaspekten orientierten Planung – prozessunabhängige und neutrale Prüfungen über alle Sparten und Regionen des Konzerns im In- und Ausland durch. Mit ihrer technischen und kaufmännischen Kompetenz ist sie ein wichtiges Element der Kontrollsysteme des Konzerns. Durch die Prüfungen der Internen Revision werden gleichzeitig die Effektivität von Risikomanagement und Kontrollen überwacht, sowie Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet. Außerdem tragen ein flächendeckender Ansatz, das Anlegen einheitlicher Maßstäbe bei den Prüfungen und die neutrale Berichterstattung zur Vereinheitlichung von Abläufen und Strukturen bei.

Die Routine- und Sonderprüfungen der Internen Revision dienen dem Erkennen und Vermeiden von Risiken, dem Aufzeigen von Chancen und stets auch der Kontrolle der Ordnungsmäßigkeit und der Einhaltung des konzerneigenen Werte- und Business Compliance-Systems. 2023 hat die Interne Revision wieder sowohl einzelne Projekte als auch ganze Organisationseinheiten geprüft. Die Prüfungen erstreckten sich flächendeckend über die Direktionen des Konzerns und erfassten darüber hinaus die wesentlichen Aufträge im Geschäftsjahr.

Die Interne Revision berichtete turnusmäßig über den Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ihrer Arbeit an den Vorstandsvorsitzenden und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Revisionsberichte wurden den betroffenen operativen Einheiten, der jeweiligen Unternehmensbereichsleitung und dem Vorstand vorgelegt und standen auch den Wirtschaftsprüfer:innen zur Verfügung.

Wirtschaftsprüfung

Die Hauptversammlung der STRABAG SE am 16.6.2023 bestellte auf Vorschlag des Aufsichtsrats die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Abschlussprüferin des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2023. Für das Geschäftsjahr 2023 verrechnete die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, für die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses ein Honorar von T€ 863 exkl. USt. (2022: T€ 799 exkl. USt.) sowie für Abschlussprüfungen bei Tochtergesellschaften der STRABAG SE T€ 790 exkl. USt. (2022: T€ 707 exkl. USt.). Für sonstige Beratungsleistungen erhielt sie eine Gegenleistung von T€ 173 exkl. USt. (2022: T€ 178 exkl. USt.).

Externe Evaluierung

Verpflichtungserklärung und
Evaluierung zum ÖCGK

[Mehr erfahren](#)

In Erfüllung der Regel C-62 ÖCGK unterzieht die STRABAG SE die Einhaltung der Bestimmungen des ÖCGK regelmäßig im Abstand von drei Jahren einer externen Evaluierung.

Die letzte Evaluierung fand 2023 durch die THALER.legal Rechtsanwalts GmbH, Wien, über das Geschäftsjahr 2022 statt. Sie ergab keine Hinweise auf Tatsachen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der C-Regeln des ÖCGK stehen. Die C-Regeln des ÖCGK wurden – soweit diese von der Verpflichtungserklärung der STRABAG SE umfasst waren – eingehalten. Dabei waren einige Regeln im Evaluierungszeitraum nicht auf die STRABAG SE anwendbar. Der vollständige Bericht einschließlich der Ergebnisse der Evaluierung ist auf der [Website](#) der STRABAG SE einzusehen. Die nächste externe Evaluierung wird im Jahr 2026 für das Geschäftsjahr 2025 durchgeführt werden.

Corporate Governance-Berichte kapitalmarktorientierter Tochterunternehmen

Es waren im Berichtsjahr keine Tochterunternehmen zur Aufstellung und Veröffentlichung eines Corporate Governance-Berichts verpflichtet.

Villach, am 4.4.2024

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Zentrale Konzernstabsbereiche und
Zentralbereiche BMTI, CML, SID, TPA und
ZT, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Mitglied des Vorstands
Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Mitglied des Vorstands
Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Mitglied des Vorstands
Segment Süd + Ost

Bericht des Aufsichtsrats

2023

Bericht des Aufsichtsrats



Mag. Kerstin Gelbmann

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Im Jahr 2023 entspannte sich der Preisdruck bei wichtigen Inputfaktoren wie Energie und Baustoffen, gleichzeitig blieb die Inflation aber weiterhin auf hohem Niveau. Die Zentralbanken reagierten mit weiteren Anhebungen der Leitzinsen. Die STRABAG SE konnte sich auch in diesem Umfeld gut behaupten und differenzierte Entwicklungen in ihren Endmärkten durch ihre breite Aufstellung gut ausbalancieren.

Zudem setzte die STRABAG SE im Jahr 2023 mit der Verabschiedung von Kapitalmaßnahmen zur Reduktion des Anteils von MKAO „Rasperia Trading Limited“ – eine Gesellschaft, die vom sanktionierten russischen Staatsbürger Oleg Deripaska kontrolliert wird – weiter entschlossen Maßnahmen, um Nachteile und Risiken für die Gesellschaft zu reduzieren. Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Aktionär:innen für die einstimmige Zustimmung zu diesen Kapitalmaßnahmen.

Offener Informations- und Meinungsaustausch in den Aufsichtsratssitzungen

Der Aufsichtsrat ist im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2023 seinen ihm vom Gesetz, von der Satzung, vom Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) sowie von der Geschäftsordnung auferlegten Verantwortlichkeiten ordnungsgemäß nachgekommen. Er ist seiner Überwachungspflicht in erster Linie in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen nachgekommen. Zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat, dabei insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden, fand 2023 zusätzlich auch abseits der Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen ein Informationsaustausch statt.

In den Aufsichtsratssitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Marktsituation, die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft.

Offen geführte Diskussionen in jeder Sitzung förderten den ausführlichen Informations- und Meinungsaustausch zusätzlich. Dadurch war der Aufsichtsrat ständig über die strategische Ausrichtung von STRABAG, die Ertrags- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitions- und Projektentwicklungsvorhaben sowie Großprojekte im Bild und hatte einen lückenlosen Überblick über die Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat überwachte und hinterfragte Unternehmensplanungen und deren Grundlagen, weiters analysierte er mit dem Vorstand außerplanmäßige Entwicklungen. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Konzern- und Nachhaltigkeitsstrategie des Vorstands.

Zu wichtigen Geschäftsfällen holte der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats ein.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren in den jeweiligen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen ordnungsgemäß vertreten, sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats handeln und entscheiden im Sinn des ÖCGK frei und unabhängig.

Arbeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats und der Ausschüsse im Jahr 2023

Nachstehende Gegenstände der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind besonders hervorzuheben:

Aufsichtsrat (Plenum)

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2023 in fünf Sitzungen. Der Aufsichtsrat beriet den Vorstand in seiner Leitungsfunktion, überprüfte und überwachte dessen Geschäftsführungssagenden und befasste sich mit zustimmungspflichtigen Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Konsolidierten Corporate Governance-Bericht, dem Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht, dem Konsolidierten Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen, dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der STRABAG SE für das Jahr 2022.

Der Aufsichtsrat stellte am 26.4.2023 den Jahresabschluss 2022 fest und verfasste den Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung.

Der Beschlussvorschlag zur (letztmaligen) Bestellung der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2023 war auf der Agenda des Aufsichtsrats. In mehreren Sitzungen setzte sich der Aufsichtsrat in diesem Zusammenhang mit dem vom Prüfungsausschuss durchgeführten Auswahlverfahren gemäß Art. 16 AP-VO für die Auswahl des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31.12.2023 auseinander, nahm die finale Empfehlung des Prüfungsausschusses vom 14.7.2023 entgegen und fasste den Beschlussvorschlag an die 20. Ordentliche Hauptversammlung.

Der Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde ebenso erörtert und genehmigt wie die Tagesordnung samt Beschlussvorschlägen für die 19. Ordentliche Hauptversammlung. Er verabschiedete zudem den Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2022.

Der Aufsichtsrat befasste sich in mehreren Sitzungen mit der aktuellen Finanzsituation, der kurz- und mittelfristigen Planung und dem Investitionsplan der Gesellschaft. Weiters fanden Diskussionen zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens und dabei insbesondere zur Nachhaltigkeitsstrategie und Digitalisierungsstrategie des Konzerns statt.

Auch mit dem Kartellfall in Österreich beschäftigte sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2023. Weiters nahm er den Bericht über die Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption im Unternehmen und über die Arbeitssicherheit zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat genehmigte einige zustimmungspflichtige Projekte und setzte sich zudem mit ausgewählten (Groß-)Projekten ausführlich auseinander.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Klagen von MKAO „Rasperia Trading Limited“ und von Thomas Bull gegen Beschlüsse der Außerordentlichen Hauptversammlung vom 5.5.2022 bzw. der Ordentlichen Hauptversammlung vom 24.6.2022 befasst. Er beschäftigte sich intensiv mit Kapitalmaßnahmen zur Verringerung des Anteils der MKAO „Rasperia Trading Limited“, die der Ordentlichen Hauptversammlung vom 16.6.2023 vorgeschlagen wurden, und befasste sich in der Folge mit einer Klage von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gegen diese Beschlüsse der Ordentlichen Hauptversammlung.

Die Selbstevaluierung des Aufsichtsrats wurde in der letzten Sitzung des Jahres 2023 mit der Unterstützung eines externen Rechtsanwalts vorgenommen.

In der Aufsichtsratssitzung am 19.12.2023 erklärte der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Alfred Gusenbauer, die Niederlegung seines Aufsichtsratsmandats mit Ablauf des 31.12.2023. In dieser Sitzung wurde das langjährige Aufsichtsratsmitglied Mag. Kerstin Gelbmann per 1.1.2024 einstimmig zur neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats der STRABAG SE gewählt.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss tagte 2023 in vier Sitzungen und nahm dabei im Frühjahr 2023 seine Aufgaben in Bezug auf die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte und des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts, jeweils für das Geschäftsjahr 2022, wahr. Ebenso bereitete er den Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung und die Bestellung der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2022 vor.

Weiters hat der Prüfungsausschuss den gemäß § 92 Abs. 4a Z. 4 lit. e) AktG vorgesehenen Bericht an den Aufsichtsrat über das Ergebnis der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2022 erstattet und dargelegt, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat und welche Rolle dabei dem Prüfungsausschuss zugekommen ist. Die Prüfung durch die Abschlussprüferin führte zu keiner Beanstandung, alle Fragen des Prüfungsausschusses konnten zur Zufriedenheit beantwortet werden.

In einer weiteren Sitzung des Prüfungsausschusses beschäftigte sich dieser mit dem Bericht der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Evaluierung des Risikomanagementsystems sowie mit dem Bericht der Internen Revision. Er fasste weiters den Beschluss über den Prüfungsansatz der Abschlüsse zum 31.12.2023 und nahm das IFRS-Vorstands-Reporting zum Wirtschaftsjahr zur Kenntnis.

Die interne Revision hat entsprechend der Regel C-18 ÖCGK dem Prüfungsausschuss über den Revisionsplan und die wesentlichen Ergebnisse berichtet. Der Prüfungsausschuss überwachte auch die Rechnungslegungsprozesse (einschließlich der Konzernrechnungslegung) und die Abschlussprüfung. Er konnte sich von der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Revisionssystems überzeugen. Ebenso überprüfte und überwachte der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin), vor allem im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft zusätzlich erbrachten Leistungen.

In mehreren Sitzungen führte der Prüfungsausschuss ein Auswahlverfahren für den Wahlvorschlag eines Abschlussprüfers an die Hauptversammlung im Jahr 2024 durch, da die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft letztmalig für das Geschäftsjahr 2023 zur Abschlussprüferin der STRABAG SE bestellt werden darf. In der Sitzung am 14.7.2023 beschloss der Prüfungsausschuss die Auswahlempfehlung an den Aufsichtsrat für den diesbezüglichen Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung im Jahr 2024.

Aufgrund der im Dezember 2022 verabschiedeten Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ist davon auszugehen, dass für die Nachhaltigkeitsberichterstattung eine externe Prüfung mit begrenzter Sicherheit („limited assurance“) für das Geschäftsjahr 2024 erforderlich ist. Der Prüfungsausschuss hat daher in seiner Sitzung am 23.4.2024 dem Aufsichtsrat empfohlen, PwC Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, der Hauptversammlung als Prüfer für die Nachhaltigkeitsberichterstattung vorzuschlagen.

Präsidial- und Nominierungsausschuss

Der Präsidial- und Nominierungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2023 keine Sitzung ab.

Präsidium

Auch das Präsidium tagte im Geschäftsjahr 2023 nicht.

Konzernabschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRABAG SE für das Geschäftsjahr 2023. Das abschließende Ergebnis der Prüfung gab keinerlei Anlass für Beanstandungen, die Abschlussprüferin konnte daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der STRABAG SE für das Geschäftsjahr 2023 unter Berücksichtigung von § 245a UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Diese wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfberichte der Abschlussprüferin und der Konzernabschlussprüferin wurden dem Aufsichtsrat übergeben. Unter persönlicher Beiziehung der Abschlussprüferin hat der Prüfungsausschuss daraufhin den Jahresabschluss 2023 samt dem Lagebericht einschließlich des Vorschlags für die Gewinnverwendung und des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts sowie den zusätzlichen Bericht der Abschlussprüferin an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 geprüft und die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Kenntnisnahme des Konzernabschlusses 2023 samt dem Konzernlagebericht durch den Aufsichtsrat vorbereitet. Der Prüfungsausschuss hat auch seine Verpflichtung nach § 92 Abs. 4a Z. 4 lit. e) AktG ordnungsgemäß wahrgenommen und über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat berichtet. In diesem Bericht wurde dargelegt, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beitrug und welche Rolle der Prüfungsausschuss dabei spielte.

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht wurde von RA Mag. Christian Thaler (THALER.legal Rechtsanwalts GmbH), Wien, als externer Stelle geprüft; diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben das zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat prüfte alle Unterlagen sowie den Bericht des Prüfungsausschusses. In seiner Sitzung vom 23.4.2024 erklärte er sich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2023 einverstanden, billigte den Jahresabschluss 2023 und stellte diesen damit fest. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auf einen gleichlautenden Gewinnverwendungsvorschlag geeinigt. Der Aufsichtsrat schlug vor, die PwC Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, zur Abschlussprüferin und zur Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2024 zu bestellen, und entsprach damit der Empfehlung des Prüfungsausschusses. In der Sitzung vom 23.4.2024 wurde weiters der Konsolidierte Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen gemäß § 267c UGB i. V. m. § 243d UGB, der Konsolidierte Nichtfinanzielle Bericht gemäß § 267a UGB (Nachhaltigkeitsbericht) sowie der Bericht über die von der Abschlussprüferin erbrachten Nichtprüfungsleistungen vorgelegt. Diese wurden vom Aufsichtsrat geprüft und ohne Beanstandungen zur Kenntnis genommen.

Dank an den Vorstand sowie an alle Beschäftigten

Der Aufsichtsrat dankt dem gesamten Vorstand der STRABAG SE sowie allen Mitarbeiter:innen für ihre wertvollen Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr.

Die Vorsitzende des Aufsichtsrats der STRABAG SE,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Gelbmann', with a stylized flourish at the end.

Mag. Kerstin Gelbmann
Wien, am 23.4.2024

Nachhaltigkeitsbericht

2023

Nachhaltigkeits- management

2023

Unser Weg zur Klimaneutralität

Im Jahr 2021 verabschiedete STRABAG eine Nachhaltigkeitsstrategie, die das Ziel der Klimaneutralität entlang der Wertschöpfungskette für den gesamten Konzern bis 2040 festschreibt.

Die STRABAG SE ist vorwiegend in Europa, aber auch auf anderen Kontinenten tätig und bietet Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette an. Die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit sind daher vielfältig. Unser Anspruch ist es, für diese Auswirkungen Verantwortung zu übernehmen. Durch die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Mensch, Umwelt und der Gesellschaft bei strategischen Entscheidungen sichern wir den langfristigen Fortbestand unseres Unternehmens.

Die **Klimakrise** ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit. Die Baubranche trägt nicht nur einen erheblichen Teil zu den globalen Treibhausgasemissionen bei, sondern ist neben einem vergleichsweise hohen Energie- und Materialbedarf auch für ein großes Abfallaufkommen verantwortlich. Als führender Bautechnologiekonzern übernehmen wir Verantwortung und schaffen Bewusstsein, indem wir einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz und zur **Bekämpfung des Klimawandels** leisten. Aus diesem Grund verabschiedete STRABAG im Jahr 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie, die das Ziel der Klimaneutralität entlang der Wertschöpfungskette für den gesamten Konzern bis 2040 festschreibt. Die eigenen Prozesse werden so gestaltet, dass sie in ihrer Gesamtheit keine negativen Auswirkungen auf das Klima mehr haben sollen. 2040 wollen wir – wie auch unser Heimatmarkt Österreich – klimaneutral sein.

Fünf Teilziele auf dem Weg zur Klimaneutralität

In den letzten Jahren haben wir eine robuste Datengrundlage erarbeitet, um unsere CO₂e-Emissionen – Initial Scope 1 und Scope 2 – messen und steuern zu können. Die Berechnung der Scope 3-Emissionen nimmt bei dieser Tätigkeit derzeit einen besonderen Stellenwert ein. Dies stellt für einen Konzern unserer Größe mit hoher Diversifikation eine große Herausforderung dar: Eine immense Menge an Daten aus verschiedenen Ländern, von einer Vielzahl an Baustellen und unterschiedlichen Produktionsbetrieben sowie von unseren Lieferanten muss zusammengetragen, konsolidiert, ausgewertet und plausibilisiert werden. Diese Datenbasis ist notwendig, um Reduktionswege zu entwickeln und unsere eigenen Prozesse so zu gestalten, dass sie in ihrer Gesamtheit keine negativen Auswirkungen auf das Klima haben. Unseren Pfad zur Emissionsfreiheit haben wir in **fünf Teilziele** gegliedert:

2025 – Klimaneutrale Verwaltung

Dieses Teilziel umfasst alle unsere stationären Verwaltungsstandorte. Hier sind unsere Hauptemissionsquellen u. a. Betriebsstrom, Energie für die Wärme- und Kälteerzeugung und Treibstoff für die Fahrzeugflotte.

Nachdem dieses Ziel bereits innerhalb von zwei Jahren zu erfüllen ist, setzen wir umfassende Maßnahmen, die eine klimaneutrale Verwaltung ermöglichen. Entsprechende Projekte wurden im Rahmen von Workshops zur Entwicklung von Roadmaps auf Ebene der Unternehmens- und Zentralbereiche gesammelt. Eine solide Datengrundlage ist essenziell, um über den Fortschritt zur Zielerreichung zu berichten. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden daher im kommenden Berichtsjahr offengelegt.

2030 – Klimaneutrales Bauprojekt

Das klimaneutrale Bauprojekt betrifft den Bauprozess von Bauwerken – sowohl von Gebäuden als auch von Infrastrukturprojekten. Neben Kraftstoffen und elektrischer Energie für die Baustellenflotte sowie für Baumaschinen und Geräte wird u. a. der Betriebsenergieverbrauch mobiler Baucontainer einbezogen.

2035 – Klimaneutraler Gebäudebetrieb

Die hohe Bedeutung dieses Teilziels zeigt sich in der Tatsache, dass der Gebäudebetrieb global für rd. 28 % der CO₂-Emissionen verantwortlich ist. Wir übernehmen die Verantwortung für von uns erstellte Bauwerke und für Emissionen, die diese in der Nutzungsphase verursachen. Zudem haben wir uns vorgenommen, unseren Kund:innen in Zukunft in erster Linie Gebäude mit der Option für einen klimaneutralen Betrieb zu übergeben.

2040 – Klimaneutrale Baustoffe

Dieses Teilziel umfasst sämtliche bezogenen Materialien für die Erstellung von Bauwerken, sowohl solche aus Eigenproduktion als auch jene von Subunternehmen und Lieferanten. Das bedeutet, dass alle Baustoffe, die wir beziehen, dann klimaneutral sein werden.

2040 – Klimaneutrale Infrastruktur

Analog zum Teilziel des klimaneutralen Gebäudebetriebs bis 2035 haben wir uns für 2040 das gleiche Ziel für die Infrastruktur gesetzt. Wir möchten die von uns errichtete Infrastruktur so an Kund:innen übergeben, dass sie klimaneutral betrieben werden kann.

Ausblick

In Einklang mit unserer Mission „Work On Progress“ bekennen wir uns gegenüber unseren Kund:innen, unseren Mitarbeiter:innen und gegenüber der Gesellschaft auch öffentlich zu unserem Anspruch, bis zum Jahr 2040 Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette unseres Konzerns zu erzielen. Die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie erfordert die Unterstützung aller Unternehmens- und Zentralbereiche sowie jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters.

Kapitel Energie und Emissionen

[Mehr erfahren](#)

Neben zahlreichen bereits erfolgreich umgesetzten Projekten arbeiten wir an einer **konzernweiten Roadmap**. Die Maßnahmen zur wirksamen Dekarbonisierung der gesamten Wertschöpfungskette wurden priorisiert. STRABAG wird ihre Stakeholder regelmäßig über Fortschritte und erreichte Ziele informieren.

Unser Nachhaltigkeitsmanagement

Mit dem Sustainability Management gibt es seit 2020 einen eigenen Verantwortungsbereich, der zentrale Aktivitäten rund um Nachhaltigkeit innerhalb von STRABAG steuert und koordiniert.

Die zentrale Voraussetzung für die Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 und deren Teilziele ist die Verankerung von Nachhaltigkeit im Kerngeschäft von STRABAG. Aufgrund der dezentralen Struktur und der internationalen Geschäftstätigkeit des STRABAG-Konzerns stellt dies eine komplexe Aufgabe dar. In diesem Kapitel wird unser konzernübergreifendes Nachhaltigkeitsmanagement beschrieben ebenso wie die wichtigsten methodischen Säulen, auf denen unsere Aktivitäten beruhen: die konzernübergreifende Governance-Struktur, das Stakeholder-Management und die Wesentlichkeitsanalyse.

Das Sustainability Management berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und bildet eine zentrale Schnittstelle für alle Beteiligten des Konzerns. Unter Federführung des Sustainability Managements wurden 2023 folgende **Arbeitsschwerpunkte** verfolgt:

- Aufbau und Weiterentwicklung eines Social Compliance Management Systems
- Durchführung sämtlicher Vorbereitungsarbeiten zur Erfüllung der Anforderungen der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive, Richtlinie (EU) 2022/2464). Die Vorbereitungsarbeiten umfassen im Wesentlichen den Aufbau und die Weiterentwicklung des ESG-Risikomanagements und der strukturellen Datenerhebung
- Initiierung und Umsetzung strategischer Projekte zur Erreichung der Klimaneutralität im Jahr 2040. Dazu zählt insbesondere die Einrichtung eines Projekts mit Beteiligung des Vorstands, um die konzernweite Energietransformation voranzutreiben
- Erarbeitung eines konzernweiten Fördermodells für innovative und nachhaltige Projekte

STRABAG ist aktive Teilnehmerin an **Nachhaltigkeitsratings** und wird auch von Ratingagenturen bewertet.

CDP (Disclosure Insight Action, ehemals Carbon Disclosure Project) bewertete STRABAG SE im Bereich Climate Change mit einem Rating **B**. Die Fortschritte in der Governancestruktur sowie unsere Initiativen zur Emissionsreduktion waren ausschlaggebend für die Verbesserung von einem B- im Vorjahr auf B im Berichtsjahr. Damit rangiert der Konzern bei CDP weiterhin im **Management Level** (B/B-).

Im Berichtsjahr wurde STRABAG erstmalig von **Morgan Stanley Capital International (MSCI)** mit einem **BBB** bewertet. MSCI bewertet Unternehmen anhand ihrer Exposition gegenüber branchenspezifischen ESG-Risiken und der Fähigkeit, diese Risiken im Vergleich zu anderen Unternehmen zu steuern. Dabei nützt MSCI die Skala von AAA (führend) bis CCC (rückständig).

Im Berichtsjahr nahm STRABAG am **EcoVadis**-Rating teil und erzielte eine Gesamtbewertung von **67** von **100** möglichen Punkten.

Die letzte Bewertung durch **Sustainalytics** erfolgte im Jahr 2022. Die aktive Teilnahme an Ratings zur Bestätigung der Nachhaltigkeitsperformance wird von STRABAG weiterhin verfolgt.

Als Teilnehmerorganisation des **Global Compact der Vereinten Nationen** berichtet STRABAG außerdem in einem jährlichen Fortschrittsbericht (Communication on Progress – CoP) über die Fortschritte zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Klima sowie Antikorruption.

Erfolgreiche Teilnahme an ESG Ratings 2023

Unser ESG Commitment



Unsere ESG Ratings



Governance-Struktur

Vierteilige, konzernweite Governance-Struktur

Die Einbindung von Vertreter:innen aus sehr unterschiedlichen Unternehmensbereichen führt zu partizipativer und aktiver Zusammenarbeit zur strategischen Ausrichtung des Konzerns in Richtung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Durch die Einbindung von der Vorstandsebene über das mittlere Management bis hin zu den operativen Einheiten wurde eine konzernübergreifende **Governance-Struktur** geschaffen, die

- einen klaren organisatorischen Rahmen für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie schafft
- kurze Kommunikations- und Entscheidungswege etabliert und
- Vertreter:innen mit, für das Erreichen der strategischen Ziele maßgeblichen Kompetenzen, einbindet

Vierteilige Governance-Struktur

Vorstand:

Fokus auf strategische Entscheidungen

- Setzen des strategischen Rahmens für den Konzern
- Entscheidung über die Umsetzung von Großprojekten
- Beschluss von Konzernrichtlinien und Politiken

Netzwerk Nachhaltigkeit:

Fokus auf Informationsaustausch

- Erfahrungsaustausch und Definition von Best Practices
- Entwicklung neuer Ideen und Ableitung von Projekten
- Steuerung der einzelnen Maßnahmen und Projekte



Steering Committee Sustainability:

Fokus auf Steuerung

- Steuerung des konzernweiten Nachhaltigkeitsmanagements
- Überwachung der Erreichung von Zielen und Roadmaps
- Gestaltung von Rahmenwerken wie z. B. Positionspapiere

Unternehmens- und Zentralbereiche:

Fokus auf Operationalisierung und Umsetzung

- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmenpaketen und Initiativen
- Durchführung von Projekten zur Verfolgung der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Mitglieder der **vier Gremien** treffen einander regelmäßig, um die jeweiligen Aktivitäten zu diskutieren und neue Schritte zu setzen. Gleichzeitig ermöglicht der Austausch die frühzeitige Identifizierung potenzieller negativer Auswirkungen. In den Gremien wird u. a. bestimmt, welche Inhalte und Entscheidungen an weitere Gremien bzw. Verantwortungsbereiche zum Zweck der Einbindung, der Mitarbeit oder der Entscheidungsfindung weitergetragen werden. Damit werden abteilungsübergreifendes Arbeiten gefördert, Maßnahmen für den Umgang mit identifizierten Auswirkungen erarbeitet und schließlich die konzernübergreifende Kooperation zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele gestärkt. Im Rahmen von Vorstandspräsentationen, Projektvorstellungen und Veranstaltungen mit internen und externen Stakeholdern wird der Vorstand von Expert:innen regelmäßig über aktuelle und relevante Aspekte rund um das Thema Nachhaltigkeit informiert. Zudem arbeiten wir auch intensiv an der Verankerung und dem Ausbau des Nachhaltigkeitsmanagements im Konzern, um tatsächliche und potenzielle Auswirkungen unserer Geschäftsaktivität auf Wirtschaft, Umwelt und Menschen frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden.

Stakeholder-Einbindung

Neben der Einbindung interner Stakeholder über die dargestellte Governance-Struktur fördern wir auch den Dialog zu weiteren Anspruchsgruppen. Hierzu zählen vor allem unsere Mitarbeitenden, unsere Kund:innen, Investor:innen und die Zulieferunternehmen. Des Weiteren pflegen wir den Kontakt zu Hochschulen und Medien sowie zu Anrainer:innen unserer Projekte und politischen Institutionen. Um den Austausch zwischen STRABAG und den Anspruchsgruppen zu fördern, verfolgen wir verschiedene Einbindungsformate.

Förderung eines proaktiven Dialogs mit Stakeholdern

Investor:innen und Analyst:innen wurden mit dem in Wien im September 2023 stattfindenden **Strategic Update 2030** informiert, bei dem auch das Sustainability Management die strategischen Ziele von STRABAG darlegte. Im Fokus der Präsentationen standen Updates sowohl zur **Konzernstrategie** als auch zu den laufenden Nachhaltigkeitsbestrebungen von STRABAG. Hervorgehoben wurde insbesondere der kontinuierliche Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien entlang der Wertschöpfungskette zur Erreichung des Klimaneutralitätsziels. Darüber gab es einen Ausblick zu den künftigen strategischen Nachhaltigkeitszielen.



STRABAG präsentierte ihr Strategic Update 2030 zur Konzernstrategie und zu Nachhaltigkeit vor Analyst:innen und Investor:innen in Wien

STRABAG ist nicht nur Organisatorin, sondern auch Teilnehmerin von Veranstaltungen, die eine Gesprächsplattform für an Nachhaltigkeit interessierte Personengruppen bieten. Darunter fallen Fachtagungen und Messen, um in den Austausch mit Peers und Expert:innen zu kommen. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die **Stiftung KlimaWirtschaft**, ein Bündnis für unternehmerischen Klimaschutz, das STRABAG seit Anfang 2023 fördert. Anlässlich der 8. Jahreskonferenz der Stiftung im November 2023 unter dem Titel „Große Sprünge/Kleine Schritte“ hob STRABAG-CEO Klemens Haselsteiner die Dringlichkeit und die Potenziale der Kreislaufwirtschaft für den Bausektor hervor. Teilnehmer:innen der Konferenz waren Vertreter:innen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft.

In Hinblick auf die strategische Personalentwicklung bietet die Teilnahme an Karrieremessen und universitären Veranstaltungen eine wertvolle Gelegenheit, um STRABAG als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren und gleichzeitig mehr über die Perspektiven junger Menschen zu erfahren.

Work On Progress-Website

[Mehr erfahren](#)

Mit der Veröffentlichung unserer Mission „**Work On Progress**“ wurden Nachhaltigkeit und Innovationsstärke als strategische Säulen des Kerngeschäfts von STRABAG hervorgehoben. Durch die Präsenz auf Social Media, in den traditionellen Medien und auf Plakaten im öffentlichen Raum wird seit September 2022 eine große Reichweite sichergestellt. Eine eigene Website informiert über die Nachhaltigkeitsstrategie und über ausgewählte Leuchtturmprojekte sowie Ziele und Maßnahmen. Anfragen, Anmerkungen und Kritik werden entgegengenommen und von Expert:innen innerhalb des Konzerns bearbeitet, um dem starken Interesse an Informationen und am Dialog gerecht zu werden.

Unterstützte Projekte und Initiativen

[Mehr erfahren](#)

Wir sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und möchten dieser auch gerecht werden. Daher fördern wir ausgesuchte Initiativen langfristig, um einen nachhaltig wirksamen Beitrag zu leisten. Einer der Indikatoren, an denen wir unser Engagement messen, ist der Betrag, den wir für diese Initiativen aufwenden. Im Jahr 2023 lag er bei € 6,16 Mio. (2022: € 4,86 Mio.).

Kund:innen als zentrale Stakeholder

Um den langfristigen, nachhaltigen Erfolg von STRABAG sicherzustellen, stehen die Anforderungen und Erwartungen unserer Kund:innen im Mittelpunkt jedes einzelnen Projekts.

Die Zufriedenheit unserer Kund:innen beeinflusst unsere Chancen maßgeblich und spiegelt sich auch im Auftragsbestand wider. Risiken – etwa aus der Nichterfüllung von Kundenanforderungen – begegnen wir systematisch im Rahmen des **STRABAG Managementsystems** durch Maßnahmen zur Qualitätssicherung, zum Umweltschutz oder zum projektbezogenen Risikomanagement. Damit beugen wir potenziell negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit vor.

Mit **TEAMCONCEPT** verfolgt STRABAG ein Partnering-Modell, bei dem Auftraggeber- und Auftragnehmerschaft schon in der Planungsphase ein Team bilden. Die Interessen aller Projektbeteiligten werden so von Beginn an berücksichtigt und der Rahmen für die Projektumsetzung geschaffen. Das bringt Sicherheit für die Projektbeteiligten und sorgt für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ebenso wie für die gemeinsame Kontrolle von Kosten.

Nach der Fertigstellung von Bauprojekten gilt es, die Kundenzufriedenheit systematisch zu messen und zu bewerten. Der Prozess dazu ist in den STRABAG-internen **Common Project Standards** für Bauprojekte verankert. Die Beauftragten für das Managementsystem koordinieren die einheitliche Systematik der Messung und die Berichterstattung auf Konzernebene. Auf Landesebene wird die Umsetzung durch die Beauftragten im Rahmen interner Audits überwacht. Zusätzliche Verfahren der Kundenzufriedenheitsmessung können von den operativen Einheiten implementiert werden.

Die Messung der **Kundenzufriedenheit** erfolgt nach einem einheitlichen Konzernstandard. Dabei wird die Auftraggeberschaft in allen Konzernländern über eine Online-Befragung projekt- oder vertragsbezogen zu den folgenden Aspekten um ihre Bewertung gebeten:

- Organisatorische Leistungsfähigkeit und technische Realisierung
- Fachliche Kompetenz sowie Kommunikation und Zusammenarbeit in und mit unserem Team
- Verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit Menschen und Ressourcen

Der Online-Fragebogen mit 18 Fragen zu diesen Aspekten berücksichtigt außerdem die Themenbereiche Arbeitssicherheit, Umwelt und Energie sowie die Wahrnehmung der Kund:innen in Bezug auf die zentralen Werte von STRABAG.

Ergebnisse der Kundenbefragung

Aspekte	Index 2023
Organisatorische Leistungsfähigkeit und technische Realisierung	4,3
Verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit Menschen und Ressourcen	4,3
Team: Fachliche Kompetenz sowie Kommunikation und Zusammenarbeit	4,6
Gesamt	4,4

Die Rücklaufquote der Befragung lag im Mittel bei 41 %, was die hohe Repräsentativität der Ergebnisse unterstreicht. Potenzial liegt allerdings noch in der Anzahl der Aussendungen, diese lag 2023 bei 1.564. Eine höhere Anzahl an Aussendungen würde die Datenbasis noch weiter verbessern.

Erfüllungsgrad der Erwartungen gemäß Einschätzung der Kund:innen: 0 = nicht erfüllt; 1 = kaum erfüllt; 2 = zum Teil erfüllt; 3 = weitgehend erfüllt; 4 = erfüllt; 5 = übertroffen

Neben der Steuerung des Prozesses der Kundenbefragung bietet die konzerneigene Applikation STRAtheK umfassende Informationen über das Feedback der Auftraggeber:innen auf Projektebene. Über ein Dashboard, das auf beliebiger Organisationsebene ein aussagekräftiges Bild zur aktuellen Kundenzufriedenheit zeichnet, lassen sich Verbesserungspotenziale im Prozess erkennen.

Ein weiteres wichtiges Einbindungsformat ist der **Stakeholder-Dialog**, den STRABAG bisher bereits zweimal organisiert hat. Ziel der Veranstaltung ist es, Vertreter:innen unserer wichtigsten externen Stakeholder-Gruppen mit unserem Vorstand zusammenzubringen, um die für STRABAG strategisch relevanten Themen zu diskutieren und zu priorisieren. Damit gelangen wir zu neuen Sichtweisen, die wir in unsere strategischen Überlegungen einbeziehen, um zusätzliche Aspekte in den Katalog der drängendsten Zukunftsthemen aufzunehmen. Die Veranstaltung eines dritten Stakeholder-Dialogs ist bereits vorgesehen.

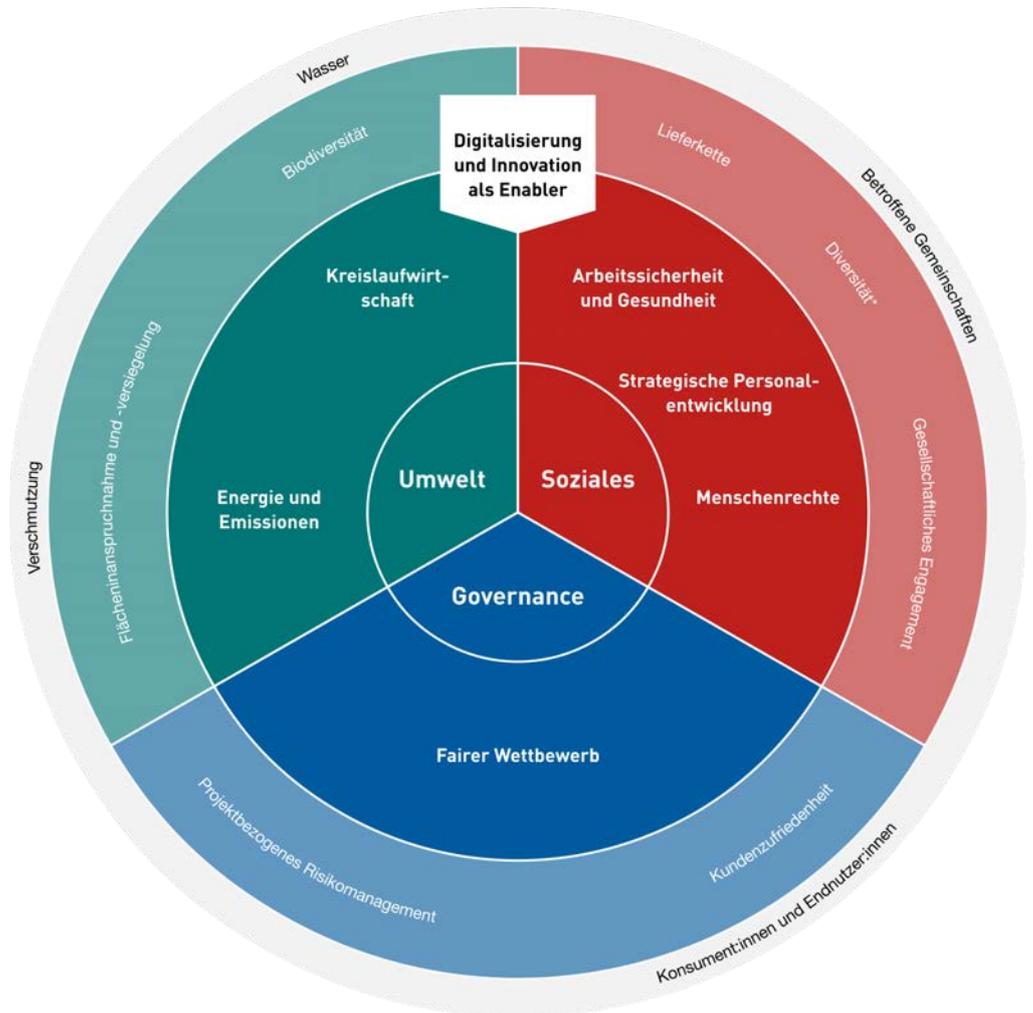
Wesentlichkeitsanalyse

Wir nutzen die Wesentlichkeitsanalyse, um die für unsere Geschäftsaktivitäten wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen systematisch zu ermitteln. An diesen Themen arbeiten wir und legen sie in der Berichterstattung dar. Damit bildet die Wesentlichkeitsanalyse die Basis unseres fundierten Nachhaltigkeitsmanagements.

Wie jedes Jahr wurde die Wesentlichkeitsanalyse aktualisiert, um jene Auswirkungen, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind, zu identifizieren und zu priorisieren. Für das Geschäftsjahr 2023 haben wir uns an den **Prinzipien der ESRS** (European Sustainability Reporting Standards) orientiert und damit zusätzliche Themen einer Wesentlichkeitsanalyse unterzogen. Dabei haben wir neben den Auswirkungen von STRABAG auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft auch Auswirkungen identifiziert, die auf STRABAG wirken. Die Wesentlichkeitsanalyse wurde vom Sustainability Management koordiniert und gemeinsam mit Expert:innen im Konzern durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen mehrerer interner Veranstaltungen geteilt, diskutiert und schließlich vom Vorstand freigegeben.

Die nachfolgende Grafik zeigt die für die Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigten Themen. Aus der Priorisierung und Bündelung der Auswirkungen gelangen wir zu unseren **wesentlichen Themen**.

Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse 2023



* ehemals: Gleichstellung von Frauen und Männern

Im Geschäftsjahr 2022 wurden auch die Themen Beitrag zur lokalen Wirtschaft, Kapitalmarktattraktivität und Bauliche Gestaltung einzeln einer Wesentlichkeitsanalyse unterzogen. Diese gehen inhaltlich in den oben angeführten Themen auf und wurden 2023 daher nicht als eigene Themen auf ihre Wesentlichkeit bewertet.

Im **innersten Ring** sind die für STRABAG **wesentlichen Themen** angeführt, die sowohl im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung als auch im Konzern priorität behandelt werden. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse haben gezeigt, dass es in diesen Themen besonders relevante Auswirkungen gibt – sowohl aus der Risiko- als auch aus der Chancenperspektive. Für die sieben wesentlichen Themen gibt es vom Vorstand bestätigte Expert:innen, die das Thema für die Berichterstattung verantworten. Die Berichterstattung verdeutlicht unseren Zugang zu den wesentlichen Themen und zeigt, wie wir dafür Zuständigkeiten festlegen und unserer Sorgfaltspflicht nachkommen. Ebenso werden Kennzahlen und Ziele sowie Maßnahmen und Aktivitäten dargelegt. Das wesentliche Thema Digitalisierung und Innovation dient als Enabler für Themen in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt, Soziales und Governance, wobei ein besonderes Potenzial hinsichtlich der Bewältigung ökologischer Herausforderungen besteht.

Im **mittleren Ring** sind Themen enthalten, die im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse für das Berichtsjahr 2023 zwar als nicht wesentlich, aber als **wichtig** erkannt wurden. Für diese wichtigen Themen besteht derzeit keine umfassende Berichterstattung gemäß GRI-Standards, jedoch lassen sich in den nachstehenden Absätzen Informationen zu diesen finden. Vorausschauend in Hinblick auf neue Herausforderungen wurden im Berichtsjahr insbesondere **Biodiversität** und die damit eng verbundene Dimension der

Flächeninanspruchnahme und -versiegelung sowie menschenrechtliche Risiken im eigenen Geschäftsbereich und in der **Lieferkette** sowie **Diversität** bearbeitet.

Positionspapier Biodiversität

Mehr erfahren

Im Zusammenhang mit **Biodiversität** hat der Vorstand der STRABAG SE ein Positionspapier verabschiedet, in dem sowohl unser Verständnis als auch Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung von Biodiversität festgelegt sind. Damit diese künftig auch auf Konzernebene strategisch behandelt werden und einer umfassenden Berichterstattung nachgekommen werden kann, werden entsprechende Kompetenzen und Ressourcen bei STRABAG aufgebaut.

Kapitel Menschenrechte

Mehr erfahren

Mit dem schrittweise auszubauenden Social Compliance Management-System wurde im Berichtsjahr eine differenziertere Betrachtung von Menschenrechten angestoßen, um soziale Risiken im eigenen Geschäftsbereich und in der **Lieferkette** zu vermeiden und geeignete Präventions- und Abhilfemaßnahmen zu schaffen.

Kapitel Diversitätskonzept

Mehr erfahren

Auch dem Thema **Diversität** wurde unter anderem mit der Benennung einer EDI-Konzernkoordinatorin (Equality, Diversity, Inclusion) sowie der Veröffentlichung einer EDI-Strategie neue konzernweite Relevanz verliehen.

Auch zu den wichtigen Themen [Kundenzufriedenheit](#), [Projektbezogenes Risikomanagement](#) und [Gesellschaftliches Engagement](#) lassen sich in diesem Bericht Informationen finden.

Der **äußere Ring** in der Darstellung listet **Themen ohne aktuell tiefere Relevanz** für STRABAG auf, weshalb der **Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023** keine Berichtsinhalte zu diesen beinhaltet. Im Zuge der Berichterstattung werden diese Themen jährlich auf ihre Wesentlichkeit überprüft und ein entsprechender Umgang daraus abgeleitet. Dies ist auch erforderlich, weil die Klimakrise andere ökologische und soziale Herausforderungen bedingt und verstärkt.

Darstellung der wesentlichen Themen im Bericht

Für jedes der sieben wesentlichen Themen besteht unter Berücksichtigung der GRI-Standards ein eigenes Kapitel im Nachhaltigkeitsbericht. Auch zu den Themen mit mittlerer Priorität werden im Geschäftsbericht Informationen dargelegt.

Weitere Informationen zur Performance von STRABAG bezüglich der jeweiligen Themen finden sich im Abschnitt Nachhaltigkeitsfortschritt sowie im Datenanhang. Zudem kommen wir der Berichtspflicht gemäß der **EU-Taxonomie-Verordnung** nach und veröffentlichen die geforderten Informationen in einem eigenen Kapitel.

Wesentliche Themen und vom NaDiVeG vorgegebene Belange

Verpflichtende Offenlegungen gemäß NaDiVeG und EU-Taxonomie	
Umweltbelange <ul style="list-style-type: none"> Energie und Emissionen Kreislaufwirtschaft Digitalisierung und Innovation 	Sozial- & Arbeitnehmerbelange <ul style="list-style-type: none"> Strategische Personalentwicklung Arbeitssicherheit und Gesundheit
Achtung der Menschenrechte <ul style="list-style-type: none"> Menschenrechte 	Bekämpfung von Korruption und Bestechung <ul style="list-style-type: none"> Fairer Wettbewerb
Diversität¹	EU-Taxonomie

¹ Thema wird im Corporate Governance-Bericht als NaDiVeG-Belang berichtet.

Ausblick

Die beschriebenen Arbeitsschwerpunkte bleiben auch über das Berichtsjahr 2023 hinaus relevant, da sie strukturelle und dauerhafte Veränderungen für den Konzern mit sich bringen.

Die CSRD und weitere Offenlegungspflichten fordern von Unternehmen erhöhte Transparenz, der wir nachkommen werden. Die **Weiterentwicklung der Datenbasis** spielt dabei eine entscheidende Rolle, da sie die Grundlage für das ESG-Risikomanagement, das Setzen ambitionierter Ziele und letztendlich das Entwickeln von Maßnahmen zur Zielerreichung ist. Zudem werden klimatische Veränderungen auch dazu führen, dass Themen wie **Biodiversität** und **Wasser** zunehmende Relevanz erhalten. STRABAG ist sich dieser Entwicklungen bewusst und hat vorausschauend ein erstes Positionspapier zum Thema Biodiversität erstellt, das die Relevanz des Themas zum Ausdruck bringt.

Auch hinsichtlich **sozialer Themen** eröffnen sich zahlreiche neue Handlungsfelder für STRABAG. Die globalen, vorgelagerten Lieferketten verleihen diesen Handlungsfeldern zusätzliche Komplexität.

Um diese Themen nachhaltig zu bearbeiten, braucht es eine starke Governance-Struktur sowie einen stetigen Kompetenz- und Wissensaufbau. Aus diesem Grund soll eine bereits pilotierte **Grundlagenschulung** zum Thema Nachhaltigkeit konzernweit ausgerollt werden.

Nachhaltigkeitsfortschritt

 Positive Entwicklung
  Negative Entwicklung
  Keine Veränderung
  Neuer Indikator
  Entwicklung nicht bewertbar

Thema	Indikator	Einheit	2021	2022	2023	Entwicklung gegenüber dem Vorjahr
Energie und Emissionen						
	Scope 1-Emissionen	t CO ₂ e	771.799	813.242	819.934	
	Scope 2-Emissionen (marktbasiert)	t CO ₂ e	125.723	148.454	143.010	
	CO ₂ e-Intensität (Scope 1+2)	t CO ₂ e/T€	n. a.	n. a.	0,055	
	Energieverbrauch	MWh	3.274.577	3.467.402	3.477.822	
	Energieintensität	MWh/T€	n. a.	n. a.	0,197	
	Grünstrom	MWh	100.837	96.366	114.510	
Kreislaufwirtschaft						
	Anteil des zugeführten recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut	%	34 (DE)	35 (DE)	34 (DE)	
			7 (PL) ¹	6 (PL) ¹	7 (PL)	
			15 (AT) ¹	15 (AT) ¹	16 (AT)	
Menschenrechte						
	Meldungen potenzieller Menschenrechtsverletzungen	Anzahl	27	16	44 ²	
	Festgestellte Diskriminierungsfälle	Anzahl	12	13	33	
	Festgestellte Fälle der Kategorie Menschenrechte und Arbeitsbedingungen	Anzahl	3	3	11	
Arbeitssicherheit und Gesundheit						
	Arbeitsunfall-Ausfallquote ³	%	0,26	0,24	0,23	
	Unfallhäufigkeit ⁴	%	15,6	14,8	14,2	
	Krankheitsausfallquote ⁵	%	5,8	6,1	5,5	
Strategische Personalentwicklung						
	Geführte Mitarbeitergespräche im Vergleich zur Angestelltenanzahl	%	56,19	71,73	78,65	
	Trainingstage pro Person im Angestelltenverhältnis	%	0,84	1,31	1,18	
Diversität						
	Diversität im Vorstand ⁶ (Frauen/Männer)	%	0/100	0/100	0/100	
	Diversität im Management ⁷ (Frauen/Männer)	%	9,3/90,7	9,5/90,5	9,9/90,1	
	Diversität bei Mitarbeitenden (Frauen/Männer)	%	17,5/82,5	17,6/82,4	17,8/82,2	

Thema	Indikator	Einheit	2021	2022	2023	Entwicklung gegenüber dem Vorjahr
Fairer Wettbewerb						
	Schulung Antikorruption und BCMS	%	81	86	92	
	Schulung Kartellrecht	%	90	89	91	
	E-Learning Business Compliance-Training	%	92	94	90	
	Bestätigte Korruptionsfälle	Anzahl	1	0	0	

- ¹ Die Werte wurden aufgrund einer Umstellung in der Berechnungsmethode nachträglich angepasst.
- ² Die gesteigerte Nutzung des Hinweisgebersystems wird auf die erweiterte Kommunikation im Intranet, bei Schulungen und auf der Webseite zurückgeführt.
- ³ Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den produktiven Arbeitsstunden
- ⁴ Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden
- ⁵ Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen
- ⁶ Berechnungsgrundlage: Köpfe zum Stichtag 31.12.2023
- ⁷ Hierarchieebenen ab Bereichsleitung

Umwelt

2023

Energie und Emissionen



Die effiziente Bewältigung der Herausforderungen im Umgang mit Energie und Emissionen ist für STRABAG von zentraler Bedeutung, da die Bauindustrie einen signifikanten Einfluss auf die Umwelt ausübt. Etwa 37 % der globalen Treibhausgasemissionen sowie 34 % des globalen Endenergiebedarfs sind auf den Bau und den Betrieb von Gebäuden zurückzuführen ([Global Alliance for Buildings and Construction, 2023](#)). Der Ausbau erneuerbarer Energien und die Senkung des Energieverbrauchs sind somit zentrale Faktoren zur Erreichung unseres ambitionierten Zieles der Klimaneutralität bis 2040.

Vor diesem Hintergrund hat sich STRABAG auch am Batteriehersteller CMBlu Energy und damit an der Entwicklung und Produktion sicherer und nachhaltiger Energiespeicherlösungen beteiligt. Durch die Verbindung von Technologie mit bauwirtschaftlichem Know-how wollen wir die Energiewende über den Konzern hinaus weiter voranbringen.

Auch in diesem Berichtsjahr sah sich STRABAG aufgrund international anhaltender, geopolitischer Krisen mit einer hohen Volatilität der Preise für Energie und Rohstoffe konfrontiert. Im Berichtsjahr betragen die Gesamtenergiekosten € 413,91 Mio. (2022: € 406,83 Mio.). Trotz einer starken Leistungssteigerung von 8 % konnten unser Gesamtenergieverbrauch sowie unsere CO₂e-Emissionen nahezu konstant gehalten werden. Der Gesamtenergieverbrauch betrug insgesamt 3.477.822 MWh, wobei unser Treibstoff- und Gasverbrauch verringert und der Anteil an Grünstrom vergrößert werden konnte. Unsere CO₂e-Emissionen lagen im Jahr 2023 bei insgesamt 962.944 t CO₂e. Die Scope 1-Emissionen betragen 819.934 t CO₂e (2022: 813.242 t CO₂e); für unsere Scope 2-Emissionen konnte bei der marktbasieren Berechnung eine Reduktion von fast 4 % auf 143.010 t CO₂e erzielt werden (2022: 148.453 t CO₂e).

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Zukunftsweisende Umwelt- und Energiepolitik

Die im Berichtsjahr aktualisierte Umwelt- und Energiepolitik wurde um die beiden Aspekte **Kompetenz im Energiesektor** und **Optimierung der Umwelt- und Energiedatengrundlage** erweitert. Durch die Steigerung unserer Kompetenzen im Aufbau erneuerbarer Energieinfrastrukturen soll die Energiewende aktiv vorangetrieben und die Emissionen von Baustoffen, Prozessen und des Geräteparks reduziert werden. Mithilfe messbarer und spezifischer Kennzahlen zielen wir auf die effektive Steuerung von Verbesserungsmaßnahmen und eine konsistente Klimaberichterstattung ab.

Zur Steuerung und Optimierung des Energieverbrauchs wird der Ausbau der **ISO 50001** Zertifizierung von Konzerneinheiten angestrebt. 2023 war ISO 50001 in Konzerneinheiten, die zusammen für rd. 77 % der Leistung verantwortlich sind, ausgerollt (2022: 69 %). Zusätzliche lokale Maßnahmen und Audits zum Energiemanagement decken weitere ca. 6 % der Leistung in Konzernländern ab. Ein Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard **ISO 14001** ist in fast allen Konzernländern eingeführt. Hier beträgt der Zertifizierungsanteil, gemessen an der Leistung, 93 %. Energiebeauftragte und Fachkräfte des STRABAG-Energiemanagement-Teams stellen sicher, dass im Rahmen von standardisierten Audits ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess dokumentiert und geprüft wird.

Über die Etablierung verschiedener interner Gremien wird sichergestellt, dass sämtliche Organisationseinheiten des Konzerns in den Informationsfluss rund um Umwelt- und Energiethemen eingebunden sind. Die Gremien bestehen auf Konzern-, Direktions- und Länderebene. Federführend ist der **Lenkungskreis für Energie und Umwelt**. In mehrwöchigen Abständen dient der Lenkungskreis dem Informationsaustausch zu aktuellen bzw. beantragenden Projekten sowie zu umwelt- und energiebezogenen Inhalten für die Konzernberichterstattung. Durch die Einbindung von Fachleuten aus verschiedenen Organisationseinheiten wird im Lenkungskreis Fachwissen gebündelt, um unter Berücksichtigung rechtlicher und regulatorischer Anforderungen konkrete Maßnahmen zur Optimierung des Energieverbrauchs zu erarbeiten.

Ziele und Indikatoren

Die Energie- und CO₂e-Daten für den Konzern werden in der von STRABAG selbst entwickelten und seit 2012 eingesetzten sowie regelmäßig aktualisierten Software **CarbonTracker** systematisch erfasst und ausgewertet. Der Erfassungsprozess wurde hierbei im Geschäftsjahr 2023 in seinen Grundzügen überarbeitet. Diese Überarbeitung erlaubt nun eine unterjährliche Pflege der Datenbasis und steht im Einklang mit dem Konzernanspruch, die Datenqualität stetig zu verbessern.

Treibstoff als wesentlicher Energieträger

Basierend auf den aus dem CarbonTracker gewonnenen Informationen werden in Folge Konzepte entwickelt, mit denen wir den Verbrauch fossiler Energieträger und die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen durch effizientere konventionelle oder durch neuartige Maschinen langfristig verringern können. Der für den Konzern wichtigste Energieträger ist Treibstoff, der ca. 57 % der Energiekosten ausmacht und daher die größten Einsparpotenziale für den Konzern birgt. Der analog zum CarbonTracker entwickelte **FuelTracker** ermöglicht es, den Treibstoffverbrauch von Pkw und Nutzfahrzeugen des STRABAG-Fuhrparks zu analysieren.

Energieverbrauch des Konzerns¹

Energieform	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Treibstoff	MWh	1.986.883	1.732.783	1.754.901	1.961.591	1.959.920
Gas	MWh	430.143	332.625	428.683	416.171	396.746
Heizöl	MWh	165.764	142.857	151.406	153.519	159.970
Braunkohlestaub	MWh	481.235	500.732	503.083	475.975	497.900
Fernwärme	MWh	48.826	42.665	41.645	42.806	41.011
Konventioneller Strom	MWh	432.755	384.741	294.022	320.974	307.765
Gesamter Energieverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen	MWh	3.545.607	3.136.403	3.173.740	3.371.036	3.363.312
Grünstrom ²	MWh	n. a.	26.700	100.837	96.366	114.510
Gesamter Energieverbrauch	MWh	3.545.607	3.163.103	3.274.577	3.467.402	3.477.822

¹ Der Energieverbrauch wird außer für Braunkohlestaub kostenbasiert ermittelt. Für die Umrechnung der Energiekosten in Mengen werden energieträger- und landesspezifische Durchschnittspreise ermittelt, welche auf Rechnungsbeträgen basieren. Die Umrechnung der Energieträger in die Einheit MWh (analog dem Heizwert) erfolgt für Treibstoffe und Heizöl anhand der Umrechnungsfaktoren des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Für Braunkohlestaub erfolgen die Berechnungen auf Basis von Mengen und Heizwerten der Lieferantenangaben.

² Es handelt sich um den Bezug von Ökostrom in Österreich und Deutschland innerhalb der Rahmenverträge (ca. 80 % des Gesamtstromverbrauchs in den jeweiligen Ländern).

CO₂e-Bilanzierung im Konzern

Methodik zur Bilanzierung

Die CO₂e-Bilanz für das Geschäftsjahr 2023 bezieht sich auf den Vollkonsolidierungskreis des Konzerns und beinhaltet die verursachten CO₂e-Emissionen in 60 Ländern. Die Emissionen werden entsprechend der Definition des Greenhouse Gas Protocol in **Scope 1** und **Scope 2** ausgewiesen, wobei die Berechnungen bei STRABAG seit 2020 die Treibhausgase CO₂, CH₄ und N₂O umfassen. Zur Berechnung der Scope 1-Emissionen erfolgt aufbauend auf der Einheit des Heizwerts (kWh) die Umrechnung anhand der Faktoren der IPCC 2006 Guidelines for National Greenhouse Gas Inventories. Für Braunkohlestaub wurden zusätzlich Faktoren der lokalen Lieferanten herangezogen.

Die Scope 2-Emissionen für Strom und Fernwärme werden seit 2020 separat nach marktbasierter und standortbasierter Methode ausgewiesen (siehe [Datenanhang](#)). Im Fall nicht vorhandener Fernwärme-Länderdaten wurde der aus den vorhandenen Daten abgeleitete Konzerndurchschnittswert herangezogen. Für die marktbasierete Berechnung werden CO₂e-Emissionsfaktoren unserer lokalen Stromtarife verwendet. Sind marktbasierete Faktoren nicht verfügbar, werden standortbasierete Faktoren herangezogen. Diese Faktoren basieren auf der Emissionsdatenbank der International Energy Agency aus dem Jahre 2020. Eine Umstellung auf die jüngste Datenbankversion ist für das Geschäftsjahr 2024 geplant.

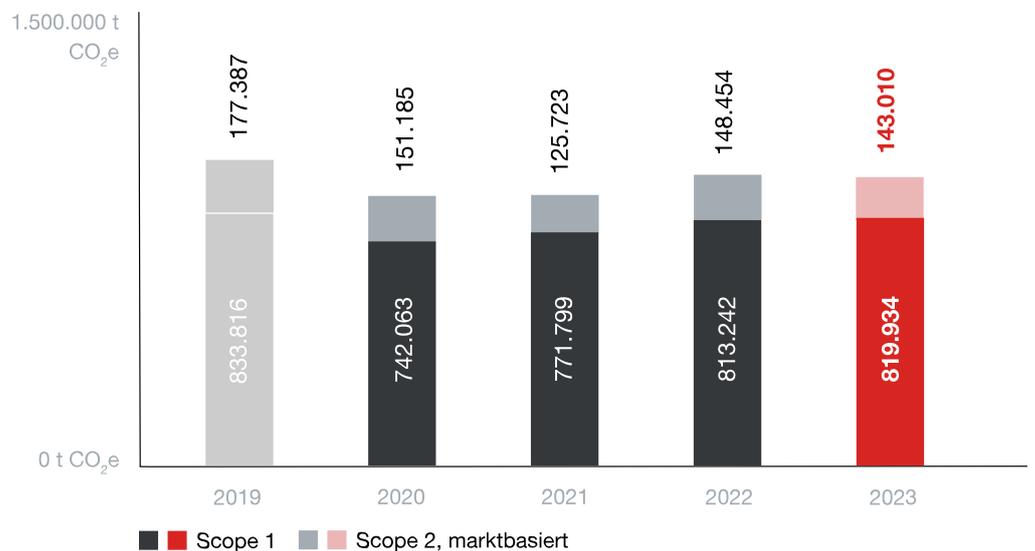
Die Berechnung der Emissionen des STRABAG-Konzerns ist die wesentliche Grundlage für die Entwicklung von Maßnahmen zur Emissionsreduktion entlang der Wertschöpfungskette. Eigens eingerichtete **Task Groups** nehmen sich in diesem Zusammenhang spezifischer Fragestellungen an, wie etwa möglicher Energieeinsparungsmaßnahmen auf unseren Baustellen oder auch der Entwicklung eines einheitlichen CO₂e-Berechnungsstandards, um die Kalkulation der Emissionen von Bauprojekten in der frühen Angebotsphase zu ermöglichen.

Im Berichtsjahr wurde weiter an der Erhebung der **Scope 3**-Emissionen gearbeitet, indem das ERP-System auf Anforderungen der Scope 3-Kalkulation umfassend geprüft wurde. Auf Grundlage der daraus gewonnenen Erkenntnisse wurde beschlossen, das ERP-System umfangreich anzupassen, um valide Scope 3-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette berechnen zu können. Die Berichterstattung der Scope 3-Emissionen wird somit sukzessive aufgebaut.

Innerhalb des Konzerns wurden im Berichtszeitraum insgesamt 819.934 t CO₂e durch das Unternehmen selbst emittiert (Scope 1), weitere 143.010 t CO₂e sind auf den Verbrauch von Strom und Fernwärme zurückzuführen (Scope 2). Die Berechnung basiert auf der marktbasiereten Methode. Die Scope 2-Emissionen liegen nach dem standortbasiereten Ansatz bei 183.908 t CO₂e.

Ergebnisse der Bilanzierung

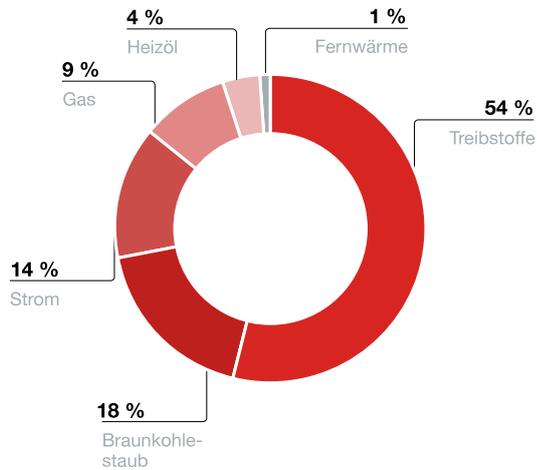
Emissionen des STRABAG-Konzerns



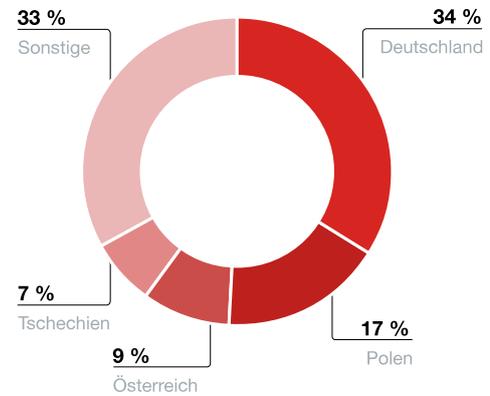
Die Werte für das Berichtsjahr 2019 umfassen nur CO₂-Emissionen. Seit 2020 umfassen die Berechnungen bei STRABAG die Treibhausgase CO₂, CH₄ und N₂O.

Etwas mehr als die Hälfte der CO₂e-Emissionen im Konzern entsteht durch den Einsatz von Treibstoffen, hauptsächlich von Diesel. Etwa 18 % sind auf Braunkohlestaub zurückzuführen, rd. 14 % auf Strom (marktbasieret). Deutschland, Polen, Österreich und Tschechien sind zusammengenommen mit einem Anteil von rd. 67 % die Hauptverursacher unserer Emissionen. Diese Länder erwirtschafteten 2023 mit einem Anteil von 74 % auch den Großteil der Leistung des Konzerns.

CO₂e-Emissionen nach Energieträgern 2023

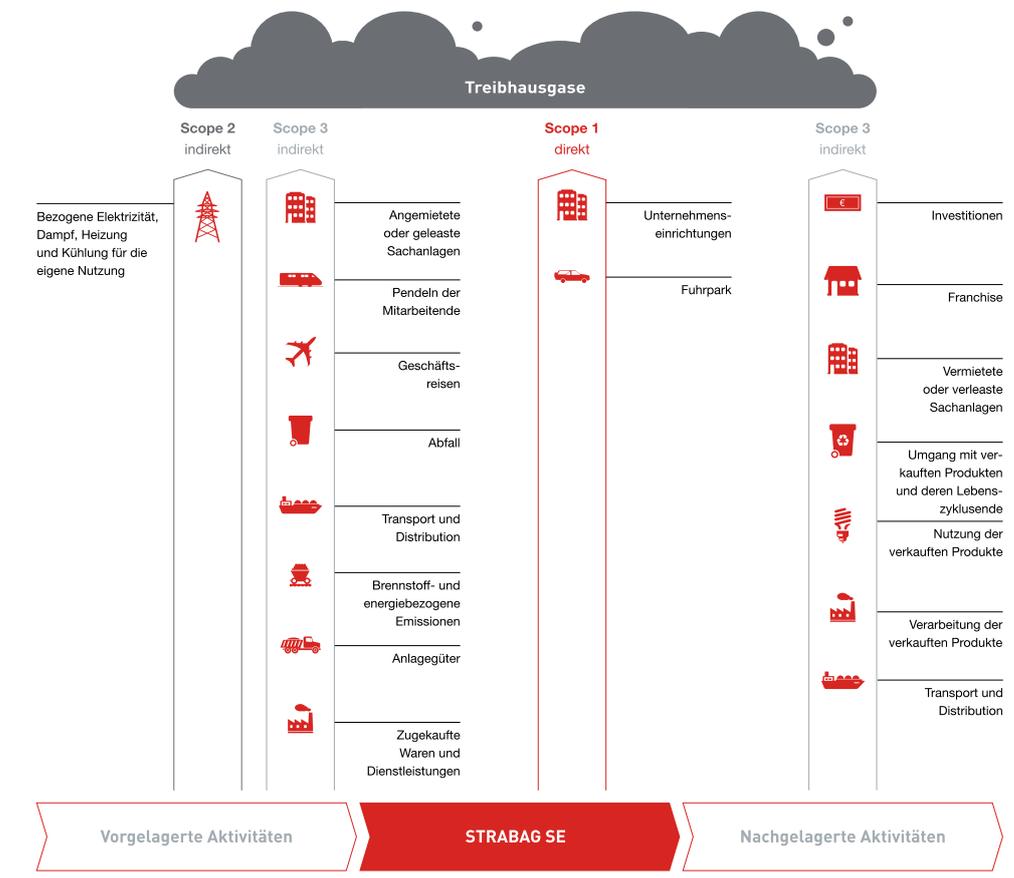


CO₂e-Emissionen (marktbasiert) nach Ländern 2023



Einen weiteren relevanten Energieverbrauchsbereich von STRABAG stellen Asphaltmischanlagen dar. Im Jahr 2023 betrug der Energieverbrauch in deutschen Asphaltmischanlagen 93,6 kWh pro Tonne produziertem Asphaltmischgut (2022: 92,6 kWh/t) und 29,6 kg CO₂e pro Tonne produziertem Asphaltmischgut (2022: 29,8 kg CO₂e/t). Die Erhöhung des spezifischen Energieverbrauchs ist auf eine vergleichsweise niedrige Produktionsmenge bei einer Reihe an Produktionsstandorten zurückzuführen.

Drei Scopes



Projekte und Initiativen

Die Reduktion von Emissionen ist ein zentraler Bestandteil der STRABAG-Nachhaltigkeitsstrategie und spiegelt sich in verschiedenen Maßnahmen und Projekten wider. Diese erstrecken sich über den gesamten Lebenszyklus der Geschäftstätigkeiten von STRABAG. Auch der Ausbau von Kompetenzen und Wissen ist in diesem Zusammenhang wesentlich. Im Geschäftsjahr 2023 wurden verschiedene Schulungen, darunter zu energiesparendem Fahren für Baumaschinenbediener sowie zur Förderung alternativer Energiesysteme, in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen von STRABAG angeboten.

Roadmap Klimaneutralität

Mit dem Konzernprojekt „Roadmap zur Klimaneutralität 2040“ erarbeiten wir in Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten sowie den Zentralbereichen von STRABAG einen konkreten Reduktionspfad unter Berücksichtigung der Entwicklung, Bewertung und Planung emissionsreduzierender Maßnahmen.

Die Maßnahmen zur Dekarbonisierung wurden im Zuge von gemeinsamen Workshops für jeden Unternehmensbereich entwickelt und umfassten eine umfangreiche Vor- und Nachbereitungsphase. Derzeit erfolgt eine Bewertung des CO₂e-Reduktionspotenzials durch die geplanten Maßnahmen. Anschließend werden diese in einer konzernweiten Roadmap konsolidiert und zusammengeführt. Es wird erwartet, dass die quantifizierte Roadmap im zweiten Quartal 2024 verabschiedet wird. Diese wird jährlich aktualisiert und erweitert.

Energietransformation

Zum Thema Energietransformation wurde eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Vorstandsmitglieds Siegfried Wanker ins Leben gerufen. Ziel ist die Bündelung aller relevanten Kompetenzen zum Thema Energie, die transparente Darstellung der Energieverbräuche, die Erstellung und laufende Aktualisierung eines Energiezielbildes sowie die Initiierung und Steuerung von Projekten zu den Themen Effizienzsteigerung, Substitution fossiler Energieträger und Ausbau sowie Speicherung erneuerbarer Energien.

Photovoltaik-Initiative

Ziel der Initiative ist die Bewertung des Photovoltaikpotenzials für alle sich im Unternehmenseigentum befindlichen Gebäude und Flächen unter ökonomischen, ökologischen sowie regulativen Gesichtspunkten. Auf dieser Grundlage wird ein strategischer Handlungsrahmen für den konzernweiten Ausbau mit emissionsarmer Photovoltaikenergie abgeleitet. In mittlerweile vier Ländern wurden sämtliche im Eigentum des Konzerns stehende Immobilien auf die Möglichkeit der Errichtung von Dach- und Freiflächenanlagen analysiert. Rund 50 Anlagen mit einer gesamten Generatorfläche von ca. 28.000 m² und einer Nennleistung von fast 5.100 kWp (Kilowatt-Peak) wurden international bisher umgesetzt. Über 100 weitere Anlagen befinden sich aktuell in Planung oder Errichtung.

Pilotprojekte

Fossile Energieträger, insbesondere Treibstoffe wie Diesel und Benzin für unsere Baumaschinen, nehmen derzeit den größten Teil unseres Energiemixes ein. Um das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen, arbeiten wir daran, fossile Energieträger zu reduzieren und testen in verschiedenen Umgebungen emissionsarme Alternativen:

Substitution mit HVO

Hydrierte Pflanzenöle, sogenannte Hydrotreated Vegetable Oils (HVO), sind nachhaltige Alternativen, die aus Reststoffen wie Altölen oder Tallöl gewonnen werden. Diese betrachten wir als einen wichtigen Bestandteil des zukünftigen, vielfältigen Energiemixes unseres Konzerns. In den deutschen Konzerneinheiten werden dazu erstmals geeignete Baumaschinen im Verkehrswegebau zu Testzwecken auf HVO umgestellt. Das Pilotprojekt hat zum Ziel, die Eignung und den Umgang mit diesem Kraftstoff zu untersuchen, einschließlich seiner langfristigen Verfügbarkeit.

Machbarkeitsstudien Grüner Wasserstoff

Im Rahmen von Machbarkeitsstudien wird die Anwendung von Grünem Wasserstoff in Asphaltmischanlagen und Steinbrüchen analysiert. Zudem wird die Versorgung von Nutzfahrzeugen und die Möglichkeit der Eigenproduktion von Grünem Wasserstoff am Produktionsstandort untersucht.

Radlader mit Wasserstoffantrieben

Besonders für schwere Baumaschinen stellt die Suche nach Alternativen zum Dieselantrieb eine bedeutende Herausforderung dar. In mehreren Pilotprojekten werden deshalb Radlader erstmals mit Grünem Wasserstoff betrieben und unter verschiedenen Einsatzbedingungen auf Handhabung, Einsatzfähigkeit und Zuverlässigkeit getestet.

Klimaneutraler Baucontainer

Das Projekt „Container der Zukunft“ umfasst die Analyse der Energieverbräuche mobiler Baucontainer und wirkt sich auf das Unterziel „Klimaneutrales Bauprojekt“ aus. Die Ergebnisse des Projekts sollen als Grundlage dienen, Mindeststandards für die energieeffiziente Gestaltung und den Betrieb von Baucontainern zu definieren.

Nachhaltige Dienstreisen

Im Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisierung (SID) wurde 2023 das Projekt „Nachhaltige Dienstreisen SID“ ins Leben gerufen. Über einen Zeitraum von 18 Monaten untersucht das Projektteam unter kontinuierlicher Einbindung der Mitarbeitenden, welche Anreizsysteme und Rahmenbedingungen erforderlich sind, um Dienstreisen schrittweise nachhaltiger und komfortabel zu gestalten.

Ausblick

Im kommenden Jahr streben wir an, das Energie- und Emissionsreduktionspotenzial unserer Projekte präziser zu quantifizieren, indem wir **Messverfahren und Analysetools** implementieren. Gleichzeitig fokussieren wir auf eine **Verbesserung der Datenqualität**, um fundierte Zielsetzungen und Entscheidungen im Bereich nachhaltiger Unternehmenspraktiken zu ermöglichen.

Quellenangaben – Kapitel Energie und Emissionen

Global Alliance for Building and Construction, 2023: 2022 Global Status Report for Buildings and Construction, abgerufen am 1.2.2024

Kreislaufwirtschaft

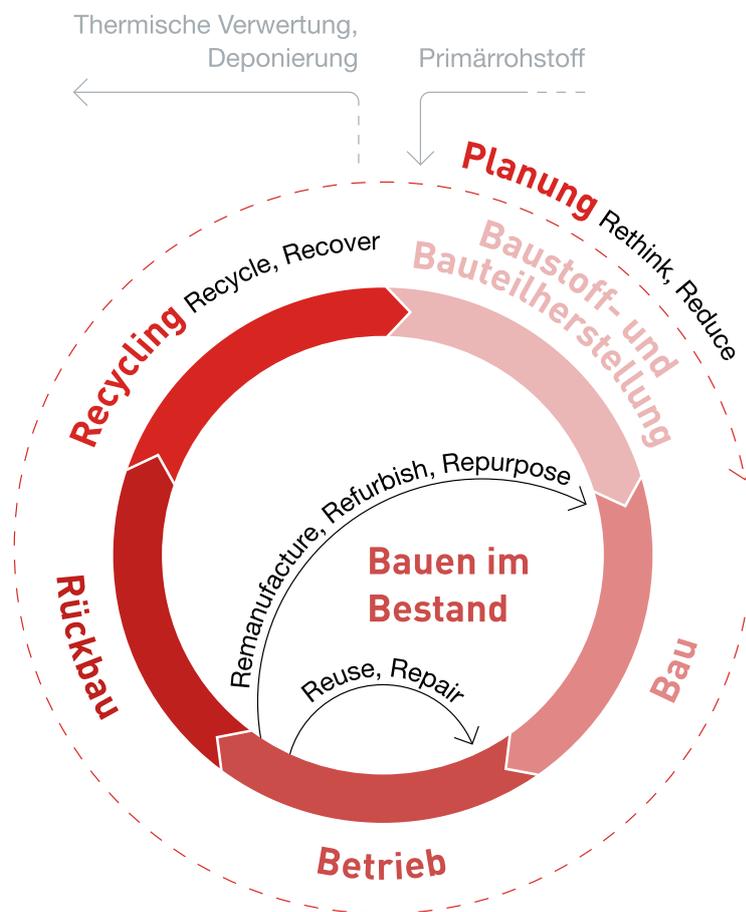


Die Bauindustrie zählt zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftszweigen. Ihre wichtigsten Ausgangsstoffe, nichtmetallische Mineralien, stellen fast die Hälfte des weltweiten Rohstoffbedarfs dar (Circle Economy, 2023). Gleichzeitig verursacht die Baubranche mehr als ein Drittel aller Abfälle in der EU. Dieses System von Rohstoffabbau, Verwendung und anschließender Entsorgung wird auch als **lineare Wirtschaft** bezeichnet.

Dem gegenüber stehen die begrenzten Vorkommen der verwendeten Rohstoffe. Nachwachsende Rohstoffe können nur einen Teil des Bedarfs decken, da mehr verbraucht wird, als nachhaltig angebaut werden kann (Circle Economy, 2023). Zudem werden die natürlichen Vorkommen nicht nachwachsender Rohstoffe kontinuierlich abgebaut. Sand, als einer der wichtigsten Rohstoffe der Bauindustrie, ist nach Frischwasser der mengenmäßig am häufigsten verbrauchte Rohstoff der Welt (bvse, 2020). Am Ende der Nutzungsphase der Rohstoffe werden die schwindenden Deponiekapazitäten in Europa immer mehr zum Problem. Das führt zu Kostensteigerungen, sowohl beim Materialeinkauf als auch bei Entsorgungsdienstleistungen.

Um die Herausforderungen der linearen Wirtschaft zu lösen und auch in Zukunft genügend Rohstoffe zur Verfügung zu haben, muss der Übergang in eine **Kreislaufwirtschaft** gelingen. Dabei wird der Lebenszyklus von Rohstoffen und Produkten verlängert, indem diese am Ende ihrer Nutzungsphase möglichst hochwertig und möglichst lange weiter im Wirtschaftskreislauf gehalten werden. Dadurch wird auch die Entstehung von Abfällen vermieden.

Kreislaufwirtschaft in der Bauindustrie



STRABAG hat das Potenzial der Kreislaufwirtschaft erkannt und begegnet diesem mit Zielen und Geschäftsmodellen, die die gesamte Wertschöpfungskette abdecken. Dabei richten wir uns am **9R-Framework** der Kreislaufwirtschaft aus: **Rethink, Reduce, Reuse, Repair, Refurbish, Remanufacture, Repurpose, Recycle and Recover**.

Dieses breite Angebot ist auch für unsere Kund:innen von Vorteil: Risiken von Rohstoffknappheit, Preisspitzen bei Baustoffen sowie Engpässen bei Entsorgungsdienstleistungen begegnen wir mit einer hohen Wertschöpfungstiefe im eigenen Konzern.

Produkt- und Materialeffizienz steigern

Rethink und Reduce

Durch verbessertes Design und alternative Konstruktionsweisen wird die Materialeffizienz und Umweltbilanz von Gebäuden deutlich optimiert. Auch die modulare Bauweise mit höchstmöglichem Vorfertigungsgrad sorgt für weniger Abfall im Produktionsprozess, geringere Bauzeiten und einen vereinfachten Rückbau. Durch die optimierte Bauablaufplanung auf Basis von Lean-Methoden und spezifischer Analyse-Tools prüfen wir laufend, wie Baustellen effizienter gestaltet und Materialien möglichst sparsam und intelligent eingesetzt werden können.

Zudem forschen wir an alternativen Baustoffen mit gesteigerter Ressourceneffizienz und besseren Umweltauswirkungen (siehe [Projekte und Initiativen](#)). STRABAG produziert daher auch eigene Baustoffe und betreibt Steinbrüche sowie Asphalt- und Betonmischanlagen, in denen neue Baustoffe unter normalen Produktionsbedingungen getestet werden können.

Nutzungsdauer unserer Produkte verlängern

Reuse, Repair, Refurbish, Remanufacture und Repurpose

Bauwerke so lange wie möglich zu nutzen, sie zu sanieren oder zu modernisieren anstatt sie abzureißen, ist die ressourcenschonende Alternative zum Neubau. Um unsere Kund:innen darin zu unterstützen, bauen wir unsere Kompetenzen im Bereich Bauen im Bestand weiter aus. Vermehrtes Sanieren bestehender Gebäude und Infrastruktur trägt gleichzeitig dazu bei, dass weniger Flächen versiegelt werden. Dadurch bleiben bestehende Ökosysteme intakt.

Wenn dennoch ein Rückbau durchgeführt wird, so sollte dieser bereits in der Planungsphase berücksichtigt worden sein. Das macht es einfacher, Teile von Gebäuden auch nach der Nutzungsdauer wiederzuverwenden. Dafür eignen sich zum Beispiel Betonfertigteile besonders gut. Treppen oder Aufzugsschächte werden im Stück produziert, sind lange haltbar und in ihren Abmessungen genormt. Sie können ausgebaut und wiederverwendet werden.

Recyclinggerecht bauen und Materialkreisläufe schließen

Recycle und Recover

Echtes Recycling bedeutet, Materialien in möglichst gleichbleibender Qualität im Kreislauf zu halten, anstatt sie zu entsorgen. Das senkt den Verbrauch von Primärrohstoffen und Energieaufwänden systematisch. Bei der Realisierung neuer Bauprojekte muss es daher das Ziel sein, so weit wie möglich Sekundärrohstoffe einzusetzen. Zur Optimierung von Stoffströmen setzen wir deswegen unter anderem auf die zunehmende Vernetzung unserer Baustellen sowie auf eine bessere Datengrundlage im Bereich Materialeinsatz und Abfallaufkommen.

Ein wichtiger Schlüssel zum erfolgreichen Einsatz von Sekundärrohstoffen ist Urban Mining. Dabei werden dicht besiedelte Gebiete – insbesondere große Städte – als riesige Rohstofflager betrachtet. Gerade langlebige Güter wie Beton oder Asphalt werden nicht abgebrochen und entsorgt, sondern vor Ort zu neuem Sekundärmaterial recycelt und wieder eingebaut. Infos zu strategischen Partnerschaften im Urban Mining, die STRABAG mit Start-ups eingeht, finden sich im Abschnitt Projekte und Initiativen.

Wenn Abfälle entstehen, wollen wir diese möglichst hochwertig verwerten. Daher gehören zu STRABAG auch Einheiten, die auf die Verwertung und Entsorgung von Abfällen spezialisiert sind. So wird in der deutschen Stadt Bremen ein [Recycling- und Aufbereitungszentrum](#) für mineralische Bauabfälle etabliert. Die Planungen für sogenannte C3-Zentren an weiteren Standorten laufen bereits. Zusätzlich werden Deponien eigens für Kund:innen saniert und betrieben. Außerdem gehört die Verwertung von Abfällen aus der Abfallbehandlung, die Sanierung von belasteten Böden sowie die Aufbereitung von Grund- und Bauwasser zu unserem Leistungsspektrum. So tragen wir zur abschließenden Verwertung von Abfällen und zur Schonung natürlicher Wasservorkommen bei.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Dem Konzernstabsbereich Business Compliance & Management Systems unterliegt das Umweltmanagementsystem, das regelmäßig intern und extern geprüft wird. Rund 93 % der STRABAG-Einheiten sind nach ISO 14001 oder EMAS zertifiziert. Die Einhaltung des Umweltschutzes wird bei Audits an Standorten und Baustellen kontrolliert.

Entsprechend den regulatorischen Vorgaben sind an unseren Standorten und Entsorgungsfachbetrieben Abfallbeauftragte bzw. Entsorgungsverantwortliche benannt. Sie verantworten die Umsetzung der länderspezifischen Gesetze und Regelungen im Umgang mit Abfall- und Gefahrstoffen sowie den Einsatz von Sekundärrohstoffen. Auch hier wird die Einhaltung der Rechtskonformität regelmäßig intern wie extern im Rahmen von Audits gemäß den geltenden Managementsystemen überprüft.

Zudem werden im Rahmen der Berichterstattung Chancen und Risiken mit Blick auf die Kreislaufwirtschaft geprüft und bewertet. Dadurch wollen wir Herausforderungen im Blick behalten und Chancen frühzeitig nutzen. Die Etablierung der beiden Bereiche „Kreislaufwirtschaft“ sowie „Bauen im Bestand“ im Geschäftsjahr 2023 bestärkt uns, kreislaufgerechte Bauweisen und Geschäftsmodelle innerhalb des Konzerns weiter auszubauen.

Ziele

In unserer **Strategie 2030** ist die **Kreislaufwirtschaft** fest als eines von sechs Kernthemen verankert. Wir wollen unsere Kompetenzen in der Beschaffung und im Handling von Baustoffen, sowie im Rückbau und Recycling erweitern. Damit wollen wir unsere Ressourceneffizienz kontinuierlich erhöhen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde zudem die konzernweit gültige **Umwelt- und Energiepolitik** überarbeitet. Sie bildet das Fundament für das Umweltmanagement bei STRABAG und konkretisiert das übergeordnete Ziel der Kreislaufwirtschaft: Wir wollen den Übergang in die Kreislaufwirtschaft, insbesondere durch kreislaufgerechte Bauweisen, fördern und vorantreiben. Der Verbrauch von Energie und Primärrohstoffen soll minimiert und Abfälle vermieden werden. Folgende **Maßnahmen** sollen uns bei der Umsetzung unserer Ziele helfen:

- Wir betrachten Bauwerke über den gesamten Lebenszyklus. Durch bauwerkspezifische Ökobilanzierung und Bewertung von Zirkularität identifizieren wir Verbesserungspotenziale und zeigen unseren Kund:innen den ökologischen Mehrwert von Bauvarianten auf.
- Wir erarbeiten ganzheitliche Material- und Abfallkonzepte und führen ein konzernweites Abfallmanagement, auch für den Umgang mit gefährlichen Abfällen, ein.
- Wir erhöhen den Recyclinganteil in unseren Produkten kontinuierlich und prüfen den Einsatz alternativer, nachwachsender Baustoffe. Zusätzlich wird eine kontinuierliche Reduktion von Wasserverbrauch in unseren Unternehmensprozessen angestrebt.
- Bei der Planung und Errichtung unserer Bauwerke berücksichtigen wir bei den eingesetzten Materialien nicht nur den Ursprung, sondern auch deren Verwendungsmöglichkeiten nach Ende der Nutzungsdauer. Eingesetzte Materialien und Bauteile sollen demontierbar, trennbar und wiederverwendbar oder recycelbar sein.

Konzernweit gültige Umwelt- und Energiepolitik

Indikatoren

Berichtet werden die sechs mengenmäßig größten Materialströme, die zur Herstellung unserer Produkte und Bereitstellung unserer Dienstleistungen verwendet werden.

Eingesetzte Materialien¹

Material	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Stein/Kies	Tsd. t	70.410	69.960	64.790	59.991	56.626
Asphalt	Tsd. t	13.270	12.745	12.715	12.056	11.850
Beton	Tsd. m ³	5.519	5.089	4.775	5.154	4.576
Zement	Tsd. t	1.642	1.739	1.555	1.239	1.200
Baustahl	Tsd. t	477	447	445	464	455

¹ Die Mengendaten wurden anhand von Durchschnittspreisen errechnet.

Untenstehend werden die Anteile des zugeführten recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut in den Konzernländern Deutschland, Österreich und Polen (Anteil an der Konzernleistung rd. 69 %) aufgeführt. Die Vorjahreswerte (2022) für Polen und Österreich wurden aufgrund einer Umstellung in der Berechnungsmethode nachträglich angepasst.

- Deutschland: 34 % bei einer Gesamtproduktion von 3.306 Tsd. t Asphaltgemische (2022: 35 % bei 3.036 Tsd. t)
- Polen: 7 % bei einer Gesamtproduktion von 2.525 Tsd. t Asphaltgemische (2022: 6 % bei 2.268 Tsd. t)
- Österreich: 16 % bei einer Gesamtproduktion von 954 Tsd. t Asphaltgemische (2022: 15 % bei 1.077 Tsd. t)

Mineralische Bauabfälle als größte Abfallströme

Die größten Abfallströme im Konzern resultieren aus **mineralischen Bauabfällen**. Eine untergeordnete Rolle spielen Abfälle von Produktions- und Verwaltungsstandorten sowie nichtmineralische Bauabfälle, die an zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe weitergegeben werden. Dies ist typisch für den Bausektor und unterscheidet ihn von anderen Wirtschaftszweigen. Die Gesamtmenge an Abfall ist abhängig von Größe und Art der Bauaufträge – ob Gebäude oder Verkehrswege, Rückbau, Baugrubenaushübe oder Verwertungstätigkeiten – und von Qualitätsvorgaben. Da diese Vorgaben durch Dritte bestimmt werden, hat STRABAG darauf nur eingeschränkten Einfluss. In diesem Managementansatz ist daher nicht die Gesamtmenge als steuerbare Größe definiert. Unsere oben genannten Ziele im Bezug auf Abfall werden wir zukünftig mit den in den nachfolgenden Tabellen genannten Indikatoren messen.

Bearbeitete Abfälle umfassen die mineralischen Abfälle, die STRABAG im Zuge ihres Projektgeschäfts und in den eigenen Abfall- und Kreislaufwirtschaftszentren und Aufbereitungsplätzen annimmt bzw. bearbeitet und danach den unterschiedlichen Strömen wie der Aufbereitung zur Wiederverwendung, dem Recycling oder sonstigen Verfahren zur Rückgewinnung und Entsorgung zuführt.

Entsorgung bezeichnet alle Verfahren, die nicht der Rückgewinnung dienen.

Unter den **von der Entsorgung umgeleiteten** mineralischen Abfällen werden die Aufbereitung zur Wiederverwendung, das Recycling und sonstige Verfahren zur Rückgewinnung zusammengefasst.

Aufbereitung zur Wiederverwendung umfasst mineralische Abfälle, die für eine erneute Verwendung für den gleichen, ursprünglich angedachten Zweck aufbereitet werden – wie z. B. durch Waschen, Sieben und Sortieren.

Recycling bezeichnet die Wiederaufbereitung mineralischer Abfälle, um daraus neue Materialien zu gewinnen und in den Produktionskreislauf zurückzuführen.

Sonstige Verfahren zur Rückgewinnung umfassen alle anderen Verwertungsverfahren.

Am Standort beschreibt Abfälle, die von konzernzugehörigen Entsorgungsunternehmen verwertet oder entsorgt werden.

Außerhalb des Standorts beschreibt Abfälle, die von externen Entsorgungsunternehmen verwertet oder entsorgt werden.

Bearbeitete Gesamtabfälle nach Zusammensetzung (t)

	Bearbeitete Gesamtabfälle (Input)	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall
Abfall insgesamt	9.279.999	3.989.724	4.344.627
Nicht gefährlicher Abfall	8.840.369	3.801.681	4.060.780
Gefährlicher Abfall	439.630	188.043	283.847

Von der Entsorgung umgeleiteter Abfall (t)

	Gesamt	Am Standort	Außerhalb des Standorts
Abfall insgesamt	3.989.724	1.761.562	2.228.163
Nicht gefährlicher Abfall	3.801.681	1.576.373	2.225.308
Aufbereitung zur Wiederverwendung	232.208	8.550	223.658
Recycling	238.174	238.174	0
Sonstige Verfahren zur Rückgewinnung	3.331.299	1.329.649	2.001.650
Gefährlicher Abfall	188.043	185.189	2.855
Aufbereitung zur Wiederverwendung	2.855	0	2.855
Recycling	0	0	0
Sonstige Verfahren zur Rückgewinnung	185.189	185.189	0

Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall (t)

	Gesamt	Am Standort	Außerhalb des Standorts
Abfall insgesamt	4.344.627	338.224	4.006.402
Nicht gefährlicher Abfall	4.060.780	329.071	3.731.709
Gefährlicher Abfall	283.847	9.154	274.693

Die Daten in den Tabellen umfassen sowohl die Werte der Konzerneinheiten in Österreich als auch jene von Projekten und Aufträgen, die die Direktionen Umwelttechnik und Baustoffe/Verwertung in Deutschland im Berichtsjahr verantworteten. Diese Konzerneinheiten sind aufgrund lokaler Gesetzgebungen zur Meldung der Abfallströme verpflichtet. Die Datenerhebung wurde Anfang 2024 auf weitere Gesellschaften ausgeweitet. Dazu wurde eine neue Struktur für Buchungen der Abfall- und Kreislaufwirtschaft im ERP-System von STRABAG geschaffen. Zusätzlich gilt für die Buchungen in den betroffenen Kategorien eine verpflichtende Mengenmeldung.

Projekte und Initiativen

Im Rahmen der Kreislaufwirtschaft setzt STRABAG nicht nur auf **eigene Umsetzungskonzepte** zur Wiederverwertung, sondern auch auf **strategische Partnerschaften**.

Gebäuderessourcenpass

Einer dieser Partner ist das Berliner Start-up Concular. Seit 2022 arbeiten STRABAG und Concular kreislaufgerecht miteinander an der Entwicklung eines Gebäuderessourcenpasses. Um zirkuläres Bauen zu ermöglichen und die verbauten Rohstoffe lange und auf einer hohen Qualitätsstufe im Kreislauf zu führen, brauchen wir Informationen: Welche Rohstoffe und Materialien sind in welcher Menge und Qualität, an welcher Stelle im Gebäude, auf welche Weise verbaut? Der digitale Ressourcenpass für Gebäude soll diese Informationsfunktion erfüllen. Damit ist er ein zentraler Baustein für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Concular zählt zu den Marktführern für Gebäuderessourcenpässe und die Reintegration von Materialien, STRABAG bringt das nötige Know-how aus der Baubranche ein.

Zirkulärer Rückbau

Neben dem Gebäuderessourcenpass nutzt STRABAG die Lösungen von Concular bereits für den zirkulären Rückbau von Gebäuden. Beispielsweise bietet am Stuttgarter ZÜBLIN-Campus die Sanierung des Konzerngebäudes Z2 – vertreten durch die Fachgruppe Technik des STRABAG BRVZ – diverse Potenziale zur Zusammenarbeit. Nach der Begutachtung, Bewertung und der digitalen Erfassung des Bestandsmaterials konnten insgesamt über 350 Materialien aus dem Z2 fachgerecht ausgebaut, über Concular angeboten und dem Kreislauf neu zugeführt werden; so z. B. Systemtrennwände und Brandschutztüren, die nun u. a. in Europas größtem Maker Space und im Kulturhaus Chemnitz wieder zum Einsatz kommen.

Landratsamt Esslingen

Das neue [Landratsamt Esslingen](#) zeigt, wie kreislaufgerechte Planung auf alle Lebensphasen eines Bauwerks angewendet werden kann. Vor Beginn des Projekts wurde auf Basis einer Materialstrom-Bilanz ein Abfallkonzept erarbeitet, welches möglichst hochwertige Verwertung und kurze Wege priorisiert. Dazu wird selektiver Rückbau betrieben und Abfälle werden sortenrein getrennt. Mehr als 90 % der aus dem Altbau zurückgewonnenen Materialien können so im Kreislauf gehalten und verwertet werden. Die rd. 31.500 t anfallenden Betonabbruch werden direkt vor Ort gebrochen und gesiebt, sodass sie als Zuschlagstoff für ressourcenschonenden Beton (R-Beton) verwendet werden können. Solche Baustoffe mit hohem Anteil an Sekundärrohstoffen kommen später beim Neubau zum Einsatz. Im Ausbau werden Cradle-to-Cradle zertifizierte Produkte eingesetzt. Während des Betriebs passt sich das Gebäude durch ein modulares, flexibles Flächenkonzept an unterschiedliche Anforderungen an. Doch auch das Lebensende wurde in der Planung berücksichtigt: Für das neue Verwaltungsgebäude werden ein materialökologischer Bauteilkatalog und ein Rückbau-Konzept erstellt. Bei einem zukünftigen Rückbau lassen sich so verbaute Materialien verorten und möglichst sortenrein trennen.

Ausblick

Im Rahmen der Strategie 2030 sollen Rohstoffverschwendung und negative Umweltauswirkungen minimiert werden. Für die strategischen Handlungsfelder **Bauen im Bestand**, **Nachhaltige Baustoffe** und **Wertstrommanagement** wurden Arbeitsgruppen festgelegt. Der Informationsfluss zwischen den Initiativen wird durch das konzernweite Netzwerk Nachhaltigkeit ebenso wie durch konzernübergreifende Projektteams gesichert.

Die Arbeitsgruppe für Wertstrommanagement befasst sich dabei unter anderem mit der Datenerhebung von Material- und Abfalldaten. Im Geschäftsjahr 2023 wurde nun eine einheitliche Systematik für die Erfassung von Abfalldaten erarbeitet, die ab 2024 konzernweit gültig ist. Damit soll in einem ersten Schritt die Datengrundlage verbessert werden. Im nächsten Schritt sollen diese Daten dabei helfen, unsere Wertstoffe besser zu lenken und die Kreislaufwirtschaft bei STRABAG noch fester zu verankern.

Quellenangaben – Kapitel Kreislaufwirtschaft

Circle Economy, 2023: The Circularity Gap Report 2023, abgerufen am 25.1.2024

bsve (Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e. V.), 2020: Statusbericht der deutschen Kreislaufwirtschaft, abgerufen am 25.1.2024

Digitalisierung und Innovation



STRABAG stellt den Anspruch, die führende Technologiepartnerin für das Bauen von morgen zu sein. Dazu werden konkrete Digitalisierungsziele verfolgt. Gleichzeitig erfordern gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen, denen die Europäische Union mit dem Green Deal begegnet, innovative Antworten von Unternehmen. Mit der **digitalen Transformation** schaffen wir kostengünstig komfortablen Wohnraum, steuern Infrastruktur intelligent, nutzen Ressourcen effizient und senken Emissionen.

Mit der Ausweitung digitaler Infrastruktur im Konzern steigt aber auch das Risiko von Cyberangriffen und unbefugten Datenzugriffen. Zu diesem Zweck baut STRABAG die bestehende IT-Sicherheitsinfrastruktur weiter aus und führt regelmäßige Awareness-Maßnahmen im gesamten Konzern durch, um die digitalen Fähigkeiten zu verbessern und eine sicherheitsbetonte Datenkultur zu etablieren.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Eigene Einheit für Innovation und Digitalisierung

Seit der Gründung des Zentralbereichs **STRABAG Innovation & Digitalisation** besteht eine eigene Organisationseinheit, die sich ausschließlich mit den Themen Innovation und Digitalisierung beschäftigt. SID initiiert federführend Entwicklungen, unterstützt mit Expertise und schafft einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten. Gleichzeitig ist die Arbeit an robotischen bzw. automatisierten Anwendungen zur Erhöhung der Produktivität ein weiterer Schwerpunkt.

Um die Aktivitäten der SID an den strategischen Bedürfnissen der Unternehmens- und Zentralbereiche auszurichten, wurde ein **Key Account Management** eingerichtet. Digitale Werkzeuge und Technologien sollen schnell bereitgestellt werden, um ihrer Rolle als Enabler für nachhaltige Bauaktivitäten nachzukommen. Im Berichtsjahr 2023 fand dazu ein internes Key Account Netzwerktreffen statt, um die Vernetzung der **Digitalisierungsbeauftragten** aus den konzernweiten Unternehmens- und Zentralbereichen sowie den Wissensaustausch zu stärken. Mit der Gründung der Function **SID2Site** wird das Ziel verfolgt, digitale Entwicklungen und Innovationen von SID auf die Baustellen zu tragen und so mehr Akzeptanz für Innovationen in Baustellenteams zu schaffen.

Direkt an den CEO berichtend, gewährleistet das Führungsteam der SID eine intensive konzerninterne Vernetzung, wobei strategisch wichtige Themen direkt in den Vorstand getragen werden. Grundlegende Strategien, Prozesse und Zielrichtungen werden gemeinsam definiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Dazu zählen neben den übergeordneten Strategien zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit auch Themen wie Daten, Robotik, BIM und Geografische Informationssysteme (GIS). Die Zuständigkeiten und Regelungen sowie die Aufbau- und Ablauforganisation wurden weiter gestärkt und verfestigt, um die notwendigen Innovations- und Digitalisierungsinitiativen von STRABAG nachhaltig voranzutreiben. Gleichzeitig wurden die festgelegten Vorgaben für die systematische Evaluierung, Priorisierung, Koordination und Abwicklung von Ideen und Projekten weiterentwickelt.

Strategie 2030

Die bestehenden Strategien zur Nachhaltigkeit und Digitalisierung werden auch in der 2023 verabschiedeten Strategie 2030 unter dem Leitsatz „People. Planet. Progress.“ verankert. Die Digitalisierungs- und Innovationsstärke des Konzerns leistet einen besonderen Beitrag zu allen drei Eckpfeilern.

Digitale Transformation am Bau vorantreiben

Ziele und Indikatoren

STRABAG treibt die digitale Transformation des Bauwesens aktiv voran. Ziel ist es, unsere Prozesse und Arbeitsweisen verstärkt mit digitalen Methoden zu stützen. Zudem liegt das Augenmerk auf der Weiterentwicklung effizienter und kollaborativer, digital gestützter Arbeitsweisen mit der Auftraggeberseite und mit Partnerunternehmen. Gleichzeitig setzen wir auf eine kontinuierliche Qualifizierung unserer Mitarbeiter:innen sowie eine Verstärkung unserer Teams mit entsprechenden Spezialist:innen.

Weitere **Ziele** sind:

- **BIM 5D®-Arbeitsplätze:** STRABAG baut Zug um Zug ihre CAD-Arbeitsplätze zur Nutzung der BIM 5D®-Technologie für Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau und Infrastrukturprojekte aus. Die Anzahl der BIM-fähigen Arbeitsplätze wächst dadurch stetig und lag 2023 konzernweit bei 2.643 Arbeitsplätzen (2022: 2.435). Das entspricht einer Steigerung um 9 % gegenüber dem Vorjahr.
Ziel: Zweistelliges Wachstum
- **Aufwendungen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten:** rd. € 17 Mio. (2022: rd. € 16 Mio.)
Ziel: Mindestens auf Vorjahresniveau halten
- **Anzahl der Entwicklungsprojekte mit Fördermitteln:** 31
Ziel: Förderquote auf Vorjahresniveau halten

Projekte und Initiativen

Work On Progress-Website

Mehr erfahren

Über den Zentralbereich SID wurden innerhalb des STRABAG-Konzerns im Jahre 2023 über 200 Entwicklungsprojekte umgesetzt, die die gesamte Wertschöpfungskette umfassen. In den folgenden Abschnitten wird ein Auszug einzelner Projekte dargestellt. Weitere Projekte können auf der [Work On Progress-Website von STRABAG](#) eingesehen werden.

Klimaneutraler Steinbruch Eigenrieden

Der [Kalksteinsteinbruch Eigenrieden](#) in Thüringen gehört seit 2009 zum Verbund der STRABAG-Gruppe. Der Steinbruch Eigenrieden ist Schauplatz zur Umsetzung verschiedener Pilotprojekte und Tests, um Erfahrungen und Kenntnisse zum klimaneutralen Betrieb unserer Gewinnungsbetriebe zu sammeln.

Durch die ganzheitliche Betrachtung des Steinbruchs und den Einsatz innovativer Technologien soll ein zukunftsweisender, klimaneutraler Tagebau entstehen. Dies ist auch das zentrale Ziel des Forschungsprojekts ELMAR, an dem die STRABAG Mineral Baustoffe GmbH im Rahmen eines Konsortiums beteiligt ist. Neben Maßnahmen zur Umstellung des innerbetrieblichen Transports zielt das Projekt auf die Einrichtung einer vollelektrischen Aufbereitungsanlage ab. Im Jahr 2023 wurde die neue Aufbereitungsanlage nach insgesamt nur 13 Monaten Bauzeit erfolgreich in den (Test-)Betrieb genommen. Im Jahr 2024 soll eine großflächige Photovoltaik-Anlage mit Energiespeicher zur Eigenversorgung des Steinbruchs in Betrieb gehen.

Dekarbonisierung von Gebäuden mittels Generative Design

Das Reduktionspotenzial hinsichtlich CO₂-Emissionen und Kosten ist in der Planungsphase am größten. Mit interaktivem Planungswerkzeug werden in der frühen Konzeptphase der CO₂-Ausstoß und die Kosten für Hochbauprojekte entlang des Lebenszyklus untersucht, um diese zu bewerten und den Kund:innen als unterschiedliche Bauvarianten vorzustellen. Verglichen werden verschiedene Bausysteme wie z. B. Holz- versus Stahlbetontragwerk und entsprechende CO₂-Emissions- und Kostenwerte. Der:die Planer:in kann das Gebäude entweder manuell konfigurieren oder sich mittels evolutionärer Algorithmen optimierte Varianten anzeigen lassen.

Um das hohe Potenzial von Generative Design (GD) zur Transformation der Baubranche auszuschöpfen, gilt es, auch Schnittstellen und Synergien zu anderen Entwurfsmethoden wie BIM zu nutzen. Expert:innen aus den beiden Zentralbereichen SID und Zentrale Technik wurden für ihren Beitrag **BIM meets GD. Making BIM smarter with Generative Design** im November vom BIM Cluster Baden-Württemberg mit dem BIM Award ausgezeichnet.

Umgesetzt wird Generative Design derzeit u. a. bei dem Bauprojekt Z2 am ZÜBLIN-Campus in Stuttgart. Die Sanierung des Bestandsgebäudes bietet zahlreiche Einsatzmöglichkeiten für die digitalen Werkzeuge. Das Gebäude wurde vor Beginn der Baumaßnahmen parametrisch erfasst und energetisch bewertet. Auch der potenzielle Ertrag einer Photovoltaik-Anlage am Gebäude wurde anhand hinterlegter geografischer Daten (GIS) generiert und der Primärenergie gemäß des Gebäudeenergiegesetzes gegenübergestellt.

BIM2be

Um das Potenzial der Kreislaufwirtschaft und insbesondere das Prinzip der Ressourceneffizienz auszuschöpfen, hat sich BIM als eine Schlüsselmethodik im Bauwesen entwickelt. Zur weiteren Anwendung wurde BIM2be ins Leben gerufen. Das BIM2be-Projekt folgt der BIM-Strategie von STRABAG und bildet das Fundament für zukünftige BIM-Entwicklungen. Das Ziel ist eine verbesserte Datenintegration bei BIM-Projekten. Die während der BIM2be-Teilprojekte entwickelten Tools und Produkte sollen in existierende Prozesse integriert werden und BIM-Manager:innen unterstützen. 2023 wurde die vorhandene Technologie mit verschiedenen Fremdmodellen weiterentwickelt und in verschiedenen Organisationseinheiten pilotiert. Im Jahr 2024 soll die Produktreife von BIM2be-Produkten erhöht, deren Einsatz ausgeweitet und deren Akzeptanz im Konzern gesteigert werden.

Ideenmanagement – ideas@strabag

Mit dem schrittweisen Roll-out von ideas@strabag gelingt es, stetig neue Ideen, Verbesserungen und innovative Lösungen zentral und transparent zu bündeln, zu bewerten, weiterzuentwickeln und schließlich umzusetzen. Als Bewertungskriterium wird einerseits der Grad der Problemlösung herangezogen, andererseits werden die Ideen auf Wirtschaftlichkeit geprüft. Mit der weiteren Etablierung der Ideenmanagement-Plattform wird ein konzernweiter Ideenaustausch möglich. Ziel ist es, einen verstärkten Austausch zwischen den Konzerneinheiten zu ermöglichen, Doppelentwicklungen zu vermeiden und Mitarbeiter:innen die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen und Lösungen einzubringen. So werden Innovationen gefördert und die Zukunftsfähigkeit des Konzerns erhöht.

Auf Grundlage von ideas@strabag wurde im Jahr 2023 das Projekt **Strategisches Innovationsmanagement** initiiert. Im Fokus steht eine bessere Allokation der Ressourcen für Innovationsprojekte sowie ein optimierter Innovationsprozess, der die Phasen von der Ideenfindung bis zur Markteinführung berücksichtigt. Darüber hinaus sollen die am Prozess beteiligten Rollen und deren Verantwortlichkeiten klar definiert werden.

Im Jahr 2023 wurden im ersten Schritt der Innovationsprozess sowie die Rollen und Verantwortlichkeiten definiert. Gleichzeitig wurde eine Software ausgewählt, um den Prozess zu unterstützen.

adASTRA – Intrapreneurship Programm

Ziel des adASTRA-Intrapreneurship-Programms ist es, unternehmerisches Denken und Handeln unserer Mitarbeiter:innen zu fördern, künftigen Herausforderungen mit neuen Geschäftsmodellen zu begegnen und aus dem Unternehmen heraus Start-up-Gründungen zu ermöglichen. Dabei spielen besonders nachhaltige Geschäftsmodelle eine besondere Rolle. Aus diesem Grund wurden die Geschäftsideen Carbon Free OSB und Ennagy im Jahr 2023 weiterentwickelt, um die Marktreife zu erreichen. Carbon Free OSB nutzt bei der Herstellung von OSB-Platten (Oriented Strand Board-Platten) den nachwachsenden Rohstoff Hanf als umweltfreundliche Alternative zu Holz. Ennagy bietet eine vielseitige Handelsplattform für Grüne Energie, die dezentral erzeugte erneuerbare Energie als Peer-to-Peer-Modell ohne große Kostenrisiken anbietet.

Ausblick

Im kommenden Jahr soll die Einführung des im Strategischen Innovationsmanagement-Projekt definierten Innovationsprozesses beginnen, um die Innovationsfähigkeit von STRABAG weiter zu stärken. Damit wird der **Innovationsprozess neu strukturiert**. Das Projekt umfasst auch die Entwicklung von neuen KPI zur besseren Steuerung unserer Innovations-, Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsaktivitäten.

Die Strategie 2030 legt den Fokus noch stärker auf Innovation und Nachhaltigkeit. Der Weg dorthin ist mit Investitionen verbunden, weshalb im Jahr 2023 ein **konzerneigenes Fördermodell** entwickelt wurde. Durch die Kombination von intern bereitgestellten Mitteln mit externen Fördermitteln sollen in Summe möglichst viele Projekte umgesetzt werden, darunter Entwicklungsprojekte, Pilotprojekte sowie Investitionen. Zur Bewertung der Förderfähigkeit berücksichtigen konzerneigene Fachexpert:innen den Innovationsgrad, die externe Förderfähigkeit und Schutzrechtfähigkeit sowie die Erfüllung der ESG-Kriterien des jeweiligen Projekts.

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Technologieführerschaft in der Bauwirtschaft bleibt außerdem der **Aufbau externer Netzwerke und Partnerschaften** mit Universitäten, Think Tanks und Forschungsinstituten ebenso wie die erfolgreiche Weiterführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten wie z. B. BIM2be.

Soziales

2023

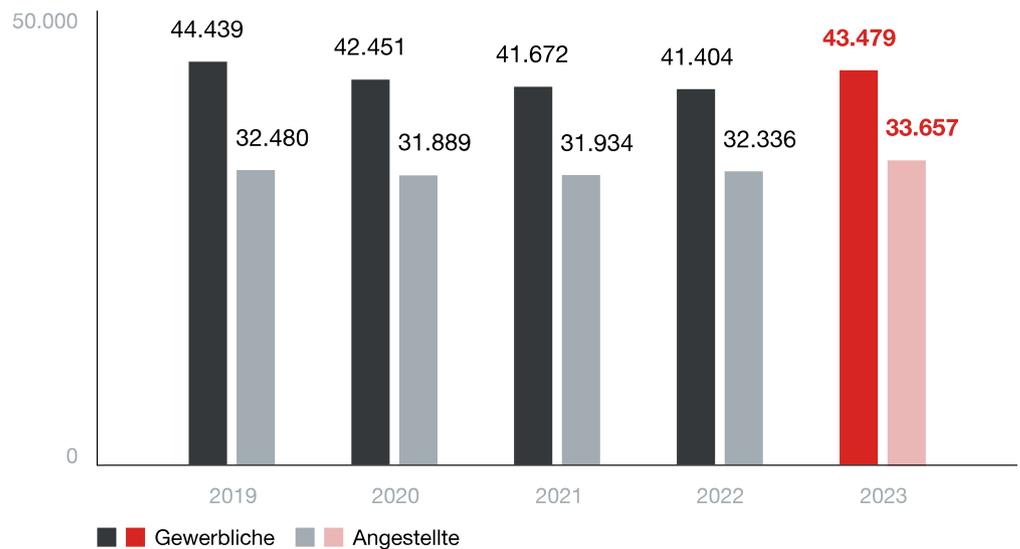
Allgemeine Beschäftigungskennzahlen

STRABAG beschäftigt weltweit 86.000 Mitarbeiter:innen

An über **2.400 Standorten** stellen rd. **86.000 Menschen** (rd. 77.000 FTE) weltweit ihr Können unter Beweis. Unsere Mitarbeiter:innen arbeiten mit vereinten Kräften daran, dass Bauwerke termingerecht in der geforderten Qualität fertiggestellt werden. Damit diese Aufgabe Tag für Tag gelingt, ist STRABAG als Arbeitgeberin gefordert, für faire Beschäftigungsbedingungen zu sorgen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sicherzustellen, die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern, sowie die Menschenrechte an allen Standorten einzuhalten.

Im Jahr 2023 erhöhte sich die Gesamtmitarbeiteranzahl um 4,6 % von 73.740 auf 77.136 Personen (FTE). Sämtliche in diesem Kapitel dargestellten Mitarbeiterzahlen wurden unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften ermittelt und stellen Jahresdurchschnittswerte dar.

Entwicklung der Beschäftigungszahlen (FTE)



Im Einklang mit der höheren Leistung waren Zunahmen v. a. in Deutschland, der Region Americas und dem Vereinigten Königreich zu verzeichnen, die die geringfügigen Rückgänge in Kroatien mehr als ausgeglichen haben. Die Verteilung der gesamten Beschäftigungskennzahlen nach Segmenten, Ländern und Alter ist der nachfolgenden Tabelle bzw. den Grafiken zu entnehmen.

Mitarbeiteranzahl (FTE) 2023 nach Segmenten und Ländern

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Konzern
Deutschland	20.597	1.044	6.894	3.113	31.648
Österreich	130	8.605	1.612	1.443	11.790
Polen	12	4.906	549	680	6.147
Americas	0	1	6.042	9	6.052
Tschechien	1	3.647	40	434	4.122
Ungarn	1	2.471	2	374	2.848
Rumänien	163	1.546	9	224	1.942
Naher Osten	7	13	1.762	7	1.789
Slowakei	0	1.237	116	207	1.560
Vereinigtes Königreich	61	10	1.291	47	1.409
Kroatien	0	1.181	0	194	1.375
Serbien	0	1.120	0	210	1.330
Asien	0	1	1.250	6	1.257
Restliches Europa	44	729	92	369	1.234
Schweiz	616	6	5	82	709
Afrika	1	31	555	0	587
Bulgarien	0	327	4	79	410
Benelux	232	1	27	44	304
Schweden	229	0	12	7	248
Slowenien	0	157	2	21	180
Italien	1	24	92	24	141
Dänemark	41	0	4	9	54
Gesamt	22.136	27.057	20.360	7.583	77.136

Datenanhang

[Mehr erfahren](#)

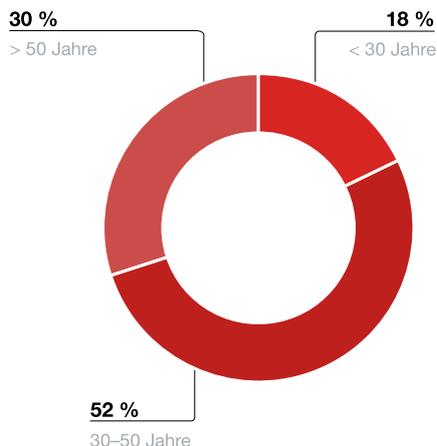
Detaillierte **Beschäftigungskennzahlen** sind dem Datenanhang (Soziale Kennzahlen) zu entnehmen.

Corporate Governance-Bericht >
Diversität, Chancengleichheit
und Inklusion

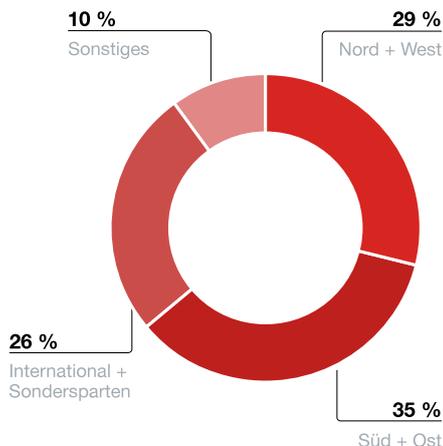
[Mehr erfahren](#)

Weitere Informationen zum Thema **Diversität** finden sich auch im Corporate Governance-Bericht im Kapitel Diversität, Chancengleichheit und Inklusion.

Beschäftigte (Köpfe) 2023 nach Alter



Beschäftigte (FTE) 2023 nach Segmenten



STRABAG-Arbeits- und Sozialfonds Privatstiftung

Zur Unterstützung von Mitarbeiter:innen, die **unverschuldet in große materielle Not** geraten sind, z. B. durch Unfall, Krankheit, Unwetter, Hochwasser, wurde 2001 im STRABAG-Konzern die Arbeits- und Sozialfonds Privatstiftung eingerichtet. Das Eigenkapital der Stiftung betrug per 31.12.2023 € 11,5 Mio. (31.12.2022: € 11,4 Mio.). Der Stiftungsvorstand setzt sich unter dem Vorsitz eines Arbeitnehmervertreters aus vier Arbeitgeber- und vier Arbeitnehmervertreter:innen zusammen.

Ein Antrag auf Zuwendung aus der Stiftung kann von betroffenen Mitarbeiter:innen selbst, von der jeweiligen Führungskraft oder von der Arbeitnehmervertretung gestellt werden.

Diese Zuwendungsanträge werden aufgrund des dargestellten Sachverhalts inklusive einer aktuellen Einnahmen- und Ausgabenrechnung der betroffenen Mitarbeiter:innen bzw. deren Familien vom Stiftungsvorstand begutachtet, der sich bei seiner Entscheidungsfindung von den sozialen Rahmenbedingungen leiten lässt. Es werden in erster Linie monatliche Zuwendungen an Mitarbeitende bzw. an unterhaltspflichtige Familienangehörige von Mitarbeitenden, aber auch zweckgewidmete Einmalzuwendungen geleistet.

Menschenrechte



Als international agierender Technologiekonzern für Baudienstleistungen übernehmen wir Verantwortung für den Schutz der Menschenrechte in unserem unternehmerischen Einflussbereich. Daher bekennt sich STRABAG zu den fundamentalen **Grundprinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)** sowie zur allgemeinen **Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen**. STRABAG unterzeichnete außerdem die **UN Women's Empowerment Principles**. Als Mitglied des **Global Compact der Vereinten Nationen** berichtet STRABAG in einem jährlichen Fortschrittsbericht über die Aktivitäten zur Einhaltung der zehn globalen Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsprävention. Diese international geltenden Standards sind als wesentliche Prinzipien in unserem Code of Conduct und weiteren Konzernrichtlinien enthalten.

Durch unser Angebot an Bauleistungen auch in strukturschwachen Regionen leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Ausbau von Infrastruktur und zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Inklusive und nachhaltige Bauweisen leisten einen Beitrag zu einem erhöhten Wohlbefinden von Nutzer:innen. So können wir einen Mehrwert für die Gesellschaft schaffen. Die Strategie 2030 spiegelt dies im Kernbereich „People“ wider.

Gleichzeitig entstehen aufgrund der kleinteiligen und komplexen Liefer- und Wertschöpfungsketten in unserem Tätigkeitsbereich auch Risiken, denen wir vorausschauend begegnen müssen. Ein besonderes Augenmerk gilt daher der zu schaffenden Transparenz ebenso wie der Sensibilisierung unserer Lieferant:innen zum Schutz von Menschenrechten.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Um das Thema Menschenrechte konzernweit zu stärken und menschenrechtliche Risiken zu vermeiden, wurden im Berichtsjahr 2023 zusätzliche personelle Ressourcen innerhalb des Sustainability Management aufgebaut. Das neue Team unter Leitung der **konzernweiten Menschenrechtsbeauftragten** beschäftigt sich gezielt mit den Themen Menschenrechte, Arbeitsstandards und Verantwortung für die Gesellschaft und betrachtet dabei die Bedürfnisse der eigenen Beschäftigten, der Beschäftigten in der Lieferkette sowie den Einfluss unserer Wertschöpfungskette und Geschäftstätigkeiten auf die Gesellschaft.

Im Berichtsjahr 2023 wurde die Rolle der Menschenrechtsbeauftragten mit veränderten und erweiterten Aufgaben und Verantwortlichkeiten neu besetzt. Sie ist für die Überwachung des **Social Compliance Management-Systems** sowie für die Kontrolle seiner Wirksamkeit zuständig und steht der Geschäftsleitung, die für die Erfüllung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten verantwortlich ist, beratend zur Seite. Für die Implementierung des Social Compliance Management-Systems arbeitet das Sustainability Management eng mit den unterschiedlichen Zentral- und Unternehmensbereichen von STRABAG zusammen.

Das Bekenntnis von STRABAG zum Verbot der Sklaverei, des Menschenhandels und der Kinderarbeit ist in unserer Nachhaltigkeitspolitik verankert. Um unserer Verpflichtung zur Einhaltung der Menschenrechte und Kernarbeitsnormen mehr Ausdruck zu verleihen, wurde im Berichtsjahr 2023 die **konzernweite Politik zu Beschäftigungsbedingungen und Menschenrechte** als Anlage zum Managementhandbuch der STRABAG SE veröffentlicht.

In dieser bekennen wir uns einerseits zum Verbot von:

- Diskriminierung und Belästigung in Beschäftigung und Beruf
- Moderner Sklaverei und Zwangsarbeit, Menschenhandel und Folter
- Kinderarbeit
- Widerrechtlichen Zwangsräumungen und dem widerrechtlichen Entzug von Land

Andererseits respektieren und unterstützen wir:

- Achtung der Rechte von Minderheiten und indigener Völker
- Aufrechterhaltung und fortlaufende Verbesserung unserer Standards für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Faire und transparente Rekrutierung und Einstellung unserer Mitarbeiter:innen
- Faire Arbeitsbedingungen (u. a. Entgelt und Arbeitszeit)
- Versammlungsfreiheit und Mitgliedschaft in Gewerkschaften
- Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte
- Gesellschaftliche Entwicklung durch unseren Beitrag zur lokalen Wirtschaft
- Weitergabe unserer Werte in die Wertschöpfungskette

Im [Code of Conduct](#) der STRABAG SE ist das Wertesystem präzise festgehalten, dem der STRABAG-Konzern und alle seine Mitarbeiter:innen verpflichtet sind. Wir erwarten die Einhaltung der fundamentalen Menschenrechte und die Grundprinzipien der Kernarbeitsnormen auch von unseren Lieferant:innen, Subunternehmen und Geschäftspartner:innen. Daher sind diese Grundprinzipien fester Bestandteil unseres [STRABAG-Lieferantenkodex](#).

Gemäß der britischen und australischen Gesetzgebung zur Bekämpfung moderner Sklaverei (Modern Slavery Act) veröffentlichen wir jährlich eine Erklärung, die die Relevanz menschenrechtlicher Risiken in unserer Geschäftstätigkeit und unserer Lieferkette unterstreicht. Gemäß dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz veröffentlichen wir eine Grundsatzerklärung und einen jährlichen Bericht für die davon betroffenen deutschen Gesellschaften des Konzerns.

Potenzielle Menschenrechtsverstöße wie z. B. Diskriminierung am Arbeitsplatz können von Mitarbeitenden und von externen Personen über eine **Online-Hinweisgeberplattform** oder direkt an eine benannte Ansprechperson (**Ombudsleute**) gemeldet werden. In der intern und extern zugänglichen Funktionsbeschreibung sowie in einem FAQ wird detailliert erläutert, wie mit eingegangenen Meldungen umgegangen wird und wie ein größtmöglicher Schutz und die Anonymität der Hinweisgeber:innen oder Betroffenen sichergestellt wird. In Folge werden der Sachlage entsprechend organisatorische und arbeitsrechtliche Maßnahmen durch das zuständige Management – von der Abmahnung bis zur Entlassung – gesetzt, um angemessen auf die festgestellten Zuwiderhandlungen zu reagieren und künftigen Verstößen entgegenzuwirken.

STRABAG Online-
Hinweisgeberplattform

[Mehr erfahren](#)

Umsetzung des STRABAG Social Compliance Management-Systems

Das aus dem abgeschlossenen Konzernprojekt „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ entstandene Konzept für ein Managementsystem wurde im Berichtsjahr 2023 zu einem Social Compliance Management-System weiterentwickelt. Das Social Compliance Management-System bildet unsere Sorgfaltspflichtenprozesse für **menschenrechtliche** und **umweltbezogene Risiken** ab. Es hat zum Ziel, die menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken in unserem eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette zu identifizieren, vorzubeugen und zu minimieren, sowie Verstöße zu beenden. Im Jahr 2023 wurde mit der Umsetzung in den Unternehmensbereichen begonnen.

Es wird daran gearbeitet, das Social Compliance Management-System konzernweit zu implementieren und kontinuierlich zu verbessern. Dabei wurden im Berichtsjahr bereits erfolgte Implementierungsschritte hinsichtlich ihrer Wirksamkeit unter die Lupe genommen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in der Weiterentwicklung berücksichtigt. Zentrale Sorgfaltspflichtenprozesse des Social Compliance Management-Systems sind regelmäßige Risikoanalysen, die Ableitung geeigneter Präventions- und Abhilfemaßnahmen, unser Beschwerdeverfahren sowie die Dokumentation und Berichterstattung.

Kapitel Arbeitssicherheit und Gesundheit

[Mehr erfahren](#)

Zur Analyse menschenrechtlicher und umweltbezogener Risiken im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette wurde eine Methodik aufgebaut, um über Länder- und Branchenrisiken potenzielle negative Auswirkungen auf Menschen und ihre natürlichen Lebensgrundlagen zu identifizieren. Die priorisierten menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken werden mit bereits bestehenden Maßnahmen in den Unternehmensbereichen des STRABAG-Konzerns abgeglichen. Im eigenen Geschäftsbereich sind diese sehr vielfältig und liegen in unterschiedlichen Verantwortungsbereichen.

Kapitel Strategische Personalentwicklung

[Mehr erfahren](#)

Mit umfangreichen Arbeitssicherheits- und Gesundheitspräventionsmaßnahmen, festgelegt durch den Konzernstabsbereich Health Safety Wellbeing, schützt der STRABAG-Konzern die Gesundheit seiner Beschäftigten. Die STRABAG-Beschäftigten werden fortlaufend in ihren Fähigkeiten und Kompetenzen durch die Organisationseinheiten People & Culture Development weiterentwickelt. Ein regelkonformes und ethisches Verhalten bildet den Rahmen für ein sozial verantwortungsvolles Handeln.

Kapitel Fairer Wettbewerb

[Mehr erfahren](#)

Zur Information und Sensibilisierung für menschenrechtliche Risiken in der Lieferkette wurden Einkäufer:innen zur sozialen Verantwortung und zur Umsetzung der Sorgfaltspflichten im Einkaufsprozess geschult. Es ist geplant, das Schulungsangebot auf weitere Prozessbeteiligte sowie konzernweit auszuweiten. Auch für unsere Lieferanten gibt es Sensibilisierungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurden Pilot-Lieferantenaudits mit einer umfangreichen Audit-Checkliste zu den Themen Menschenrechte und Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Umwelt und Beschaffung durchgeführt. Bei der Konzeptionierung von Prozessen und risikobasierten Maßnahmen wird eng mit den Einkaufsleitungen der Unternehmensbereiche zusammengearbeitet, um das langfristige Ziel einer sozial und ökologisch nachhaltigen Lieferkette zu erreichen.

Ziele und Indikatoren

STRABAG nimmt die Einhaltung der Kernarbeitsnormen und Menschenrechte ernst und setzt sich daher das Ziel, Risiken zu minimieren, Verstößen vorzubeugen und Abhilfe zu schaffen. Ein Kernelement bildet dabei das Beschwerdesystem.

Anhand folgender **Indikatoren** bewerten wir die Situation im Berichtsjahr:

- Anzahl der festgestellten Fälle der Kategorie Diskriminierung im Berichtsjahr (Zuordnungsdatum = Datum der abschließenden Feststellung): 33
- Anzahl der festgestellten Fälle der Kategorie Menschenrechte und Arbeitsbedingungen im Berichtsjahr (Zuordnungsdatum = Datum der abschließenden Feststellung): 11

Im Jahr 2023 wurden mit insgesamt 44 Meldungen deutlich mehr Fälle als im Vorjahr festgestellt (2022: 16 gemeldete Fälle). Die gesteigerte Nutzung des Hinweisgebersystems wird auf die erweiterte Kommunikation im Intranet, bei Schulungen und auf der Webseite zurückgeführt. Von den 44 Meldungen ließen sich 33 der Kategorie Diskriminierung und elf der Kategorie Menschenrechte und Arbeitsbedingungen zuordnen. Bei elf der 33 Fälle konnte der Konflikt einvernehmlich gelöst werden. In drei Fällen kam es zur Kündigung durch den:die Arbeitnehmer:in, in acht anderen haben sich personalrechtliche Konsequenzen ergeben. Zwölf Hinweise haben sich nicht erhärtet. Drei Hinweise wurden zurückgezogen. In drei Fällen konnten die Hinweisgeber:innen zur weiteren Klärung nicht mehr kontaktiert werden. Bei den Fällen handelte es sich um Einzelfälle, in denen das Verhalten von Mitarbeiter:innen und Führungskräften von den Unternehmensrichtlinien abwich.

Im Hinweisgebersystem werden auch Meldungen erfasst, die nicht direkt über die Hinweisgeberplattform, sondern telefonisch oder per E-Mail an die Ombudsleute herangetragen wurden (in 18 von 44 Fällen). Das Beschwerdesystem wird jährlich auf seine Wirksamkeit hin überprüft. Relevant sind insbesondere Maßnahmen, um die Auffindbarkeit der Plattform und von Kontaktdaten der Ombudsleute zu erleichtern und ihren Bekanntheitsgrad zu steigern, u. a. durch die Erwähnung in Schulungen.

Ausblick

Durch den Ausbau von Schulungen und über weitere, konzernweite Informationskanäle soll die Sichtbarkeit des Themenbereichs Menschenrechte verstärkt werden. Darüber hinaus arbeiten wir an der Prüfung der Wirksamkeit von bereits umgesetzten Maßnahmen, um eine kontinuierliche Verbesserung zu schaffen. Um unsere Erfolge messen zu können und die Steuerung zu verbessern, definieren wir **neue Schlüsselkennzahlen** und setzen **neue Ziele**.

Arbeitssicherheit und Gesundheit



Das Fundament des Erfolgs von STRABAG ist die harte Arbeit und der Einsatz engagierter Mitarbeiter:innen. Darum ist die Arbeitssicherheit sowie die Gesundheit aller Beschäftigten, egal ob auf der Baustelle oder im Büro, ein zentraler Bestandteil und das oberste Anliegen unserer Unternehmenskultur. Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sowie ein sicheres Arbeitsumfeld, das zur Vermeidung von Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen beiträgt, sind wichtige Voraussetzungen für die Leistungsfähigkeit engagierter Mitarbeiter:innen, die entscheidend zur Produktivität und Qualität der erbrachten Leistungen des Konzerns beitragen. Im Rahmen der Konzerninitiative **1>2>3 Entscheide dich für Sicherheit** streben wir das Ziel **Vision Zero – Null Unfälle** an. Durch ständige Veränderungen der Arbeitsumgebung, hohe körperliche und psychische Belastungen sowie unvorhersehbare Witterungseinflüsse sind Beschäftigte in der Bauwirtschaft im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen einem besonders hohen Unfall- und Gesundheitsrisiko ausgesetzt.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Um diese komplexe Thematik daher noch zielgerichteter und effektiver zu bearbeiten, hat der Vorstand der STRABAG SE beschlossen, zum 1.1.2023 einen neuen Konzernstabsbereich (KSB) zu gründen, der direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist. Im KSB **Health Safety Wellbeing & Management Systems (HSW | MS)** bündeln sich fortan die Themengebiete Sicherheit, Gesundheit und Gesundheitsförderung und werden noch enger miteinander vernetzt. Zum 1.1.2024 wurden die Direktion Management Systems (MS) und der KSB Business Compliance in einen gemeinsamen Konzernstabsbereich zusammengelegt.

Konzernweite Standards für Arbeitssicherheit und Gesundheit

Der STRABAG-Konzern ist nach dem Arbeitsschutzmanagementsystem **ISO 45001** zertifiziert und wird regelmäßig intern wie extern auditiert. Eine Verpflichtung zur Einhaltung dieser Standards ist in einer Konzernrichtlinie festgeschrieben und gilt für alle im Konzern Beschäftigten sowie für beauftragte Fremdfirmen. Die Konzernrichtlinie wurde auf Grundlage der neuen Organisationsstruktur überarbeitet und wird 2024 ausgerollt. Sie legt konzernweite Mindeststandards für Arbeitssicherheit und Gesundheit fest. Dazu gehört die Vereinheitlichung u. a. von Organisationsstrukturen, Unfallmeldeprozessen, Unfalluntersuchungen und persönlicher Schutzausrüstung.

Schutzmaßnahmen, Rettungskonzepte und der Schulungs- sowie Unterweisungsbedarf in puncto Health, Safety und Wellbeing werden aus der jeweiligen Gefährdungsbeurteilung des Arbeitsbereichs abgeleitet. Diese Evaluation wird für die Beschäftigten aller Ebenen durchgeführt. Hierbei sind eigene Mitarbeiter:innen und Beschäftigte von Fremdfirmen gleichgestellt und gemeinsam aufgefordert, die abgeleiteten Schutzmaßnahmen im eigenen Arbeitsbereich verantwortungsvoll umzusetzen. Zusätzlich werden innerhalb der 1>2>3-Kampagne immer wieder Sicherheitsschwerpunkte gesetzt und Unterweisungen auf Basis des HSW-Kalenders geführt, der monatlich mit relevanten Gefährdungen und Sicherheitsthemen gefüllt ist.

Schwere Unfälle werden über die Lessons Learned-Methode aufgearbeitet und entsprechende Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den HSW-Landesbeauftragten abgeleitet. Für 2023 wurden konzernweite Maßnahmen mit dem Schwerpunkt auf Sicherheit im Umgang mit Baumaschinen vorgegeben. Dazu wurden die standardisierten Begehungs-Apps um eine Schwerpunktfrage erweitert, um den Fokus auf den sicheren Einsatz selbstfahrender Arbeitsmittel und von Großgeräten sicherzustellen. Im Jahr 2023 wurden diesbezüglich 41.164 Überprüfungen durchgeführt.

Gesundheitsschutzmaßnahmen zur Vermeidung arbeitsbedingter Erkrankungen werden auch aus den anonymisierten Kennzahlen der Unfallversicherungsträger abgeleitet. Anerkannte Berufskrankheiten umfassen Hauterkrankungen, Rückenbeschwerden, Schwerhörigkeit und Asbestose. Der Klimawandel verstärkt die Belastungen für die Arbeit auf Baustellen zunehmend, weshalb die Kennzahlen der Unfallversicherungsträger auch dazu dienen, Schutzmaßnahmen für Arbeiten bei Hitze abzuleiten, um etwa Hitzeschläge und Sonnenbrand zu vermeiden.

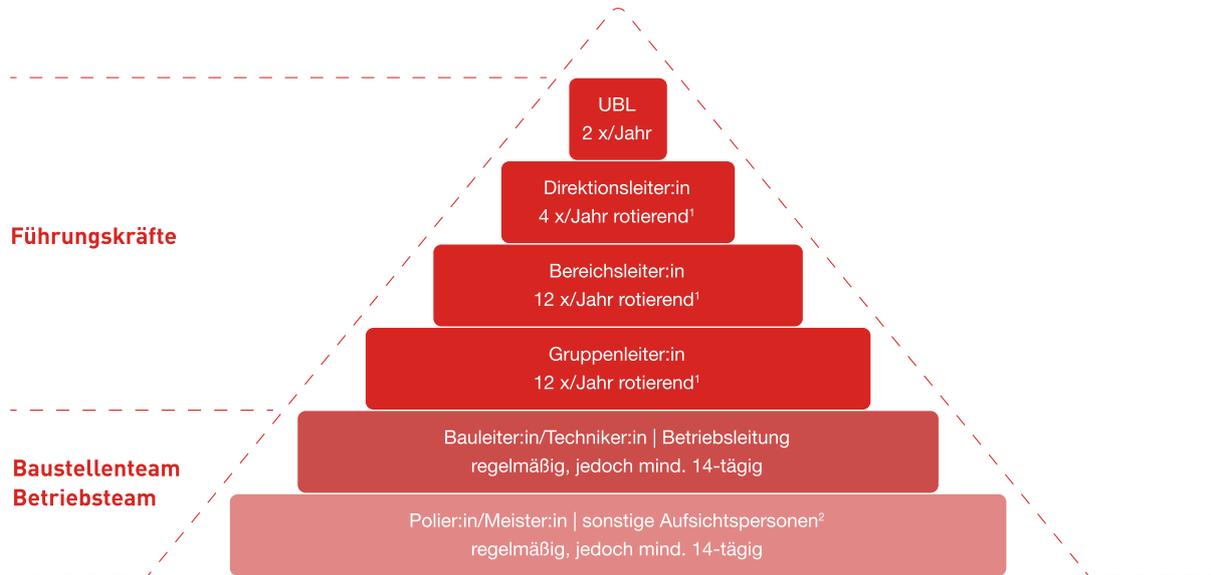
Zur Beratung in den Bereichen Sicherheit, Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung und menschengerechte Arbeitsgestaltung werden folgende **Gremien** eingesetzt:

- Konzernkomitee HSW (einmal jährlich)
- HSW-Landesausschuss (einmal jährlich je Land)
- Direktion Arbeitsschutzausschuss (mindestens einmal jährlich)
- Erfahrungsaustausch mit den HSW-Landesbeauftragten (einmal monatlich)

Die **Sicherheitsausschüsse** bestehen aus Arbeitgebervertreter:innen und Präventivfachkräften sowie Beschäftigten aus verschiedenen Konzernebenen. Landesspezifische Anforderungen bezüglich der Zusammensetzung oder Regelmäßigkeit der Sitzungen werden bei der Gremienarbeit im jeweiligen Land berücksichtigt. Die Einberufung und Führung der Sitzungen obliegt dem Management.

Die **HSW-Begehungspyramide** verpflichtet Führungskräfte auf allen Ebenen zur Kontrolle der Einhaltung von Schutzmaßnahmen. Das Ziel ist, eine Nulltoleranz bei Nichteinhaltung vorgegebener Sicherheitsvorschriften zu erreichen. Über das Begehungsformular für Führungskräfte haben Unternehmensbereichsleiter:innen, Direktionsleiter:innen, Bereichsleiter:innen und Gruppenleiter:innen die regelmäßigen HSW-Begehungen nachzuweisen. Das Baustellenteam, zu dem Bauleiter:innen, Techniker:innen, Betriebsleiter:innen, Polier:innen, Meister:innen und sonstige Aufsichtspersonen zählen, nutzt dazu ein gesondertes und detaillierteres Formular.

Mindestanzahl der dokumentierten Begehungen



¹ Rotierend bedeutet: Begehungen verteilt auf unterschiedliche Baustellen bzw. Arbeitsstätten

² Sonstige Aufsichtspersonen können sein: Kolonnenführer:innen, Vorarbeiter:innen, Mischmeister:innen

Die arbeitsmedizinische Betreuung ist nach den jeweiligen rechtlichen Anforderungen in den EU-Konzernländern sichergestellt. Ebenso sind die Einhaltung der EU-Rahmenrichtlinie 89/391/EG, die Anforderungen und Grundprinzipien zur Prävention und zur Gefährdungsbeurteilung sowie die Pflichten von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite bezüglich Arbeitssicherheit genau definiert. Um die Qualität sowie die Effektivität der Arbeitssicherheitsorganisation sicherzustellen und kontinuierlich zu verbessern, werden konzernweit zertifizierte Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsysteme (ISO 45001, Safety Certificate Contractors) umgesetzt und zertifiziert.

Ziele und Indikatoren

Unfälle aufgrund von Stolpern, Rutschen oder Stürzen (SRS) bilden mit einem Anteil von rd. 25 % die häufigsten Arbeitsunfälle. Daher ist die kontinuierliche Verminderung von SRS-Unfällen auf Baustellen unser vorrangiges Ziel. Um die Wirksamkeit unserer Sicherheitsmaßnahmen messbar zu machen, legen wir großen Wert auf die exakte Erhebung der Ausfallquote und der Unfallhäufigkeit.

Die **Arbeitsunfall-Ausfallquote** des Konzerns – berechnet aus der Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den produktiven Arbeitsstunden – verringerte sich 2023 im Vergleich zum Vorjahr auf 0,23 %. Das sind 0,36 % bei Gewerblichen und 0,05 % bei Angestellten (2022: 0,24 % im Konzern, 0,37 % bei Gewerblichen, 0,05 % bei Angestellten).

Arbeitsunfall-Ausfallquote¹

	2019	2020	2021	2022	2023
Gewerbliche	0,37	0,41	0,40	0,37	0,36
Angestellte	0,05	0,07	0,07	0,05	0,05
Gesamt	0,24	0,27	0,26	0,24	0,23

¹ Produktive Arbeitsstunden 2023: Gewerbliche: 78.638.119; Angestellte: 60.156.298

Seit 2022 wird zusätzlich ein Fokus auf Arbeitsunfälle mit schweren Folgen gelegt. Dabei werden Arbeitsunfälle betrachtet, die zu 43 oder mehr Ausfalltagen führen und die den Verletzungsarten Knochenbruch, Mehrfachverletzung, Verbrennung, Vergiftung oder Stromschlag zugeordnet sind.

Die **Unfallhäufigkeit** – berechnet aus der Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden – sank 2023 im Vergleich zu den Vorjahren konzernweit auf 14,2 Unfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden (Lost Time Injury Frequency (LTIF) (2022: 14,8; 22,6 bei Gewerblichen und 4,1 bei Angestellten). Leider waren im Jahr 2023 sechs tödliche Arbeitsunfälle zu verzeichnen. Um der breiten Aufstellung des STRABAG-Konzerns und damit der regionalen Differenzierung besser zu entsprechen, ist eine Unfallhäufigkeit unter 35 als absolute Obergrenze für alle Direktionen und Konzerneinheiten definiert.

Unfallhäufigkeit²

	2019	2020	2021	2022	2023
Gewerbliche	23,9	24,1	23,9	22,6	22,2
Angestellte	4,3	4,9	4,4	4,1	3,9
Gesamt	15,9	15,9	15,6	14,8	14,2

² Gewertet werden Arbeitsunfälle (ohne Wegunfälle zwischen Wohn- und Arbeitsort sowie ohne Berufskrankheiten) mit einem Arbeitsausfall von zumindest einem Kalendertag, gezählt ab dem Tag nach dem Arbeitsunfall.

Die **Krankheitsausfallquote** als wesentliche Kennzahl berechnet sich aus dem Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen. Im Jahr 2023 ist diese auf 5,5 gesunken (2022: 6,1).

Krankheitsausfallquote

	2019	2020 ³	2021	2022	2023
Gewerbliche	5,8	6,7	7,5	7,6	7,0
Angestellte	3,6	3,4	3,5	4,1	3,5
Gesamt	4,9	5,3	5,8	6,1	5,5

³ Werte wurden aufgrund einer Umstellung der Berechnungsmethode nachträglich angepasst.

Projekte und Initiativen

Initiative 1>2>3 Sicher!

[Mehr erfahren](#)

Mit der Neuauflage der konzernweiten Initiative **1>2>3 Sicher!** haben wir uns das Ziel gesetzt, das Bewusstsein aller Beteiligten für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu erhöhen. **Schau auf dich!** ist die Botschaft, die die Menschen aus dem persönlichen Umfeld der Mitarbeiter:innen an unsere Beschäftigten aussenden. Gestützt durch eine persönliche Botschaft von CEO Klemens Haselsteiner werden so alle Mitarbeiter:innen gleichermaßen in die Pflicht genommen, ihren persönlichen Beitrag zur Arbeitssicherheit zu leisten.

Im Bereich der Arbeitssicherheit lag 2023 ein Schwerpunkt erneut auf **SRS-Unfällen**. Im Rahmen der Anpassung der auf Baustellen verpflichtenden Sicherheitsschuhe wurde ein Tragetest länderübergreifend ausgerollt. Die positive Evaluierung der angepassten Schuhe durch die Tester:innen führt dazu, dass diese 2024 konzernweit ausgerollt werden.

Laufende Maßnahmen zur **Gesundheitsprävention** umfassen Beratungen sowie Workshops in den Haupthandlungsfeldern Bewegung, Ernährung sowie Sucht- und Stressprävention. Zielgruppenspezifisch werden auch Wirbelsäulen-, Herz- und Beweglichkeits-Screenings, Kraft-, Stress- und Gleichgewichtstests sowie individuell zusammengestellte Aktionen zu Ergonomie, gesundem Trinkverhalten oder mentaler Gesundheit angeboten.

Das in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich eingesetzte **Gesundheitsmobil** für die Durchführung der oben genannten Screenings direkt auf den Baustellen wurde von unseren gewerblichen Kolleg:innen auch 2023 wieder mit sehr positiver Resonanz angenommen. Auf 78 Baustellen erreichten wir 966 primär gewerbliche Mitarbeiter:innen, mit denen insgesamt fast 2.200 Gesundheitsmessungen durchgeführt wurden.

Ausblick

Neben der Ausrollung der angepassten Sicherheitsschuhe wurde beschlossen, den Einkauf der **Persönlichen Schutzausrüstungen (PSA)** zukünftig stärker zu zentralisieren, um eine standardisierte Qualität der Schutzausrüstung im Konzern sicherzustellen.

Im Rahmen der Digitalisierungsinitiativen des Konzerns wurde die Entwicklung einer **konzernweiten HSW-Plattform** freigegeben. Dabei handelt es sich um eine Softwarelösung zur strukturierten und konzernweiten Erfassung und Auswertung relevanter Daten. Damit dient die Plattform zukünftig als wesentliches Steuerungsinstrument im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheit, indem Dokumentationspflichten, wie die Einhaltung von Prozessen oder Kontrollmechanismen einfach und transparent gehalten werden. Ziel ist es, im Jahr 2024 die digitale Plattform in den DACH-Ländern zu testen und für einen Roll-out vorzubereiten.

Zusätzlich wurde mit dem KSB Corporate Communications und dem Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation (SID) ein gemeinsames Pilotprojekt in die Wege geleitet, um den Einsatz von **KI-gestützten Avatar-Videos** zu testen. Hierzu wurde als Testthema „Der richtige Einsatz von Leitern“ gewählt und ein entsprechendes Unterweisungsvideo in mehreren Sprachen erstellt. Die KI ermöglicht eine unaufwendige Skalierung der Videoinhalte in andere Sprachen, womit Sprachbarrieren auf den Baustellen abgebaut werden. Wichtige Arbeitssicherheitsinhalte können auf diese Weise niederschwellig vermittelt werden. Das Video wird nun auf Qualität und Einsatzfähigkeit mit dem operativen Personal auf der Baustelle geprüft.

Strategische Personalentwicklung



Die Bauwirtschaft ist eine personalintensive Branche, deren Geschäftsergebnis maßgeblich vom Engagement der in ihr tätigen Menschen beeinflusst wird – nicht zuletzt deshalb, weil sie aufgrund des Fachkräftemangels und saisonbedingter Engpässe einen kritischen Faktor darstellen. Die zunehmende Digitalisierung und der Mangel an qualifizierten Bewerber:innen werden aber auch als Chance gesehen, um strategische Personalplanung umzusetzen und die gezielte Weiterbildung und Entwicklung unserer Mitarbeiter:innen stärker zu fördern. Bei der Gestaltung und Überarbeitung von Prozessen rund um Themen der Personalentwicklung wird nach Möglichkeit und Bedarf ein agiler Ansatz verfolgt, der durch iterative Schleifen und das Einholen von Feedback der relevanten Stakeholder gekennzeichnet ist. Mit unseren Prozessen tragen wir wesentlich zum Konzernziel **Mitarbeiterbindung** bei und fördern somit unser wichtigstes Asset: die Menschen.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

People & Culture Development (P&C DEV) ist eine konzernweit ausgerichtete Organisationseinheit, die die Strategie und Ziele von STRABAG in Personalthemen unterstützt. Für die erfolgreiche Umsetzung der Personalentwicklungsstrategie erarbeitet der Zentralbereich Richtlinien und Standards für die Suche, Auswahl, Qualifizierung, Förderung und Entwicklung von Führungskräften sowie Mitarbeiter:innen und setzt diese um.

Die **Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche** sind mittels Konzernrichtlinie für die P&C-Mitarbeiter:innen geregelt. Die Aufgaben gliedern sich primär in zwei Bereiche:

- Employer Branding und Recruiting
- People and Organisational Development

P&C Partner:innen sind die ersten Ansprechpersonen für alle Personalentwicklungs- und bestimmte dezentrale Personaladministrationsaufgaben in den Unternehmensbereichen. Sie beraten Mitarbeitende zu Karrieremöglichkeiten im Konzern oder empfehlen in Abstimmung mit der Führungskraft Trainings für die weitere Entwicklung.

Potenzialentwicklung

Potenzialmanagement soll das Erkennen, Entwickeln und langfristige Binden von Potenzialträger:innen mit dem Ziel unterstützen, insbesondere Schlüsselpositionen mit bestmöglich qualifiziertem Nachwuchs aus den eigenen Reihen zu besetzen. Basierend auf dem **Karrieremodell** werden Potenzialträger:innen nach konzernerheitlichen Parametern erkannt, individuell gefördert und in den passenden Positionen eingesetzt. Neben der Linienkarriere, deren Fokus auf allgemeinen Führungsaufgaben liegt, stehen zwei weitere Karrierewege offen: Expertenkarrieren sind geprägt von hoher fachlicher Spezialisierung in einem bestimmten Gebiet. Projektleiter:innen bringen langjährige Erfahrung im Bereich der Projektabwicklung mit und sind für komplexe Bauvorhaben verantwortlich.

Zur Entwicklung der erkannten Potenziale werden individuelle Maßnahmen wie bspw. Development Center, spezielle Ausbildungsprogramme und Job Rotation angeboten. Auch Coaching und Mentoring werden vermehrt in die individuellen Entwicklungspläne der Potenziale aufgenommen.

Karrieremodell



Stand: 1.1.2024

Im Zuge einer etwaigen Beendigung eines Arbeitsverhältnisses bieten die P&C Partner:innen eine Outplacement-Beratung mit externer Begleitung an. Diese unterstützt Mitarbeiter:innen bei der Neuorientierung am Arbeitsmarkt. Mitarbeitenden, die auf eigenen Wunsch das Unternehmen verlassen, werden Austrittsgespräche angeboten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu, Maßnahmen abzuleiten, die die Prozesse in der Personalentwicklung verbessern sollen.

Ziele und Indikatoren

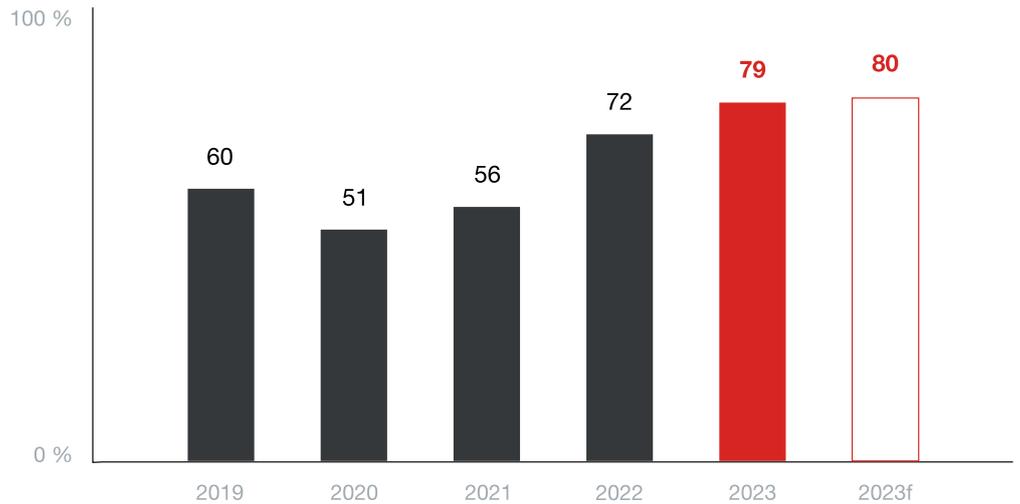
STRABAG hat sich das klare Ziel gesetzt, eine **Top-Arbeitgeberin** in ihrer Branche zu sein. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, fördern und optimieren wir die bedarfsorientierte fachliche und persönliche Entwicklung sowie die Qualifikation unserer Mitarbeiter:innen. Nur so können wir unseren Kund:innen eine termin- und fachgerechte Umsetzung ihrer Projekte garantieren.

Mitarbeitergespräch als essenzielles Instrument der Mitarbeiterführung

Der Weiterbildungsbedarf wird vorwiegend im Rahmen des **Mitarbeitergesprächs** erhoben, das jährlich durchzuführen ist und Gelegenheit für wechselseitiges Feedback bietet. Das Mitarbeitergespräch unterstützt Führungskräfte und Mitarbeiter:innen bei folgenden Themen:

- Stärkung der persönlichen Identifikation mit den Aufgaben und dem Unternehmen
- Intensivierung der Zusammenarbeit durch eine offene Gesprächskultur
- Besprechung und Anerkennung der Leistungen der vergangenen Periode
- Gemeinsame Definition der künftigen Aufgabenschwerpunkte und Ziele sowie Entwicklungsschritte

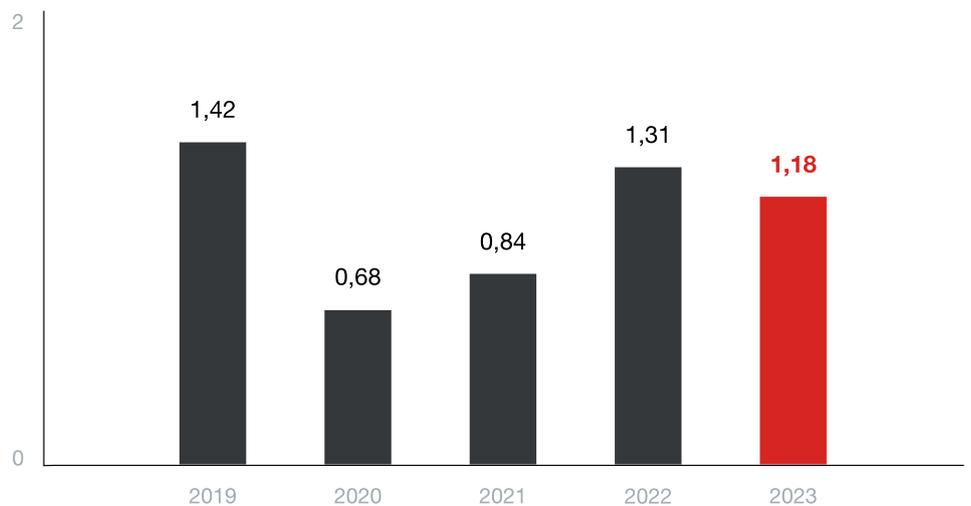
Mitarbeitergespräche unter Angestellten



Trainings und Weiterentwicklung

Im Jahr 2023 wurden im gesamten Konzern mit 78,7 % (2022: 71,7 %) aller Angestellten strukturierte Mitarbeitergespräche geführt, davon mit 78,6 % der Männer und mit 78,7 % der Frauen. Der Zielwert von 80 % konnte damit 2023 fast erreicht werden. Der im Jahresvergleich signifikante Anstieg verdeutlicht, dass die gesetzten Maßnahmen Wirkung zeigen.

Trainingstage pro Person im Angestelltenverhältnis

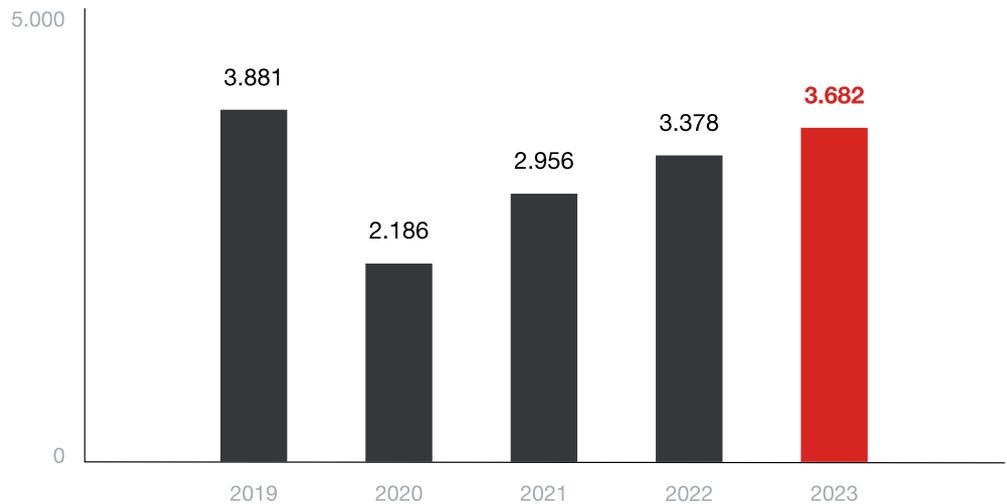


**Interne
Weiterbildung durch
Konzern-Akademie**

Hybride Lernformate haben sich seit den Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie etabliert. Hierbei wird auf eine Ausgewogenheit zwischen Präsenz- und Onlinetrainings geachtet. Im Berichtszeitraum betrug die Kennzahl Trainingstage pro Person im Angestelltenverhältnis 1,18 (2022: 1,31). Getrennt nach Geschlechtern betragen die Trainingstage 1,17 Tage für Frauen und 1,18 Tage für Männer.

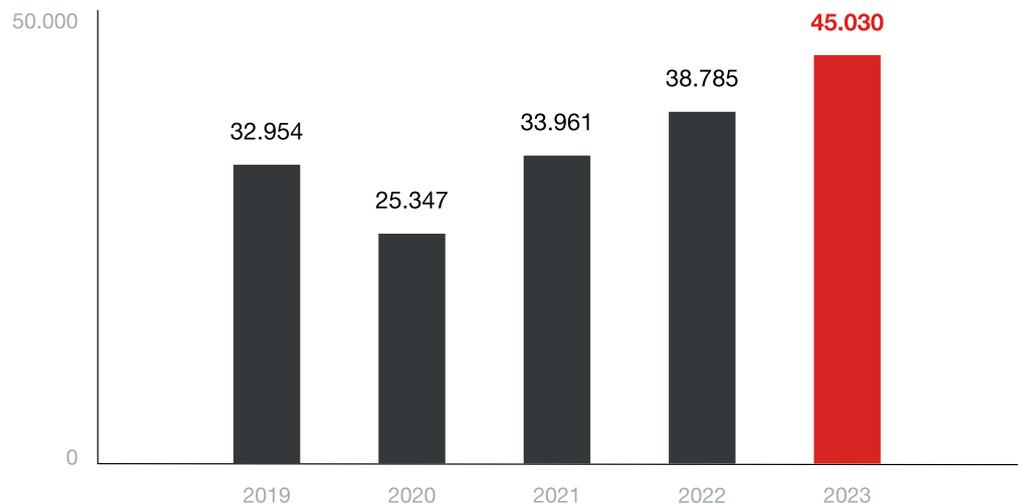
Die **STRABAG-Konzern-Akademie** bietet interne Weiterbildungsmöglichkeiten für alle angestellten und gewerblichen Mitarbeiter:innen im Konzern. Die Planung und die systematische Nutzung von Weiterbildungsmaßnahmen liegen in der Verantwortung der jeweiligen Organisationseinheiten. Mitarbeiter:innen können in Abstimmung mit ihren Vorgesetzten aus dem Qualifizierungsangebot auswählen.

Anzahl der Trainings



In der Konzern-Akademie finden sich Weiterbildungsangebote in den Kategorien Technik, Recht, Betriebswirtschaft, IT, Persönlichkeit und Führung. Interne und externe Fachleute geben ihr Wissen bedarfsgerecht an die Teilnehmenden weiter. 2023 wurden 3.682 Aus- und Weiterbildungstrainings (2022: 3.378) angeboten, an denen 45.030 Mitarbeiter:innen teilnahmen (2022: 38.785). Hinzu kommt die erfolgreiche Teilnahme von 59.396 (2022: 56.684) Personen an verpflichtenden E-Learning-Kursen zu den Themen Business Compliance, Arbeitssicherheit, IT Security und Datenschutz. Zusätzlich bieten wir unseren Mitarbeitenden seit Herbst 2019 Zugriff auf **über 18.000 deutsch- oder englischsprachige Kurse** des externen Content-Anbieters LinkedIn Learning an. Ziel ist ein abwechslungsreiches, webbasiertes und einfach zugängliches Lernangebot anzubieten, um die Motivation zur Weiterbildung zu unterstützen. Die Kombination aus den bereits vorhandenen Ausbildungsprogrammen und mobiler Ergänzung fördert eine dynamische Lernkultur. Zur vertiefenden Ausbildung für Schlüsselpositionen bietet die Konzern-Akademie regelmäßig modular aufgebaute Qualifizierungen an.

Anzahl der an den Trainings Teilnehmenden



Steigerung der Ausbildungsquote geplant

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, investiert STRABAG in die Ausbildung ihrer **Lehrlinge und Auszubildenden**. Denn mit einer abgeschlossenen Lehre stehen engagierten jungen Menschen die Türen für eine Karriere bei uns offen.

Zu unseren Hauptlehrberufen in Österreich zählen der Beruf des:der Maurers:Maurerin, des:der Tiefbauers:Tiefbauerin, des:der Schalungsbauers:Schalungsbauerin und des:der Pflasterers:Pflasterin. Doch auch die Berufe des:der Baumaschinentechnikers:Baumaschinentechnikerin, des:der Elektrotechnikers:Elektrotechnikerin, des:der Installations- und Gebäudetechnikers:Gebäudetechnikerin, des:der Mechatronikers:Mechatronikerin, des:der Metalltechnikers:Metalltechnikerin, des:der Spenglers:Spenglerin sowie des:der Stuckateurs:Stuckateurin und des:der Trockenausbauers:Trockenausbauerin werden zur Verstärkung unserer Teams angeboten. STRABAG bietet in allen Bundesländern an ca. 50 Standorten laufend Lehrstellen an. Seit Oktober 2021 bilden wir im **STRABAG Camp[us] Ybbs** in Niederösterreich jährlich rd. 250 Lehrlinge aus. Dort bieten wir unseren Nachwuchskräften eine zukunftsgerichtete Ausbildung, in der wir das Augenmerk auf neue Arbeitsweisen und moderne Bautechnologie legen.

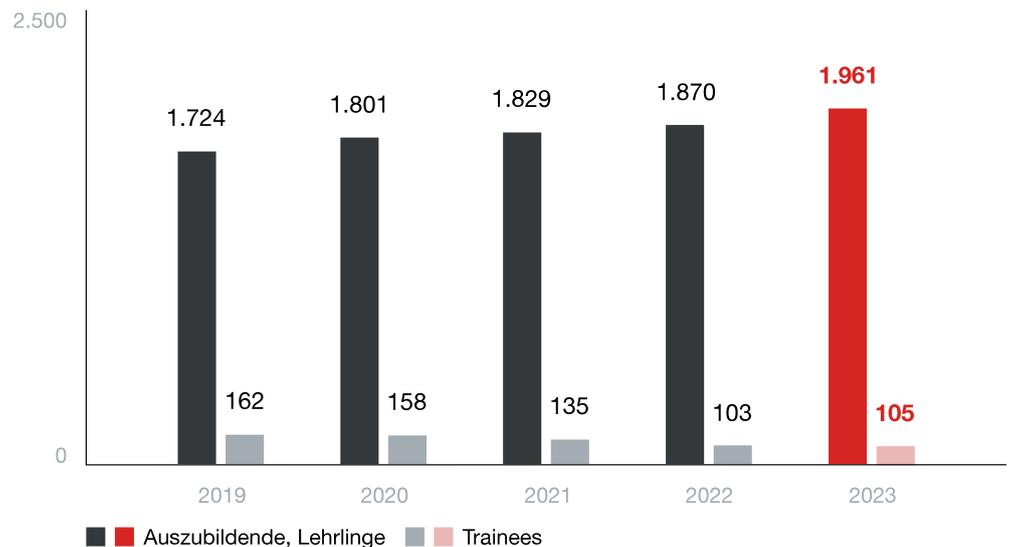
In Deutschland verfolgt STRABAG gemeinsam mit ihrer Baumaschinen-Tochter STRABAG BMTI gezielte Nachwuchsförderung mit der **Konzern-Lehrwerkstatt in Bebra**, deren Fokus im gewerblichen und technischen Bereich liegt. Unsere Auszubildenden für die Berufe Straßenbauer:in, Tiefbaufacharbeiter:in und Baugeräteführer:in erfahren dort eine hochwertige Berufsausbildung und individuelle Betreuung. Aus dem Arbeitsalltag herausgelöst wird hier sowohl unter qualitativen als auch unter zeitlichen Aspekten effiziente Wissensvermittlung sichergestellt.

669 neue Lehrlinge im DACH-Raum

Betrachtet man die Märkte Deutschland, Österreich und Schweiz gemeinsam, nahmen wir 2023 insgesamt 669 (2022: 605) gewerbliche **Lehrlinge** auf. Für die kommenden Jahre wird sowohl in Deutschland als auch in Österreich eine deutliche Steigerung der Lehrlings- bzw. Ausbildungsquote angestrebt. Informationen zu den angebotenen Lehrberufen bzw. Ausbildungsplätzen sind auf der [Karriere-Website von STRABAG](#) zu finden.

Im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter:innen bietet STRABAG ausgewählten Bachelor- bzw. Master-Absolvent:innen von Universitäten und Fachhochschulen mit noch geringer Berufserfahrung ein praxisorientiertes Einarbeitungsprogramm. Unsere Trainee-Programme zielen darauf ab, die Absolvent:innen optimal auf die Anforderungen ihrer künftigen Position im Konzern vorzubereiten. Im Jahr 2023 waren im STRABAG-Konzern 68 technische und 37 kaufmännische **Trainees** (FTE) im Einsatz, davon 70 Männer und 35 Frauen.

Anzahl der Auszubildenden und Trainees (FTE)



Der Einsatzplan wird auf alle Trainees **individuell zugeschnitten** und ermöglicht flexible Einstiegszeiten. Das kaufmännische Trainee-Programm dauert elf bis 13 Monate, das technische Programm variiert zwischen zwölf und 15 Monaten, inklusive drei Monaten Auslandseinsatz. Sowohl beim kaufmännischen als auch beim technischen Programm gibt es Pflichteinsätze, wie z. B. den Baustelleneinsatz. Zu Beginn des Programms wird gemeinsam mit der Mentorin oder dem Mentor entsprechend den fachlichen und persönlichen Anforderungen der Zielposition der Trainee-Plan gestaltet. Während des gesamten Programms steht der bzw. dem Trainee diese erfahrene Mentorin bzw. der erfahrene Mentor zur Seite. Regelmäßig finden Feedback-Gespräche statt, um auf die individuelle Entwicklung der Trainees eingehen zu können. Unter Anleitung erfahrener Fach- und Führungskräfte durchlaufen die Trainees verschiedene Organisationseinheiten und werden in unterschiedliche Geschäfts- und Aufgabenbereiche eingearbeitet.

Projekte und Initiativen

Employer Branding

Wir arbeiten ständig daran, den Konzern als attraktiven Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren und damit nachhaltig zur Deckung des künftigen Bedarfs an qualifizierten Fach- und Führungskräften beizutragen. Im letzten Jahr haben wir dazu vermehrt Social Media-Kanäle genutzt, um die unterschiedlichen Zielgruppen mit Employer Branding-Kampagnen zu erreichen. Hierbei stehen unsere Mitarbeiter:innen im Fokus: In sogenannten Karrierestories kommen Mitarbeiter:innen zu Wort und geben Einblicke in ihren Beruf. Im Rahmen der Kampagne „Work On Progress“ stellen unsere Mitarbeiter:innen ihren Beitrag zur Zielerreichung von STRABAG, bis 2040 klimaneutral zu sein, vor.

Um den Nachwuchs zu erreichen, nehmen wir an Jobmessen teil, stellen unseren Konzern an Ausbildungsstätten vor, laden zu Exkursionen ein, vergeben Praktikumsplätze, betreuen Bachelor- und Masterarbeiten und können über erfolgreiche Kooperationen mit mehr als 170 Bildungseinrichtungen im Jahr 2023 berichten. Wir arbeiten weiter daran, unsere Erreichbarkeit auf STRABAG-eigenen Social Media-Profilen wie Facebook, Instagram, LinkedIn, Xing und YouTube zu steigern, und entwickeln eigene Online-Formate, um ein breiteres Publikum überregional mit zielgruppenspezifischen Inhalten zu erreichen.

Employer Branding ausgezeichnet

Außerdem nehmen wir aktiv an Arbeitgeberzertifizierungen für Absolvent:innen, Praktikant:innen und Auszubildende teil, um daraus Verbesserungsmaßnahmen ableiten zu können. Auch im Jahr 2023 wurden wir vom HR-Beratungsunternehmen Trendence mit den Siegeln „Faire Ausbildung“ und „Faires Trainee-Programm“ ausgezeichnet, der Employer Branding-Dienstleister Universum kürte uns zu einem der „Most attractive Employers 2023 für Studierende“. Im Rahmen der Bewertung für diese Rankings nehmen entweder Mitarbeiter:innen oder Student:innen an Umfragen teil und geben Auskunft über bestimmte Faktoren der Arbeitsplatzqualität. Schließlich muss das Unternehmen bestimmte Kriterien erfüllen, um die Auszeichnung zu erhalten. Im Berichtsjahr wurden wir auch für unseren Recruitingprozess ausgezeichnet. Best Recruiters untersucht jährlich mehr als 1.200 Arbeitgeber:innen in der DACH-Region und bewertet die Kontaktpunkte entlang der Candidate Journey. 2023 ist STRABAG als Branchensiegerin in der Kategorie Bau/Holz bei Best Recruiters für die Recruitingleistung in der DACH-Region mit dem „Goldenen Siegel“ ausgezeichnet worden.

Recruiting

Das Recruiting und das daran anschließende Onboarding verfolgen das Ziel, den in den einzelnen Organisationseinheiten festgestellten Personalbedarf systematisch, professionell und rasch mit qualifizierten neuen Mitarbeiter:innen zu decken. Ergänzend zur Besetzung von Schlüsselpositionen im Konzern wurde das zentrale Active Sourcing-Team weiter ausgebaut. Ziel ist es, in den jeweils größten Karriere-Netzwerken potenzielle Kandidat:innen direkt anzusprechen und auf interessante Stellen im STRABAG-Konzern aufmerksam zu machen. Künftig soll auch die Onboarding Experience gemessen werden, um den Prozess weiter zu verbessern und die Mitarbeiterbindung zu erhöhen.

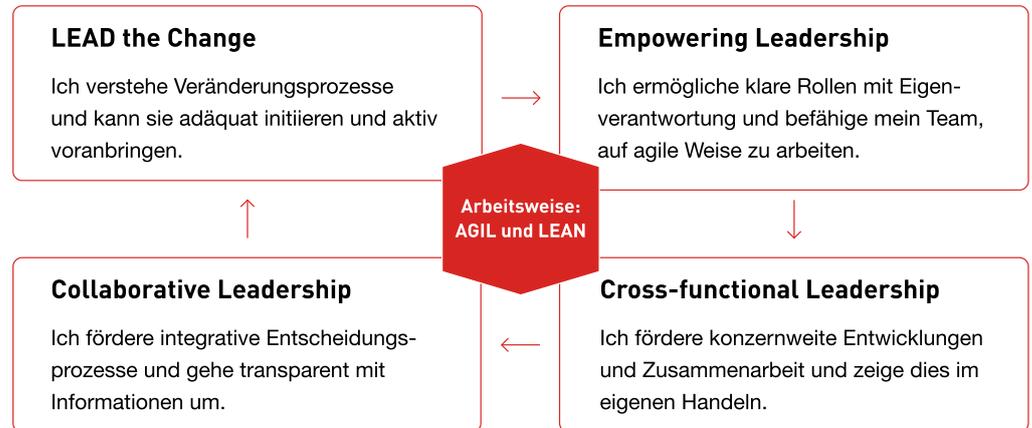
Leadership@STRABAG

Das im Jahr 2021 ausgerollte Programm „Leadership@STRABAG - Führen in dynamischen Zeiten“ richtet sich an Führungskräfte bei STRABAG. Es besteht aus vier Modulen und hat eine Laufzeit von etwa zwölf Monaten. Das Angebot steht in Deutsch und Englisch sowie in acht weiteren Konzernsprachen zur Verfügung.

Die Teilnehmenden lernen in einem Mix aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen sowie in Peer Groups. Wichtig sind dabei der Austausch mit anderen Führungskräften und Feedback-Möglichkeiten. Nicht nur inhaltlich, sondern auch organisatorisch orientiert sich das Programm an der agilen Arbeitsweise.

Die Inhalte des Programms leiten sich aus der aktuellen Konzernstrategie ab und vermitteln den Teilnehmenden vertieftes und praxisorientiertes Wissen zu den Themen Change Management, siloübergreifende Zusammenarbeit und Prozessoptimierung sowie agiles Leadership. Folgende Kernkompetenzen sollen im Programm gefördert und ausgebaut werden:

Schulungsprogramm Leadership@STRABAG



Per 31.12.2023 befanden sich insgesamt 467 Manager:innen im Programm Leadership@STRABAG. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden werden laufend erfasst, das Programm wird dementsprechend kontinuierlich verbessert.

Ausblick

Corporate Governance-Bericht >
Kapitel Diversität,
Chancengleichheit und Inklusion

[Mehr erfahren](#)

Im Jahr 2024 legen wir den Schwerpunkt auf die **Kompetenzentwicklung der Führungskräfte der Ebenen 3 und 4**. Hier bieten wir modulare hybride Führungskräftetrainings an und unterstützen gleichzeitig durch digitale Lernformate zu Recruiting und Onboarding sowie zu den Themenbereichen Equality, Diversity und Inclusion (EDI). Basierend auf unserer EDI-Strategie lernen die Führungskräfte die Strategie im Detail kennen und erfahren Wissenswertes zum Thema „unconscious bias“, sowie welche Strategien es im Umgang damit gibt.

Governance

2023

Fairer Wettbewerb



Die Vermeidung von Korruption und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen sehen wir als wesentliche Managementaufgabe an. Der einem Unternehmen durch korrupte oder wettbewerbswidrige Verhaltensweisen einzelner Mitarbeiter:innen entstehende Schaden kann mitunter signifikant sein.

Auch die Bauwirtschaft ist gegen korruptes oder wettbewerbswidriges Verhalten Einzelner nicht gefeit. Komplexe Abrechnungsprozesse und die Notwendigkeit einer Vielzahl von Vertragsverhältnissen im Zuge eines Bauvorhabens können die Aufklärung regelwidriger Verhaltensweisen erschweren.

Auch wenn STRABAG einen Großteil ihres Umsatzes in Ländern erwirtschaftet, in denen das Korruptionsrisiko gering ist, ist sie aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung auch in Ländern tätig, die nach dem [Korruptionswahrnehmungsindex](#) einem erhöhten Korruptionsrisiko ausgesetzt sind. Dementsprechend sind in allen Regionen transparente Vorgehensweisen zur Risikominimierung gefordert, insbesondere in der Phase der Auftragsvergabe oder bei der Verhandlung mit Partnerfirmen und Subunternehmen.

Ethik Business Compliance-System fest im Konzern verankert

STRABAG hat daher bereits im Jahr 2008 ein **Ethik Business Compliance-System** implementiert und seither kontinuierlich weiterentwickelt. Gesetzesverstöße und daraus resultierende materielle und immaterielle Schäden sollen dadurch vermieden und der gute Ruf von STRABAG als Geschäftspartnerin, Auftragnehmerin und Arbeitgeberin erhalten werden. Mit umfassenden Maßnahmen für Mitarbeitende und Führungskräfte fördert STRABAG regelkonformes und ethisches Verhalten und stärkt eine Unternehmenskultur, die auf **Vertrauen und Partnerschaftlichkeit** beruht.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Chief Business Compliance Officer berichtet an CEO

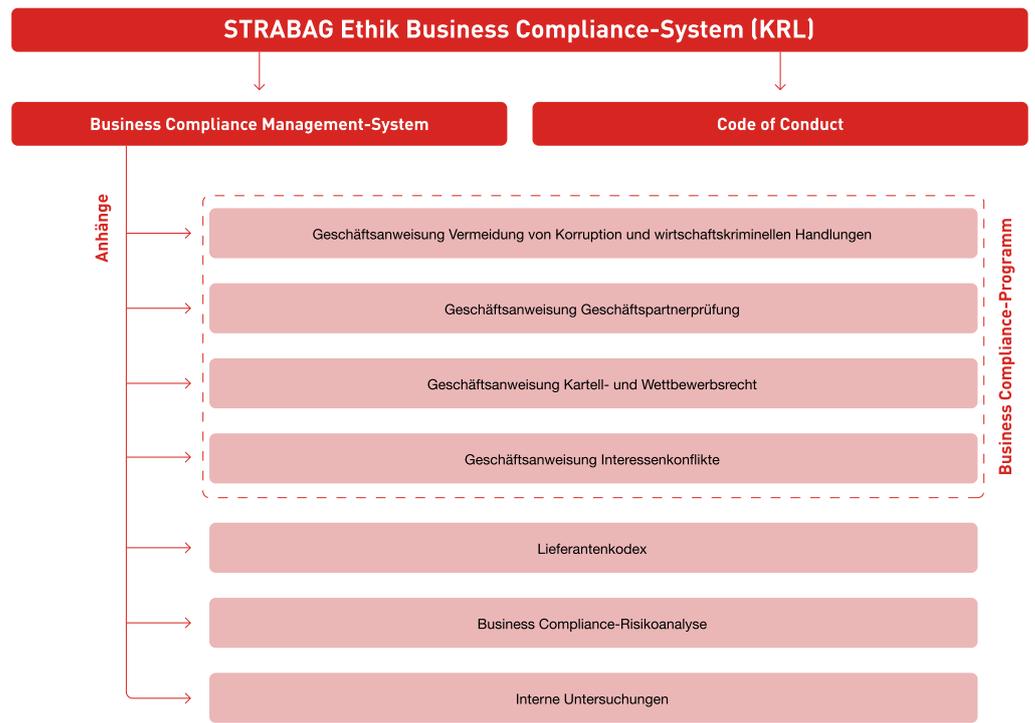
Der **Chief Business Compliance Officer** als zentrale Ansprechperson in allen Angelegenheiten der Business Compliance berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Unterstützt wird der Chief Business Compliance Officer von derzeit elf Business Compliance Officers. Darüber hinaus wurden rund 50 Business Compliance-Partner:innen nominiert, die Zuständigkeiten bei der Erfüllung von Geschäftspartnerüberprüfungen innehaben. Damit wird gewährleistet, dass Business Compliance nicht nur zentral betrieben, sondern auch tief in den operativen Einheiten verankert wird.

Eine weitere Funktion im Konzernstabsbereich Business Compliance & Management Systems nimmt das **Business Compliance-Komitee** ein. Es setzt sich aus den Leiter:innen des Zentralbereichs Contract Management and Legal (CML), dem Konzernstabsbereich Interne Revision sowie dem Chief Business Compliance Officer zusammen. Das Komitee behandelt von der Business Compliance-Organisation erarbeitete Vorschläge zur Verbesserung des Business Compliance Management-Systems sowie Verdachtsfälle zu schweren Business Compliance-Verstößen.

Ethik Business Compliance-System

Das Ethik Business Compliance-System ist im Konzern als Richtlinie (KRL) fest verankert. Es besteht aus dem **Business Compliance Management-System (BCMS)** sowie dem **Code of Conduct**, in dem die ethischen Grundwerte des Konzerns festgelegt sind.

Aufbau des Ethik Business Compliance-Systems

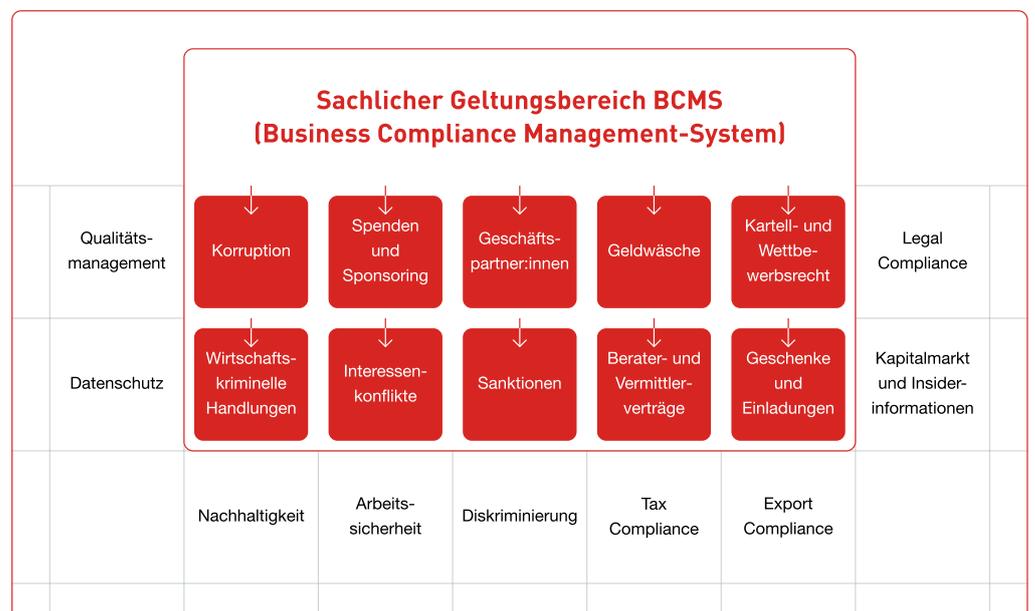


Der zuletzt im Jahr 2022 aktualisierte Code of Conduct richtet sich gleichermaßen an alle STRABAG Mitarbeiter:innen, Geschäftspartner:innen und andere Stakeholder wie Aufsichts- und Regierungsbehörden sowie Aktionär:innen.

Das STRABAG BCMS entspricht den Anforderungen der ISO-Normen 37001 (Antikorruption Management-Systeme) und 37301 (Compliance Management-Systeme).

Die Geschäftsanweisungen dienen als Anhang des BCMS und legen eindeutige Verhaltensregeln für das gesamte Management und alle Mitarbeitenden des Konzerns fest.

Themenbereiche des Business Compliance Management-Systems



Geschäftsanweisungen des BCMS

Die Geschäftsanweisung **Vermeidung von Korruption und wirtschaftskriminellen Handlungen** befasst sich mit der Einladungs- und Geschenkepolitik von STRABAG. Dem erhöhten Risiko im Zusammenhang mit Spenden und Sponsoring Rechnung tragend, legt die Geschäftsanweisung eindeutige Regeln und Prozesse fest, um die missbräuchliche Verwendung von Spenden und Sponsoring zu verhindern. Die Geschäftsanweisung **Geschäftspartnerprüfung** beschäftigt sich mit dem risikobasierten Ansatz der Überprüfungen der Geschäftspartner:innen. Dabei wird festgelegt, welche Maßnahmen bei welchem Risiko zur Anwendung kommen. Die Geschäftsanweisung **Kartell- und Wettbewerbsrecht** regelt das korrekte Verhalten zur Sicherstellung fairen Wettbewerbs. Alle Mitarbeiter:innen von STRABAG sind gemäß der Geschäftsanweisung **Interessenkonflikte** zur Offenlegung möglicher Interessenkonflikte verpflichtet. Neben der Vermeidung von Interessenkonflikten steht der transparente Umgang mit oftmals unvermeidbaren Interessenkonflikten im Vordergrund.

Im **Lieferantenkodex** sind die Grundsätze unseres wirtschaftlichen Handelns zusammengefasst, deren Einhaltung STRABAG auch von ihren Lieferant:innen und Subunternehmer:innen erwartet. Der Lieferantenkodex ist im Regelfall in den AGB verankert.

Im Berichtsjahr ist die Geschäftsanweisung **Interne Untersuchungen** hinzugekommen. Die neue Geschäftsanweisung regelt den internen Prozess ab der Kenntnis von einem Compliance-Verstoß bis zum Abschlussbericht. Der Abschlussbericht enthält Vorschläge für Maßnahmen und gegebenenfalls für Prozessverbesserungen auch im Business Compliance Management-System. Der Bericht ergeht abhängig von der Schwere des Verstoßes an die zuständige Organisationseinheit, den Vorstand und/oder den Aufsichtsrat.

Risiken bewerten, analysieren und vermeiden

Das Verfahren zur Risikobewertung wird im Anhang **Business Compliance-Risikoanalyse** beschrieben. Die Festlegung der Risikofelder beruht auf der Geschäftstätigkeit von STRABAG als international tätigem Baukonzern und wird durch langjährige Erfahrung und Branchenkenntnis bestätigt. Mit Unterstützung des Konzernstabsbereichs Interne Revision wurden auf diese Weise konkrete Sachverhalte, die für STRABAG ein Risiko darstellen können, festgelegt. Der internationalen Ausrichtung und Organisation von STRABAG in Geschäftsfeldern entsprechend, stellt die Risikoanalyse nicht auf Betriebsstätten und Standorte, sondern auf Organisationseinheiten ab. Diese können geografisch oder nach Geschäftsfeldern strukturiert sein. Die Ermittlung und Einschätzung von Korruptionsrisiken findet daher konsequenterweise in Organisationseinheiten statt, wobei die Ausprägung von Korruptionsrisiken in unterschiedlichen Organisationseinheiten stark variieren kann.

Der Prozess der **Risikoanalyse** gliedert sich in die Identifizierung der Risiken (Risikoinventur), die Analyse im engeren Sinn anhand des potenziellen Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie in die abschließende Risikobewertung. Daraus werden Maßnahmen abgeleitet, die eine Reduktion oder Vermeidung der Risiken bewirken sollen. Bei der Identifizierung der Risiken wendet STRABAG die deduktive Methode an. Dabei werden relevante Sachverhalte im Tätigkeitsbereich von STRABAG 19 Risikokategorien zugeordnet und bewertet. Zusätzlich werden risikoerhöhende Umstände berücksichtigt. Aufgrund einer Einschätzung sowohl des möglichen Schadens als auch der Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt in weiterer Folge eine Einteilung der erkannten Risiken in die Kategorien gering, mittel und hoch.

Im Rahmen der Risikoanalyse wurden alle Unternehmens-, Zentral- und Konzernstabsbereiche u. a. einer Überprüfung des Korruptionsrisikos unterzogen.

Die Risikoanalyse wird zu einem festgelegten Zeitpunkt jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst oder erweitert. Die Business Compliance-Organisation holt dafür Informationen von den operativen Einheiten ein. Dies erfolgte bisher in Form von Risiko-Workshops und seit 2021 anhand des jährlichen **Management Business Compliance Reportings**. Durch dieses verpflichtende Reporting wird die Einschätzung der Korruptionsrisiken jährlich aktualisiert und kontinuierlich verbessert. Die im Zuge der Ermittlung bisher erkannten Risiken finden Eingang in Verbesserungen des Systems. Darüber hinaus fließen Erfahrungen und Kenntnisse aus Fragen der Mitarbeitenden an die Business Compliance-Organisation, Meldungen im Zuge des Hinweisgebersystems, Erkenntnisse aus Verstößen sowie Informationen von Seiten des Konzernstabsbereichs Interne Revision in die jährliche Evaluierung ein.

STRABAG Online-
Hinweisgeberplattform

Mehr erfahren

Potenzielle Compliance-Verstöße, wie z. B. Absprachen, Bestechung, Betrug oder Korruption können über das **konzernweite Hinweisgebersystem** von STRABAG an den Konzernstabsbereich Business Compliance gemeldet werden. Online über die [STRABAG Hinweisgeberplattform](#), telefonisch oder per E-Mail können Mitarbeiter:innen, aber auch Subunternehmer:innen oder andere Dritte – auf Wunsch anonym – Hinweise abgeben. STRABAG fordert aktiv dazu auf, relevante Hinweise zu melden, damit Fehlverhalten schnell erkannt und geahndet sowie Schaden vermieden werden kann. Bei Verstößen gegen die im Unternehmen geltenden Verhaltensrichtlinien bzw. gesetzliche Vorschriften werden disziplinarische und rechtliche Maßnahmen ergriffen.

Ziele und Indikatoren

Im Berichtsjahr wurden für den Konzernstabsbereich Business Compliance u. a. folgende Kennzahlen festgelegt:

- **Schulungsquote:** Erfassung aller geschulten Mitarbeiter:innen (kumuliert) im Rahmen aller Präsenz- und E-Learning-Schulungen im Bereich Business Compliance
- **Sonderschulungen:** Anzahl der geschulten Mitarbeiter:innen, die freiwillig an einer Schulung teilgenommen haben
- **Business Compliance-Partner Quote:** Durchschnittliche Anzahl der Business Compliance-Partner pro operativem Unternehmensbereich
- **Anzahl Geschäftspartnerprüfungen:** Gesamtanzahl der aufgrund von Risiken überprüften Geschäftspartner:innen

Die Soll- und Ist-Werte zum 31.12.2023 lauten wie folgt:

Business Compliance-Kennzahlen

	Soll	IST
Schulungsquote	0,9	0,9
Sonderschulungen	>= 150	454
Business Compliance Partner Quote	>= 2,5	2,9
Anzahl Geschäftspartnerprüfungen	2.900	3.948

Erfreulicherweise konnte die Business Compliance-Organisation somit alle Soll-Werte erreichen.

Business Compliance-Schulungen

Umfassendes Wissen der Mitarbeiter:innen über korrektes Verhalten im Geschäftsalltag, insbesondere über die negativen Konsequenzen regelwidrigen Verhaltens, ist eine wesentliche Voraussetzung zur Sicherung fairen Wettbewerbs. STRABAG hat daher beginnend mit dem Jahr 2013 ein umfassendes **Schulungskonzept** umgesetzt, mit dem Mitarbeiter:innen die Richtlinien und Verfahren zur Bekämpfung von Korruption und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen kommuniziert werden.

Alle Mitarbeiter:innen von STRABAG erhalten unmittelbar nach Eintritt in den Konzern eine Unterweisung in die Regelungen zur Sicherstellung fairen Wettbewerbs in Form einer verpflichtenden E-Learning-Schulung, die im Abstand von zwei Jahren ebenfalls verpflichtend zu wiederholen ist. Da das Management von STRABAG jene Personengruppe darstellt, die in Bezug auf Korruptionsrisiken einer stärkeren Gefährdung ausgesetzt ist, sind die Mitglieder dieser Personengruppe neben der Absolvierung der regelmäßigen E-Learning-Schulung zur Teilnahme an speziellen Schulungen zur Vermeidung von Korruption sowie zur Vermeidung von Wettbewerbsverstößen verpflichtet. Diese Schulungen sind von den Mitgliedern des Managements im Abstand von drei Jahren verpflichtend zu absolvieren.

**Umfassendes
Schulungskonzept
für alle
Mitarbeitenden**

Schulungskonzept

Titel	Zielgruppe	Inhalt	Schulungsart	Dauer	Frequenz
Business Compliance-Training	Alle Angestellten	STRABAG Ethik Business Compliance Management-System-Richtlinie	E-Learning	Ca. 40 min.	Unmittelbar nach Eintritt sowie i. w. F. alle zwei Jahre
Antikorruption und BCMS	Gesamtes Management	Antikorruption und das Business Compliance Management-System von STRABAG	Präsenzschiung	0,5 Tage	Bei Erlangung einer Managementfunktion
Kartellrecht	Gesamtes Management	Wettbewerbsbeschränkende Maßnahmen, Missbrauch marktbeherrschender Stellung und Fusionskontrolle	Präsenzschiung	Ca. 3 h	Bei Erlangung einer Managementfunktion
Auffrischungsschiung Business Compliance	Gesamtes Management	Wiederholung und Vertiefung des Inhalts der Schulungen Antikorruption und BCMS sowie Kartellrecht	Präsenzschiung	0,5 Tage	Drei Jahre

Die auf Grundlage des STRABAG BCMS erarbeitete E-Learning-Schiung Business Compliance-Training wurde im Februar und März des Jahres 2021 konzernweit ausgerollt und weist per 31.12.2023 eine Erfüllungsquote von 90 % auf.

Im Berichtszeitraum wurden über 40 Präsenzschiungen zu den Themen Antikorruption, Kartellrecht sowie zum internen Business Compliance Management-System gehalten. Dabei wurden über 400 Personen konzernweit erreicht. Die **Schiungsquoten** der Präsenzschiungen für Manager:innen erreichten 2023 folgende Werte:

- Schiung Antikorruption und BCMS: 92 %
- Schiung Kartellrecht: 91 %
- Auffrischungsschiung Business Compliance: 88 %

Nachdem alle Manager:innen ab der Bereichsleiterenebene verpflichtend Präsenzschiungen absolvieren, wurde der Fokus 2023 um die nächste Führungsebene erweitert. Gruppenleiter:innen wurden aufgrund ihrer Rolle in der Akquisition und ihrer oft dezentralen Tätigkeit als risikorelevant identifiziert. Wegen der großen Personenanzahl – über 3.000 im Konzern – wurde 2023 ein gesondertes Online-Training spezifisch für diese Ebene entwickelt. Der Roll-out ist für das Jahr 2024 geplant.

Darüber hinaus wurden 2023 über 20 Sonderschiungen abgehalten. Damit konnten nochmals über 400 Personen angesprochen werden. Die Sonderschiungen erfassten dabei nicht nur die Managementebene, sondern auch die Hierarchieebenen unterhalb des Managements.

Schiungsquote nach Regionen

Region	Schiungspflichtige Manager:innen	Antikorruption und BCMS		Kartellrecht		Schiungspflichtige Manager:innen	Auffrischungsschiung Business Compliance	
		Absolviert	Quote in %	Absolviert	Quote in %		Absolviert	Quote in %
Österreich	337	327	97	324	96	207	201	97
Deutschland	610	569	93	578	95	337	307	91
Polen	110	101	92	104	95	77	69	90
Tschechien	97	96	99	89	92	61	55	90
Ungarn	54	47	87	49	91	25	21	84
Restliche Länder	163	115	71	98	60	71	33	46
Gesamt	1.371	1.255	92	1.242	91	778	686	88

Vorfälle und Stellungnahmen

Im Berichtszeitraum 2023 gab es keine rechtskräftigen Verurteilungen wegen Korruption. Im Konzern wurden jedoch vier Verstöße von Mitarbeiter:innen festgestellt. Entsprechende organisatorische Maßnahmen wurden getroffen. STRABAG musste im Berichtszeitraum keine Mitarbeiter:innen explizit wegen einer korrupten Tat entlassen oder abmahnen. Ebenso wenig mussten Geschäftsbeziehungen mit Geschäftspartner:innen aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption beendet werden. Auch über unsere Hinweisgeberplattform ist kein einziger Fall eingegangen, der aufgrund seines Inhalts an den Vorstand berichtet werden müsste.

Im Berichtsjahr wurden zwei öffentlich-rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption gegen STRABAG und ehemalige Mitarbeiter:innen eingeleitet. In Summe waren zehn Rechtsverfahren aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- und Monopolbildung anhängig. Eines der Verfahren wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Im Berichtszeitraum wurden von STRABAG SE keine Bußgelder bezahlt. Mit den Kartellbehörden Lettlands wurde allerdings eine Vergleichsvereinbarung (Settlement) abgeschlossen.

Zwei Fälle sollen an dieser Stelle im Detail erläutert werden:

In **Österreich**: Das Kartellrechtsverfahren gegen STRABAG AG Österreich sowie F. Lang und K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H & Co. KG wurde im Jahr 2021 mit einer Geldbuße in Höhe von € 45,37 Mio. beendet. Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) hat mit 22.7.2022 einen Abänderungsantrag beim Oberlandesgericht (OLG) Wien eingebracht.

Zunächst hatte das OLG den Antrag der BWB mit Beschluss vom 20.10.2022 als unzulässig verworfen. Allerdings hat der Oberste Gerichtshof (OGH) dem dagegen gerichteten Rekurs der BWB vom 22.11.2022 am 25.5.2023 mit der Begründung Folge gegeben, dass eine formelle Zurückweisung ohne inhaltliche Prüfung nicht zulässig gewesen sei. In einem Verfahren wird nun das OLG inhaltlich zu entscheiden haben, ob dem Abänderungsantrag inhaltlich Berechtigung zukommt.

Parallel dazu läuft auch das strafrechtliche Ermittlungsverfahren, bei dem noch offen ist, wann die ersten Strafanträge gegen STRABAG AG als Verband erfolgen werden.

In **Lettland**: STRABAG SIA, Milzkalne/Lettland, hat ein laufendes Ermittlungsverfahren im Rahmen einer Vergleichsvereinbarung (Settlement) mit der lettischen Kartellbehörde nunmehr abgeschlossen. Hintergrund ist die Aufarbeitung von Wettbewerbsverstößen eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung von STRABAG SIA im Zusammenhang mit vier lettischen Straßenbauprojekten mit STRABAG-Beteiligung in den Jahren 2016 und 2017. Gemäß den im Settlement getroffenen Feststellungen der Kartellbehörde war der Geschäftsführer an einem unzulässigen Informationsaustausch mit einem Mitbewerber zum Nachteil der STRABAG SIA beteiligt. STRABAG SIA hat im Rahmen der Möglichkeiten mit den Behörden kooperiert und einem Settlement zugestimmt. Weder die durchgeführten internen Untersuchungen noch die kartellbehördlichen Ermittlungen haben ein Fehlverhalten anderer STRABAG-Mitarbeiter:innen festgestellt. Das Settlement sieht die Zahlung eines Bußgelds in Höhe von € 504.533,98 vor.

Projekte und Initiativen

Konzernzertifizierung nach ISO 37001 und ISO 37301

Nachdem 2022 die STRABAG SE mit allen österreichischen und deutschen Gesellschaften im Mehrheitsbesitz Zertifikate gemäß ISO 37001 (Antikorruption) und ISO 37301 (Business Compliance Management-System) erhalten hat, konnte 2023 die Zertifizierung auf den gesamten STRABAG-Konzern erweitert werden. Es sind alle STRABAG-Gesellschaften im Anteilsbesitz größer als 50 % weltweit zertifiziert und können gegenüber Kund:innen, Finanzierungsinstituten, Behörden und anderen Stakeholdern den Nachweis eines etablierten und funktionierenden Compliance Management-Systems führen. STRABAG ist der erste weltweit tätige österreichische Konzern mit einer derartigen Gesamtzertifizierung.

Mitgliedschaften

STRABAG war auch 2023 Mitglied der Arbeitsgruppe Compliance der Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen Österreichs (VIBÖ). Im Rahmen des VIBÖ Collective Action Pact für fairen Wettbewerb und Wohlverhalten in der Bauindustrie findet regelmäßig ein kollegialer Erfahrungsaustausch zu den Compliance-Prozessen in den Mitgliedsunternehmen statt.

Sensibilisierung im Bereich Business Compliance

Auf der Konzerntagung im März 2023 hat der Chief Compliance Officer über das neue Schulungskonzept, die Schulungsquoten und die Auswertung aus der Hinweisgeberplattform berichtet. Auf der Konzerntagung im November 2023 lag der Fokus des Berichts des Chief Compliance Officer erneut auf den Themen Sensibilisierung und Managementverantwortung bei Business Compliance-Verstößen. Der Konzernstabsbereich Business Compliance hat darüber hinaus an zahlreichen Unternehmensbereichs-, Direktions- und Bereichsleitertagungen teilgenommen und Vorträge gehalten.

Stärkung der konzernübergreifenden Zusammenarbeit

Zur Umsetzung und Steuerung des BCMS bedarf es einer engen Zusammenarbeit einzelner Konzernstabsbereiche unter Federführung des KSB Business Compliance. Der Konzernstabsbereich **Revision** hat auch im Jahr 2023 den Konzernstabsbereich Business Compliance bei der Durchsetzung der Business Compliance-Regeln wesentlich unterstützt. Weiterhin ist der Konzernstabsbereich Revision auf Ersuchen der Business Compliance-Organisation teilweise in Abstimmung mit der jeweils zuständigen Unternehmensbereichsleitung, je nach Verdachtsfall aber auch nur auf Bitten des Konzernstabsbereichs Business Compliance, in Form von Sonderprüfungen tätig, um eingegangene Hinweise zu vermuteten Verstößen im Rahmen des Möglichen sorgfältig zu prüfen.

Auffällige Rechnungen, die nicht den Genehmigungsprozessen des BCMS entsprechen, werden durch ein vom BRVZ eingerichtetes Business Compliance Monitoring in allen vom BRVZ verwalteten Ländern dem KSB Business Compliance vorgelegt. Im Berichtsjahr wurden zahlreiche durch das BRVZ-Monitoring veranlasste Prüfungen vorgenommen.

Bewusstseinsförderung zu Geschäftspartnerüberprüfung

Neben dem dargestellten Schulungskonzept verfolgt der KSB Business Compliance auch anlassbezogene Maßnahmen zur Steigerung des Bewusstseins hinsichtlich Compliance-Themen, allen voran die Geschäftspartnerüberprüfung. Unmittelbar nach dem militärischen Angriff Russlands auf die Ukraine wurde die Geschäftspartnerprüfung noch verschärft. Aus diesem Grund wurde im März 2022 eine Hausmitteilung zur Sanktionslistenprüfung von Geschäftspartner:innen an alle Unternehmens- und Zentralbereichsleitungen versandt. Die Regelung sieht vor, dass jede:r Geschäftspartner:in, die:der unter die Parameter fällt, vor Vertragsabschluss von einem Business Compliance-Partner auf Sanktionslistentreffer geprüft werden muss.

Ausblick

Integre Unternehmensführung bildet das Fundament zur Sicherstellung fairen Wettbewerbs. Die Prinzipien zu Antikorruption und zu fairem Wettbewerb werden im Konzern daher weiterhin tief verankert und die Mitarbeiter:innen daraufhin sensibilisiert.

Quellenangaben – Fairer Wettbewerb

Transparency International, 2023: Corruption Perceptions Index, abgerufen am 30.1.2024

EU-Taxonomie und Anhang

2023

EU-Taxonomie

Die Verordnung (EU) 2020/852 („EU-Taxonomie“), die am 12.7.2020 in Kraft trat, enthält die Kriterien zur Bestimmung, ob eine Wirtschaftsaktivität als ökologisch nachhaltig einzustufen ist. Sie bildet die rechtliche Grundlage für nachhaltige Investitionen zur zügigen Umsetzung des European Green Deals. Ziel der EU-Taxonomie ist, durch ein einheitliches Klassifikationssystem Kapitalflüsse in nachhaltige Sektoren zu lenken.

In der EU-Taxonomie sind demnach Wirtschaftstätigkeiten festgelegt, die einen wesentlichen Einfluss auf die EU-Umweltziele haben.

Diese sechs Umweltziele sind:

1. Klimaschutz (CCM)
2. Anpassung an den Klimawandel (CCA)
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR)
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung (PPC)
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO)

Für jedes dieser Umweltziele werden mittels delegierter Verordnungen der EU Wirtschaftsaktivitäten und technische Bewertungskriterien definiert.

Wenn Geschäftsfelder des Konzerns unter die Definition für die jeweilige Wirtschaftsaktivität fallen, handelt es sich um taxonomiefähige Aktivitäten, andernfalls um nicht taxonomiefähige Aktivitäten. Ein großer Teil der Geschäftsfelder des STRABAG-Konzerns, insbesondere der Neubau von Straßen, die Projektentwicklung Infrastruktur, die Baustoffproduktion und Property & Facility Services sind aktuell nicht als taxonomiefähig definiert – d. h. sie werden nicht von den in der EU-Taxonomie definierten Wirtschaftstätigkeiten umfasst.

Nach dieser Einteilung in taxonomiefähige und nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten wird auf Grundlage der technischen Bewertungskriterien geprüft, inwieweit die Aktivitäten ökologisch nachhaltig sind. Eine Wirtschaftstätigkeit gilt dann als ökologisch nachhaltig, wenn ein wesentlicher Beitrag zu mindestens einem Umweltziel geleistet wird, die anderen Umweltziele nicht wesentlich beeinträchtigt werden und die Wirtschaftstätigkeit unter Einhaltung der Mindestschutzkriterien durchgeführt wird. Ob ein wesentlicher Beitrag zu einem Umweltziel geleistet wird bzw. keine wesentliche Beeinträchtigung der Umweltziele (nach sogenannten Do No Significant Harm-Kriterien (DNSH-Kriterien)) erfolgt, wird anhand der von der EU-Kommission detailliert vorgegebenen technischen Bewertungskriterien ermittelt.

Die Kriterien und Voraussetzungen müssen allesamt **kumulativ** erfüllt sein.

Gemäß Artikel 8 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission vom 6.7.2021 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 haben Nicht-Finanzunternehmen in ihrem Nachhaltigkeitsbericht Folgendes anzugeben:

- Anteil und Absolutwert der taxonomiekonformen, der taxonomiefähigen, aber nicht konformen und der nicht taxonomiefähigen Umsatzerlöse mit Produkten und Dienstleistungen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind
- Anteil und Absolutwert der taxonomiekonformen, der taxonomiefähigen, aber nicht konformen und der nicht taxonomiefähigen Investitionsausgaben bzw. Betriebsausgaben im Zusammenhang mit Vermögensgegenständen oder Prozessen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Die detaillierte Ermittlung der einzelnen Werte ist in den jeweiligen Unterkapiteln Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben beschrieben.

Anzuwendende Bestimmungen für das Geschäftsjahr 2023

Die Wirtschaftstätigkeiten und die technischen Bewertungskriterien zur Prüfung der Taxonomiekonformität wurden für die beiden ersten Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission vom 4.6.2021 normiert und am 27.6.2023 angepasst.

Im Geschäftsjahr 2023 müssen die in den beiden Umweltzielen definierten Wirtschaftstätigkeiten anhand der festgelegten Kriterien auf Taxonomiekonformität untersucht und die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Anteile am Umsatz, an Investitions- und Betriebsausgaben angegeben werden.

Für die weiteren vier Umweltziele Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung sowie Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme wurden die Wirtschaftsaktivitäten und die technischen Bewertungskriterien zur Prüfung der Taxonomiekonformität in der Delegierten Verordnung (EU) 2023/3851 der Kommission vom 27.6.2023 normiert.

Aufgrund der Übergangsbestimmungen sind für diese vier Umweltziele im Geschäftsjahr 2023 nur die taxonomiefähigen Anteile am Umsatz, an Investitions- und Betriebsausgaben anzugeben. Die Prüfung hinsichtlich Taxonomiekonformität ist erst ab dem Geschäftsjahr 2024 verpflichtend.

Die EU-Taxonomie-Verordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Die Auslegung dieser Begriffe durch STRABAG SE ist in den folgenden Ausführungen dargelegt.

Managementansatz

Beurteilung der Taxonomiefähigkeit

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Wirtschaftstätigkeiten der EU-Taxonomie erfolgt auf Basis der im zentralen Controllingsystem erfassten Geschäftsfelder und Leistungsarten. Bei Auftragserteilung wird das Projekt mit der Eröffnung der Kostenstelle einem Geschäftsfeld zugeordnet. Somit ist eine eindeutige Zuordnung der Wirtschaftstätigkeit sichergestellt und eine Doppelerfassung als taxonomiefähige Umsatzerlöse ausgeschlossen.

Nachfolgend sind die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten von STRABAG in Bezug auf die Umweltziele Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung und Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme angeführt. In Klammer sind die Umweltziele sowie die Nummerierung der jeweiligen Delegierten Verordnung angeführt.

1. Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie (CCM 4.1)
2. Stromerzeugung aus Windkraft (CCM 4.3)
3. Stromerzeugung aus Wasserkraft (CCM 4.5)
4. Stromerzeugung aus geothermischer Energie (CCM 4.6)
5. Stromerzeugung aus Biogas (CCM 4.7)
6. Stromerzeugung aus Bioenergie (CCM 4.8)
7. Übertragung und Verteilung von Elektrizität (CCM 4.9)
8. Fernwärme-/Fernkälteverteilung (CCM 4.15)
9. Bau und Erweiterung Wasserversorgung (CCM 5.1 / WTR 2.1)
10. Bau und Erweiterung von Abwassersammel- und Behandlungssystemen (CCM 5.3 / WTR 2.2)
11. Infrastruktur für persönliche Mobilität, Radverkehrslogistik (CCM 6.13)

12. Schienenverkehrsinfrastruktur (CCM 6.14)
13. Neubau von Gebäuden (Generalunternehmer) (CCM 7.1 / CE 3.1)
14. Renovierung von bestehenden Gebäuden (CCM 7.2 / CE 3.2)
15. Hochwasserschutz (CCA 14.12)
16. Nachhaltige Entwässerungssysteme (WTR 2.3)
17. Sortierung und Verwertung ungefährlicher Abfälle (CE 2.7)
18. Abriss und Zerstörung von Gebäuden und anderen Bauwerken (CE 3.3)
19. Sanierung von Straßen und Autobahnen (CE 3.4)
20. Verwendung von Beton im Tiefbau (CE 3.5)

Die Wirtschaftstätigkeiten im Energiesektor (1 bis 8) und im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (9 und 10) sind deshalb als taxonomiefähig erfasst, weil in den jeweiligen Definitionen der Bau solcher Anlagen und Systeme erfasst ist. In den Umsatzerlösen des STRABAG-Konzerns ist in der Regel nur der Bau, nicht aber der Betrieb enthalten. In Einzelfällen werden solche Anlagen im Rahmen des Projektentwicklungsgeschäfts betrieben.

Dies gilt auch für die Wirtschaftstätigkeiten im Verkehrssektor (11 und 12). Die Definition umfasst den Bau von Schieneninfrastruktur bzw. von Infrastruktur für persönliche Mobilität, der vom STRABAG-Konzern ausgeführt wird.

Da der Neubau von Gebäuden (13) als Entwicklung von Bauprojekten für Wohn- und Nichtwohngebäude sowie als Bau von vollständigen Wohn- und Nichtwohngebäuden auf Vertragsbasis definiert ist, werden nur Hochbauprojekte, bei denen der STRABAG-Konzern Generalunternehmer ist bzw. im Rahmen der Projektentwicklung gesamte Gebäude errichtet, unter dieser Aktivität erfasst.

Die Renovierung von bestehenden Gebäuden (14) ist in der EU-Taxonomie als Hoch- und Tiefbauarbeiten oder deren Vorbereitung definiert, weshalb die Sanierungs- und Umbautätigkeiten im Hochbau des STRABAG-Konzerns hier erfasst werden.

Die Sanierung von Straßen und Autobahnen (19) gemäß EU-Taxonomie Definition umfasst routinemäßige Wartungsarbeiten, vorbeugende Instandhaltung und Sanierung von Asphalt- und Betonstraßen. Die Instandhaltungsarbeiten betreffen im Wesentlichen die Bindemittelschicht, Deckschicht und Betonplatten. Die Geschäftsfelder Straßenbau der STRABAG mit der Leistungsart Sanierung sind von dieser Definition umfasst.

Die Wirtschaftstätigkeit Verwendung von Beton im Tiefbau (20) betrifft die Verwendung von Beton für Neubau, Wiederaufbau oder Instandhaltungsleistung im Ingenieurtiefbau. Ausgenommen sind Betonfahrbahnbeläge und bereits unter Punkt 19 fallende Instandhaltungsleistungen. Die Projekte der betreffenden Geschäftsfelder, bei denen als Hauptbaustoff Beton, Stahlbeton oder Spannbeton verwendet werden, fallen unter diese Wirtschaftsaktivität.

Beurteilung der Taxonomiekonformität

Da die Umsatzerlöse des STRABAG-Konzerns aus einer Vielzahl unterschiedlichster Einzelprojekte bestehen, kann die Prüfung der technischen Kriterien der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten nicht auf Ebene der Tätigkeit selbst, sondern nur auf Einzelprojektebene durchgeführt werden. Im Geschäftsjahr 2023 sind nur die Wirtschaftsaktivitäten der Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel zu prüfen. Die Anzahl der taxonomiefähigen Projekte für diese beiden Umweltziele beläuft sich im Geschäftsjahr 2023 auf rd. 4.300 Projekte. Die Prüfung erfordert aufgrund der umfangreichen und detaillierten Kriterien einen erheblichen administrativen Aufwand. Zudem wurden je Wirtschaftstätigkeit im Rahmen der delegierten Verordnungen unterschiedlichste technische Bewertungskriterien definiert. Daher erfolgt die Detailprüfung auf Taxonomiekonformität je Einzelprojekt für die drei umsatzstärksten Wirtschaftstätigkeiten, den Neubau von Gebäuden (Generalunternehmer), die Renovierung von Gebäuden sowie der Schienenverkehrsinfrastruktur. Diese drei Wirtschaftstätigkeiten machen 85 % des gesamten taxonomiefähigen Umsatzes der zwei oben genannten Umweltziele aus und umfassen über 2.400 Einzelprojekte, weshalb nur Projekte mit einer Jahresleistung über € 5 Mio. im Detail untersucht wurden.

Für die nicht auf Einzelprojektebene untersuchten Wirtschaftstätigkeiten erfolgte eine Analyse der technischen Bewertungskriterien anhand von typisierten Baustellenorganisationen und Strukturen.

Gerade im Bereich der Stromerzeugungsanlagen und Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssysteme betreffen die technischen Bewertungskriterien den Betrieb bzw. die eingesetzten Geräte. Dazu liegen STRABAG keine Informationen vor, da die Geräteausstattung nicht im Leistungsumfang von STRABAG umfasst ist.

Da die Daten zur Prüfung der Taxonomiekonformität für diese Projekte nicht vorliegen, wurden diese Projekte im Einklang mit Frage 13 der im Dezember 2022 veröffentlichten FAQ als taxonomiefähig aber nicht taxonomiekonform ausgewiesen.

STRABAG SE ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Baudienstleistungen werden auf Basis öffentlicher Ausschreibungen bzw. Vorgaben von privaten Auftraggeber:innen erbracht. Nachhaltige Lösungen werden angeboten. Nur in seltenen Fällen bzw. im Rahmen von eigenen Projektentwicklungen hat STRABAG Einfluss auf die ökologische Ausgestaltung von Bauwerken. So wird insbesondere bei öffentlichen Ausschreibungen das Unternehmen in der Regel nur mit der Bauausführung beauftragt.

Die Prüfung der Einzelprojekte hat ergeben, dass viele von der EU-Taxonomie vorgegebene Kriterien standardmäßig in Bauprojekten noch nicht berücksichtigt werden. Es wird davon ausgegangen, dass zukünftig mehr Ausschreibungen die Kriterien der EU-Taxonomie erfüllen werden.

Umsatzerlöse

Ermittlung des Nenners gemäß Artikel 8 Annex 1:

Die Umsatzerlöse umfassen die gemäß IAS 1 82 (a) ausgewiesenen Umsatzerlöse, die auf Basis von IFRS 15 ermittelt werden. Diese umfassen die Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, aus Baustoffen, aus dem Facility Management, aus der Projektentwicklung und sonstige Umsatzerlöse.

Ermittlung des Zählers gemäß Artikel 8 Annex 1:

Gemäß dem oben beschriebenen Managementansatz wurden die taxonomiefähigen Projekte auf Einzelprojektebene bzw. durch analytische Überprüfungen auf Taxonomiekonformität untersucht.

Da die einzelnen Wirtschaftsaktivitäten in Bezug auf mehrere Umweltziele taxonomiekonform bzw. taxonomiefähig sein können, müssen für die Ermittlung der taxonomiekonformen bzw. taxonomiefähigen Umsatzerlöse Mehrfacherfassungen eliminiert werden.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Die detaillierte Darstellung nach Wirtschaftsaktivitäten gemäß den Berichtstemplates des Annex II ist im Anhang ersichtlich.

Umsatzerlöse

	2023		2022	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	1.277,60	7,23	1.088,55	6,39
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)	11.561,45	65,44	5.306,38	31,17
Gesamt (A.1 + A.2)	12.839,05	72,67	6.394,93	37,56
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)	4.827,49	27,33	10.630,92	62,44
Gesamt (A+B)	17.666,54	100,00	17.025,85	100,00

Der Anstieg der taxonomiefähigen Umsatzerlöse ist darauf zurückzuführen, dass durch die Aufnahme der weiteren Umweltziele mehr Geschäftsfelder des STRABAG SE Konzerns als taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten erfasst sind.

Sämtliche im Zähler ausgewiesenen Umsatzerlöse betreffen Umsatzerlöse gemäß IFRS 15 und sind im Konzernabschluss der STRABAG SE als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Das Ergebnis zeigt, dass 27,33 % der Geschäftsfelder des STRABAG-Konzerns nicht in der EU-Taxonomie-Verordnung berücksichtigt wird. Dies betrifft insbesondere das Property & Facility Services-Geschäft, die Baustoffproduktion sowie den Neubau von Straßen. Dementsprechend finden sich in der Verordnung auch keine technischen Kriterien, um deren Nachhaltigkeit zu bewerten.

Auch ein großer Teil des Hochbaus fällt nicht unter die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten, da die Definition auf den Bau vollständiger Wohn- und Nichtwohngebäude abzielt. In vielen Fällen werden jedoch nur einzelne Teile von Gebäuden von STRABAG errichtet. Zudem liegen STRABAG bei der Errichtung von Teilen von Gebäuden die erforderlichen Daten zur Prüfung nach den Bewertungskriterien nicht vor.

Dennoch sind nachhaltige Lösungen in wesentlichen Geschäftsfeldern zentral für eine erfolgreiche Transformation in eine nachhaltige Wirtschaft. STRABAG stützt sich in diesem Bereich auf einschlägige Standards und verfolgt eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie. Detaillierte Angaben finden sich in diesem Nachhaltigkeitsbericht.

Die EU-Taxonomie wird laufend weiterentwickelt. Mit einer Anpassung und Erweiterung der Wirtschaftstätigkeiten und der Bewertungskriterien ist zu rechnen.

Investitionen

Ermittlung des Nenners gemäß Artikel 8 Annex 1:

Investitionsausgaben im Sinne der EU-Taxonomie umfassen Zugänge zu materiellem und immateriellem Anlagevermögen inklusive solcher aus Unternehmenszusammenschlüssen. Erfasst sind ebenso Zugänge zu Nutzungsrechten gemäß IFRS 16. Die Angaben erfolgen vor Abschreibungen, Wertberichtigungen oder sonstigen Wertänderungen. Die im IFRS-Konzernabschluss ausgewiesenen Gesamtinvestitionen in immaterielle und materielle Vermögenswerte bilden die Ausgangsbasis für die Ermittlung der Investitionen.

Ermittlung des Zählers gemäß Artikel 8 Annex 1:

Die taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Investitionen können in drei Kategorien unterteilt werden:

- Investitionsausgaben für Vermögenswerte, die mit taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

- Erwerb von Vermögenswerten aus taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten sowie Einzelmaßnahmen, durch die der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird
- Investitionsausgaben, die Teil eines Planes zur Ausweitung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten oder zur Umwandlung in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten sind (CapEx-Plan)

Investitionsausgaben für Vermögenswerte, die mit taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Der STRABAG-Konzern verfügt über ein zentrales Gerätemanagement, das konzernweit die Beschaffung, das Service, die Wartung und Reparatur, den Geräteeinsatz sowie die Verwertung der Baumaschinen und der maschinellen Anlagen und Fahrzeuge steuert.

Eine eindeutige Zuordnung der Baugeräte und des Fuhrparks zu einzelnen Projekten und damit den Wirtschaftstätigkeiten ist nicht möglich. Bei gemischt genutzten Vermögenswerten ist eine Zuordnung zu taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten mittels eines geeigneten Schlüssels vorzunehmen. STRABAG ordnet dieser Gruppe die technischen Anlagen, die Maschinen, den Fuhrpark sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu. Auch der Erwerb dieser Vermögenswerte durch Unternehmenszusammenschlüsse ist mit umfasst.

Die Anlagenintensität bei Bauprojekten ist äußerst unterschiedlich; insbesondere bei Projekten mit hohen Subunternehmerleistungen weicht der Geräteeinsatz stark von mit eigenem Personal erbrachten Leistungen ab.

Die Zuordnung der Investitionen erfolgt daher im Verhältnis der im Management Reporting erfassten Gerätekosten zu Projekten mit taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Umsatzerlösen im Verhältnis zu den gesamten Gerätekosten laut Management Reporting.

Erwerb von Vermögenswerten aus taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten, durch die der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird

Die von STRABAG zur eigenen Nutzung errichteten Gebäude und Fotovoltaikanlagen sind als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit erfasst. Die im jeweiligen Geschäftsjahr erworbenen bzw. selbst erstellten Immobilien und Fotovoltaikanlagen werden auf die Erfüllung der technischen Bewertungskriterien und damit auf Taxonomiekonformität überprüft. Der Erwerb bzw. die Errichtung dieser Gebäude wird im Konzernanlagenspiegel unter Grundstücke und Bauten oder Anlagen in Bau ausgewiesen.

Der Erwerb von Fahrzeugen stellt ebenfalls einen Erwerb von Vermögenswerten aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit dar. Deshalb werden die Investitionen in Pkw, die nicht unmittelbar der Leistungserbringung zuzuordnen sind, unter diesem Punkt erfasst. Bei der Beurteilung der Taxonomiekonformität müssen die technischen Bewertungskriterien vom Hersteller bzw. Lieferanten nachgewiesen werden. Diese Nachweise wurden dem STRABAG-Konzern für Fahrzeuginvestitionen im Geschäftsjahr 2023 noch nicht zur Verfügung gestellt, weshalb hier lediglich taxonomiefähige Investitionen ausgewiesen werden.

Investitionsausgaben, die Teil eines Plans zur Ausweitung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten oder zur Umwandlung in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten sind (CapEx-Plan)

STRABAG denkt das Bauen der Zukunft neu. Mit zahlreichen Innovations- und Nachhaltigkeitsprojekten wird daran gearbeitet, den CO₂ Ausstoß in der Verwaltung und bei Bauprojekten zu reduzieren, um das Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2040 zu erreichen. Zudem wurde das Thema Kreislaufwirtschaft in unserer Strategie 2030 als eines der sechs strategischen Kernthemen definiert. Detaillierte Angaben dazu finden sich in diesem Nachhaltigkeitsbericht.

Ob und in welchem Ausmaß eine Wirtschaftstätigkeit als taxonomiekonform eingestuft werden kann, ist anhand der Bewertungskriterien für das einzelne Bauprojekt zu beurteilen. Da STRABAG im Wesentlichen Baudienstleistungen auf Basis öffentlicher Ausschreibungen bzw. von Vorgaben der Auftraggeber erbringt, können die taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten nur gemeinsam mit den Auftraggebern ausgeweitet werden. Es liegen daher noch keine diesbezüglichen Investitionspläne vor. Selbiges gilt für spezifische Investitionsprojekte zur Erfüllung der technischen Bewertungskriterien für die Anpassung an den Klimawandel.

Es ist darauf hinzuweisen, dass in dieser Kategorie Investitionen zur Ausweitung von taxonomiekonformen Umsätzen auszuweisen sind. Da sich die technischen Bewertungskriterien in der Regel auf das Bauwerk und nicht auf den Bauprozess selbst beziehen, besteht kein direkter Zusammenhang zwischen Investition und taxonomiekonformem Umsatz.

Investitionen für nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

In dieser Gruppe werden die nicht zu taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zuordenbaren Investitionen erfasst. Die Nutzungsrechte aus Leasingverträgen betreffen eine Vielzahl von Immobilienleasingverträgen für Bürostandorte. Diese werden nicht auf Basis der Gerätekosten aufgeschlüsselt, sondern zur Gänze den Investitionen für nicht von der Taxonomie erfasste Wirtschaftsaktivitäten zugeordnet. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der gesamten Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen gemäß IFRS-Konzernabschluss. Zuerst werden die Investitionsausgaben zum Erwerb von Vermögenswerten aus taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten sowie die nicht taxonomiefähigen Investitionen ermittelt. Die danach verbleibenden Investitionen werden auf Basis der taxonomiekonformen und taxonomiefähigen Umsatzerlöse zugeordnet. Dadurch wird eine Doppelzählung der Investitionen zu mehreren taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten vermieden.

Die Gesamtinvestitionen setzen sich wie folgt zusammen:

Die detaillierte Darstellung nach Wirtschaftsaktivitäten gemäß den Berichtstemplates des Annex II sind im Anhang dargestellt.

CapEx

	2023		2022	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	29,38	4,15	22,27	2,87
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)	356,30	50,28	269,00	34,63
Gesamt (A.1 + A.2)	385,67	54,43	291,27	37,50
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)	322,89	45,57	485,50	62,50
Gesamt (A+B)	708,57	100,00	776,77	100,00

Der taxonomiekonforme CapEx betrifft mit € 12,15 Mio. (Vorjahr: € 10,41 Mio.) die technischen Anlagen und Maschinen, mit € 13,51 Mio. (Vorjahr: € 8,01 Mio.) die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, mit € 1,23 Mio. (Vorjahr: € 3,55 Mio.) die Anlagen in Bau sowie mit € 2,49 Mio. (Vorjahr: € 0,30 Mio.) die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen. Die Investitionen sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Betriebsausgaben OpEx

Ermittlung des Nenners gemäß Artikel 8 Annex 1:

Betriebsausgaben gemäß Definition der EU-Taxonomie sind neben nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen alle Instandhaltungs- und Reparaturausgaben sowie kurzfristige Leasingaufwendungen, Gebäudesanierungsmaßnahmen und sonstige direkt zurechenbare Kosten, die für die laufende Instandhaltung und Erhaltung der Funktionalität der immateriellen und materiellen Vermögenswerte relevant sind.

Ermittlung des Zählers gemäß Artikel 8 Annex 1:

Analog zur Vorgehensweise bei den Investitionsausgaben werden die Reparatur- und Instandhaltungskosten für technische Anlagen, Maschinen, den Fuhrpark sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Verhältnis der Gerätekosten auf taxonomiekonforme, taxonomiefähige und nicht taxonomiefähige Betriebsausgaben zugeordnet.

Die Instandhaltungsaufwendungen für Immobilien können teilweise der Wirtschaftstätigkeit Renovierung bestehender Gebäude oder Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien vor Ort zugeordnet werden. Diese Einzelmaßnahmen sind daher taxonomiefähige und bei Erfüllung der Bewertungskriterien taxonomiekonforme Betriebsausgaben.

Eine detaillierte Prüfung der Instandhaltungen für Immobilien hinsichtlich der technischen Bewertungskriterien erfolgt aber nur, wenn die Einzelmaßnahme den Aufwand von € 3 Mio. übersteigt. Im Geschäftsjahr 2023 wurde dieser Wert nicht überschritten, weshalb die Zuordnung zur Gänze unter den nicht taxonomiefähigen Betriebsausgaben erfolgte.

Eine Doppelerfassung wird vermieden, da zuerst die Einzelmaßnahmen von der Grundgesamtheit abgezogen werden und erst danach die Restgröße auf Basis der Gerätekosten zugeordnet wird.

Die Basis für die Ermittlung der Betriebsausgaben bilden die jeweiligen Aufwandsposten gemäß IFRS-Konzernbilanz. Die Betriebsausgaben setzen sich wie folgt zusammen:

Die detaillierte Darstellung nach Wirtschaftsaktivitäten gemäß den Berichtstemplates des Annex II ist im Anhang ersichtlich.

OpEx

	2023		2022	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	16,87	5,34	12,13	4,09
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)	166,36	52,65	56,86	19,19
Gesamt (A.1 + A.2)	183,23	57,99	68,99	23,28
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)	132,74	42,01	227,41	76,72
Gesamt (A+B)	315,97	100,00	296,40	100,00

Die taxonomiekonformen Betriebsausgaben betreffen mit € 13,08 Mio. (Vorjahr: € 9,56 Mio.) Instandhaltungen für Baugeräte und mit € 3,79 Mio. (Vorjahr: € 2,57 Mio.) Instandhaltungen für den Fuhrpark. Die Erfassung im IFRS-Konzernabschluss erfolgt unter dem Posten Sonstige bezogene Leistungen.

Der STRABAG SE Konzern ist nicht in den Wirtschaftsaktivitäten 4.26. bis 4.31. der delegierten Verordnung für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel tätig, weshalb die Meldebögen betreffend der Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas nur Leermeldungen enthalten.

Mindestschutzanforderungen

Zur Beurteilung der Taxonomiekonformität entsprechend den Artikeln 3 und 18 der EU-Taxonomie-Verordnung (EU 2020/852) wird auch die Einhaltung sozialer Mindestschutzanforderungen gefordert. Damit vereint die EU-Taxonomie ökonomische, ökologische und soziale Kriterien, um nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu klassifizieren. Die Mindestschutzkriterien laut EU-Taxonomie sollen gewährleisten, dass Unternehmen bei der Ausübung ihrer Wirtschaftsaktivitäten über Verfahren verfügen, welche die Einhaltung der Menschenrechte und Rechte für Arbeitnehmer:innen ebenso wie Vorgaben in Bezug auf Besteuerung und fairen Wettbewerb sicherstellen. Damit sollen auch erhebliche Verstöße gegen diese Themen vermieden werden. Eine Wirtschaftstätigkeit wird dann unter Einhaltung des Mindestschutzes ausgeübt, wenn bei ihrer Durchführung folgende soziale Mindeststandards befolgt werden:

- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN)
- Kernübereinkommen der International Labour Organization (ILO)

Diese internationalen Rahmenwerke umfassen Prinzipien und Vorgaben für die unternehmerische Verantwortung in Bezug auf die bereits genannten vier Themen: Menschenrechte, Korruption, Besteuerung und Fairer Wettbewerb.

Zur Umsetzung der Anforderungen, die sich aus den Mindestschutzanforderungen und aus der Gesetzgebung für STRABAG ergeben, bestehen eine Reihe an Konzernrichtlinien und Politiken.

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die wichtigsten analysierten Konzernrichtlinien und Politiken:

Thema	STRABAG-Konzernrichtlinie, Prozesse und Politiken
Menschenrechte	Code of Conduct, Nachhaltigkeitspolitik, Lieferantenkodex, Sicherheits- und Gesundheitspolitik, Ombudsstellen, Politik zu Beschäftigungsbedingungen und Menschenrechte
Korruption	Code of Conduct, Business Compliance Management-System, Online-Hinweisgeberplattform, Lieferantenkodex
Besteuerung	Richtlinien und Fachanweisungen basierend auf nationalen Gesetzen
Fairer Wettbewerb	Business Compliance Management-System, Online-Hinweisgeberplattform

Folgende Ausführungen lassen sich in Bezug auf die dargestellte Tabelle machen: Der **Code of Conduct** und die **Nachhaltigkeitspolitik** (ehemals Corporate Responsibility-Politik), die im Berichtsjahr 2023 aktualisiert wurde, sind Teil des Managementhandbuchs und basieren auf jenen Prinzipien, die in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den ILO-Kernarbeitsnormen, den OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen und den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen festgehalten sind.

Der Code of Conduct und die Nachhaltigkeitspolitik sind für alle Mitarbeitenden der STRABAG SE und all ihrer Töchter im In- und Ausland verbindlich. Beide Dokumente sind in allen Konzernsprachen verfügbar und im Intranet abrufbar. Zudem ist der Code of Conduct auf der Website von STRABAG SE veröffentlicht und – soweit landesrechtlich möglich – Teil der Arbeitsverträge.

Die **Politik zu Beschäftigungsbedingungen und Menschenrechte** wurde als Bekenntnis zur Einhaltung der Menschenrechte und internationalen Arbeitsstandards im Berichtsjahr 2023 vom Vorstand freigegeben und in allen Konzernsprachen verabschiedet. Das Management von STRABAG ist aufgefordert, die Einhaltung von Grundsätzen zu diesen Themenbereichen durch geeignete Maßnahmen im Rahmen des jeweiligen Verantwortungsbereichs zu gewährleisten. Im Rahmen von Sorgfaltsprüfungen, des Risikomanagements sowie der jährlichen Wesentlichkeitsanalyse werden negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten

von STRABAG identifiziert, evaluiert und entsprechende Maßnahmen gesetzt, um diese zu vermeiden oder zu verringern.

Kapitel Menschenrechte

Mehr erfahren

Unterstützt wird dies durch den im Berichtsjahr 2023 weiter vorangetriebenen Aufbau sowie die Vorbereitung des konzernweiten Roll-outs eines **Social Compliance Management-Systems**. Kernelement des Management-Systems ist das Risikomanagement für menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken mit festgelegten Verantwortlichkeiten und die Ableitung relevanter Maßnahmen zur Einhaltung unserer Sorgfaltspflichtenprozesse.

Der **STRABAG-Lieferantenkodex** enthält Anforderungen an Lieferant:innen, Subunternehmer:innen und sonstige Geschäftspartner:innen zu den Themen Business Compliance, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen und Umwelt. Er gilt für alle Lieferant:innen und Subunternehmer:innen von STRABAG einschließlich ihrer Organe, Mitarbeitenden, Repräsentant:innen und Nachunternehmer:innen. Die Lieferant:innen und Subunternehmer:innen von STRABAG sind dazu angehalten, die Prinzipien und Anforderungen mit angemessener Sorgfalt umzusetzen und den Inhalt an relevante Arbeitnehmer:innen und Nachunternehmer:innen weiterzugeben.

Kapitel Fairer Wettbewerb

Mehr erfahren

Ein weiteres hervorzuhebendes Instrument zur Sicherstellung der Mindestschutzanforderungen, insbesondere in Bezug auf die Themenbereiche Korruption sowie Fairer Wettbewerb, stellt das zertifizierte **Business Compliance Management-System (BCMS)** von STRABAG dar. Gemeinsam mit dem Code of Conduct bildet das BCMS das konzernübergreifende Ethik Business Compliance-System.

Risiken im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wirkt STRABAG mit dem konzernweiten Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem nach ISO 45001 und dem Aufbau eines konzernweiten betrieblichen Gesundheitsmanagements entgegen. Unsere Prinzipien zu Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie ihre Umsetzung sind in unserer **Sicherheits- und Gesundheitspolitik** festgeschrieben und gelten für alle im Konzern Beschäftigten inklusive jener beauftragter Fremdfirmen.

Ein weiterer relevanter Themenblock in Bezug auf Mindestschutzanforderungen betrifft die Sicherstellung von Arbeitnehmerinteressen. STRABAG respektiert den Grundsatz der Versammlungsfreiheit und der freien Beteiligung an Gewerkschaften sowie der Mitarbeit in Betriebsräten gemäß der jeweiligen örtlichen Gesetzgebung und erwartet dies ebenfalls von ihren Lieferant:innen und Subunternehmer:innen. Die STRABAG SE verfügt über einen Konzernbetriebsrat, der im Aufsichtsrat der STRABAG SE vertreten ist und sich für die Interessen der Arbeitnehmer:innen einsetzt. Neben dem Konzernbetriebsrat gibt es zusätzlich länder- und geschäftsbereichsspezifische Betriebsräte. 94 % der STRABAG-Beschäftigten fallen unter Tarifverträge; die entsprechenden nationalen Vorgaben werden in allen Tochtergesellschaften eingehalten.

Die Grundsätze der Steuerpolitik von STRABAG sehen vor, sämtliche geltenden Steuergesetze und sonstige maßgebende Bestimmungen international einzuhalten. Dazu gibt es in den einzelnen Ländern zahlreiche Richtlinien, Organisationsanweisungen und Kontrollen, die die Einhaltung der ordnungsgemäßen Besteuerung gewährleisten.

STRABAG Online-Hinweisgeberplattform

Mehr erfahren

Verstöße gegen die Themenbereiche der Mindestschutzanforderungen durch STRABAG, aber auch durch Unternehmen in der Lieferkette, können von allen Mitarbeitenden von STRABAG sowie von unmittelbaren und mittelbaren Lieferant:innen und sonstigen Interessensgruppen über eine **Online-Hinweisgeberplattform** oder an benannte Ansprechpersonen (**Ombudsleute**) gemeldet werden. Die über diese Hinweisgeber-Plattform erhaltenen Hinweise oder Fragen werden vertraulich behandelt und nur im Rahmen des „Need to know“-Prinzips an Dritte weitergegeben. Die Hinweisgebenden können ihre Identität offenlegen oder anonym bleiben. In jedem Fall steht die Identität der:des Hinweisgebenden unter besonderem Schutz.

Das Ombudswesen greift ein, wenn es sich bei dem eingehenden Anliegen um einen begründeten Fall handelt und ein Verstoß gegen einen Sachverhalt zu den Themen plausibel erscheint. Um eine angemessene Reaktion auf den Verstoß sicherzustellen, setzt das zuständige Management entsprechende organisatorische und arbeitsrechtliche Maßnahmen.

Die beschriebenen Ausführungen legen dar, dass STRABAG über ein umfassendes und konzernübergreifendes Instrumentarium verfügt, um die Mindestschutzanforderungen gemäß EU-Taxonomie zu befolgen.

Meldebogen: Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2023

Geschäftsjahr 2023	Jahr	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag	DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)												Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Jahr 2022 (18)	Kategorie „ermöglichende Tätigkeit“ (19)	Kategorie „Übergangstätigkeit“ (20)			
			Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)				Mindestschutz (17)		
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil 2023 (4)	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	%	E	T
		T€	%	EL	EL	EL	EL	EL	EL	N	N	N	N	N	N	N	N			

A. Taxonomiefähige Tätigkeiten

A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)

Schienerverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	954.893,43	5,41	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	5,70	E	
Neubau von Gebäuden (Generalunternehmer)	CCM 7.1	313.552,41	1,77	J	N/EL	N/EL	N/EL	N	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,69		
Renovierung von bestehenden Gebäuden	CCM 7.2	9.154,23	0,05	J	N/EL	N/EL	N/EL	N	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,00		T
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		1.277.600,07	7,23	7,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00									6,39		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		954.893,43	5,41	5,41	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	J	J	J	J	J	J	J	J	5,70	E	
Davon Übergangstätigkeiten		9.154,23	0,05	0,05						J	J	J	J	J	J	J	J	0,00		T

A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)

Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	30.471,99	0,17	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,04		
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	98.130,46	0,56	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,26		
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	29.952,68	0,17	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,24		
Stromerzeugung aus geothermischer Energie	CCM 4.6	1.624,86	0,01	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,25		
Stromerzeugung aus erneuerbaren nichtfossilen gasförmigen und flüssigen Brennstoffen	CCM 4.7	19.232,14	0,11	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,04		
Stromerzeugung aus Bioenergie	CCM 4.8	13.648,45	0,08	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,12		
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	24.404,80	0,14	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,05		
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	90.305,43	0,51	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,11		
Bau und Erweiterung Wasserversorgung	CCM 5.1/ WTR 2.1	179.245,58	1,01	EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL									1,14		
Bau und Erweiterung von Abwassersammel- und Behandlungssystemen	CCM 5.3/ WTR 2.2	323.387,30	1,83	EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL									2,06		
Infrastruktur für persönliche Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.13	199.613,32	1,13	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									0,98		
Schienerverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	742.666,67	4,20	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL									3,82		
Neubau von Gebäuden (Generalunternehmer)	CCM 7.1/ CE 3.1	3.445.338,07	19,50	EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL									18,12		

Meldebogen: OpEx-Anteil von Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2023

Geschäftsjahr 2023	Jahr	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag	DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)												Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OpEx, Jahr 2022 (18)	Kategorie „ermöglichende Tätigkeit“ (19)	Kategorie „Übergangstätigkeit“ (20)		
			Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)				Mindestschutz (17)	
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil, Jahr 2023 (4)																
		€	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	%	E	T

A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN

A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)

Schienerverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	11.470,27	3,63	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	3,89	E	
Neubau von Gebäuden (Generalunternehmer)	CCM 7.1	5.390,83	1,71	J	N/EL	N/EL	N/EL	N	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,20		
Renovierung von bestehenden Gebäuden	CCM 7.2.	9,82	0,00	J	N/EL	N/EL	N/EL	N	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,00		T
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		16.870,92	5,34	5,34	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00								4,09		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		11.470,27	3,63	3,63	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	J	J	J	J	J	J	J	3,89	E	
Davon Übergangstätigkeiten		9,82	0,00	0,00							J	J	J	J	J	J	J	0,00		T

A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)

Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1	92,16	0,03	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,00		
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	958,26	0,30	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,27		
Stromerzeugung aus Wasserkraft	CCM 4.5	591,59	0,19	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,21		
Stromerzeugung aus geothermischer Energie	CCM 4.6	4,11	0,00	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,31		
Stromerzeugung aus erneuerbaren nichtfossilen gasförmigen und flüssigen Brennstoffen	CCM 4.7	89,33	0,03	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,00		
Stromerzeugung aus Bioenergie	CCM 4.8	199,74	0,06	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,02		
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	495,20	0,16	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,03		
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	1.676,77	0,53	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,13		
Bau und Erweiterung Wasserversorgung	CCM 5.1/ WTR 2.1	3.305,91	1,05	EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								1,16		
Bau und Erweiterung von Abwassersammel- und Behandlungssystemen	CCM 5.3/ WTR 2.2	7.450,69	2,36	EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								2,76		
Infrastruktur für persönliche Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.13	3.065,30	0,97	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,96		
Schienerverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	12.119,42	3,84	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								3,32		

Übersicht

Umsatzanteil/Gesamtumsatz

	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	7,23	41,24
CCA	0,00	0,73
WTR	0,00	2,95
CE	0,00	56,46
PPC	0,00	0,00
BIO	0,00	0,00

CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx

	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	4,15	28,44
CCA	0,00	0,85
WTR	0,00	2,68
CE	0,00	30,19
PPC	0,00	0,00
BIO	0,00	0,00

OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx

	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	5,34	24,52
CCA	0,00	1,09
WTR	0,00	3,45
CE	0,00	38,87
PPC	0,00	0,00
BIO	0,00	0,00

Meldebogen 1: Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie

1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas

4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Datenanhang

Umweltkennzahlen

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021	2022	2023
Energie und Emissionen								
	Gesamter Energieverbrauch	MWh	302-1	3.545.606	3.163.103	3.274.577	3.467.402	3.477.822
	Grünstrom	MWh	302-1	n. a.	26.700	100.837	96.366	114.510
	Gesamter Energieverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen	MWh	302-1	3.545.607	3.136.403	3.173.740	3.371.036	3.363.312
	Konventioneller Strom	MWh	302-1	432.755	384.741	294.022	320.974	307.765
	Treibstoff	MWh	302-1	1.986.883	1.732.783	1.754.901	1.961.591	1.959.920
	Gas	MWh	302-1	430.143	332.625	428.683	416.171	396.746
	Heizöl	MWh	302-1	165.764	142.857	151.406	153.519	159.970
	Braunkohlestaub	MWh	302-1	481.235	500.732	503.083	475.975	497.900
	Fernwärme	MWh	302-1	48.826	42.665	41.645	42.806	41.011
	Energieintensität²	MWh/TE	302-3	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	0,197
	Energiekosten	€ Mio.		281	242	283	407	414
	Anteil Treibstoff an Energiekosten	%		65	61	64	67	57
CO₂e-Emissionen								
	CO ₂ e-Fußabdruck Scope 1	t CO ₂ e	305-1	n. a. ³	742.063	771.799	813.242	819.934
	CO ₂ e-Fußabdruck Scope 2, standortbasiert	t CO ₂ e	305-2	n. a. ³	171.353	165.711	175.191	183.908
	CO ₂ e-Fußabdruck Scope 2, marktbasierend	t CO ₂ e	305-2	n. a. ³	151.185	125.723	148.454	143.010
	CO₂e-Intensität⁴	t CO₂e/TE	305-4	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	0,055
	CO₂e-Emissionen nach Energieträgern⁵	%	305-1	100	100	100	100	100
	Treibstoffe	%	305-1	52	51	50	53	54
	Braunkohlestaub	%	305-1	17	19	18	16	18
	Strom	%	305-1	16	18	17	17	14
	Gas	%	305-1	9	7	9	9	9
	Heizöl	%	305-1	4	4	4	4	4
	Fernwärme	%	305-1	1	1	1	1	1
	CO₂e-Emissionen nach Ländern (marktbasierend)	%	305-1	100	100	100	100	100
	Deutschland	%	305-1	36	37	36	33	34
	Polen	%	305-1	15	17	16	15	17
	Österreich	%	305-1	8	9	8	11	9
	Tschechien	%	305-1	8	8	10	8	7
	Sonstige	%	305-1	33	29	30	33	33
	In Deutschland selbst produziertes Asphaltmischgut	kWh/t		93,0	93,0	97,6	92,6	93,6
		kg CO ₂ e/t		31,8	31,0	31,2	29,8	29,6

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021	2022	2023
Kreislaufwirtschaft								
Eingesetzte Materialien								
	Stein/Kies	Tsd. t	301-1	70.410	69.960	64.790	59.991	56.626
	Asphalt	Tsd. t	301-1	13.270	12.745	12.715	12.056	11.850
	Beton	Tsd. m ³	301-1	5.519	5.089	4.775	5.154	4.576
	Zement	Tsd. t	301-1	1.642	1.739	1.555	1.239	1.200
	Baustahl	Tsd. t	301-1	477	447	445	464	455
Bearbeitete Gesamtabfälle⁶								
	Abfall insgesamt	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	8.774.276	9.279.999
	Nicht gefährlicher Abfall	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	8.284.035	8.840.369
	Gefährlicher Abfall	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	490.241	439.630
Von der Entsorgung umgeleiteter Abfall⁷								
	Abfall insgesamt	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	4.844.419	3.989.724
	Nicht gefährlicher Abfall	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	4.661.418	3.801.681
	Aufbereitung zur Wiederverwendung ⁸	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	219.525	232.208
	Am Standort ⁹	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	0	8.550
	Außerhalb des Standorts ¹⁰	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	219.525	223.658
	Recycling ¹¹	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	164.581	238.174
	Am Standort	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	163.264	238.174
	Außerhalb des Standorts	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	1.317	0
	Sonstige Verfahren zur Rückgewinnung ¹²	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	4.277.312	3.331.299
	Am Standort	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	2.207.887	1.329.649
	Außerhalb des Standorts	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	2.069.425	2.001.650
	Gefährlicher Abfall	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	183.001	188.043
	Aufbereitung zur Wiederverwendung	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	0	2.855
	Am Standort	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	0	0
	Außerhalb des Standorts	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	0	2.855
	Recycling	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	2.501	0
	Am Standort	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	2.501	0
	Außerhalb des Standorts	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	0	0
	Sonstige Verfahren zur Rückgewinnung	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	180.500	185.189
	Am Standort	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	178.909	185.189
	Außerhalb des Standorts	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	1.591	0
Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall¹³								
	Abfall insgesamt	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	4.662.750	4.344.627
	Nicht gefährlicher Abfall	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	4.314.987	4.060.780
	Am Standort	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	62.360	329.071
	Außerhalb des Standorts	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	4.252.627	3.731.709
	Gefährlicher Abfall	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	347.763	283.847

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021	2022	2023
	Am Standort	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	2.441	9.154
	Außerhalb des Standorts	t	306-3	n. a.	n. a.	n. a.	345.322	274.693
Anteil des zugeführten recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut								
	Deutschland	% (von gesamt Tsd. t)	301-2	34 (3.140)	33 (3.303)	34 (3.076)	35 (3.036)	34 (3.306)
	Polen	% (von gesamt Tsd. t)	301-2	7 (2.280) ¹⁴	7 (2.391) ¹⁴	7 (2.513) ¹⁴	6 (2.268) ¹⁴	7 (2.525)
	Österreich	% (von gesamt Tsd. t)	301-2	13 (1.248) ¹⁴	14 (1.287) ¹⁴	15 (1.360) ¹⁴	15 (1.077) ¹⁴	16 (954)

Digitalisierung und Innovation

	BIM 5D®-Arbeitsplätze	Anzahl	1.560	1.908	2.165	2.435	2.643
	Aufwendungen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten	€ Mio.	rd. 17	rd. 17	rd. 16	rd. 16	rd. 17
	Entwicklungsprojekte mit Fördermitteln	Anzahl	n. a.	n. a.	24	25	32

¹ Setzt sich zusammen aus Treibstoff, Gas, Heizöl und Braunkohlestaub.

² Der Indikator wird für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig berichtet. Im Zähler wird der Energieverbrauch innerhalb der Organisation herangezogen. Als Nenner dient der Konzernumsatz.

³ Seit 2020 umfassen die Berechnungen bei STRABAG die Treibhausgase CO₂, CH₄ und N₂O. Im Kapitel „Energie und Emissionen“ werden die Emissionen von STRABAG für 2019 in t CO₂ ausgewiesen.

⁴ Der Indikator wird für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig berichtet. Im Zähler werden die Scope 1- und Scope 2-Emissionen (marktbasiert) herangezogen. Als Nenner dient der Konzernumsatz.

⁵ Die Zahlen basieren auf der standortbasierten Berechnungsmethode. Bis einschließlich 2019 wurden hier die marktbasieren Emissionen herangezogen.

⁶ Bearbeitete Abfälle umfassen die mineralischen Abfälle, die STRABAG im Zuge ihres Projektgeschäfts und in den eigenen Abfall- und Kreislaufwirtschaftszentren und Aufbereitungsplätzen annimmt bzw. bearbeitet und danach den unterschiedlichen Strömen wie der Aufbereitung zur Wiederverwendung, dem Recycling oder sonstigen Verfahren zur Rückgewinnung und Entsorgung zuführt. Die Abfallkennzahlen wurden für das Geschäftsjahr 2022 erstmalig berichtet und umfassen sowohl die Werte der Konzerneinheiten in Österreich als auch jene von Projekten und Aufträgen, die die Direktionen Umwelttechnik und Baustoffe/Verwertung in Deutschland im Berichtsjahr verantworteten.

⁷ Unter den von der Entsorgung umgeleiteten mineralischen Abfällen werden die Aufbereitung zur Wiederverwendung, das Recycling und sonstige Verfahren zur Rückgewinnung zusammengefasst.

⁸ Aufbereitung zur Wiederverwendung umfasst mineralische Abfälle, die für eine erneute Verwendung für den gleichen, ursprünglich angedachten Zweck aufbereitet werden – wie z. B. durch Waschen, Sieben und Sortieren.

⁹ Am Standort beschreibt Abfälle, die von konzernzugehörigen Entsorgungsunternehmen verwertet oder entsorgt werden.

¹⁰ Außerhalb des Standorts beschreibt Abfälle, die von externen Entsorgungsunternehmen verwertet oder entsorgt werden.

¹¹ Recycling bezeichnet die Wiederaufbereitung mineralischer Abfälle, um daraus neue Materialien zu gewinnen und in den Produktionskreislauf zurückzuführen.

¹² Sonstige Verfahren zur Rückgewinnung umfassen Verwertungsverfahren, die nicht als Recycling oder Wiederverwendung bezeichnet werden.

¹³ Entsorgung bezeichnet alle Verfahren, die nicht der Rückgewinnung dienen.

¹⁴ Die Werte wurden aufgrund einer Umstellung in der Berechnungsmethode nachträglich angepasst.

Soziale Kennzahlen

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI Standard	2019	2020	2021	2022	2023
Menschenrechte								
	Meldungen potenzieller Menschenrechtsverletzungen über das Ombudswesen	Anzahl		12	17	27	16	44 ¹⁵
	Festgestellte Diskriminierungsfälle	Anzahl	406-1	1	3	12	13	33
	Festgestellte Fälle in der Kategorie Menschenrechte und Arbeitsbedingungen ¹⁶	Anzahl	406-1	n. a.	n. a.	3	3	11
Arbeitssicherheit und Gesundheit								
	Arbeitsunfall-Ausfallquote¹⁷	%	403-9	0,24	0,27	0,26	0,24	0,23
	Angestellte	%	403-9	0,05	0,07	0,07	0,05	0,05
	Gewerbliche	%	403-9	0,37	0,41	0,40	0,37	0,36
	Unfallhäufigkeit¹⁸	Anzahl	403-9	15,9	15,9	15,6	14,8	14,2
	Angestellte	Anzahl	403-9	4,3	4,9	4,4	4,1	3,9
	Gewerbliche	Anzahl	403-9	23,9	24,1	23,9	22,6	22,2
	Arbeitsunfälle	Anzahl	403-9	2.326	2.227	2.177	2.018	1.966
	Arbeitsunfälle mit schweren Verletzungen ¹⁹	Anzahl	403-9	n. a.	n. a.	n. a.	12	8
	Tödliche Arbeitsunfälle	Anzahl	403-9	5	0	0	2	6
	Krankheitsausfallquote²⁰	%		4,9	5,3	5,8	6,1	5,5
	Angestellte	%		3,6	3,4	3,5	4,1	3,5
	Gewerbliche	%		5,8	6,7	7,5	7,6	7,0
Strategische Personalentwicklung								
	Geführte Mitarbeitergespräche im Vergleich zur Angestelltenanzahl	%	404-3	60,00	51,10	56,19	71,73	78,65
	Frauen	%	404-3	n. a.	54,57	58,74	72,09	78,71
	Männer	%	404-3	n. a.	49,70	55,13	71,57	78,62
	Trainingstage pro Person im Angestelltenverhältnis	Anzahl	404-1	1,42	0,68	0,84	1,31	1,18
	Frauen	Anzahl	404-1	n. a.	0,72	0,91	1,24	1,17
	Männer	Anzahl	404-1	n. a.	0,66	0,81	1,34	1,18
	Aus- und Weiterbildungstrainings	Anzahl		3.881	2.186	2.956	3.378	3.682
	Teilnehmende	Anzahl		32.954	25.347	33.961	38.785	45.030
	Manager:innen im Programm Leadership@STRABAG ²¹	Anzahl		n. a.	n. a.	412	515	467
	Auszubildende	Anzahl FTE		1.724	1.801	1.829	1.870	1.961
	Lehrlinge	Anzahl FTE		517	507	505	605	669
	Trainees	Anzahl FTE		162	158	135	103	105
	Frauen	Anzahl FTE		46	58	52	32	35
	Männer	Anzahl FTE		116	100	83	71	70
	Kaufmännische Trainees	Anzahl FTE		28	39	32	30	37
	Technische Trainees	Anzahl FTE		134	119	103	73	68
Gesellschaftliches Engagement								

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI				2023	
			Standard	2019	2020	2021		2022
	Aufwendungen für Projekte und Initiativen	€ Mio.		4,12	3,28	3,90	4,86	6,16

¹⁵ Die gesteigerte Nutzung des Hinweisgebersystems wird auf die erweiterte Kommunikation im Intranet, bei Schulungen und auf der Webseite zurückgeführt.

¹⁶ Kategorie wurde 2021 neu eingeführt

¹⁷ Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den produktiven Arbeitsstunden (Gewerbliche: 78.638.119 Stunden, Angestellte: 60.156.298 Stunden)

¹⁸ Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden (Gewerbliche: 78.638.119 Stunden, Angestellte: 60.156.298 Stunden)

¹⁹ Indikator wurde für das Geschäftsjahr 2022 erstmalig berichtet. Unter Arbeitsunfälle mit schweren Verletzungen betrachtet STRABAG Arbeitsunfälle, die zu 43 oder mehr Ausfalltagen führen und die den Verletzungsarten Knochenbruch, Mehrfachverletzung, Verbrennung, Vergiftung oder Stromschlag zuzuordnen sind. Im Jahr 2023 kam es zu keinen schweren Unfällen durch Vergiftung und Stromschlag.

²⁰ Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen; Werte für 2020 wurden aufgrund einer Umstellung der Berechnungsmethode nachträglich angepasst.

²¹ Das Programm Leadership@STRABAG wurde 2021 eingeführt.

Beschäftigungskennzahlen

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI				2023	
			Standard	2019	2020	2021		2022
Allgemeine Beschäftigungskennzahlen²²								
	Anzahl Mitarbeitende	Anzahl FTE	2-7	76.919	74.340	73.606	73.740	77.136
	Angestellte	Anzahl FTE		32.480	31.889	31.934	32.336	33.657
	Gewerbliche	Anzahl FTE		44.439	42.451	41.672	41.404	43.479
	Frauen	Köpfe %	2-7	16,9	17,1	17,5	17,6	17,8
	Männer	Köpfe %	2-7	83,1	82,8	82,5	82,4	82,2
	Altersgruppe <30 Jahre	Köpfe %	405-1	19	19	17	18	18
	Altersgruppe 30–50 Jahre	Köpfe %	405-1	50	50	52	52	52
	Altersgruppe >50 Jahre	Köpfe %	405-1	31	31	31	30	30
	Segment (Nord + West)	Anzahl FTE (%)	2-7	25.386 (33)	25.801 (35)	25.430 (35)	25.693 (35)	22.136 (29)
	Segment (Süd + Ost)	Anzahl FTE (%)	2-7	19.850 (26)	20.512 (27)	20.685 (28)	20.625 (28)	27.057 (35)
	Segment (International + Sondersparten)	Anzahl FTE (%)	2-7	25.219 (33)	21.339 (29)	20.610 (28)	20.405 (28)	20.360 (26)
	Sonstiges	Anzahl FTE (%)	2-7	6.464 (8)	6.688 (9)	6.881 (9)	7.017 (9)	7.583 (10)
	Deutschland	Anzahl FTE	2-7	29.132	28.150	28.131	28.887	31.648
	Österreich	Anzahl FTE	2-7	11.524	11.514	11.515	11.606	11.790
	Polen	Anzahl FTE	2-7	7.613	6.497	5.786	5.595	6.147
	Americas	Anzahl FTE	2-7	6.186	6.428	6.340	6.135	6.052
	Tschechien	Anzahl FTE	2-7	3.916	4.097	4.187	4.155	4.122
	Ungarn	Anzahl FTE	2-7	2.890	2.880	2.921	2.978	2.848
	Rumänien	Anzahl FTE	2-7	1.831	1.745	1.671	1.602	1.942
	Naher Osten	Anzahl FTE	2-7	1.524	1.739	1.743	1.768	1.789
	Slowakei	Anzahl FTE	2-7	2.704	1.553	1.621	1.709	1.560
	Vereinigtes Königreich	Anzahl FTE	2-7	1.392	1.452	1.346	1.343	1.409
	Kroatien	Anzahl FTE	2-7	1.078	1.275	1.477	1.484	1.375

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI Standard	2019	2020	2021	2022	2023
	Serbien	Anzahl FTE	2-7	1.528	1.123	987	923	1.330
	Asien	Anzahl FTE	2-7	935	960	796	906	1.257
	Restliches Europa	Anzahl FTE	2-7	880	822	749	690	1.234
	Schweiz	Anzahl FTE	2-7	1.063	816	1.022	818	709
	Afrika	Anzahl FTE	2-7	660	644	569	529	587
	Bulgarien	Anzahl FTE	2-7	n. a.	610	932	1.148	410
	Benelux	Anzahl FTE	2-7	602	538	381	330	304
	Schweden	Anzahl FTE	2-7	401	491	596	498	248
	Slowenien	Anzahl FTE	2-7	436	370	319	292	180
	Italien	Anzahl FTE	2-7	294	276	199	108	141
	Dänemark	Anzahl FTE	2-7	171	212	176	98	54
	Anzahl der Nationalitäten im Konzern	Anzahl		120	139	147	154	155
Frauenanteil im Konzern und Management								
	Frauen im Konzern	Köpfe %	405-1	16,9	17,1	17,5	17,6	17,8
	Frauen im Management ²³	Köpfe %	405-1	9,3	9,3	9,3	9,5	9,9
	Frauen im Aufsichtsrat ²⁴	Köpfe %	405-1	18	27	18	33	33
	Frauen im Vorstand	Köpfe %	405-1	0	0	0	0	0
Altersstrukturen im Vorstand und im Aufsichtsrat								
Vorstand								
	Altersgruppe <30 Jahre	Köpfe %	405-1	0	0	0	0	0
	Altersgruppe 30–50 Jahre	Köpfe %	405-1	20	33	17	17	20
	Altersgruppe >50 Jahre	Köpfe %	405-1	80	67	83	83	80
Aufsichtsrat								
	Altersgruppe <30 Jahre	Köpfe %	405-1	0	0	0	0	0
	Altersgruppe 30–50 Jahre	Köpfe %	405-1	18	18	9	9	11
	Altersgruppe >50 Jahre	Köpfe %	405-1	82	82	91	91	89
Detaillierte Angaben zur Beschäftigung								
Erklärung, wie die Daten zusammengefasst wurden, einschließlich der zugrunde liegenden Annahmen		Die erforderlichen Basisdaten zur Bildung der GRI-Kennzahlen wurden aus den Personalstammdaten des konzernzentralen ERP-Systems sowie von Konzernorganisationseinheiten mit anderen ERP-Systemen durch standardisierten monatlichen Report erhoben.						
Gesamtzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag (unbefristet und befristet) nach Geschlecht								
	Gesamt unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	70.645 (86)	68.672 (86)	68.458 (87)	68.834 (87)	74.269 (87)
	Gesamt befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	11.668 (14)	10.756 (14)	9.954 (13)	10.618 (13)	11.457 (13)
	Frauen unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	11.664 (84)	68.672 (86)	11.877 (87)	11.892 (85)	12.921 (85)
	Frauen befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	2.212 (16)	2.099 (15)	1.808 (13)	2.052 (15)	2.313 (15)
	Männer unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	58.981 (86)	57.174 (87)	56.581 (87)	56.942 (87)	61.348 (87)
	Männer befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	9.456 (14)	8.657 (13)	8.146 (13)	8.566 (13)	9.144 (13)
Gesamtzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag (unbefristet und befristet) nach Region								

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI Standard	2019	2020	2021	2022	2023
	Deutschland unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	28.839 (88)	27.664 (87)	28.001 (89)	28.516 (88)	32.793 (87)
	Österreich unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	12.119 (99)	12.095 (99)	11.792 (97)	12.196 (95)	12.619 (95)
	Mittel- und Osteuropa unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	16.219 (80)	16.963 (80)	17.477 (82)	16.992 (81)	17.193 (82)
	Restliches Europa unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	3.682 (92)	3.515 (86)	3.393 (88)	3.183 (86)	3.643 (86)
	Restliche Welt unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	9.786 (76)	8.435 (83)	7.795 (83)	7.947 (86)	8.021 (82)
	Deutschland befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	4.066 (12)	4.033 (13)	3.562 (11)	4.089 (12)	4.740 (13)
	Österreich befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	101 (1)	101 (1)	420 (3)	614 (5)	611 (5)
	Mittel- und Osteuropa befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	4.058 (20)	4.304 (20)	3.874 (18)	4.099 (19)	3.773 (18)
	Restliches Europa befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	310 (8)	582 (14)	447 (12)	525 (14)	588 (14)
	Restliche Welt befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	3.133 (24)	1.736 (17)	1.651 (18)	1.291 (14)	1.745 (18)
Gesamtzahl der Beschäftigten nach Beschäftigungsart (Vollzeit und Teilzeit) nach Region								
	Deutschland Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	26.769 (81)	25.861 (82)	25.853 (82)	26.712 (82)	30.590 (82)
	Österreich Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	10.842 (89)	10.830 (89)	10.840 (89)	11.211 (87)	11.490 (87)
	Mittel- und Osteuropa Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	19.843 (98)	20.690 (97)	20.794 (97)	20.656 (98)	20.538 (98)
	Restliches Europa Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	3.631 (91)	3.830 (93)	3.636 (95)	3.493 (94)	3.974 (94)
	Restliche Welt Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	12.704 (98)	10.009 (98)	9.336 (99)	9.147 (99)	9.734 (99)
	Deutschland Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	6.136 (19)	5.836 (18)	5.710 (18)	5.893 (18)	6.943 (18)
	Österreich Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	1.378 (11)	1.366 (11)	1.372 (11)	1.599 (13)	1.740 (13)
	Mittel- und Osteuropa Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	434 (2)	577 (3)	557 (3)	435 (2)	428 (2)
	Restliches Europa Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	361 (9)	267 (7)	204 (5)	215 (6)	257 (6)
	Restliche Welt Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	215 (2)	162 (2)	110 (1)	91 (1)	32 (1)
Gesamtzahl der Beschäftigten nach Beschäftigungsvertrag (Vollzeit und Teilzeit) nach Geschlecht								
	Gesamt Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	73.789 (90)	71.220 (90)	70.459 (90)	71.219 (90)	76.326 (89)
	Gesamt Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	8.524 (10)	8.208 (10)	7.953 (10)	8.233 (10)	9.400 (11)
	Frauen Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	8.863 (64)	8.740 (64)	8.907 (65)	9.017 (65)	9.947 (65)
	Frauen Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	5.013 (36)	4.857 (36)	4.778 (35)	4.927 (35)	5.287 (35)
	Männer Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	64.926 (95)	62.480 (95)	61.552 (95)	62.202 (95)	66.379 (94)
	Männer Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	3.511 (5)	3.351 (5)	3.175 (5)	3.306 (5)	4.113 (6)
	Erläuterung erheblicher Schwankungen, die in den Angaben 2-7 berichtet werden	Es sind keine erheblichen Schwankungen bezüglich der Anzahl der Beschäftigten festzustellen.						

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI Standard	2019	2020	2021	2022	2023
	Prozentsatz der Beschäftigten, die unter Tarifverträge fallen²⁵	Köpfe (%)	2-30	96	94	94	94	94
	Eintritte (ohne befristete Arbeitsverhältnisse)							
	Frauen	Anzahl Köpfe	401-1	808	623	719	934	954
	Männer	Anzahl Köpfe	401-1	3.558	3.041	3.619	4.741	4.140
	Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	1.390	1.120	1.297	1.639	1.521
	Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	2.298	1.985	2.392	3.204	2.782
	Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	678	559	649	832	791
	Deutschland	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)		1.567 (5,4)	1.194 (4,3)	1.322 (4,7)	1.786 (6,3)	1.918 (5,8)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	110	75	81	129	157
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	370	287	328	424	438
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	145	110	129	169	203
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	639	515	558	750	790
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	52	29	39	53	56
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	251	178	187	261	274
	Österreich	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	1.282 (10,6)	1.087 (9,0)	1.102 (9,3)	1.288 (10,6)	1.276 (10,1)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe		82	59	59	98	107
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	435	360	329	353	356
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	151	128	129	162	167
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	478	415	434	491	483
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	34	31	45	63	54
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	102	94	106	121	109
	Mittel- und Osteuropa	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	773 (4,8)	556 (3,3)	604 (3,5)	534 (3,1)	437 (2,5)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	54	30	46	30	29
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	147	103	134	107	91
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	88	68	60	71	68
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	363	266	264	243	182
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	11	7	10	15	6
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	110	82	90	68	61
	Restliches Europa	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	290 (7,9)	342 (9,7)	327 (9,6)	371 (11,7)	370 (10,2)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	18	16	19	21	17
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	72	76	57	96	85
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	20	35	48	32	22
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	129	153	146	159	170
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	5	11	10	10	12
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	46	51	47	53	64
	Restliche Welt	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	454 (4,6)	485 (5,7)	983 (12,6)	1.696 (21,3)	1.093 (13,6)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe		15	8	13	28	25
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	87	106	231	353	216
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	20	14	28	43	25

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI Standard	2019	2020	2021	2022	2023
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	265	281	596	1.084	672
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	3	2	3	10	6
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	64	74	112	178	149
Austritte (ohne befristete Arbeitsverhältnisse)								
	Frauen	Anzahl Köpfe	401-1	801	790	806	880	1.049
	Männer	Anzahl Köpfe	401-1	4.234	4.243	4.159	4.270	4.819
	Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	955	799	849	1.006	1.118
	Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	2.575	2.649	2.623	2.699	3.085
	Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	1.505	1.585	1.493	1.445	1.665
	Deutschland	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	1.487 (5,2)	1.437 (5,2)	1.419 (5,1)	1.541 (5,4)	1.854 (5,7)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	62	47	48	65	92
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	229	215	218	254	326
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	160	158	154	146	188
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	452	454	463	551	608
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	124	128	115	101	136
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	460	435	421	424	504
	Österreich	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	775 (6,4)	724 (6,0)	911 (7,7)	1.033 (8,5)	1.063 (8,4)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe		33	36	42	62	58
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	167	129	178	221	220
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	123	107	108	148	151
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	231	218	302	318	353
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	60	62	69	80	88
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	161	172	212	204	193
	Mittel- und Osteuropa	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	742 (4,6)	733 (4,3)	806 (4,6)	966 (5,7)	991 (5,8)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	21	19	28	27	26
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	101	64	99	118	120
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	82	73	91	101	110
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	287	280	317	396	397
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	30	43	33	39	47
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	221	254	238	285	291
	Restliches Europa	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	332 (9,0)	315 (9,0)	378 (11,1)	255 (8,0)	383 (10,5)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	12	6	7	9	14
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	55	47	55	49	40
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	27	28	28	20	47
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	132	133	175	104	159
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	18	10	11	11	23
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	88	91	102	62	100
	Restliche Welt	Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	1.699 (17,4)	1.824 (21,6)	1.451 (18,6)	1.355 (17,1)	1.577 (19,7)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	11	17	14	14	26

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI	2019	2020	2021	2022	2023
			Standard					
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	264	219	160	187	196
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	29	40	45	40	34
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	1.052	1.158	940	875	1.038
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	9	16	13	17	9
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	334	374	279	222	274

²² Sämtliche Mitarbeiterzahlen wurden unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften ermittelt und stellen Jahresdurchschnittswerte dar.

²³ Hierarchieebenen ab Bereichsleitung

²⁴ Berechnung zum Stichtag 31.12.2023

²⁵ Die nationalen Vorgaben werden in allen Tochtergesellschaften eingehalten.

Governance und weitere Kennzahlen

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI	2019	2020	2021	2022	2023
			Standard					
Fairer Wettbewerb								
	Bestätigte Korruptionsfälle	Anzahl	205-3	2	5	1	0	0
	Geschäftspartnerüberprüfung²⁶	Anzahl		n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	3.948
	Business Compliance-Partner Quote²⁶	%		n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	2,9
	Schulungsquote²⁶	%		n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	90
	Sonderschulungen²⁶	Anzahl		n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	454
	Schulung Antikorruption und BCMS (Management)²⁷	%	205-2	90	81	81	86	92
	Österreich	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	307 (93)	327 (97)
	Deutschland	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	509 (86)	569 (93)
	Polen	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	104 (92)	101 (92)
	Tschechien	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	91 (95)	96 (99)
	Ungarn	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	30 (57)	47 (87)
	Restliche Länder	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	105 (52)	115 (71)
	Schulung Kartellrecht (Management)²⁷	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	90	83	90	89	91
	Österreich	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	309 (93)	324 (96)
	Deutschland	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	555 (94)	578 (95)

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI Standard	2019	2020	2021	2022	2023
	Polen	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	100 (88)	104 (95)
	Tschechien	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	93 (97)	89 (92)
	Ungarn	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	33 (62)	49 (91)
	Restliche Länder	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	12 (50)	98 (60)
	Auffrischungsschulung Business Compliance (Management)²⁷	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.²⁸	22	19	64	88
	Österreich	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	203 (94)	201 (97)
	Deutschland	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	237 (68)	307 (91)
	Polen	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	0 (0) ²⁹	69 (90)
	Tschechien	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	60 (87)	55 (90)
	Ungarn	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	0 (0) ³⁰	21 (84)
	Restliche Länder	Geschulte Manager:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	26 (11)	33 (46)
	E-Learning Business Compliance-Training (Management und Angestellte)³¹	%	205-2	n. a.	n. a.	92	94	90
Übermittlung kritischer Anliegen³²								
	Kritische Anliegen, die dem höchsten Kontrollorgan mitgeteilt wurden	Anzahl	2-16	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	0
Vergütungskennzahlen								
	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung³³	Faktor	2-21	n. a.	n. a.	n. a.	53,1	55,0
	Verhältnis des prozentualen Anstiegs der Jahresgesamtvergütung ³⁴	Faktor	2-21	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	1,8
	Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern ³⁵	Faktor	405-2	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	0,85
Kundenzufriedenheit								
	Kundenzufriedenheitsindex	Index		1,87³⁶	1,87³⁶	n. a.³⁷	4,4³⁸	4,4³⁸
	Organisatorische Leistungsfähigkeit und technische Realisierung	Index		n. a.	n. a.	n. a.	4,3	4,3

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI				2023	
			Standard	2019	2020	2021		2022
	Verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit Menschen und Ressourcen	Index		n. a.	n. a.	n. a.	4,3	4,3
	Team: Fachliche Kompetenz sowie Kommunikation und Zusammenarbeit	Index		n. a.	n. a.	n. a.	4,5	4,6

²⁶ Der Indikator wird für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig berichtet.

²⁷ Die Aufschlüsselung der Schulungsteilnehmer:innen und -quote nach Region wurde für das Geschäftsjahr 2022 erstmals berichtet. Ab dem Berichtsjahr 2023 wird eine andere regionale Aufschlüsselung verwendet.

²⁸ 2019 nicht vergleichbar aufgrund einer Umstellung der Schulungsreihe

²⁹ Schulungskonzept wurde 2023 ausgerollt

³⁰ Schulungskonzept wurde 2023 ausgerollt

³¹ Die Schulung wurde 2021 erstmals implementiert.

³² Der Indikator wird für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig berichtet. Unter kritische Anliegen werden Meldungen aus der Hinweisgeberplattform verstanden, die im Berichtsjahr an den Vorstand kommuniziert wurden.

³³ Der Faktor errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen der Jahresgesamtvergütung der höchstbezahlten Person und dem Median der Jahresgesamtvergütung aller Beschäftigten. Zur Errechnung der Jahresvergütung des Medians der Beschäftigten wurden die Daten aus den Personalstammdaten des konzernzentralen ERP-Systems verwendet und dabei jene Beschäftigten berücksichtigt, welche im Kalenderjahr zumindest sechs Monate beschäftigt waren; darüber hinaus wurden die Bezüge bei einer Beschäftigung von weniger als zwölf Monaten auf Jahres- und bei Teilzeit- auf Vollzeitbezüge hochgerechnet.

³⁴ Der Indikator wird für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig berichtet. Der Faktor errechnet sich aus dem Verhältnis des prozentualen Anstiegs der Jahresgesamtvergütung der höchstbezahlten Person in der Organisation und dem mittleren prozentualen Anstieg der Jahresgesamtvergütung aller Beschäftigten mit Ausnahme der höchstbezahlten Person.

³⁵ Der Indikator wird für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig berichtet. Der Gender Pay Gap wurde als Durchschnitt über alle Mitarbeiter:innen im Konzern berechnet, unabhängig von der jeweiligen Rolle. Der Wert wird u.a. durch den branchenbezogenen geringen Frauenanteil in technischen Berufen sowie in Führungspositionen beeinflusst. Unsere internen Analysen haben ergeben, dass es uns bereits in den meisten Tätigkeitskategorien gelingt, für die gleiche Tätigkeit auch die gleiche Bezahlung (= equal pay) umzusetzen. Gleichzeitig nutzen wir diese Analyse, um allfällige Ungleichbehandlungen gezielt anzugehen.

³⁶ 1 (pos.)–6 (neg.)

³⁷ Begründet durch eine Umstellung der Datenerhebung

³⁸ 1 (neg.)–5 (pos.)

GRI-Inhaltsindex

Anwendungserklärung	STRABAG hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1.1.2023 - 31.12.2023 berichtet.
Verwendeter GRI 1	GRI 1: Grundlagen 2021
Anwendbare(r) GRI-Branchenstandard(s)	kein anwendbarer Branchenstandard

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Referenz	Auslassung / Kommentare / Externer Link
--------------	---------------------------------	----------	---

Allgemeine Angaben

GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-1	Organisatorische Details	STRABAG auf einen Blick Impressum	Standorte
	2-2	In der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigte Entitäten	Konsolidierung Konsolidierungskreis Beteiligungsliste	
	2-3	Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	Berichtsprofil Finanzkalender Impressum	
	2-4	Neuformulierung von Informationen	Wesentlichkeitsanalyse	Spezifische Veränderungen zum Vorjahr in Bezug auf Kennzahlen, etwa durch eine veränderte Erhebungsmethodik, werden an entsprechenden Stellen in Fußnoten dokumentiert.
	2-5	Externe Prüfung	Berichtsprofil Prüfbericht	
	2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	STRABAG auf einen Blick Strategie	Leistungen Marken
	2-7	Angestellte	Allgemeine Beschäftigungskennzahlen Soziale Kennzahlen	2-7b-iii ist nicht anwendbar, da alle STRABAG Arbeitsverträge eine feste Anzahl an Arbeitsstunden aufweisen.
	2-8	Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind		Die Informationen sind derzeit unvollständig. In den operativen Einheiten werden zum Spitzenausgleich Leiharbeitskräfte eingesetzt. Die Planung und Abwicklung zum Einsatz von Leiharbeitskräften erfolgt über Nachunternehmen, weshalb STRABAG keinen Zugriff auf die entsprechenden Daten hat.
	2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	Organe	
	2-10	Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats	
	2-11	Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	Organe	
	2-12	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Arbeitsweise des Vorstands	
	2-13	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	Arbeitsweise des Vorstands	Informationen zum Management der themenspezifischen Auswirkungen lassen sich den jeweiligen Kapiteln des Nachhaltigkeitsberichts entnehmen.
	2-14	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Wesentlichkeitsanalyse	

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Referenz	Auslassung / Kommentare / Externer Link
2-15	Interessenkonflikte	Interessenkonflikte Organe	
2-16	Übermittlung kritischer Anliegen	Arbeitsweise des Vorstands Nachhaltigkeit Governance Kennzahlen	
2-17	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Governance-Struktur	
2-18	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Nachhaltigkeit Governance-Struktur	
2-19	Vergütungspolitik		Vergütungspolitik für den Vorstand Vergütungspolitik für den Aufsichtsrat
2-20	Verfahren zur Festlegung der Vergütung		Vergütungspolitik für den Vorstand Vergütungspolitik für den Aufsichtsrat
2-21	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Governance Kennzahlen	
2-22	Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Vorwort	
2-23	Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Governance-Struktur Mindestschutzanforderungen Menschenrechte Fairer Wettbewerb	
2-24	Einbeziehung politischer Verpflichtungen	Arbeitsweise des Vorstands Mindestschutzanforderungen Menschenrechte Fairer Wettbewerb	
2-25	Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Mindestschutzanforderungen Menschenrechte Fairer Wettbewerb	
2-26	Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	Menschenrechte	
2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	Fairer Wettbewerb	Im Berichtsjahr hat es ausschließlich in den Bereichen Korruption und Kartellrecht wesentliche Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften gegeben. Diese werden unter den Indikatoren GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2015 und GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten berichtet.
2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Stakeholder-Einbindung Fairer Wettbewerb	
2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Stakeholder-Einbindung	
2-30	Tarifverträge	Soziale Kennzahlen	

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Referenz	Auslassung / Kommentare / Externer Link	
Wesentliche Themen				
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1	Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	Wesentlichkeitsanalyse	
	3-2	Liste der wesentlichen Themen	Wesentlichkeitsanalyse	
	3-3	Management von wesentlichen Themen	Wesentlichkeitsanalyse	
Energie und Emissionen				
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	Energie und Emissionen	
GRI 302: Energie 2016	302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Energie und Emissionen Umweltkennzahlen	Die Informationen sind derzeit unvollständig. Eine gesonderte Offenlegung von Dampf (weil in Fernwärme enthalten) und Kühlung (weil in Strom beinhaltet) ist derzeit nicht möglich.
	302-2	Energieverbrauch außerhalb der Organisation	Energie und Emissionen Umweltkennzahlen	Die Informationen sind derzeit unvollständig. Die Energieverbrauchsdaten außerhalb der Organisation fließen in die Berechnungen der Scope 3-Emissionen ein. Eine gesonderte Offenlegung der Verbrauchsdaten ist aber nicht möglich, da diese kostenbasiert erhoben werden.
	302-3	Energieintensität	Energie und Emissionen Umweltkennzahlen	
	302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	Energie und Emissionen Umweltkennzahlen	Die Informationen sind derzeit nicht verfügbar. Aktuell werden die Entwicklungen der Energieverbräuche für Treibstoff, Strom, Gas und Braunkohlestaub abgebildet. Im Zuge des Konzernprojekts „Roadmap zur Klimaneutralität 2040“ werden Maßnahmen zur Dekarbonisierung, darunter auch Energieeffizienzmaßnahmen, bewertet.
	302-5	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen		Der Indikator ist nicht anwendbar, da STRABAG keine standardisierten Produkte anbietet.
GRI 305: Emissionen 2016	305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Energie und Emissionen Umweltkennzahlen	Der Indikator 305-1-d ist nicht anwendbar. Im Zuge der Berichterstattung gemäß CSRD wird ab dem Geschäftsjahr 2024 ein Basisjahr festgelegt und veröffentlicht.
	305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Energie und Emissionen Umweltkennzahlen	Der Indikator 305-2-d ist nicht anwendbar. Im Zuge der Berichterstattung gemäß CSRD wird ab dem Geschäftsjahr 2024 ein Basisjahr festgelegt und veröffentlicht.
	305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Energie und Emissionen	Die Informationen sind derzeit unvollständig. STRABAG hat eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet, um die Sammlung von Daten und Berechnungen der Scope 3-Emissionen weiter fortzuführen. Die Informationen sollen im kommenden Berichtsjahr offengelegt werden.
	305-4	Intensität der Treibhausgasemissionen	Energie und Emissionen Umweltkennzahlen	
	305-5	Senkung der Treibhausgasemissionen	Energie und Emissionen	Die Informationen sind derzeit nicht verfügbar. Die Offenlegung der tatsächlichen Reduktion für die CO ₂ e

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Referenz	Auslassung / Kommentare / Externer Link
			Emissionen aus Scope 1-3 sowie die Festlegung eines Basisjahres wird für die kommenden Berichtsjahre vorbereitet.
	305-6 Emissionen Ozon abbauender Substanzen		Die Informationen sind derzeit nicht verfügbar. STRABAGs Treibhausgasbilanzierung ist derzeit auf CO ₂ , N ₂ O und CH ₄ beschränkt. Es wird daran gearbeitet die Datenqualität zu verbessern und in den kommenden Berichtsjahren Emissionen durch ODS zu berichten.
	305-7 Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen		Die Informationen sind derzeit nicht verfügbar. STRABAGs Treibhausgasbilanzierung ist derzeit auf CO ₂ , N ₂ O und CH ₄ beschränkt. Es wird daran gearbeitet, die Datenqualität zu verbessern und in Zukunft Emissionen durch NO _x , SO _x und weitere signifikante Emissionen zu berichten.
Kreislaufwirtschaft			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Kreislaufwirtschaft	
GRI 301: Materialien 2016	301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	Kreislaufwirtschaft Umweltkennzahlen	
	301-2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	Kreislaufwirtschaft Umweltkennzahlen	
	301-3 Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien		Der Indikator ist nicht auf das STRABAG Kerngeschäft anwendbar.
GRI 306: Abfall 2020	306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	Kreislaufwirtschaft	
	306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	Kreislaufwirtschaft	
	306-3 Angefallener Abfall	Kreislaufwirtschaft Umweltkennzahlen	
	306-4 Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Kreislaufwirtschaft Umweltkennzahlen	
	306-5 Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	Kreislaufwirtschaft Umweltkennzahlen	Die Informationen sind derzeit unvollständig. STRABAG arbeitet an der Ausweitung der Erfassung von abfallbezogenen Daten. Bisher sammelt der Konzern Daten für gehandelte Abfälle, also jene Abfälle, die STRABAG im Rahmen des Projektgeschäftes annimmt/bearbeitet. Für einzelne Konzerneinheiten werden zur Entsorgung weitergeleitete Abfälle und von der Entsorgung umgeleitete Abfälle (inkl. Aufbereitung zur Wiederverwendung, Recycling und sonstige Verfahren zur Rückgewinnung) quantifiziert. Die Gesamtabfallmenge ist abhängig von der Größe und Art der Bauaufträge (z.B. Gebäude oder Verkehrswegen Rückbau oder Baugrubenaushübe, Verwertungstätigkeiten) und von Qualitätsvorgaben. Da diese Vorgaben durch Dritte bestimmt werden, hat STRABAG nur eingeschränkten Einfluss darauf. Die Gesamtmenge ist daher nicht als steuerbare Größe definiert.

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Referenz	Auslassung / Kommentare / Externer Link	
Digitalisierung und Innovation				
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	Digitalisierung und Innovation	
		BIM 5D@-Arbeitsplätze	Digitalisierung und Innovation Umweltkennzahlen	
		Aufwendungen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten	Digitalisierung und Innovation Umweltkennzahlen	
		Anzahl der Entwicklungsprojekte mit Fördermitteln	Digitalisierung und Innovation Umweltkennzahlen	
Menschenrechte				
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	Menschenrechte	
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016	406-1	Diskriminierungsfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	Menschenrechte Soziale Kennzahlen	
Arbeitssicherheit				
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	Arbeitssicherheit und Gesundheit	
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	403-1	Angaben zum Managementansatz - Arbeitssicherheit	Arbeitssicherheit und Gesundheit	
	403-8	Mitarbeiter:innen, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	Arbeitssicherheit und Gesundheit	
	403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Arbeitssicherheit und Gesundheit Soziale Kennzahlen	Die Informationen sind derzeit unvollständig. Derzeit werden nur Kennzahlen für die STRABAG Mitarbeitenden erhoben. Im Zuge der Weiterentwicklungen an der HSW-Plattform soll die strukturelle Datenerfassung auf Nachunternehmen ausgeweitet werden.
	403-10	Arbeitsbedingte Erkrankungen	Arbeitssicherheit und Gesundheit Soziale Kennzahlen	Die Informationen können nicht berichtet werden, da es sich um personenbezogene Daten handelt, die dem Datenschutz unterliegen. Auf Grundlage der Auswertungen von Krankmeldungen durch Krankenkassen und Berufsgenossenschaften können nur generische Angaben zu arbeitsbedingten Krankheiten gemacht werden.

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Referenz	Auslassung / Kommentare / Externer Link
Strategische Personalentwicklung			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Strategische Personalentwicklung	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellter/Angestelltem	Strategische Personalentwicklung Soziale Kennzahlen	Die Informationen sind derzeit unvollständig. Es gibt ein klares Bekenntnis zum Aufbau einer strukturierten Personalentwicklung für Gewerbliche. Da die IT-technischen Voraussetzungen zur Nutzung der Konzernsysteme durch gewerblichen Mitarbeiter:innen im Jahr 2023 noch nicht umgesetzt werden konnten, verzögert sich die strukturierte Personalentwicklung für Gewerbliche.
	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Strategische Personalentwicklung	
	404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	Strategische Personalentwicklung Soziale Kennzahlen	Die Informationen sind derzeit unvollständig. Die Angabe umfasst nur Angestellte, keine Gewerbliche.
Fairer Wettbewerb			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Fairer Wettbewerb	
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	Fairer Wettbewerb	Die im Kapitel beschriebene Risikoanalyse findet bei STRABAG nicht für einzelne Betriebsstätten, sondern für Unternehmens-, Zentral- und Konzernstabsbereiche statt. Dabei handelt es sich um Organisationseinheiten, die geografisch oder nach Geschäftsfeld strukturiert sind. Aus den wesentlichen Risiken heraus ergeben sich auch die Schwerpunkte des Business Compliance Management-Systems sowie des Schulungskonzepts.
	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Fairer Wettbewerb Governance Kennzahlen Arbeitsweise des Vorstands Mindestschutzanforderungen	Der Indikator 205-2-c ist nicht verfügbar. Der Lieferantenkodex ist Bestandteil der AGBs zwischen STRABAG und ihren Lieferant:innen und Subunternehmer:innen. Eine Erhebung der Anzahl aller Geschäftspartnerverträge wird nicht durchgeführt. Der Indikator 205-2-d ist nicht anwendbar. Das vom Vorstand freigegebene Business Compliance-Schulungskonzept verfolgt einen risikobasierten Ansatz und zielt primär auf das Management von STRABAG ab. Es erfolgt eine strukturierte und regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat zu Business Compliance-Themen. Der Indikator 205-2-e ist nicht vollständig verfügbar. Eine geografische Aufschlüsselung der Angestelltenschulung wird nicht berichtet, da die Auswertung der Schulungsquote nur auf Ebene der Unternehmensbereiche, welche länderübergreifend arbeiten, vorgenommen werden kann.

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Referenz	Auslassung / Kommentare / Externer Link
	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Fairer Wettbewerb Governance Kennzahlen	
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Fairer Wettbewerb	

Weitere Angaben

Ein- und Austritte

GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Soziale Kennzahlen	
-----------------------------	--	--------------------	--

Diversität

GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Soziale Kennzahlen	
	405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	Governance Kennzahlen	Aufgrund der hohen Datenkomplexität wird der Gender Pay Gap nicht nach Tätigkeitskategorien berichtet. Eine Aufschlüsselung des Gender Pay Gap nach aussagekräftigen Tätigkeitskategorien soll im Zuge der CSRD evaluiert werden.

Villach, am 4.4.2024

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Zentrale Konzernstabsbereiche und
Zentralbereiche BMTI, CML, SID, TPA und
ZT, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Mitglied des Vorstands
Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Mitglied des Vorstands
Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Mitglied des Vorstands
Segment Süd + Ost

Bericht über die unabhängige Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß § 267a UGB

Wir haben die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 267a UGB (im Folgenden „NFI-Bericht“) für das Geschäftsjahr 2023, bezeichnet als Nachhaltigkeitsbericht 2023 der

STRABAG SE,
Villach

(im Folgenden auch kurz „STRABAG“ oder „Gesellschaft“ genannt),

durchgeführt.

Beurteilung

Auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekanntgeworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB), den Vorschriften gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 in der jeweils geltenden Fassung und der ergänzenden delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 (im Folgenden „EU-Taxonomie-VO“) sowie den GRI Standards in der aktuellen Fassung aufgestellt wurde.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die ordnungsgemäße Aufstellung des NFI-Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Die Gesellschaft wendet die gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) sowie die Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI Standards) als Berichtskriterien an. Zudem erstellt die Gesellschaft Angaben im Zusammenhang mit der EU-Taxonomie-VO, welche im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung veröffentlicht werden.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung (insbesondere Auswahl der wesentlichen Themen) sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen, Prozessen und internen Kontrollen, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Angaben aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB), den gesetzlichen Vorschriften der EU-Taxonomie-VO sowie den GRI Standards in der aktuellen Fassung (Option „in Übereinstimmung mit“) übereinstimmt.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000) durchgeführt. Danach haben wir unsere Berufspflichten einschließlich Vorschriften zur Unabhängigkeit einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird. Trotz einer gewissenhaften Planung und Durchführung des Auftrags kann nicht ausgeschlossen werden, dass wesentliche Fehler, rechtswidrige Handlungen oder Unregelmäßigkeiten bei der nichtfinanziellen Berichterstattung unentdeckt bleiben.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers und umfasst insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Befragung von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und entsprechender Berichtsgrenzen der Gesellschaft zu erlangen;
- Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Gesellschaft in der Berichtsperiode;
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, Achtung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten;
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Angaben zu Konzepten, Risiken, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Leistungsindikatoren verantwortlich sind;
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente, um zu bestimmen, ob qualitative und quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sowie zutreffend und ausgewogen dargestellt sind;
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung für den Unternehmensbereich 2C;
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben für die im GRI-Index aufgeführten GRI Standards, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden;
- Einschätzung der Konsistenz der für die Gesellschaft anwendbaren Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB), der EU-Taxonomie-VO sowie der GRI Standards in der aktuellen Fassung (Option „in Übereinstimmung mit“) mit den Angaben und Kennzahlen im NFI-Bericht;
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben durch kritisches Lesen des NFI-Berichts.

Gegenstand unseres Auftrages ist weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht von Abschlüssen. Ebenso ist weder die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie zB von Unterschlagungen oder sonstigen Untreuehandlungen und Ordnungswidrigkeiten, noch die Beurteilung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung Gegenstand unseres Auftrages. Darüber hinaus ist die Prüfung zukunftsbezogener Angaben, Vorjahreszahlen, Aussagen aus externen Dokumentationsquellen und Expertenmeinungen sowie Verweise auf weiterführende Berichterstattungsformate der Gesellschaft nicht Gegenstand unseres Auftrages.

Verwendungsbeschränkung

Da unser Bericht ausschließlich im Auftrag und im Interesse des Auftraggebers erstellt wird, bildet er keine Grundlage für ein allfälliges Vertrauen dritter Personen auf seinen Inhalt. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Der Veröffentlichung unserer Prüfbescheinigung gemeinsam mit dem NFI-Bericht stimmen wir zu. Diese darf jedoch nur in der vollständigen und von uns bescheinigten Fassung erfolgen.

Auftragsbedingungen

Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt Punkt 7 der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe zur Anwendung.

Linz, 4. April 2024

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Gerold Stelzmüller
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig.

Konzernlagebericht, -abschluss und Anhang

2023

Konzernlagebericht

2023

Wichtige Ereignisse

STRABAG wurde im Oman mit dem Bau weiterer Straßen beauftragt

Februar 2023 | Segment International + Sondersparten



STRABAG erhielt gemeinsam mit ihrem Joint Venture-Partner Al-Rosan von der Öffentlichen Behörde für Sonderwirtschafts- und Freizonen im Oman den Auftrag zur Errichtung weiterer Straßen. Das Auftragsvolumen für STRABAG beläuft sich auf rd. € 130 Mio.

Die Schnellstraßen mit einer Gesamtlänge von rd. 51 km verbinden den Flughafen Duqm mit der Region Ras Markaz. Mit den Arbeiten wurde im Februar 2023 begonnen, die Inbetriebnahme ist für Mitte 2025 vorgesehen. STRABAG ist seit 1971 im Oman im Straßenbau tätig und beschäftigt in der Region Naher Osten insgesamt rd. 1.800 Mitarbeitende.

STRABAG erschließt neue Märkte im Nahen Osten.
© STRABAG

STRABAG-Tochter errichtet Büroobjekt mit Green Building-Status in Berlin

März 2023 | Segment Nord + West



Die STRABAG-Tochter ZÜBLIN wurde mit der Errichtung eines zukunftsorientierten Büroobjekts mit Green Building-Status in Berlin im Auftragswert von € 76,8 Mio. beauftragt. Das Projekt unter dem Namen Inspire Neukölln ist energieeffizient und kann ohne fossile Brennstoffe und somit CO₂-neutral betrieben werden. Inspire Neukölln strebt die Platin-Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) an und ist vorbereitet für die Zertifizierung durch WELL, BREEAM und LEED. Die Fertigstellung ist für August 2025 geplant.

Green Building mit Campus
© ZÜBLIN

STRABAG baut die Fundamente des größten Windparks Lateinamerikas

März 2023 | Segment International + Sondersparten



STRABAG setzt vermehrt auf Projekte der Energiewende. Schon in den vergangenen Jahren baute der Konzern für die Kunden Colbún und Engie Fundamente für 140 Windräder mit einer Gesamtleistung von 850 MW in der Atacama-Wüste in Chile. 2023 konnte ein weiterer Auftrag von Engie in Höhe von € 100 Mio. für die Errichtung der Fundamente von 55 Windrädern inklusive der gesamten Erdarbeiten akquiriert werden. Im Norden Chiles sollen Windparks und Photovoltaikanlagen künftig die Energieversorgung der nationalen Bergbauindustrie sichern. Außerdem will Chile sich in den nächsten Jahren zum Hauptproduzenten für grünen Wasserstoff entwickeln.

STRABAG nützt die Chancen alternativer Energiequellen.
© STRABAG

STRABAG errichtet in Polen Stahlwerk für Cognor S.A.

Mai 2023 | Segment Süd + Ost



STRABAG errichtet in der südpolnischen Stadt Siemianowice Śląskie eine Produktions- und Lagerhalle für ein Walzwerk des Stahlherstellers Cognor S.A. Der Auftragswert liegt bei € 69,7 Mio. In diesem Projekt kommt die BIM 5D-Methode zum Einsatz, bei der ein digitaler Zwilling des Objekts erstellt wird.

Eine besondere Herausforderung stellen die Demontage und der Abriss der alten Fundamente des ehemaligen Rohrwalzwerkes sowie die Stahlbetonkonstruktion für das neue Walzwerk dar. Die Arbeiten sollen im Dezember 2024 abgeschlossen sein.

Modernes Stahlwerk auf Basis
BIM 5D errichtet
© STRABAG

STRABAG-Konzern erhält ISO-Zertifizierung für Business Compliance

Mai 2023 | STRABAG SE



Die STRABAG SE wurde von Austrian Standards nach ISO 37001 (Anti-Korruptions-Managementsysteme) und ISO 37301 (Compliance-Management System) zertifiziert. Die Zertifikate sind für alle vollkonsolidierten Gesellschaften gültig.

STRABAG ist damit der erste österreichische, weltweit tätige Konzern, der eine derartige Gesamtzertifizierung erlangen konnte. In den kommenden Jahren folgen Überwachungs-Audits, um die Zertifizierung aufrechtzuerhalten.

STRABAG-Tochter mit Generalsanierung der Zentralbibliothek Köln beauftragt

August 2023 | Segment Nord + West



Die STRABAG-Tochter ZÜBLIN setzt im Auftrag der Stadt Köln die Generalsanierung der Kölner Zentralbibliothek um. Das Auftragsvolumen für ZÜBLIN liegt bei € 67,2 Mio. Die Baumaßnahmen auf Grundlage der Planungen der Stadt Köln markieren einen Meilenstein in der nachhaltigen Stadtentwicklung.

Durch den Erhalt der Gebäudesubstanz bei gleichzeitiger Optimierung der Gebäudetechnik werden Ressourcen geschont und CO₂-Emissionen reduziert. Thermische Sanierungen und die Optimierung von Energiekonzepten ermöglichen dem Gebäude aus Altbestand einen energieeffizienten Betrieb. Die Fertigstellung ist für 2027 vorgesehen.

STRABAG setzt auf Bauen im
Bestand.
© Schilling Architekten

STRABAG baut in Hamburg modernste U-Bahn Deutschlands

August 2023 | Segment Nord + West



STRABAG mit nächstem Bauabschnitt der U5 in Hamburg beauftragt
© Hamburger Hochbahn AG

ZÜBLIN wurde in Arbeitsgemeinschaft mit Wayss & Freytag Ingenieurbau AG mit der Realisierung des Rohbaus für den nächsten Bauabschnitt der neuen Hamburger U-Bahn-Linie U5 (Baulos 2) im Auftragswert von € 581,5 Mio. beauftragt. Bereits im Dezember 2022 war der Auftrag für den Rohbau des Bauloses 1 an dieselbe Arbeitsgemeinschaft erteilt worden.

Die beiden Baulose bilden den ersten östlichen Teilabschnitt der neuen U-Bahn-Linie. Sie umfassen den Bau von fünf Stationen sowie die Herstellung von Tunnel in Länge von 4,5 km im Schildvortrieb und Tunnel in Länge von 1,5 km in offener Bauweise.

Neue Strategie „People. Planet. Progress.“ auf Kapitalmarkttag präsentiert

September 2023 | STRABAG SE



STRABAG-CEO Klemens Haselsteiner stellt die neue Konzernstrategie vor.
© STRABAG

Im Rahmen eines Strategic Update stellten CEO Klemens Haselsteiner und ausgewählte Expert:innen lokalen und internationalen Kapitalmarktteilnehmer:innen die neue Konzernstrategie 2030 „People. Planet. Progress.“ vor. Es wurden sechs Kernthemen formuliert, die bis 2030 im Fokus stehen werden: Mitarbeiterfokus, global-lokale Präsenz, Kreislaufwirtschaft, Energiekompetenz, Technologieführerschaft und Wertschöpfungstiefe.

„Wir werden profitabel wachsen und dabei einen echten Mehrwert für Mensch und Umwelt erzielen: Wir wollen Vorreiter im klimagerechten Bauen sein, die Energiewende aktiv mitgestalten und unsere Technologieführerschaft nachhaltig untermauern. Wir sind überzeugt, damit an die bisherigen Erfolge anknüpfen zu können und setzen uns das ambitionierte Ziel, bis 2030 eine EBIT-Marge von 6 % zu erwirtschaften“, so Klemens Haselsteiner. In der Wiener Innenstadt und über einen Livestream konnten rd. 50 Investor:innen und Analyst:innen begrüßt werden.

STRABAG baut drittlängste Brücke Polens

September 2023 | Segment Süd + Ost



STRABAG zeigt Expertise im Brückenbau.
© Foto und Rendering: Trasal Sp. z o.o.

STRABAG wurde mit dem Bau einer neuen Brücke über den Fluss San nahe der polnischen Stadt Stalowa Wola im Auftragsvolumen von € 66,3 Mio. beauftragt. Die Brücke mit einer Gesamtlänge von 1.760 m wird im Rahmen des Baus des Straßenabschnitts zwischen Zaklików und Stalowa Wola errichtet und wird die drittlängste Brücke Polens sein.

Der gesamte Umfang der Arbeiten umfasst neben der Errichtung der Brücke auch die Errichtung eines neuen Straßenabschnitts sowie den Ausbau eines bereits bestehenden.

ZÜBLIN errichtet Universitätsgebäude der Ruhr-Universität Bochum

September 2023 | Segment Nord + West



Die STRABAG-Tochter ZÜBLIN erhielt den Auftrag zur schlüsselfertigen Errichtung eines Ersatzneubaus für die Ruhr-Universität Bochum im Auftragsvolumen von rd. € 269,5 Mio. Das Projekt besteht aus einem 14-geschoßigen Baukörper mit zwei angrenzenden fünf- bis sechsgeschoßigen Flachbauten. Hauptnutzer wird die Fakultät für Physik und Astronomie der Ruhr-Universität sein. Die Fertigstellung ist für November 2027 vorgesehen.

Schlüsselfertige Errichtung eines Ersatzneubaus für Physik, Astronomie und Neuroinformatik
© ZÜBLIN, Rendering: Gerber Architekten

STRABAG baut für Raiffeisen-Landesbank Tirol Viertel mit neuer Firmenzentrale

Oktober 2023 | Segment Süd + Ost



STRABAG errichtet für die Raiffeisen-Landesbank Tirol in Innsbruck den Rohbau eines neuen Stadtviertels, das künftig auch die Firmenzentrale der Bank beheimaten wird. Schon in der Planung verfolgte STRABAG den Ansatz, möglichst viele Teile des bestehenden Gebäudes wiederzuverwenden. So wurde dieses bis auf sein Stahlbeton-Skelett behutsam zurückgebaut, während parallel bereits am Neubau gearbeitet wurde.

Durch Bauen im Bestand das Unmögliche möglich machen
© Toni Rappersberger

Die Vergabe umfasst alle Arbeiten am Bauprojekt mit einer Gesamtnutzfläche von rund 23.000 m² bis zum fertigen Rohbau im Sommer 2024 und somit rund ein Drittel des gesamten Bauvolumens. Das neunstöckige Gebäude wird künftig durch Geothermie und Photovoltaik beinahe energieautark betrieben. Ab dem vierten Obergeschoss wird auf den Baustoff Holz gesetzt. Das Holzbau-Konzept wurde beim Architektenwettbewerb „Build the (Im)Possible“ mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

STRABAG baut Microtunnel für Ostsee LNG-Pipeline

Oktober 2023 | Segment International + Sondersparten



Offshore-Pipeline verbindet Mukran mit Lubmin.
© STRABAG

STRABAG wurde in Mecklenburg-Vorpommern von der RWE und der GASCADE Gastransport GmbH mit dem Bau zweier grabenloser Uferquerungen für die Ostsee Anbindungsleitung mit einer Länge von 755 m bzw. 353 m im Auftragswert von € 44 Mio. beauftragt. Der Durchmesser der beiden Mikrotunnel liegt bei exakt zwei Metern.

Die Offshore-Pipeline wird das geplante Flüssiggas-Terminal im Hafen von Mukran mit dem deutschen Fernleitungsnetz in Lubmin verbinden. In Lubmin bestehen große Transportkapazitäten, um das Gas von der Küste im Nordosten zu den Verbrauchsschwerpunkten in Deutschland sowie in Mittel- und Südosteuropa zu transportieren.

STRABAG erhält Auftrag zur Modernisierung des Masaryk-Bahnhofs in Prag

Dezember 2023 | Segment Süd + Ost



Begrünte Stahlplattform ermöglicht zukünftig barrierefreien Zugang zu den Bahnanlagen.
© Správa železnic

STRABAG realisiert über ihre tschechische Tochtergesellschaft STRABAG Rail a.s. den Um- und Ausbau des historischen Bahnhofs Masaryk im Herzen Prags. Das Projekt im Auftrag der tschechischen Eisenbahnverwaltung Správa železnic im Wert von € 137 Mio. umfasst sowohl die Modernisierung und Erweiterung der Gleisanlagen als auch die Errichtung einer markanten Fußgänger-Plattform über die Gleise als städtebauliche Verbindung. Insgesamt rd. 44 Monate sollen die Arbeiten dauern, der Baubeginn war im Januar 2024. Die STRABAG Rail a.s. führt die Baumaßnahmen in Arbeitsgemeinschaft mit der STRABAG s.r.o. durch.

Kapitalmarktrelevante Informationen

seit Mai 2023 | STRABAG SE



Im Mai kündigte die STRABAG SE Kapitalmaßnahmen an, um den Anteil von MKAO „Rasperia Trading Limited“ – eine Gesellschaft, die vom sanktionierten russischen Staatsbürger Oleg Deripaska kontrolliert wird – von 27,8 % auf unter 25 % zu verringern. Damit sollen relevante Nachteile und Risiken für die STRABAG SE reduziert werden. Die Kapitalmaßnahmen wurden im Rahmen der 19. Ordentlichen Hauptversammlung im Juni von den Aktionär:innen einstimmig beschlossen. Die diesbezüglichen Beschlüsse der Hauptversammlung sind von MKAO „Rasperia Trading Limited“ angefochten worden. Die Klage ist vom Landesgericht Klagenfurt abgewiesen worden, wobei dieses Urteil noch nicht rechtskräftig ist.

Im Kern wird eine bedingte Ausschüttung aus den Rücklagen der STRABAG SE erfolgen, wobei jede:r Aktionär:in wählen konnte, die Ausschüttung in Form neuer Aktien oder in bar in Anspruch zu nehmen. Insgesamt haben 87,6 % des bezugsberechtigten Aktienbestands die Aktienvariante gewählt. Das entspricht einem Anteil von 60,9 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Am 21.3.2024 wurde die Durchführung der ordentlichen Sachkapitalerhöhung im Firmenbuch des Landesgerichts Klagenfurt eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich von € 102.600.000 auf € 118.221.982. Dadurch ist die Beteiligung von MKAO „Rasperia Trading Limited“ von 27,8 % auf 24,1 % gesunken.

Im Dezember wurde der Vorstand der STRABAG SE mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130 ff BörseG von Iliadis Joint Stock Company (JSC), einer russischen Aktiengesellschaft, und Oleg Deripaska informiert, dass die Iliadis JSC am 14.12.2023 einen Kaufvertrag über sämtliche Anteile an der MKAO Rasperia Trading Limited abgeschlossen habe. Gemäß den Beteiligungsmeldungen würde die MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit Durchführung des Kaufvertrags nicht mehr von Oleg Deripaska (indirekt) kontrolliert. Ebenfalls im Dezember wurde der Vorstand der STRABAG SE informiert, dass Raiffeisenbank International AG die 28.500.000 Stück Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE erwerben will. Laut einer Veröffentlichung durch die Raiffeisenbank International AG steht die – der STRABAG SE nicht näher bekannte – mehrstufige Transaktion unter dem Vorbehalt diverser, auch sanktionsrechtlicher, Prüfungen bzw. Genehmigungen und weiterer Bedingungen.

Am 26.3.2024 wurde die Gesellschaft mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130ff BörseG davon informiert, dass die im Dezember 2023 angekündigte Transaktion in Russland vollzogen wurde und MKAO „Rasperia Trading Limited“ an Iliadis JSC übergegangen sei. Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer Beteiligung von 24,1 % an STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Herr Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben habe.

Weitere Details zur gemäß den Beteiligungsmeldungen nunmehr vollzogenen Transaktion sind der Gesellschaft nicht bekannt. Insbesondere eine sanktionsrechtliche Prüfung kann daher derzeit nicht erfolgen, so dass die Gesellschaft weiterhin davon ausgeht, dass die STRABAG-Aktien der „MKAO Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind. Konkrete Informationen über den Umsetzungsstand des beabsichtigten Erwerbs durch die Raiffeisenbank International AG lagen der Gesellschaft bis zum Testzeitpunkt nicht vor.

Die Klage von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gegen Beschlüsse der 18. Ordentlichen Hauptversammlung am 24.6.2022 ist sowohl vom Landesgericht Klagenfurt als auch vom Oberlandesgericht Graz abgewiesen worden, wobei das Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen wurde. Auch die Klage von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gegen die Beschlüsse der Außerordentlichen Hauptversammlung am 5.5.2022 wurde sowohl vom Landesgericht Klagenfurt als auch vom Oberlandesgericht Graz abgewiesen, wobei auch dieses Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen wurde.

Länderbericht

Länderrisiko

STRABAG ist in über 50 Ländern aktiv und streut damit ihr Länderrisiko

STRABAG sieht sich als europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen mit starkem Fokus auf Zentral- und Osteuropa. Um das Länderrisiko noch weiter zu streuen und von Marktchancen zu profitieren, ist STRABAG auch auf anderen Kontinenten tätig. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen.

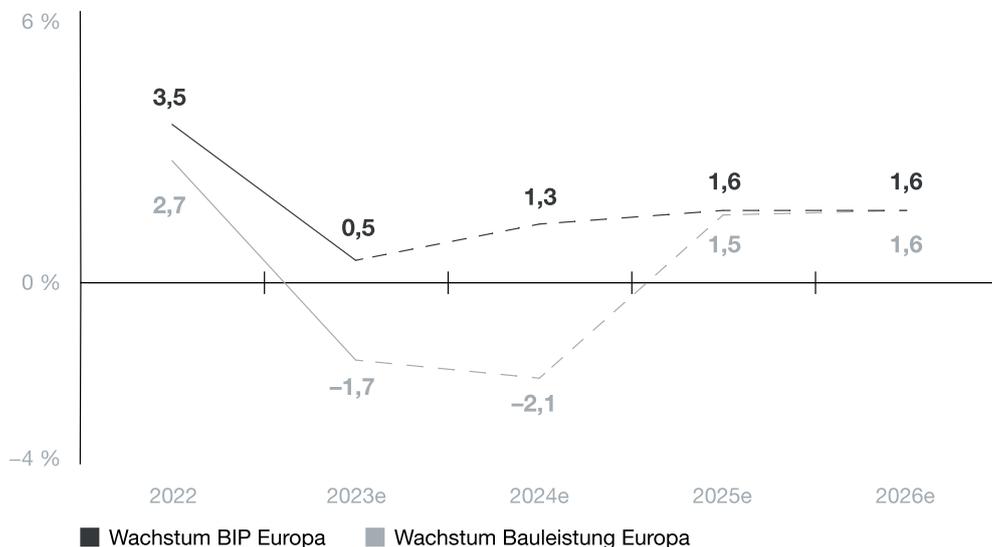
Der STRABAG SE-Konzern steigerte die **Leistung** im Geschäftsjahr 2023 um 8 % auf € 19.139,14 Mio. und erwirtschaftete damit einen neuen Rekord. Dazu beigetragen haben Zuwächse in nahezu allen wesentlichen Märkten des Konzerns, wobei die größten Leistungssteigerungen in Deutschland und Rumänien sowie im Verkehrswegebau in Polen verzeichnet wurden. In Tschechien entwickelte sich die Leistung erwartungsgemäß rückläufig, da aufgrund des erhöhten Wettbewerbs im Verkehrswegebau selektiv vorgegangen wurde. Darüber hinaus waren lediglich in kleineren Märkten wie Schweden oder Dänemark Rückgänge der Leistung zu verzeichnen.

Leistung nach Ländern

€ Mio.	2023	% der gesamten Leistung 2023	2022	% der gesamten Leistung 2022	Δ %	Δ absolut
Deutschland	9.045	47	8.347	47	8	698
Österreich	3.070	16	2.935	17	5	135
Polen	1.329	7	1.126	6	18	203
Tschechien	999	5	1.093	6	-9	-94
Ungarn	808	4	688	4	17	120
Vereinigtes Königreich	672	4	578	3	16	94
Americas	564	3	558	3	1	6
Rumänien	519	3	315	2	65	204
Slowakei	410	2	351	2	17	59
Kroatien	242	1	238	1	2	4
Schweiz	226	1	197	1	15	29
Naher Osten	219	1	252	1	-13	-33
Benelux	190	1	176	1	8	14
Sonstige europäische Länder	155	1	169	1	-8	-14
Asien	150	1	136	1	10	14
Serbien	139	1	146	1	-5	-7
Slowenien	118	1	81	0	46	37
Schweden	106	1	152	1	-30	-46
Bulgarien	65	0	68	0	-4	-3
Italien	62	0	21	0	195	41
Afrika	31	0	47	0	-34	-16
Dänemark	20	0	61	0	-67	-41
Gesamt	19.139	100	17.735	100	8	1.404

Weltwirtschaft

Wachstumsvergleich Bauleistung versus BIP Europa



Verlangsamtes Wachstum

Das weltweite Wirtschaftswachstum hat sich 2023 das zweite Jahr in Folge leicht abgeschwächt. Die Hauptursachen dafür liegen in den Auswirkungen der straffen Geldpolitik zur Eindämmung der anhaltend hohen Inflation, den restriktiven Kreditbedingungen und den daraus resultierenden geringeren Investitionen. Neben dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine erhöht der jüngste Konflikt im Nahen Osten die geopolitischen Risiken. Eine Eskalation des Konflikts könnte zu einem Anstieg der Energiepreise führen, was wiederum Auswirkungen auf die globale Wirtschaftstätigkeit und die Inflation haben könnte. Zu den weiteren Risiken gehören ein schwächer als erwartetes Wachstum in China und eine weitere Fragmentierung des Handels. Gleichzeitig werden die finanziellen Folgen des Klimawandels auch in den einzelnen Volkswirtschaften stärker spürbar. Es herrscht weitgehend Übereinkunft, dass Maßnahmen für eine Energiewende, weg von fossilen Brennstoffen, unabdingbar und entsprechende Investitionen vordringlich sind.

Die Weltbank sieht für 2023 das Wachstum der Weltwirtschaft bei 2,6 % und geht für 2024 von einem Plus von 2,4 % aus. Die Phase niedrigeren Wachstums dürfte andauern, da davon ausgegangen wird, dass die Preise auf absehbare Zeit erhöht bleiben. Laut Weltbank liegt die weltweite Inflationsrate 2023 bei 6,9 %, 2024 sollte die Teuerung leicht auf 5,8 % zurückgehen.

Für die EU errechnete die OECD für 2023 ein Wirtschaftswachstum von 0,6 %. Das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder (EC-19) stieg 2023 um 0,5 %. Dabei variieren die Länderraten nur leicht, sie liegen zwischen -0,8 % und +2,3 %. 2024 wird für den EC-19-Raum ein BIP-Wachstum von 1,3 %, für 2025 und 2026 von jeweils 1,6 % erwartet

Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2023 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2023 sowie auf Schätzungen für das Jahr 2023 von Euroconstruct und EECFA.

Bauwirtschaft

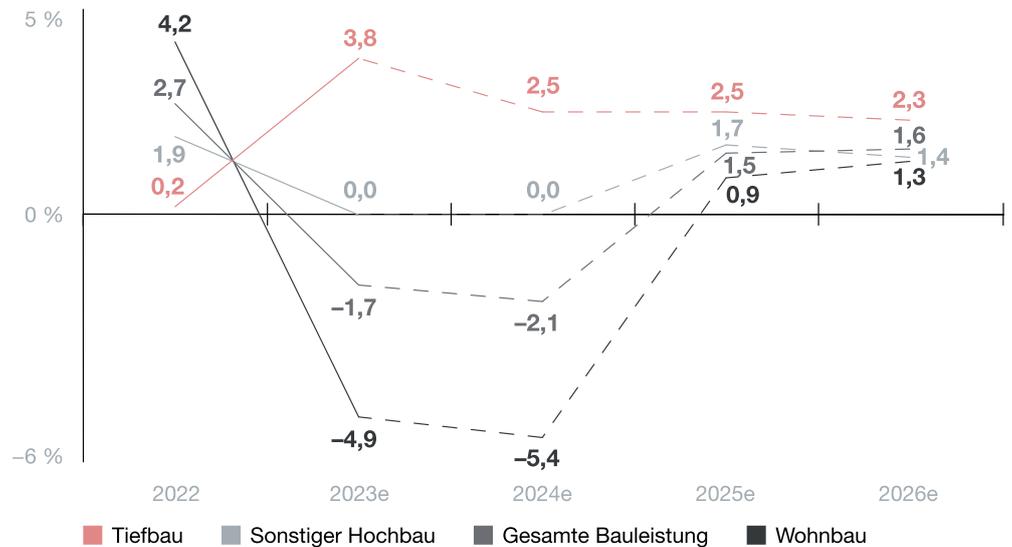
Divergierende Trends im Bausektor

Die Bauwirtschaft in den EC-19-Ländern verzeichnete 2023 einen Rückgang von 1,7 % (2022: +2,7 %). Die mehrmalige Erhöhung der Leitzinsen in Europa sowie nationale Haushaltsengpässe und höhere Baukosten haben dazu geführt, dass Projektstarts teilweise verschoben wurden. Bremsenden Effekten standen allerdings positive Impulse durch Förderungen der öffentlichen Hand gegenüber, insbesondere für klimarelevante Renovierung und Sanierung von Gebäuden. Trotz straffer Finanzierungsbedingungen und einer gedämpften In- und Auslandsnachfrage wird erwartet, dass sich, sobald die Inflation an Einfluss verliert und der weltweite Aufschwung an Boden gewinnt, das Wachstum rasch festigt.

Sektoral betrachtet zeigte sich der Tiefbau 2023 resilient und entwickelte sich mit einem Plus von 3,8 % am besten. Der sonstige Hochbau stagnierte (0 %), der Wohnbau musste angesichts des Umfelds mit -4,9 % deutliche Einbußen hinnehmen. Am stärksten wuchs die irische Bauwirtschaft mit einem Plus von 3,2 %, gefolgt von Spanien mit +2,8 % und Polen mit +2,2 %. Schweden bildete mit -10,6 % das Schlusslicht vor Finnland (-10,1 %) und Ungarn (-8,0 %). Zurückgehen wird das Bauwachstum der 19 Euroconstruct-Länder auch 2024 mit -2,1 %. 2025 und 2026 wird jedoch wieder ein Anstieg um 1,5 % respektive 1,6 % erwartet.

Bausektoren

Wachstumsvergleich Bausektor Europa



Tiefbau resilient, Wohnbau stark rückläufig

Der **Wohnbau**, in dem nach wie vor nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, war 2023 mit einem Volumen von € 1.001,9 Mrd. um 4,9 % rückläufig. In absoluten Zahlen erreichte Deutschland vor Italien das höchste Bauvolumen im Wohnbau, gefolgt von Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Euroconstruct sagt für 2024 einen weiteren Rückgang der Bauleistung in Höhe von 5,4 % in diesem Segment voraus. 2025 dreht sich der Trend mit +0,9 % wieder ins Positive, auch für 2026 werden +1,3 % prognostiziert.

Der **sonstige Hochbau** – sein Anteil am europäischen Bauvolumen liegt bei 30 % – stagnierte 2023 (0 %). Deutschland ist der größte Markt für dieses Segment, gefolgt vom Vereinigten Königreich, Frankreich und Italien. Die höchsten Zuwächse gab es in Tschechien und Italien, gefolgt von Irland und Spanien. Am schwächsten entwickelte sich der sonstige Hochbau in Dänemark, der Slowakei, Ungarn und Schweden. Euroconstruct prognostiziert für das Segment für 2024 eine weitere Stagnation (0 %). Für 2025 und 2026 wird ein Plus von 1,7 % bzw. 1,4 % erwartet.

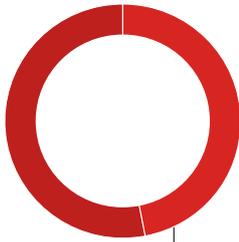
Der **Tiefbau**, der mit rd. 20 % zur europäischen Bauleistung beiträgt, erwies sich 2023 mit +3,8 % als das am stärksten wachsende Segment. Sehr unterschiedlich verlief die Entwicklung in den einzelnen Staaten. In absoluten Zahlen lag Deutschland vor Italien, dem Vereinigten Königreich und Frankreich. Die stärksten Zuwächse gab es in Italien, der Slowakei, Polen und Spanien, das größte Minus in Finnland. 2024 und 2025 soll die Wachstumsrate beim europäischen Tiefbau jeweils bei 2,5 % liegen, für 2026 wird ein Plus von 2,3 % erwartet. Mehr als die Hälfte der europäischen Tiefbauinvestitionen fließen in Straßen- und Eisenbahnnetze, gefolgt von Energie- und Wasserversorgungsprojekten.

STRABAG erbringt den Großteil ihrer Leistung im Infrastrukturbereich, schwerpunktmäßig im Verkehrswegebau. Mehr als 60 % unserer Kund:innen sind dem öffentlichen Sektor zuzurechnen. Insbesondere die Nachfrage der öffentlichen Hand im Bereich der Infrastruktur wirkt sich stabilisierend aus. Der Anteil des Wohnbaus an der Konzernleistung beläuft sich auf unter 10 %.

Entwicklung in den Kernmärkten der STRABAG SE

Im Folgenden stellen wir die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Bauwirtschaft in den acht Kernmärkten der STRABAG SE im abgelaufenen Jahr dar. 2023 entfielen 85 % der Konzernleistung auf diese Länder, deren Entwicklung somit in besonderem Maße für STRABAG von Bedeutung ist.

Deutschland



47 %
Anteil an der Leistung des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Deutschland	47	461,4	-0,5	1,0	-2,3	-2,2

Die deutsche Volkswirtschaft verzeichnete 2023 einen BIP-Rückgang von 0,5 %. Nach mehr als einem Jahrzehnt der Niedrigzinspolitik stellt sich die Wirtschaft nun wieder auf merklich höhere Zinsen ein. Im internationalen Vergleich noch immer hohe Energiepreise gingen mit anhaltend hoher Inflation einher. Gleichzeitig stellten nationale und europäische Regulierungen in puncto Klimaschutzmaßnahmen Unternehmen vor große Herausforderungen. Nichtsdestotrotz erwartet Euroconstruct bereits für 2024 wieder ein leichtes Wachstum von 1,0 %. Auf mittlere Sicht dürfte sich die Zuwachsrate zwischen 1,0 % und 1,5 % p. a. einpendeln.

Die deutsche Bauwirtschaft registrierte 2023 einen Rückgang der Bauleistung um 2,3 % – allen voran durch die Situation im Hochbau und hier vornehmlich im Wohnbau. Bauunternehmen mit diversifizierten Leistungsportfolien profitieren weiterhin von gut gefüllten Auftragsbüchern. Neben der Zinswende der EZB sah sich der Bausektor mit Fachkräftemangel, deutlich gestiegenen Baukosten und weiterhin hoher Inflation konfrontiert. Positive Signale für die Zukunft kommen von den Finanzierungszusagen des Bundes für den Bahnausbau und dem anhaltend hohen Infrastrukturbedarf. Euroconstruct geht für den Sektor für 2024 von einem Rückgang um 2,2 % aus, für 2025 und 2026 wird ein Rückgang um 0,9 % respektive 0,6 % prognostiziert.

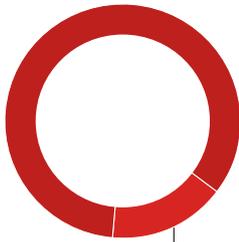
Im **Wohnbau** ging das Bauvolumen 2023 um 3,1 % zurück. Vor dem Hintergrund deutlich angestiegener Hypothekarkreditzinsen, geringerer öffentlicher Fördermittel und höherer Baupreise sahen sowohl private Auftraggeber:innen als auch Wohnbauunternehmen von Neubauprojekten ab. Rückenwind erfuhr der Sektor hingegen durch die staatlichen Förderungen für Renovierungen und die thermische Sanierung von Gebäuden. Für den Wohnbausektor erwartet Euroconstruct für 2024 mit -4,5 % den vorläufigen Tiefstand, für 2025 und 2026 wird eine geringere rückläufige Entwicklung von 2,5 % respektive 1,3 % p. a. prognostiziert.

Der **sonstige Hochbau**, der 2023 um 2,4 % schrumpfte, litt unter der ökonomischen Unsicherheit und der teilweisen Investitionszurückhaltung der Unternehmen sowie der öffentlichen Hand, vor allem der Gemeinden. Euroconstruct erwartet für den Sektor für 2024 und 2025 aber weiterhin Zuwächse von 0,1 % bzw. 0,9 %, 2026 dreht der Trend mit -0,1 % leicht ins Negative.

Der **Tiefbausektor** verzeichnete 2023 einen leichten Zuwachs um 0,3 %. Die langfristigen staatlichen Investitionsprogramme in die Bahn- und Straßeninfrastruktur wirken weiterhin positiv. Durch Investitionen in Projekte der Energiewende erhält der Sektor neuen Rückenwind. Die Kommunen hingegen hielten sich aufgrund der höheren Baupreise bei Straßen- und Wasserbauprojekten teils zurück. Für 2024 wird im Tiefbau ein Plus von 1,7 % erwartet, 2025 und 2026 rechnet man mit einem Zuwachs von jeweils 1,2 % respektive 0,5 % p. a.

Der STRABAG-Konzern hält in Deutschland einen Anteil von 2,0 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 12,9 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 9.045,59 Mio. wurden 2023 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2022: 47 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

Österreich



16 %

Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Österreich	16	53,1	-0,8	1,2	-2,7	-4,1

Mit einem BIP-Rückgang von 0,8 % verzeichnete die österreichische Wirtschaft 2023 eine milde Rezession. Die Energiepreisschocks des Vorjahres und ein kräftiger Lagerabbau führten 2023 zu einer Industrierezession in Europa, von der auch Österreich betroffen war. Die Inflation blieb mit 7,7 % über dem Durchschnitt der EU-Länder. Die verstärkte Bindung der Arbeitskräfte während des Abschwungs sorgte dennoch für einen robusten Arbeitsmarkt. Euroconstruct prognostiziert für 2024 eine Wachstumsrate von 1,2 %, 2025 bzw. 2026 soll sie bei 1,6 respektive 1,7 % liegen.

Die österreichische Bauwirtschaft musste 2023 einen Rückgang von 2,7 % hinnehmen. Bauinvestitionen – vor allem im Hochbau – wurden durch die Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank (EZB) merkbar gedämpft. Auch die gestiegenen Baukosten beeinflussten das reale Wachstum in der Bauwirtschaft. Zusätzlichen Druck erzeugte die Einführung verschärfter Vergaberichtlinien für Wohnbaukredite (KIM-VO). In diesem Umfeld erwartet Euroconstruct auch für 2024 ein deutliches Minus von 4,1 %. Für die Jahre 2025 und 2026 werden wieder positive Impulse mit Wachstumsraten von 0,4 % und 1,9 % prognostiziert.

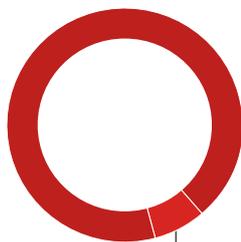
Unter den einzelnen Bausektoren entwickelte sich der **Wohnbau** 2023 mit 4,7 % erwartungsgemäß am stärksten rückläufig. In Österreich ist dieser Effekt aufgrund einer Kombination aus anhaltend hoher Inflation, erhöhten Hypothekarkreditzinsen und verschärften Kreditvergaberichtlinien stärker ausgeprägt als im europäischen Umfeld. Die größten Einbußen musste der Neubau hinnehmen, die Renovierung wies aufgrund ökologischer und energierelevanter Faktoren noch ein leichtes Wachstum auf. Insgesamt wird für den Wohnbau 2024 ein weiterer starker Rückgang um 6,0 % prognostiziert. Die rückläufige Entwicklung hält 2025 mit 0,5 % noch an. Erst 2026 sollte der Trend mit einem leichten Wachstum von 1,4 % wieder ins Positive drehen.

Das Bauvolumen im **sonstigen Hochbau** war 2023 von dem Zusammenspiel aus Wirtschaftsabschwung, höheren Baukosten und steigenden Zinssätzen negativ beeinflusst und reduzierte sich um 2,1 %. Während im Industriesektor noch hohe Auftragsbestände aus dem Vorjahr abgearbeitet wurden, wurde ein Teil der geplanten Investitionen in Büro- und Gewerbebauten vorerst verschoben. Der Abschwung wird sich laut Euroconstruct 2024 mit einem Minus von 3,7 % noch verstärken, bevor sich die Investitionen im Jahr 2025 mit einem Plus von 1,7 % wieder erholen und 2026 wieder einen kräftigen Zuwachs von 3,9 % erreichen sollen.

Der **Tiefbau** entwickelte sich 2023 aufgrund der starken staatlichen Investitionstätigkeit in Infrastrukturprogramme mit 2,8 % deutlich positiv. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nahm einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. An Bedeutung gewinnen Investitionen im Energiesektor zum Ausbau erneuerbarer Energiequellen und Investitionen im Telekommunikationsbereich in ein flächendeckendes Breitbandnetz. 2024 dürfte das Wachstum bei 0,9 % liegen. Für 2025 werden 0,2 % erwartet, bevor der Trend 2026 mit -1,0 % leicht ins Negative dreht.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2023 insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung (2022: 17 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu den Top-3-Märkten des Konzerns. Die Leistung erreichte 2023 ein Volumen von € 3.069,61 Mio. Damit hält STRABAG in Österreich einen Anteil von 5,8 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 47,3 %.

Polen



7 %
Anteil an der Leistung des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Polen	7	66,7	0,3	2,9	2,2	2,5

Nach dem starken Wirtschaftswachstum im Jahr 2022, das v. a. auf Post-Covid-19-Effekte zurückzuführen war, schwächte sich der BIP-Zuwachs in Polen im Berichtsjahr auf +0,3 % ab. Dazu trugen u. a. die hohe Inflation von 11,1 %, höhere Zinsraten und die damit verbundene schwächere private Nachfrage bei. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg im Nachbarland Ukraine sowie die Spätfolgen der Lieferkettenschwierigkeiten dämpften das Wachstum zusätzlich. Positiv wirkten v. a. Investitionen der Regierung, Anti-Krisen-Programme sowie Netto-Exporte. Für 2024 prognostiziert Euroconstruct ein BIP-Plus von 2,9 %, für 2025 und 2026 von 3,5 % bzw. 3,0 %.

Die polnische Bauindustrie wuchs 2023 mit einem Plus von 2,2 % etwas stärker als das BIP, aber schwächer als in den beiden Vorjahren. Bauspezifische Produkte waren in geringerem Ausmaß verfügbar und Lieferketten unterbrochen, der Fachkräftemangel blieb ungebrochen hoch. In den vergangenen Jahren wurde die Bautätigkeit in Polen durch Regierungsprogramme stimuliert, besonders bei öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen sowie Infrastruktur. Euroconstruct geht von einem Wachstum der polnischen Bauwirtschaft von 2,5 % im Jahr 2024 aus, in den Folgejahren von einem Zuwachs von 3,4 % respektive 3,5 %.

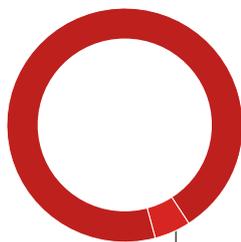
Der **Wohnbau** erwies sich 2023 mit einem Minus von 3,1 % als der schwächste Sektor der polnischen Bauwirtschaft. Steigende Raten für Kredite bei gleichzeitiger Verschärfung der Vergaberegeln trugen ebenso dazu bei wie die höheren Baukosten. Stabilitätsmaßnahmen und Impulsprogramme der Regierung sorgten für eine Abschwächung des Trends. Für 2024 prognostiziert Euroconstruct einen weiteren Rückgang der Wohnbauleistung um 2,0 %. In den Jahren 2025 und 2026 soll es aber wegen der erwarteten Senkung der Kreditzinsen wieder zu einem Plus von 3,0 % beziehungsweise 1,5 % kommen.

Der **sonstige Hochbau** wuchs in Polen 2023 um 1,0 %. Die Dynamik ist nahezu ausschließlich dem starken Anstieg öffentlicher Investments geschuldet. Hohe Kosten für Baumaterialien, Löhne, Elektrizität und Treibstoffe trafen auch dieses Segment empfindlich. Am schwächsten entwickelte sich der Markt für Büro- und Geschäftsgebäude, während Industrie-, Lager- und agrarische Bauten zulegen konnten. Vor allem große Unternehmen investierten 2023 kräftig. Für 2024 erwartet Euroconstruct für den sonstigen Hochbau ein Plus von 3,0 %, für die Folgejahre einen Anstieg um 2,4 % respektive 2,5 %.

Der **Tiefbau** erwies sich 2023 mit einem Zuwachs von 7,6 % als stärkstes Segment der polnischen Bauindustrie. Dazu trug die Dynamik der Infrastrukturprojekte bei, die eng mit der polnischen Wirtschaftspolitik und der EU-Klimapolitik verbunden sind. Besonders gut entwickelten sich der Straßenbau mit einem Zuwachs von 11,4 % und die Energieversorgung. Die Langzeit-Programme der Regierung bis 2030, wie das neue Nationalstraßen-Programm oder das nationale Eisenbahnprogramm, geben positive Impulse. Mit der neuen Regierung erhöhen sich auch die Chancen der Freigabe der bisher zurückgehaltenen EU-Mittel. In der Energieversorgung soll der geplante Bau von zwei Atomkraftwerken weitere Impulse bringen. Für 2024 sagt Euroconstruct für den polnischen Tiefbau einen Zuwachs von 5,2 % voraus und für 2025 und 2026 ein Plus von 4,6 % bzw. 5,6 %.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2023 ein Bauvolumen von € 1.328,83 Mio. und damit 7 % der Gesamtleistung des Konzerns (2022: 6 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Baumarkt betrug 2,0 %, der Anteil am Straßenbau 8,7 %.

Tschechien



5 %
Anteil an der Leistung des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Tschechien	5	32,4	-0,3	2,0	-1,8	0,2

Die tschechische Wirtschaft war 2023 stark geprägt von erhöhten Zinsen und den Auswirkungen der hohen Inflation von rd. 11,0 % auf Unternehmen und Haushalte. Trotz hoher Regierungsausgaben und strategischer Investments entwickelte sich das BIP mit -0,3 % leicht negativ. Die öffentlichen Budgets sollen schrittweise konsolidiert werden, was auch die privaten Haushalte treffen wird. Positiv wirken hingegen die Investments der EU, v. a. aus der Programmperiode 2021-2027 sowie dem Modernisierungsfonds und dem EU-Aufbauplan. Dazu kommen weiter steigende Exporte und stabile Importe sowie die im EU-Vergleich niedrige Arbeitslosigkeit. Euroconstruct schätzt, dass die Inflation bereits 2024 auf 2-3 % zurückgehen und damit ein BIP-Wachstum von 2,0 % möglich sein wird. Für 2025 und 2026 wird ein Anstieg um 2,6 % bzw. 2,3 % prognostiziert.

Die Leistung der tschechischen Bauindustrie ging 2023 um 1,8 % zurück. Der anhaltende Fachkräftemangel sowie Preissteigerungen bei Material, Energie, Treibstoffen und Krediten stellten den Sektor vor große Herausforderungen. Andererseits stimulierte der Staat mit Förderungen Renovierungsprojekte zur Hebung der Energieeffizienz. Zudem profitierte die Bauwirtschaft von Geldern aus mehreren EU-Programmen. Für 2024 erwartet Euroconstruct für den Sektor ein leichtes Plus von 0,2 %. In den beiden Folgejahren soll der Zuwachs mit 3,5 % respektive 6,4 % wieder höher ausfallen.

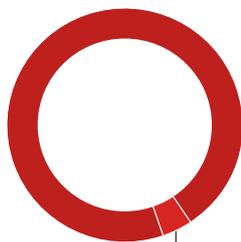
Der **Wohnbau** litt im Berichtsjahr besonders stark unter den dauerhaft hohen Kreditraten und ging um 9,6 % zurück. In vielen Regionen Tschechiens sanken die Immobilienpreise, das Volumen der Immobilienkredite verzeichnete massive Rückgänge. Stabil blieb hingegen der Markt für Renovierungen. Euroconstruct sagt daher dem Wohnbau für 2024 nur mehr ein leichtes Minus von 1,2 % voraus und für 2025 und 2026 dann wieder einen kräftigen Anstieg um 6,2 % bzw. 10,1 %.

Der **sonstige Hochbau** legte in Tschechien nach mehreren Jahren des Abschwungs im Jahr 2023 um 4,5 % wieder deutlich zu. Ausschlaggebend dafür waren v. a. Industrie- und Logistikgebäude, positiv beeinflusst durch den boomenden Onlinehandel. Zudem fördert die öffentliche Verwaltung den Ausbau von Schulen, Universitäten und Spitälern, während sich der Büromarkt anhaltend schwach zeigt. 2024 wird der sonstige Hochbau nur leicht um 1,1 % wachsen, 2025 und 2026 dann stärker um jeweils 3,9 %.

Stabil blieb die Leistung 2023 im tschechischen **Tiefbau** (+0,9 %), v. a. dank laufender Investitionen in die Transportinfrastruktur des Staates und der Städte. Bahnanlagen, Telekommunikation und Energieversorger waren die Treiber der Entwicklung. Das größte Vorhaben in der Transportinfrastruktur ist eine neue Metro-Linie in Prag. Der Tiefbau soll zudem künftig von öffentlichen Finanzierungen und Förderungen der EU sowie der Europäischen Investitionsbank (EIB) profitieren, nicht zuletzt auch im Bereich der Energiewende. Für 2024 und 2025 erwartet Euroconstruct für dieses Segment noch ein Verharren der Leistung bei +0,8 % bzw. 0,0 %, bevor es 2026 zu einem kräftigen Anstieg um 5,1 % kommen soll.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 1 im Markt. Mit einer Leistung von € 998,65 Mio. entfielen 2023 rd. 5 % der Gesamtleistung des Konzerns (2022: 6 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 3,1 %, im Straßenbau beläuft er sich auf 13,3 %.

Ungarn



4 %
Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Ungarn	4	19,3	0,0	3,5	-8,0	-3,8

Die ungarische Wirtschaft stagnierte 2023 bei einem Wachstum des BIP von 0,0 %. Die hohe Inflation, steigende Verbraucherpreise, hohe Zinssätze und der Investitionsstopp der Regierung waren wesentliche Faktoren für diese Entwicklung. Euroconstruct erwartet für die kommenden Jahre eine Erhöhung der Löhne, eine Steigerung des Konsums sowie der Investitionen und damit auch eine Rückkehr des Wachstums. Die hohe Beschäftigungsquote könnte sogar noch etwas zulegen. Zudem zeigt sich eine zunehmend größere Budgetdisziplin der Regierung. Für 2024 und 2025 wird daher ein BIP-Plus von jeweils 3,5 % prognostiziert, für 2026 ein Anstieg um 3,6 %.

Die Leistung der ungarischen Bauindustrie ging 2023 um 8,0 % zurück. Nach mehreren Jahren der starken Impulse durch die Regierung traf deren Investitionsstopp nahezu den gesamten Sektor. Ändern könnte sich dies, wenn die Mittel aus den EU-Fonds, die derzeit noch gesperrt sind, frei würden. Die Regierung hat für Mitte 2024 einen 10-Jahres-Entwicklungsplan angekündigt. Euroconstruct geht für 2024 für die ungarische Bauindustrie von einem Minus von 3,8 % aus, eine Trendumkehr ist ab 2025 (+4,9 %) zu erwarten, für 2026 wird ein Plus von 5,4 % prognostiziert.

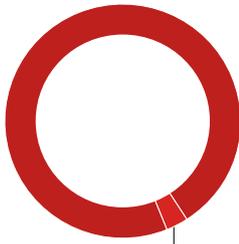
Dramatisch ist der Einbruch im ungarischen **Wohnbau** (2023: -17,2 %), wozu v. a. der Rückgang beim Wohnungsneubau beitrug. Entwickler sahen bei hohen Baukosten, stark steigenden Zinsen und niedrigen Verkaufspreisen wenige Anreize zu investieren. Förderungen der Regierung und eine empfohlene Zinsobergrenze von 8,5 % p. a. bringen etwas Erleichterung. Der Markt für Renovierungen ging 2023 ebenfalls zurück, könnte sich allerdings schon 2024 wieder erholen, während der Neubau erst 2025 wieder anlaufen dürfte. Dementsprechend sagt Euroconstruct für den ungarischen Wohnbau für 2024 ein Minus in der Höhe von 3,6 % voraus, ab 2025 dürfte das Segment dann wieder um 4,0 % wachsen, 2026 sogar um 5,5 %.

Der **sonstige Hochbau** ging in Ungarn im Berichtsjahr um 4,8 % zurück. Auch hier wirkte sich der Investitionsstopp der Regierung deutlich aus. Allerdings könnte das Ziel, in Ungarn ein umfassendes Ökosystem für E-Mobilität zu schaffen, den Markt für Industrie- und Logistikgebäude positiv stimulieren. Euroconstruct rechnet in diesem Segment im Jahr 2024 nochmals mit einem Rückgang von 4,8 %, sieht aber für 2025 und 2026 jeweils einen Anstieg um 2,7 % bzw. 2,8 %.

Der ungarische **Tiefbau** entwickelte sich im Jahr 2023 mit einem Minus von 3,8 % rückläufig und betrifft u. a. den Straßenbau und andere Transportinfrastruktur. Positiv wirkte hingegen die intensivierte Reindustrialisierung, die einen Zuwachs bei Energie- und Wasserversorgungsprojekten brachte. Kurzfristig weiter gebremst wird die Entwicklung im Tiefbau aber durch den Stopp staatlicher Investments und die Verschiebung der geplanten Renovierungsarbeiten im Straßennetz im Zuge der Modifizierung der Straßenkonzession. Auch die Sperre der EU-Mittel wirkt sich weiterhin negativ aus. Gemäß der Prognose von Euroconstruct wird es daher in diesem Segment 2024 nochmals ein Minus von 2,4 % geben, bevor es 2025 und 2026 wieder zu einer starken Erholung mit einem Plus von 9,2 % respektive 9,1 % kommen soll.

€ 807,74 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2023 in Ungarn erwirtschaftet (2022: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 4. Platz im ungarischen Bauplatz ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 4,2 %, jener im Straßenbau 12,5 %.

Rumänien



3 %
Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Rumänien	3	32,5	2,0	3,4	-1,9	-6,4

Die rumänische Volkswirtschaft wuchs 2023 mit einem Plus von 2,0 % weniger stark als in den beiden Vorjahren. Der Ausblick bleibt positiv, wenn auch gedämpft. Die Steigerung der Konsumentenpreise (8,8 %) soll sich bereits ab 2024 wieder deutlich abschwächen, die Kreditzinsen werden allerdings noch länger hoch bleiben. EECFA rechnet für 2024 und 2025 mit einem BIP-Zuwachs von 3,4 % bzw. 4,2 %.

Im Gegensatz zur Entwicklung der Gesamtwirtschaft ging die Leistung der rumänischen Bauindustrie im Berichtsjahr um 1,9 % zurück. Hohe Energiepreise und Baukosten, u. a. auch wegen höherer Personalaufwendungen, betreffen alle Segmente. Das Budget des Nationalen Aufbauplans (NRRP) verringerte sich, mit starken Auswirkungen auf den Gesundheits- und Energiebereich. Allerdings wird im Energiesektor der Rückgang durch den europäischen Plan REPowerEU mehr als ausgeglichen. Im Wahljahr 2024 mit Urnengängen auf lokaler, nationaler und EU-Ebene wird der Fokus stärker auf lokalen und sozialwirksamen Projekten liegen – zulasten längerfristiger Vorhaben. Nach Berechnungen von EECFA wird die Bauleistung in Rumänien 2024 nochmals um 6,4 % zurückgehen, bevor es 2025 wieder zu einer leichten Erholung (+1,9 %) kommt.

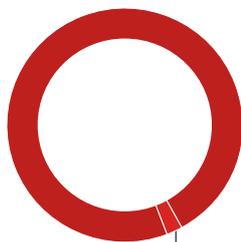
Einen deutlichen Einbruch musste der rumänische **Wohnbau** 2023 hinnehmen (-8,6 %). Die hohe Inflation und teure Kreditzinsen sowie gestiegene Baukosten dämpften sowohl Angebot als auch Nachfrage. Baugenehmigungen und Nutzflächen gingen um nahezu ein Fünftel zurück, v. a. im Raum Bukarest (-36 %) und dem Westen des Landes. EECFA erwartet für den Wohnbau für 2024 eine weitere Korrektur nach unten (-7,6 %). 2025 soll das Segment dank sinkender Inflation und nachgebenden Kreditzinsen wieder leicht um 1,8 % wachsen.

Sehr heterogen entwickelte sich 2023 der **sonstige Hochbau** in Rumänien, der insgesamt mit einem leichten Minus von 0,8 % bilanzierte. Starke Rückgänge gab es aufgrund geringerer Nachfrage und sich verändernder Trends bei Bürobauten. Hingegen konnten Gesundheits- und Bildungsgebäude wegen der Kofinanzierung aus der vergangenen EU-Programmperiode im Jahr 2023 um 12,1 % zulegen. Die Erholung des privaten Konsums spiegelte sich im Aufschwung bei Einzel- und Großhandelsimmobilien wider. Auch Industriebauten sowie Lagerhallen blieben auf dem Wachstumspfad. Für 2024 prognostiziert EECFA für das Segment einen Rückgang um 4,0 % und für 2025 wieder ein Plus von 2,9 %.

Der **Tiefbau** erwies sich 2023 mit einem Wachstum von 7,3 % als stärkstes Segment der rumänischen Bauindustrie. Einerseits wurden Projekte aus der EU-Programmperiode 2014-2020 noch fertiggestellt, andererseits starteten bereits Investitionen aus dem NRRP. Die Schwerpunkte lagen bei der Transportinfrastruktur sowie bei Bauten im Bereich Energie und Pipelines. Der Umstieg auf das neue EU-Programm und eine stärkere Budgetdisziplin werden jedoch zu einem Rückgang der Bauleistung führen. EECFA rechnet für 2024 für den rumänischen Tiefbau mit einem Minus von 6,5 %. 2025 soll es wieder zu einer leichten Erholung mit einem Plus von 1,2 % kommen.

Der STRABAG-Konzern erreicht mit einer Leistung von € 519,26 Mio. im Jahr 2023 einen Anteil von 1,6 % am gesamten rumänischen Baumarkt. Im Straßenbau beträgt der Anteil 4,6 %.

Slowakei



2 %
Anteil an der Leistung des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Slowakei	2	8,8	1,5	2,7	0,1	2,9

Die slowakische Wirtschaft wuchs im Berichtsjahr um 1,5 %. Wesentliche ökonomische Kennzahlen, wie privater und öffentlicher Verbrauch sowie Importe und Exporte, gingen jedoch zurück. Die Inflationsrate lag 2023 bei knapp über 10 %. Der Mangel an Arbeitskräften machte sich v. a. in Industrie und Bauwirtschaft bemerkbar. Allerdings konnte die Autoindustrie den Rückgang des privaten Verbrauchs ausgleichen. Positiv wirkten v. a. EU-Programme und -Fonds, die in den Bereichen Transport, Umwelt, Digitalisierung sowie Wissenschaft und Forschung Impulse gaben. Euroconstruct erwartet für 2024 für die Slowakei ein BIP-Wachstum von 2,7 %, für 2025 ein Plus von 3,4 % und für 2026 einen Zuwachs von 2,1 %.

Die slowakische Bauindustrie erwirtschaftete 2023 ein leichtes Plus von 0,1 %. Hohe Material- und Arbeitskosten und steigende Kreditzinsen führten zum schrittweisen Rückgang der Bauinvestitionen. Vor den Wahlen im Herbst hatte sich die Anzahl der Projekte im Verkehrswegebau erwartungsgemäß deutlich reduziert. Nach den Wahlen ist wieder von einer Erhöhung der ausgeschriebenen Projekte auszugehen. Euroconstruct geht von einer Verringerung der öffentlichen Investments aus dem staatlichen Budget aus. Daher wird die Entwicklung der Bauleistung in den kommenden Jahren davon abhängen, wie effektiv die Mittel des EU-Aufbauplans sowie der neuen EU-Programmperiode genützt werden. Euroconstruct rechnet 2024 für die slowakische Bauwirtschaft mit einem Wachstum von 2,9 %, in den Folgejahren jeweils mit einem Plus von 0,7 % bzw. 3,9 %.

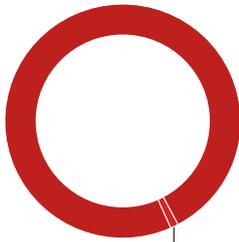
Die Leistung des slowakischen **Wohnbaus** ging 2023 um 2,6 % zurück. Hohe Kreditzinsen und Baupreise drückten die Nachfrage bei Entwicklern ebenso wie bei kleineren Investor:innen. Mit Mitteln des europäischen Aufbauplans sollen künftig v. a. Renovierungen zur Hebung der Energieeffizienz vorangetrieben werden. Auch hält der Bedarf an Wohnungen in Bratislava und anderen größeren Städten an. Euroconstruct sieht für den Wohnbau nach einem weiteren, leichten Rückgang im Jahr 2024 (-0,3 %) für 2025 und 2026 wieder Zuwächse von 3,3 % bzw. 5,6 %.

Deutlich zurück ging 2023 die Leistung im **sonstigen Hochbau** (-5,5 %). Besonders stark betroffen war der Büromarkt, während Bildungs- und Gesundheitsbauten zulegen konnten. Größter privater Investor ist weiterhin die Autoindustrie. Den größten Input für das Segment erwartet Euroconstruct vom europäischen Aufbauplan, v. a. im Bereich Gesundheit. Schon 2024 soll der sonstige Hochbau mit einem Plus von 6,3 % wieder deutlich Fahrt aufnehmen, für die beiden Folgejahre werden Zuwächse von 3,8 % respektive 2,7 % erwartet.

Der slowakische **Tiefbau** erwies sich im Berichtsjahr mit einem Plus von 14,5 % als das bei weitem stärkste Segment, v. a. aufgrund des Endes der EU-Programmperiode. Spitzenreiter war die Verkehrsinfrastruktur – mit Autobahnen, Schnellstraßen und Stadtumfahrungen sowie Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten. Auch der Ausbau des Radwegnetzes wurde vorangetrieben. Die Bereiche Schiene, Wasser und Abwasser sowie erneuerbare Energie erhalten zusätzliche Mittel aus dem europäischen Aufbauplan. 2024 erwartet Euroconstruct für das Segment nochmals ein Plus von 4,7 %, für 2025 jedoch einen Rückgang um 7,9 % und für 2026 erneut einen Zuwachs von 2,1 %.

Mit einem Marktanteil von 4,7 % und einer Leistung von € 410,26 Mio. im Jahr 2023 ist STRABAG führend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 18,9 %. 2023 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2022: 2 %) bei.

Kroatien



1 %
Anteil an der Leistung des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Kroatien	1	6,7	2,6	2,5	9,1	1,6

Die kroatische Wirtschaft wuchs im Berichtsjahr um 2,6 %. Maßgeblich für diese Entwicklung war der Eintritt Kroatiens in den Schengen-Raum und in die Eurozone zu Beginn des Jahres. Der High-Tech-Sektor entwickelte sich weiterhin kräftig und auch der Tourismus brachte erneut sehr gute Ergebnisse. Zudem ist es Kroatien besser als zuvor gelungen, EU-Mittel, speziell für den Nationalen Aufbauplan (NRRP), sowie Gelder internationaler Finanzinstitutionen zu akquirieren und rasch einzusetzen. Die Inflation lag 2023 bei 8,1 %. EECFA erwartet für 2024 und 2025 weitere BIP-Zuwächse von 2,5 % bzw. 2,8 %.

Mit einem kräftigen Plus von 9,1 % entwickelte sich die kroatische Bauindustrie 2023 um einiges besser als die Gesamtwirtschaft. Dies betrifft alle Segmente. In den nächsten Jahren soll sich das Bauwachstum allerdings wieder deutlich abschwächen. Dazu werden u. a. steigende Immobilienpreise und schwierigere Finanzierungsbedingungen beitragen. Für 2024 und 2025 sagt EECFA einen Anstieg der Bauleistung um jeweils 1,6 % voraus.

Der kroatische **Wohnbau** legte 2023 um 6,5 % und damit stärker als erwartet zu. Weil viele junge Familien neuen und größeren Wohnraum suchen, stieg die Inlandsnachfrage. Ebenso erhöht hat sich die ausländische Nachfrage – trotz der Rezession in Österreich und Deutschland. In den Folgejahren soll es bei der Wohnbauleistung v. a. wegen der anziehenden Immobilienpreise und der hohen Inflation wieder eine Korrektur nach unten geben. Für 2024 und 2025 prognostiziert EECFA jeweils Rückgänge um 5,6 % respektive 4,1 %.

Der **sonstige Hochbau** verzeichnete im Berichtsjahr einen kräftigen Anstieg um 8,0 %. Besonders stark wuchs der Markt für Bürogebäude (+13,7 %). Renovierungen mit dem Ziel, energieeffiziente und umweltfreundliche Büros zu bauen, werden durch den NRRP vorangetrieben. Auch der Bereich der Gesundheits- und Bildungsbauten (+11,5 %) boomt dank der dafür eingesetzten EU-Gelder und anderer internationaler Mittel. Vielversprechend entwickelte sich zudem der Markt für Industriegebäude, Lagerhallen und Hotelbauten. EECFA sieht für 2024 für den sonstigen Hochbau in Kroatien noch ein Plus von 3,1 %, für 2025 allerdings einen leichten Rückgang um 0,5 %.

Mit einem Zuwachs von 13,3 % im Berichtsjahr erweist sich der **Tiefbau** als das stärkste Segment der kroatischen Bauindustrie. Träger des Wachstums waren insbesondere komplexe Großbaustellen an Industriestandorten und die Transportinfrastruktur. So konnte Kroatien die EU überzeugen, zwei Kernnetzkorridore des Europäischen Verkehrsnetzes TEN-T nach Kroatien zu verlängern. Für die nächste Dekade ist außerdem die Erweiterung des renovierungsbedürftigen Eisenbahnnetzes geplant. Neue Impulse sollen auch Investitionen in das Stromnetz und in den Ausbau erneuerbarer Energien bringen. Dementsprechend positiv sind die Prognosen von EECFA für dieses Segment: 2024 soll der kroatische Tiefbau um 9,1 % und 2025 um 8,8 % wachsen.

Der STRABAG-Konzern erreicht mit einer Leistung von € 241,63 Mio. im Jahr 2023 einen Anteil von 3,6 % am gesamten kroatischen Baumarkt. Im kroatischen Straßenbau beträgt der Anteil 7,8 %.

Weitere Länder und Regionen

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum		Bauwachstum	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Vereinigtes Königreich	4	264,1	0,4	0,3	-1,6	-2,1
Schweiz	1	69,8	0,8	1,9	-1,1	1,6
Schweden	< 1	55,6	-0,6	1,0	-10,6	-5,7
Serbien	< 1	5,7	2,5	3,5	9,0	-1,9
Slowenien	< 1	5,0	1,6	2,8	4,1	-0,9
Bulgarien	< 1	11,1	2,0	1,8	3,4	2,0
Dänemark	< 1	43,7	1,5	1,3	-6,1	-4,9
Italien	< 1	280,8	0,8	0,8	-0,7	-7,3

Darüber hinaus ist STRABAG in den Regionen Americas, Naher Osten, Afrika und Asien sowie in Benelux und sonstigen europäischen Ländern aktiv. Auf diese Regionen entfällt ein Anteil von 7 % an der Konzernleistung (2022: 8 %).

Auftragsbestand

Auftragsbestand per 31.12.2023 nach Segmenten

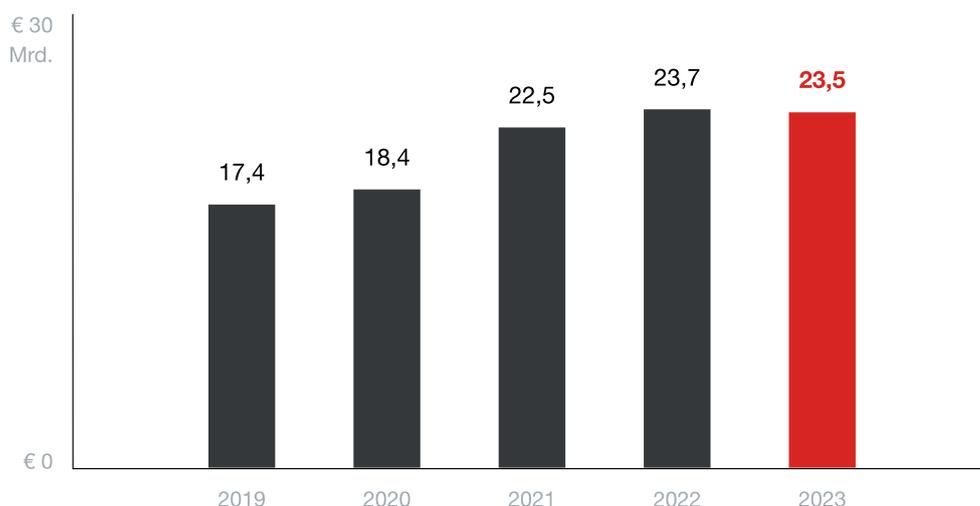
€ Mio.	Gesamt 2023	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonder-sparten	Sonstiges	Gesamt 2022	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	12.544	10.750	432	1.341	21	11.154	12	1.390
Österreich	2.360	48	2.026	286	0	2.992	-21	-632
Polen	1.944	1	1.906	37	0	1.634	19	310
Vereinigtes Königreich	1.794	7	5	1.782	0	2.216	-19	-422
Tschechien	939	0	935	3	1	993	-5	-54
Americas	614	0	0	614	0	883	-30	-269
Rumänien	496	13	479	4	0	567	-13	-71
Naher Osten	462	0	27	435	0	256	80	206
Italien	459	0	2	457	0	374	23	85
Ungarn	348	0	348	0	0	719	-52	-371
Kroatien	323	0	323	0	0	408	-21	-85
Slowakei	232	0	225	7	0	320	-28	-88
Sonstige europäische Länder	192	0	182	7	3	270	-29	-78
Asien	175	0	12	163	0	253	-31	-78
Benelux	158	147	0	11	0	220	-28	-62
Schweiz	111	104	5	2	0	101	10	10
Schweden	108	108	0	0	0	98	10	10
Slowenien	59	0	59	0	0	95	-38	-36
Afrika	53	0	43	10	0	72	-26	-19
Serbien	49	0	49	0	0	67	-27	-18
Dänemark	29	29	0	0	0	16	81	13
Bulgarien	17	0	16	1	0	31	-45	-14
Gesamt	23.466	11.207	7.074	5.160	25	23.739	-1	-273

€ 23,5 Mrd.

Auftragsbestand

Trotz starker Rückgänge auf dem Wohnungsbaumarkt konnte der **Auftragsbestand** mit € 23.466,13 Mio. auf sehr hohem Niveau nahezu stabil gehalten werden (-1 % gegenüber 31.12.2022). Ausgebaut werden konnte der Auftragsbestand u. a. in Deutschland, vornehmlich im Hoch- und Ingenieurbau, in Polen und in der Region Naher Osten. Als Folge des gegenwärtigen Zinsniveaus und der im europäischen Vergleich strenger ausgestalteten Vergaberichtlinien für Hypothekarkredite, blieb der Auftragsbestand in Österreich unter dem überdurchschnittlich hohen Niveau des Vorjahres. Die rückläufige Entwicklung im Vereinigten Königreich und in der Region Americas ist auf die Abarbeitung von Großprojekten zurückzuführen.

Entwicklung des Auftragsbestands



Zu den **Zugängen im Auftragsbestand** in Deutschland zählen u. a. die Erweiterungen der U-Bahn-Linien U5 in Hamburg und in München, die schlüsselfertige Errichtung eines Ersatzneubaus für die Ruhr-Universität Bochum sowie der Bau des nachhaltigen Büroobjekts Inspire Neukölln in Berlin. In der Region Naher Osten konnten Infrastruktur- und Hochbauprojekte in den Vereinigten Arabischen Emiraten, im Oman und in Katar im Wert von rd. € 383 Mio. akquiriert werden. In Tschechien wurde der Zuschlag für die Modernisierung des Masaryk-Bahnhofs in Prag erteilt, in Polen errichtet STRABAG u. a. ein Produktions- und Logistikgebäude für Cognor S.A. und die drittlängste Brücke des Landes über den Fluss San nahe der Stadt Stalowa Wola.

Baustellen im Auftragsbestand per 31.12.2023

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio.	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0-1 Mio.)	10.184	79	2.028	9
Mittlere Aufträge (€ 1-15 Mio.)	2.153	17	3.734	16
Große Aufträge (€ 15-50 Mio.)	321	3	4.258	18
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	171	1	13.446	57
Gesamt	12.828	100	23.466	100

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus **12.828 Einzelprojekten** zusammen. Davon betreffen mehr als 10.100 Projekte bzw. 79 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 21 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 171 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernernfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2023 summierten sich auf 21 % des Auftragsbestands.

Ausgewählte Großprojekte im Auftragsbestand per 31.12.2023

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns (%)
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.176	5,0
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	627	2,7
Deutschland	Bayerische Versorgungskammer	595	2,5
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	592	2,5
Deutschland	U5-Ost Hamburg	580	2,5
Deutschland	Central Business Tower	393	1,7
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	283	1,2
Deutschland	Ersatzneubau Ruhr-Universität Bochum	270	1,2
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	268	1,1
Deutschland	Friedrichspark Berlin	171	0,7
Gesamt		4.955	21,1

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahres 2023 betrug € 17.666,54 Mio. Nachdem vermehrt Großprojekte akquiriert werden konnten, die in Arbeitsgemeinschaften umgesetzt werden, fiel der Anstieg des Umsatzes mit 4 % weniger stark aus als bei der Leistung (+8 %). Dieser Effekt spiegelt sich auch in der Relation Umsatz/Leistung wider, die sich im Jahresvergleich von 96 % auf 92 % verringerte. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 41 %, Süd + Ost 42 % sowie International + Sondersparten 17 % bei.

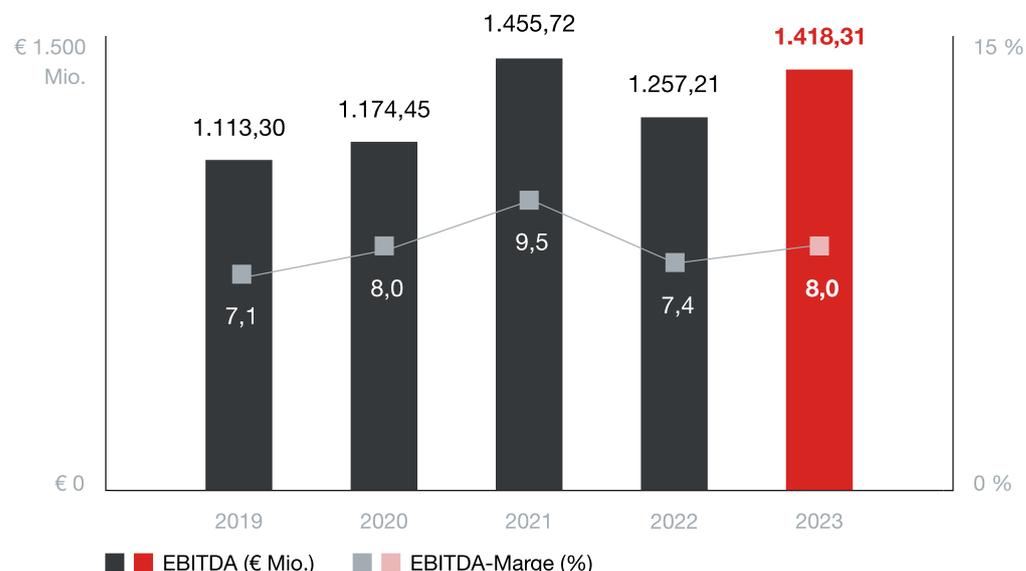
Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich Immobilienprojektentwicklungen. Erfolgreiche Verkäufe wurden durch neue Projektentwicklungen deutlich überkompensiert. Die **aktivierten Eigenleistungen** gingen infolge der Fertigstellung von Konzernstandorten auf niedrigem Niveau zurück. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** blieb im Verhältnis zum Umsatz – trotz teils hoher Inflation – mit 90 % nahezu konstant (2022: 89 %).

Aufwand

€ Mio.	2023	2022	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	11.275,08	10.988,65	3
Personalaufwand	4.540,90	4.133,73	10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.086,60	1.013,28	7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	538,12	550,81	-2

Das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** stieg v. a. dank höherer Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (ARGE) in der Berichtsperiode auf € 144,13 Mio. deutlich an. Das **Beteiligungsergebnis**, das sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Entwicklung EBITDA und EBITDA-Marge



In Summe ergab sich ein um 13 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** von € 1.418,31 Mio., das in den vergangenen Jahren nachhaltig oberhalb der Marke von € 1,0 Mrd. etabliert werden konnte. Folglich erhöhte sich die **EBITDA-Marge** im Jahresvergleich von 7,4 % auf 8,0 %. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen reduzierten sich leicht um 2,3 % auf € 538,12 Mio.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** konnte im Jahr 2023 um 25 % auf € 880,20 Mio. deutlich ausgebaut werden; die EBIT-Marge stieg auf 5,0 % (2022: 4,2 %) an. Damit wurde die ursprünglich prognostizierte EBIT-Marge überschritten. Diese Entwicklung ist auf positive Ergebniseinflüsse, die sich aus den starken Marktpositionen im Segment Nord + West ergeben, zurückzuführen.

Das **Zinsergebnis** erhöhte sich auf € 44,13 Mio. (2022: € 10,7 Mio.). Der im Vorjahresvergleich starke Anstieg ist v. a. auf gestiegene Zinserträge – bedingt durch das höhere Zinsniveau und die Netto-Cash-Position der STRABAG SE – zurückzuführen. Das darin enthaltene Kursergebnis drehte im Jahr 2023 mit € -15,90 Mio. (2022: € 3,20 Mio.) ins Negative, was durch negative Wechselkursdifferenzen bedingt ist.

31,5 %

Effektiver Steuersatz

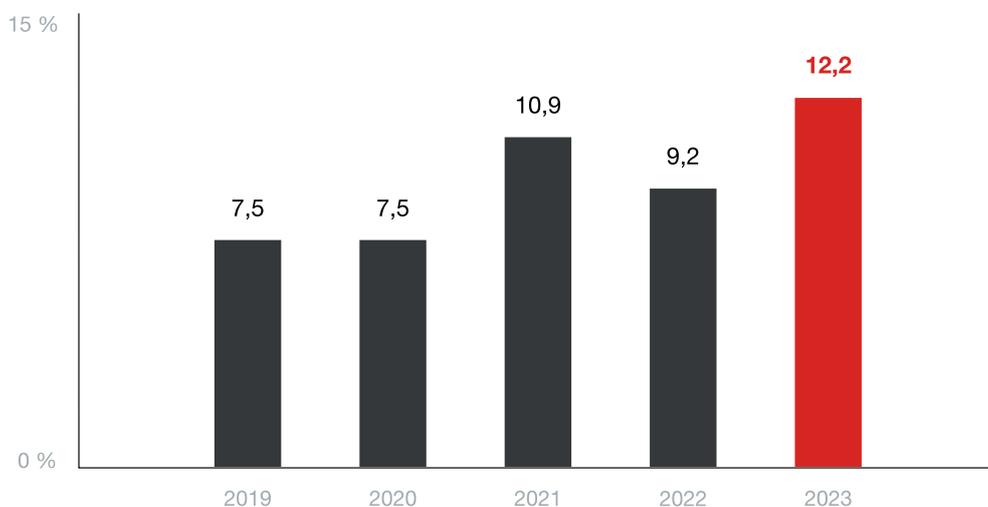
Per Saldo errechnete sich ein **Ergebnis vor Steuern** von € 924,32 Mio. Die **Ertragsteuerquote** lag bei 31,5 % und damit etwas niedriger als im Vorjahr. Das **Ergebnis nach Steuern** belief sich auf € 633,39 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2022 von 32 % entspricht.

€ 6,30

Ergebnis je Aktie

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 2,89 Mio., nach € 7,68 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** legte um 33 % auf € 630,51 Mio. zu und erreichte damit den höchsten Wert seit Bestehen der STRABAG SE. Das **Ergebnis je Aktie** belief sich auf € 6,30 (2022: € 4,60).

Entwicklung ROCE



Der **Return on Capital Employed (ROCE)** stieg nach 9,2 % im Vorjahr auf nunmehr 12,2 % an. Dies stellt den höchsten Wert in der Geschichte der STRABAG SE dar.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz

€ Mio.	31.12.2023	% der Bilanzsumme	31.12.2022	% der Bilanzsumme
Langfristige Vermögenswerte	5.477	40	5.292	42
Kurzfristige Vermögenswerte	8.229	60	7.392	58
Eigenkapital	4.409	32	4.025	32
Langfristige Schulden	2.228	16	2.194	17
Kurzfristige Schulden	7.069	52	6.465	51
Gesamt	13.706	100	12.684	100

Die **Bilanzsumme** stieg im Jahresvergleich von € 12.683,76 Mio. auf € 13.706,21 Mio. an. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der liquiden Mittel und der Vorräte zurückzuführen. Ein Rückgang war bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten zu verzeichnen.

32,2 %

Eigenkapitalquote

Das **Eigenkapital** erhöhte sich zum Jahresende 2023 auf € 4.409,36 Mio. Die ehemals bestehende Erwerbsverpflichtung für eigene Aktien in Höhe von maximal 10 % des Grundkapitals war – im Zuge des damaligen antizipatorischen Pflichtangebots – per 31.12.2022 direkt von den Gewinnrücklagen abzusetzen. Da letztlich lediglich 2,7 % eigene Aktien angekauft wurden, wurde die Differenz von € 291,31 Mio. im Jahr 2023 wieder erhöhend in die Gewinnrücklagen eingestellt. Dagegen wirkten Kapitalherabsetzungen in Höhe von € 337,87 Mio. aus den ab September 2023 umgesetzten Kapitalmaßnahmen zur Verringerung des Anteils von MKAO „Rasperia Trading Limited“. Durch die im Zuge dieser Maßnahmen durchgeführten Kapitalherabsetzungen veränderte sich das Verhältnis zwischen freien und gebundenen Rücklagen. Die **Eigenkapitalquote** erhöhte sich auf 32,2 % (31.12.2022: 31,7 %).

Bilanzkennzahlen

	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Eigenkapitalquote (%)	31,5	33,9	33,3	31,7	32,2
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18	-1.927,70	-2.643,24
Gearing Ratio (%)	-29,7	-42,5	-47,6	-47,9	-59,9
Capital Employed (€ Mio.)	5.838,71	5.815,14	5.750,63	5.407,37	5.726,41

€ 2,6 Mrd.

Netto-Cash-Position

Per 31.12.2023 wurde neuerlich eine **Netto-Cash-Position** berichtet, die sich – v. a. aufgrund höherer liquider Mittel und weiter verringerter Finanzverbindlichkeiten – spürbar auf € 2.643,24 Mio. erhöhte.

Berechnung der Nettoverschuldung¹

€ Mio.	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Finanzverbindlichkeiten	1.422,21	1.156,01	1.193,62	957,20	898,93
Abfertigungsrückstellung	124,68	122,55	108,36	91,38	98,27
Pensionsrückstellung	435,92	428,36	376,83	333,55	319,85
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-665,53	-597,20	-652,74	-607,97	-509,67
Liquide Mittel	-2.460,81	-2.856,95	-2.963,25	-2.701,85	-3.450,62
Gesamt	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18	-1.927,70	-2.643,24

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf drei wesentliche Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** erhöhte sich im Vorjahresvergleich deutlich von € 812,86 Mio. auf € 1.816,51 Mio. Diese Entwicklung ist einerseits auf einen angestiegenen Cashflow aus dem Ergebnis und andererseits auf einen unerwarteten Working Capital-Abbau zurückzuführen. Die prognostizierte Verringerung von Anzahlungen infolge des höheren Zinsniveaus materialisierte sich vorerst nicht.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war insbesondere aufgrund höherer Investitionen in Finanzanlagen und Unternehmensakquisitionen – u. a. in den Bereichen Facility Services, Energie- und TGA-Management – erwartungsgemäß stärker negativ und belief sich auf € -654,87 Mio. (2022: € -560,42 Mio.).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** war mit € -430,58 Mio. weniger stark negativ (2022: € -503,66 Mio.). Die gegenüber dem Vorjahr entfallende Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 200 Mio. überkompensierte den Erwerb eigener Aktien, die im Rahmen eines antizipatorischen Pflichtangebots der österreichischen Kernaktionäre angedient wurden.

Bericht über eigene Aktien

Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2023 2.779.006 Stück eigene Aktien (2,7 % am Grundkapital). Nach Eintragung der Durchführung der ordentlichen Sachkapitalerhöhung im Firmenbuch am 21.3.2024 sank der Anteil der eigenen Aktien am Grundkapital auf 2,4 %.

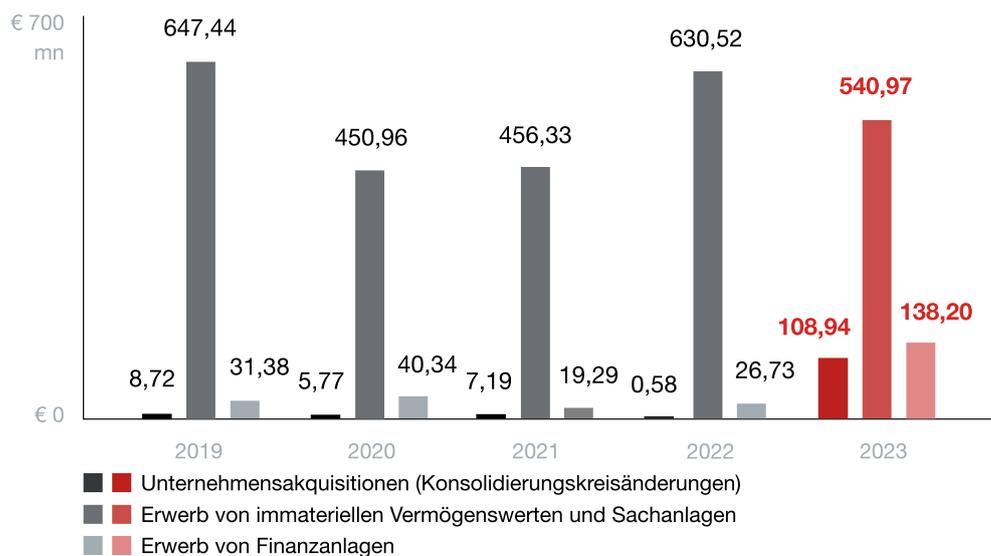
Weitere Details finden Sie im Lagebericht unter [Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB](#).

Investitionen

€ 655 Mio.
Nettoinvestitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2023 **Netto-Investitionen** (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von bis zu € 700 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sich diese auf € 654,87 Mio.

Zusammensetzung CapEx



Die **Brutto-Investitionen (CapEx)** ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 788,11 Mio. Darin enthalten sind Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 540,97 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 138,20 Mio. und € 108,94 Mio. aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

Bei den Investitionen fallen besonders Ersatzinvestitionen im Flächengeschäft der Kernmärkte Deutschland, Österreich und Polen sowie Zusatzinvestitionen in das Baustoffnetzwerk in unterschiedlichen Ländern ins Gewicht. Letztere betreffen v. a. Investitionen in moderne Asphalt- und Betonmischanlagen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft im Konzern. Im Rahmen laufender Großprojekte wurden im Vereinigten Königreich und in der Region Americas Investitionen im Tunnelbau getätigt.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 549,16 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 7,45 Mio. geringfügig über dem Vorjahreswert von € 6,70 Mio. Dagegen wirkten Zuschreibungen aus Investment Property in Höhe von € 18,5 Mio.

Finanzierung und Treasury

Kennzahlen Treasury

	2019	2020	2021	2022	2023
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	30,97	27,89	26,96	50,74	119,19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-56,32	-48,49	-39,53	-40,07	-75,07
EBIT/Zinsergebnis (x)	-23,8	-30,6	-71,3	66,2	19,9
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,0	-1,5	-1,3	-1,5	-1,9

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert. Die Liquiditätssituation wird laufend durch das Treasury Management überwacht, über ein konzernweites Cash Pooling System gesteuert und auf Projektebene durch ein strenges Working Capital Management unterstützt.

€ 3,5 Mrd.

Liquide Mittel

Die bestehende **Liquidität** von € 3,5 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 8,5 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine syndizierte Avalkreditlinie in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare syndizierte Barkreditlinie von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2026 enthalten. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

BBB, stabil

S&P Corporate Credit Rating

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das **Investment Grade-Rating** für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im Oktober 2023 erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

Zahlungsverpflichtungen

€ Mio.	Buchwert 31.12.2023	Buchwert 31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	534,71	624,76
Leasingverbindlichkeiten	364,22	332,44
Gesamt	898,93	957,20

Segmentbericht

Übersicht über die vier Segmente im Konzern

Das Geschäft der STRABAG SE war 2023 in vier Segmente unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2023 wie folgt zusammen:

Nord + West

Zuständigkeit im Vorstand: Jörg Rösler

Deutschland, Schweiz, Benelux (bis 31.12.2023), Skandinavien, Spezialtiefbau

Zuständigkeit im Vorstand: Klemens Haselsteiner

Benelux (seit 1.1.2024)

Süd + Ost

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Umwelttechnik, Baustoffe (seit 1.7.2023)

International + Sondersparten

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

Tunnelbau, International, Infrastruktur Development, Immobilien Development, Dienstleistungen, Baustoffe (bis 30.6.2023)

Sonstiges

Zuständigkeit im Vorstand: Klemens Haselsteiner und Christian Harder

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmenteinteilung erfolgt vorwiegend nach geografischen Gesichtspunkten. V. a. Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – werden naturgemäß weltweit nachgefragt. Solche Geschäftsfelder werden im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie die Umwelttechnik. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mitunter werden bestimmte Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab.

Leistungsangebot

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	√	√	√
Gewerbe- und Industriebau	√	√	√
Öffentliche Gebäude	√	√	√
Ingenieurbau	√	√	√
Brückenbau	√	√	√
Kraftwerksbau	√	√	√
Straßenbau, Erdbau	√	√	√
Sicherungs- und Schutzbauten	√	√	√
Leitungs- und Kanalbau	√	√	√
Baustoffproduktion	√	√	√
Bahnbau	√	√	
Wasserstraßenbau, Deichbau	√	√	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	√	√	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	√	√	
Spezialtiefbau	√		
Umwelttechnik		√	
Fertigteilproduktion		√	
Tunnelbau			√
Immobilien Development			√
Infrastruktur Development			√
Erneuerbare Energie Development			√
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP- und Erneuerbare Energie-Projekten			√
Property & Facility Services			√

Segment Nord + West

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, der Schweiz, den Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

Per 1.1.2023 wurde das Segment Nord + West um die Schweiz, das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Leistung	8.216,66	7.865,46	4	351
Umsatzerlöse	7.280,19	7.157,26	2	123
Auftragsbestand	11.207,13	10.337,38	8	870
EBIT	644,82	456,53	41	188
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	8,9	6,4		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	22.136	21.683	2	453

Leistung – Segment Nord + West

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Deutschland	7.614	7.206	6	408
Schweiz	216	190	14	26
Benelux	172	143	20	29
Schweden	95	121	-21	-26
Österreich	36	50	-28	-14
Vereinigtes Königreich	29	48	-40	-19
Rumänien	26	26	0	0
Dänemark	20	56	-64	-36
Sonstige europäische Länder	6	18	-67	-12
Ungarn	1	5	-80	-4
Polen	1	1	0	0
Naher Osten	1	1	0	0
Gesamt	8.217	7.865	4	352

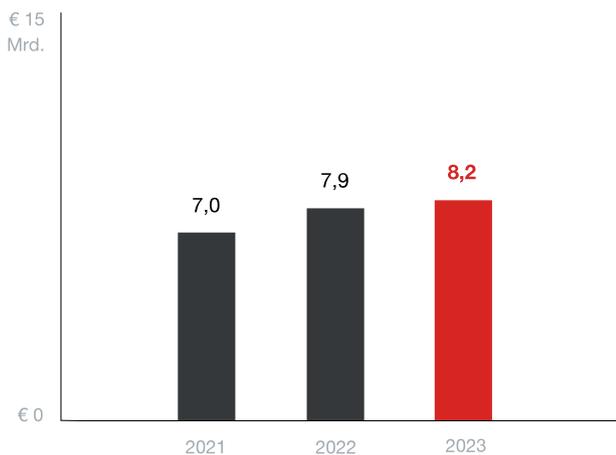
Leistung, Umsatz und EBIT

Das Segment Nord + West verzeichnete 2023 eine im Jahresvergleich um 4 % höhere **Leistung** von € 8.216,66 Mio. Dies ist insbesondere auf den Heimatmarkt Deutschland, sowohl was den Hoch- und Ingenieurbau als auch den Verkehrswegebau betrifft, und zu einem geringeren Teil auf die Benelux-Länder und die Schweiz zurückzuführen. Dem gegenüber standen Leistungsrückgänge in Dänemark und Schweden.

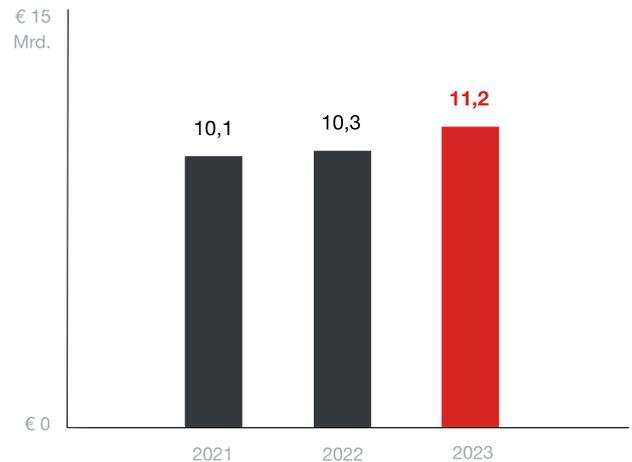
**Deutschland als
Treiber der höheren
Leistung**

Der **Umsatz** stieg um 2 % auf € 7.280,19 Mio. an. Das **EBIT** konnte um 41 % auf € 644,82 Mio. stark gesteigert werden, sodass die EBIT-Marge auf sehr hohe 8,9 % zulegte. Zurückzuführen ist diese Entwicklung zum einen auf den Entfall von Ergebnisbelastungen aus Großprojekten in Dänemark und den Niederlanden. Zum anderen schwächte sich die Kosteninflation in Deutschland ab und es konnten Nachtragsverhandlungen für Infrastruktur-Großprojekte positiv abgeschlossen werden. Letzteres stellt jedoch keine regelmäßig wiederkehrende Ergebniskomponente dar.

Leistung



Auftragsbestand



Auftragsbestand auf sehr hohem Niveau ausgebaut

Auftragsbestand

Der **Auftragsbestand** konnte per 31.12.2023 ausgehend von einem sehr hohen Niveau um 8 % auf € 11.207,13 Mio. ausgebaut werden, was im Wesentlichen auf Zuwächse im Heimatmarkt Deutschland zurückzuführen ist. Nennenswerte Zugänge zum Auftragsbestand in Deutschland sind u. a. die Erweiterungen der U-Bahn-Linien U5 in Hamburg und in München, die schlüsselfertige Errichtung eines Ersatzneubaus für die Ruhr-Universität Bochum sowie der Bau des nachhaltigen Büroobjekts Inspire Neukölln in Berlin.

Mitarbeiteranzahl

Die **Mitarbeiteranzahl** nahm im Segment Nord + West im Jahr 2023 um 2 % auf 22.136 Beschäftigte (FTE) zu. Einhergehend mit der kräftigen Leistungssteigerung wurde der größte Zuwachs im Heimatmarkt Deutschland verbucht. Zu einem geringeren Ausmaß waren Rückgänge in Dänemark, den Benelux-Ländern und Schweden zu verzeichnen.

Leichter Leistungszuwachs erwartet

Ausblick

Auf Basis des anhaltend hohen Auftragsbestands wird im Segment Nord + West für das Jahr 2024 trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen mit einer leichten Leistungssteigerung gerechnet.

In **Deutschland** zeichnet sich eine Normalisierung und Stabilisierung bei den Materialpreisen ab, während die Energiepreise noch immer auf vergleichsweise hohem Niveau liegen. Die aufgrund der gegenwärtigen Zinssituation rückläufige Nachfrage im Wohn- und Bürobau kompensieren wir durch Projekte im Infrastruktur- und Industriebau. Dabei lässt sich eine leichte Verschiebung von privaten hin zu öffentlichen Auftraggeber:innen erkennen. Im deutschen Verkehrswegebau bildet der vorhandene Auftragsbestand eine solide Grundlage für ein ähnliches Leistungsniveau wie im Jahr zuvor. Eine erhöhte Nachfrage bzw. neue Projekte sind vermehrt im Bereich der Energiewende zu beobachten.

In den **Benelux-Ländern** herrscht nach wie vor ein starker Verdrängungswettbewerb. Der eingeschlagene Weg der Konsolidierung und Stabilisierung gemeinsam mit einer sehr selektiven Angebotslegung wird vom Konzern weiterverfolgt. In den Niederlanden und in Belgien könnten sich Chancen im Industriebau, vor allem im Bereich der Energiewende, ergeben.

Auch in **Skandinavien** wird die eingeleitete Konsolidierung und Stabilisierung fortgesetzt. Der Fokus wird auf Projekten mittlerer Größe, vorrangig im Gewerbe- und Industriebau, liegen.

In der **Schweiz** ist eine stabile Nachfrage nach Bauleistungen zu beobachten. Nach einer erfolgreichen Konsolidierung setzen wir unseren eingeschlagenen Wachstumskurs fort. Die dafür notwendigen Investitionen wurden auf den Weg gebracht.

Ausgewählte Großprojekte – Segment Nord + West

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	627	2,7
Deutschland	Bayerische Versorgungskammer	577	2,5
Deutschland	U5-Ost Hamburg	406	1,7
Deutschland	Central Business Tower	393	1,7
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	283	1,2

Segment Süd + Ost

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn sowie der Region Südosteuropa. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik- und Baustoffaktivitäten abgewickelt.

Per 1.1.2023 wurde das Segment Nord + West um die Schweiz, das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Das Baustoffgeschäft, vormals im Segment International + Sondersparten berichtet, wurde rückwirkend mit 1.1.2023 in das Segment Süd + Ost eingegliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Leistung	7.741,90	7.087,08	9	655
Umsatzerlöse	7.344,06	6.788,98	8	555
Auftragsbestand	7.074,25	7.969,32	-11	-895
EBIT	392,57	236,89	66	156
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,3	3,5		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	27.057	27.514	-2	-457

Leistung – Segment Süd + Ost

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Österreich	2.722	2.616	4	106
Polen	1.262	1.065	19	197

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Tschechien	981	1.073	-9	-92
Ungarn	784	656	20	128
Rumänien	486	280	74	206
Deutschland	423	354	19	69
Slowakei	398	341	17	57
Kroatien	241	238	1	3
Serbien	137	145	-6	-8
Slowenien	117	79	48	38
Sonstige europäische Länder	93	154	-40	-61
Bulgarien	59	51	16	8
Afrika	16	9	78	7
Italien	9	11	-18	-2
Vereinigtes Königreich	7	7	0	0
Naher Osten	6	1	> 100	5
Schweiz	3	3	0	0
Asien	-2	4	n.a.	-6
Gesamt	7.742	7.087	9	655

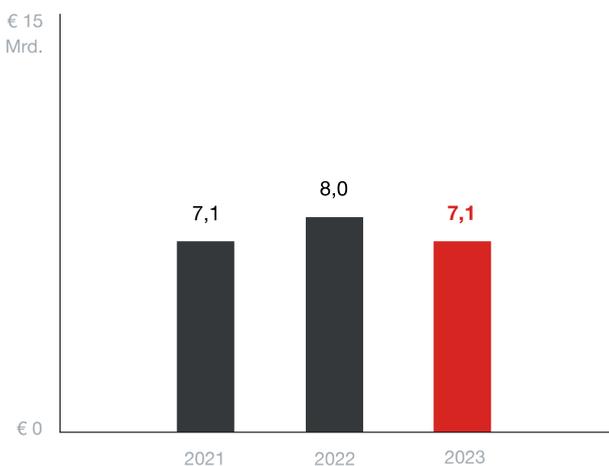
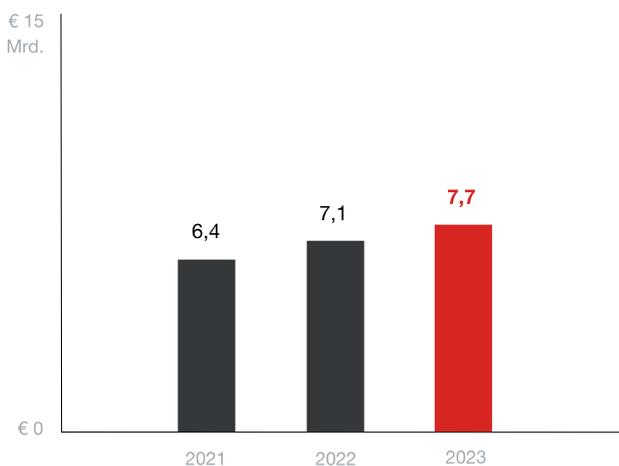
Rumänien und Polen mit kräftigem Leistungsanstieg

Leistung, Umsatz und EBIT

Die **Leistung** im Segment Süd + Ost konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 um 9 % auf € 7.741,90 Mio. deutlich gesteigert werden. Der in absoluten Zahlen größte Leistungszuwachs wurde in Rumänien, gefolgt von Polen und Ungarn generiert. Mit Ausnahme Tschechiens waren auch im Heimatmarkt Österreich sowie den verbleibenden zentral- und osteuropäischen Ländern durchwegs Leistungssteigerungen zu verzeichnen. Der **Umsatz** nahm ähnlich wie die Leistung um 8 % auf € 7.344,06 Mio. zu. Aufgrund von Ergebnisverbesserungen in den Märkten Ost- und Südosteuropas, erhöhte sich das **EBIT** um 66 % signifikant auf € 392,57 Mio. Mit 5,3 % lag die EBIT-Marge des Segments Süd + Ost im Jahr 2023 über dem Konzernschnitt.

Leistung

Auftragsbestand



Starker Rückgang beim Wohnungsbau in Österreich

Auftragsbestand

Der **Auftragsbestand** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 11 % auf € 7.074,25 Mio. Als Folge des gegenwärtigen Zinsniveaus und der im europäischen Vergleich strenger ausgestalteten Vergaberichtlinien für Hypothekarkredite, blieb der Auftragsbestand v. a. in Österreich unter dem überdurchschnittlich hohen Niveau des Vorjahres. In Ungarn entwickelte sich der Auftragsbestand aufgrund des staatlichen Investitionsstopps und der zurückgehaltenen EU-Mittel rückläufig. Zuwächse konnten dagegen in Polen generiert werden. Nennenswerte Neuaufträge sind hier die Errichtung eines Produktions- und Logistikgebäudes für Cognor S.A. sowie der Bau der drittlängsten Brücke des Landes über den Fluss San nahe der Stadt Stalowa Wola.

Mitarbeiteranzahl

Der **Mitarbeiterstand** reduzierte sich 2023 um 2 % auf 27.057 Beschäftigte (FTE). Rückläufige Tendenzen waren etwa in Kroatien, Ungarn und Bulgarien zu verzeichnen. Im Einklang mit einer höheren Leistung wurde in Rumänien Personal aufgebaut.

Stabile Leistung auf hohem Niveau

Ausblick

Im Segment Süd + Ost wird für 2024 eine stabile Leistung auf hohem Niveau erwartet.

In **Österreich** hält die deutlich reduzierte Nachfrage nach Wohnbauprojekten aufgrund der Zinssituation und der verschärften Kreditvergabebedingungen an. Nachdem der Zinserhöhungszyklus der Europäischen Zentralbank (EZB) nun beendet sein dürfte, beginnen sich Marktteilnehmer:innen auf die neuen Rahmenbedingungen einzustellen. Auch die angekündigten Unterstützungsmaßnahmen der österreichischen Regierung sollten positiv wirken. Im sonstigen Hochbau wirkt die Nachfrage im Gewerbe- und Industriebau und im öffentlichen Hochbau unterstützend. Der Verkehrswege- und Infrastrukturbau entwickelt sich grundsätzlich stabil, wenngleich die hohe Inflation den Budgetspielraum der öffentlichen Hand einschränkt. Die erwartete Reduktion von Energie-, Material- und Subunternehmerkosten könnte einen positiven Effekt auf das Ergebnis haben.

In **Polen** hatten sich die Ausschreibungen im Verkehrswegebau aufgrund des Regierungswechsels und der anstehenden Lokalwahlen zuletzt reduziert. EU-Strukturfördermittel lassen neue Investitionen, allen voran im Bahnbau und im Bereich der Energiewende, erwarten. Auch der Wohnbau entwickelt sich wieder etwas besser. Im sonstigen Hochbau zeichnet sich ein positiver Trend im Industriebau ab.

Die Situation in **Ungarn** ist nach wie vor herausfordernd. Insbesondere die zurückgehaltenen EU-Mittel schlagen sich in einem deutlichen Rückgang des Bauvolumens nieder. Positiv hervorzuheben sind hingegen Aufträge der hier produzierenden Automobilindustrie und ihrer Zulieferer.

Im **tschechischen Verkehrswegebau** herrscht bei Großprojekten weiterhin Verdrängungswettbewerb. Dem hohen Bedarf an Sonderinfrastruktur in den Bereichen Tunnel- und Spezialtiefbau sowie in der Wassertechnik soll durch konzerninterne Zusammenarbeit begegnet werden. Im Bahnbau konnte zu Jahresbeginn mit der Modernisierung des Masaryk-Bahnhofs in Prag ein neues Großprojekt akquiriert werden. Private Investor:innen sehen sich im Hochbau noch vom hohem Zinsniveau gebremst. Nicht nur der Industrie- und Bürobau verzeichnet einen starken Rückgang, auch der Wohnungsbaumarkt befindet sich auf niedrigerem Niveau als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

In der **Slowakei** ist nach den Parlamentswahlen 2023 wieder von einer Erhöhung der ausgeschriebenen Projekte im Verkehrswegebau auszugehen. Im Hochbau sind private Investor:innen von der Zinssituation negativ beeinflusst. Positive Trends zeichnen sich hingegen im öffentlichen Hochbau ab.

Die Nachfrage in den Märkten **Südosteuropas** entwickelt sich uneinheitlich. In Kroatien und Slowenien liegt der Schwerpunkt auf dem Verkehrswegebau und dem Bau von Industrieanlagen. In Rumänien könnten sich Auftragsvergaben aufgrund bevorstehender Lokalwahlen tendenziell verzögern. Der öffentliche Hochbau Rumäniens zeigt positive Tendenzen, wengleich hier vermehrter Wettbewerb aus dem außereuropäischen Raum wahrnehmbar ist.

Die im Segment Süd + Ost gebündelten **Baustoff- und Umweltechnikaktivitäten** zeigen in Summe eine zufriedenstellende Tendenz und sind für die Handlungsfelder Kreislaufwirtschaft und Kompetenz im Energiesektor der Strategie 2030 von wesentlicher Bedeutung.

Ausgewählte Großprojekte – Segment Süd + Ost

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Tschechien	D1 Říkovice–Přerov	157	0,7
Österreich	Rehabilitationszentrum Wien	138	0,6
Tschechien	Modernisierung Bahnhof Masaryk	137	0,6
Rumänien	Flughafen Mihail Kogălniceanu	136	0,6
Polen	A2 Siedlce Zachód–Malinowiec	126	0,5
Tschechien	U-Bahn Pankrác–Olbrachtova	120	0,5

Segment International + Sondersparten

Das Segment International + Sondersparten umfasst neben den weltweiten Tunnelbauaktivitäten auch den Großteil des außereuropäischen Geschäfts der STRABAG SE. Darüber hinaus werden – unabhängig von ihrer Leistungserbringung – das Infrastruktur Development, das Immobilien Development sowie das Property & Facility Services-Geschäft in diesem Segment gebündelt.

Das Baustoffgeschäft, vormals im Segment International + Sondersparten berichtet, wurde rückwirkend mit 1.1.2023 in das Segment Süd + Ost eingegliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Leistung	2.957,27	2.644,81	12	312
Umsatzerlöse	2.984,48	3.061,97	-3	-77
Auftragsbestand	5.159,42	5.412,72	-5	-253
EBIT	-132,10	44,81	n.a.	-177
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	-4,4	1,5		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.360	17.526	16	2.834

Leistung – Segment International + Sondersparten

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Deutschland	953	754	26	199
Vereinigtes Königreich	635	523	21	112
Americas	562	556	1	6
Österreich	262	244	7	18
Naher Osten	211	250	-16	-39
Asien	152	132	15	20
Italien	53	10	>100	43
Polen	51	46	11	5
Benelux	17	33	-48	-16
Afrika	15	38	-61	-23
Slowakei	11	9	22	2
Sonstige europäische Länder	11	-6	n.a.	17
Schweden	10	29	-66	-19
Tschechien	6	7	-14	-1
Rumänien	4	7	-43	-3
Schweiz	3	2	50	1
Slowenien	1	2	-50	-1
Dänemark	0	5	-100	-5
Ungarn	0	2	-100	-2
Bulgarien	0	2	-100	-2
Gesamt	2.957	2.645	12	312

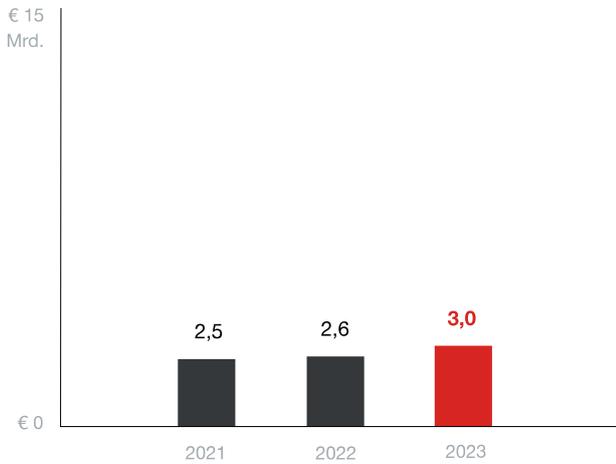
Leistung, Umsatz und EBIT

Deutliches Leistungsplus

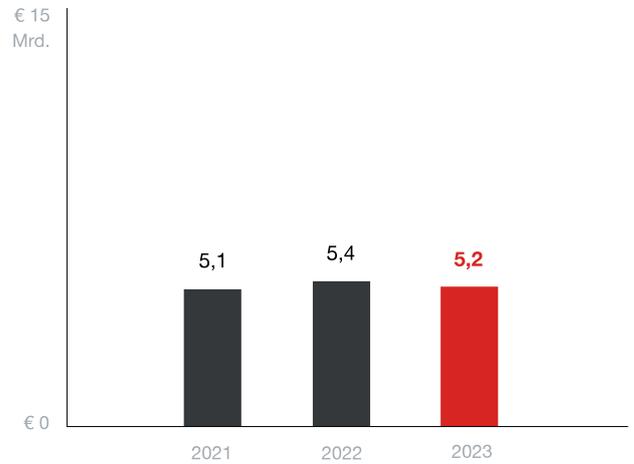
Im Segment International + Sondersparten wurde 2023 eine um 12 % höhere **Leistung** von € 2.957,27 Mio. erwirtschaftet. Am stärksten stieg die Leistung in Deutschland an, v. a. durch eine Akquisition im Bereich Property & Facility Services. Das Abarbeiten von Großprojekten im Vereinigten Königreich sowie von Projekten im Verkehrswegebau und in der Straßenerhaltung in Italien trug ebenfalls zur deutlichen Leistungssteigerung bei.

Anders als die Leistung, reduzierte sich der **Umsatz** um 3 % auf € 2.984,48 Mio. und spiegelt damit die Veränderung der Relation Umsatz/Leistung von 116 % auf 101 % wider. Das Segment ist aufgrund von Groß- und Megaprojekten regelmäßigen Schwankungen ausgesetzt. Höhere Ergebnisbeiträge konnten u. a. in den Geschäftsfeldern Property & Facility Services und Infrastruktur Development erzielt werden. Auch das Immobilien Development zeigte trotz des herausfordernden Umfelds eine robuste Performance und lieferte einen positiven Ergebnisbeitrag. Überkompensiert wurden diese Entwicklungen v. a. durch Vorsorgen für zwei internationale Großprojekte, sodass in Summe ein negatives **EBIT** von € -132,10 Mio. zu Buche steht (2022: € 44,81 Mio.).

Leistung



Auftragsbestand



Auftragsbestand durch Abarbeitung von Megaprojekten niedriger

Auftragsbestand

Der **Auftragsbestand** sank per 31.12.2023 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitpunkt um 5 % auf € 5.159,42 Mio. Merkbare Rückgänge wurden in der Region Americas und im Vereinigten Königreich verzeichnet, wo Megaprojekte im Tunnelbau wie der Bau der U-Bahn-Linie 2 in Toronto bzw. der Bau der Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 zwischen London und Birmingham abgearbeitet werden. Im Gegensatz dazu wies Deutschland ein kräftiges Plus auf, aber auch in Italien und im Nahen Osten konnten erfolgreich Tunnel- bzw. Straßenbauaufträge akquiriert werden.

Mitarbeiteranzahl

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die **Mitarbeiteranzahl** in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Insgesamt erhöhte sich der Personalstand um 16 % auf 20.360 Beschäftigte (FTE). Im Einklang mit der Leistungsentwicklung wurde insbesondere in Deutschland, in der Region Americas aber auch in Asien im Jahresvergleich mehr Personal beschäftigt.

Merkbare Leistungsplus erwartet

Ausblick

Für das Gesamtjahr 2024 wird für das Segment International + Sondersparten von einer merkbar höheren Leistung als im Vorjahr ausgegangen, die gut durch die Auftragslage im Tunnelbau unterlegt ist.

Das **Tunnelbau-Geschäft** ist aufgrund der Größe der Projekte von ständiger Volatilität geprägt. Ein geringes Marktvolumen im Tunnelbau und verstärkter Preiswettbewerb in Österreich werden durch große Infrastrukturprojekte in Deutschland mehr als kompensiert. Trotz des Abarbeitens von Großprojekten im Vereinigten Königreich sowie in Chile und Kanada konnte der Auftragsbestand nach Akquisitionserfolgen auf hohem Niveau gehalten werden.

Das **internationale Geschäft** mit seinem Schwerpunkt auf langjährigen Bestandsmärkten im Mittleren Osten entwickelt sich überdurchschnittlich gut. Außerdem bietet STRABAG auf internationaler Ebene erfolgreich Spezial-Baudienstleistungen, etwa im Teststrecken- oder Asphaltwasserbau, an. Neue Aufträge für intelligente Transportsysteme in Indien wirken sich positiv auf die Leistungsentwicklung aus. In Chile bieten sich nach der erfolgreichen Realisierung von Projekten für erneuerbare Energie weiterhin Chancen in diesem Bereich.

Der Bereich **Property & Facility Services** erwartet 2024 eine stabile Geschäftsentwicklung, verbunden mit Chancen auf organisches Wachstum. Nach der erfolgreichen Integration des Facility Management-Dienstleisters Bockholdt GmbH & Co. KG in Deutschland wird der Schwerpunkt auf Serviceleistungen zur Dekarbonisierung von Immobilien liegen. Gleichzeitig soll der Aufbau von TGA- und Energiemanagement-Leistungen – auch durch Übernahmen – weiter forciert werden.

Im **Infrastruktur Development** bleibt der Markt für Großprojekte in den europäischen Kernmärkten herausfordernd, wenngleich vereinzelt mit Ausschreibungen im Straßenbaubereich zu rechnen ist. In Südamerika wird tendenziell eine Zunahme von Neuausschreibungen im Infrastrukturbereich erwartet. Im Einklang mit der Konzernstrategie 2030 legt STRABAG verstärktes Augenmerk auf die Entwicklung von erneuerbaren Energieprojekten in ihren Kernmärkten.

Das **Immobilien Development** wird insbesondere durch die Zinswende und das eingetrübte konjunkturelle Umfeld belastet. Gleichzeitig zeichnet sich eine Angebotslücke, vor allem nach nachhaltigen Immobilien, ab. Mit erwarteten Zinssenkungen sollte sich das Umfeld für Immobilienentwickler ab dem zweiten Halbjahr allmählich stabilisieren. Durch die umsichtige Akquisitionspolitik und konservative Projektbewertung zeigt sich das Geschäftsmodell von STRABAG Real Estate bislang jedoch robust. Aufgrund der hohen Entwicklungs- und Umsetzungskompetenz von anspruchsvollen Nachhaltigkeits- und New-Work-Konzepten könnten sich für STRABAG künftig Wettbewerbsvorteile ergeben.

Ausgewählte Großprojekte – Segment International + Sondersparten

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.176	5,0
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	588	2,5
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	268	1,1
Deutschland	U5-Ost Hamburg	174	0,7
Vereinigte Arabische Emirate	twofour54 Studios	151	0,6

Segment Sonstiges

Servicebetriebe und Stabsbereiche

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Leistung	223,31	138,12	62	85
Umsatzerlöse	57,81	17,64	>100	40
Auftragsbestand	25,33	19,42	30	6
EBIT	3,30	1,00	>100	2
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,7	5,7		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	7.583	7.017	8	566

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

Risikomanagement als Kernaufgabe des Managements

Risikomanagement ist eine **Kernaufgabe des Managements**. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risikosteuerungsprozess eingebunden sind unser Integriertes Managementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des **projektbezogenen Risikomanagementsystems** in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/ Systementwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten **Konzernregelungen** verpflichtet,

- mit den Mitarbeiter:innen Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiter:innen des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

Risikokategorien

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

Risikobewältigung anhand von definierten Risikokategorien

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

Externe Risiken

Externen Risiken wird durch Diversifikation begegnet

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und in der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Marktes bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

Betriebliche und technische Risiken

Betriebliche und technische Risiken durch Vorgabe verbindlicher Mindeststandards reduzieren

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expert:innen der Zentralbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch **monatliche Soll-Ist-Vergleiche** kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aktives Liquiditäts- und Forderungsmanagement betreiben

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten.

Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter [Punkt 35 Finanzinstrumente](#) angeführt.

Ethische Risiken

Ethischen Risiken wird mit dem Ethik Business Compliance-System begegnet

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das **STRABAG Ethik Business Compliance-System** transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management-System (BCMS) mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsleuten und der [STRABAG Online-Hinweisgeberplattform](#). Details zu den ethischen Risiken sind im Nachhaltigkeitsbericht nach § 267a UGB zu finden.

Personalrisiken

Gegensteuerung mit zentraler Personalverwaltung und bedarfsorientierter Personalentwicklung

Wesentlichen Personalrisiken wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiter:innen über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter:innen sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Nachhaltigkeitsbericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-Risiken

IT-Nutzungsrichtlinien und kontinuierlich überprüfte Sicherheitskonzepte zur Abwehr von Cyberkriminalität

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich.

Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche SID und BRVZ-Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

Beteiligungsrisiken

Strategische Minderheitsbeteiligungen

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich Minderheitsbeteiligungen**, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

Im Rahmen der Konzernstrategie 2030 beabsichtigt STRABAG u. a. verstärkt im Energiesektor zu bauen. Erneuerbare Energie- bzw. Wärmeerzeugung sowie deren Speicherung stehen dabei im Vordergrund. Vor diesem Hintergrund hält STRABAG seit 2023 eine Minderheitsbeteiligung am Batteriespeicherhersteller CMBlu Energy.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken über umfassende Risikoanalyse vermeiden

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (**Contract Management**) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (**Legal Services**). Zu den wesentlichen Aufgaben zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

Politisches Risiko

Unterbrechungen und Enteignungen denkbar

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investor:innen bis hin zur Enteignung könnten die Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von **internen Kommissionen** bewertet.

Arbeitsicherheit

Managementsystem für Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz im Einsatz

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **ISO 45001** und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen sind im Nachhaltigkeitsbericht nach § 267a UGB zu finden.

Umweltschutz

Zertifiziertes Umwelt- und Energiemanagementsystem angestrebt

STRABAG verpflichtet sich, im eigenen Einflussbereich – soweit dies technisch sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar ist – negative Umweltauswirkungen bestmöglich zu vermeiden. Ebenso trägt sie ihren Teil dazu bei, negative Auswirkungen entlang der Lieferkette zu verringern. STRABAG betreibt ein wirksames Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an **ISO 14001** oder **EMAS, ISO 50001** oder gleichwertig und versucht – wo immer möglich – den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Nachhaltigkeitsbericht nach § 267a UGB zu finden. Risiken aus den Auswirkungen des Klimawandels sind im Konzernanhang dargestellt.

Qualität

Qualitätsmanagement als Bestandteil des Integrierten Managementsystems

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in den Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

Business Continuity

Konsequente Einbindung konzerneigener Zentralbereiche

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmen und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity- Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär unterbrochen** wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmen und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

Lieferkette

Bewertungen von Partnerfirmen, um Risiken in der Lieferkette zu verringern

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmen und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch **Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen** und **Lieferfirmen** als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

Bericht über wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein unternehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Bericht der Internen Revision

[Mehr erfahren](#)

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiter:innen operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management-System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde mit Abschluss des Geschäftsjahres 2023 durchgeführt.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet. Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die IT-Sicherheit einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter:innen kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese Gremien setzen sich neben dem **Management** auch aus der **Abteilungsleitung** und **führenden Mitarbeiter:innen der Abteilung Rechnungswesen** zusammen. Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen, sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiter:innen des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiter:innen des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Innovation und Digitalisierung im Konzern in der SID gebündelt

Technologieführerschaft ist ein zentraler Baustein in der Konzernstrategie 2030 der STRABAG SE. Neben dem Einsatz neuer Technologien initiiert der Konzern zukunftsweisende Projekte, entwickelt eigene Innovationen zur Marktreife, verfolgt Forschungspartnerschaften und stärkt auf diese Weise konzernweit seine Kompetenzen. Insgesamt wendete STRABAG im Geschäftsjahr 2023 für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten rd. € 17 Mio. (2022: rd. € 16 Mio.) auf.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind heute die vorrangigen Themen in allen Bausparten. Auf dem Weg zur datengetriebenen Organisation legt STRABAG den Fokus daher auf Cloud-basierte Datenhaltung, das Aufbrechen von Datensilos und durchgängige Austauschformate. Der Konzern setzt auf die Weiterentwicklung der digitalen Arbeitsweise BIM 5D[®] sowie auf bauspezifische Anwendungen für Sensorik, Internet der Dinge (IoT) und Künstliche Intelligenz (KI). Ebenfalls vorangetrieben wird die konsequente Automatisierung durch robotische Anwendungen und teilautonome Maschinen. Gleichzeitig arbeitet STRABAG intensiv an strategischen Innovationsprojekten in ökologischer Nachhaltigkeit. Zentrale Themen bilden dabei die Kreislaufwirtschaft und nachhaltiges Denken im Umgang mit Energie, Engineering und Materialentwicklung.

Seit 2020 initiiert die **STRABAG Innovation & Digitalisation (SID)** mit 425 Mitarbeiter:innen an über 15 Standorten federführend Entwicklungen, unterstützt mit Expertisen und behält einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate. In enger Zusammenarbeit der Zentralbereiche BMTI, TPA und Zentrale Technik mit den Unternehmensbereichen werden zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte realisiert. Ein großer Teil der Entwicklungstätigkeit wird durch Bauprojekte selbst angestoßen. Manche Fragestellungen erfordern auch mittelfristige Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Partnerunternehmen.

Projekte im Verkehrswegebau

Im **Verkehrswegebau** steht die Digitalisierung und Automatisierung der Bauprozesse sowie die Entwicklung nachhaltiger Produktions- und Einbauverfahren an erster Stelle. So wird der von der STRABAG-Tochter Mineral Baustoff GmbH betriebene Steinbruch in Eigenrieden in Thüringen durch digitale Planung, teilautonome Maschinenteknik und Nutzung regenerativer Energieformen in den **ersten klimaneutralen Steinbruch** der STRABAG transformiert.

Die im Bereich der Verkehrstelematiksysteme tätige STRABAG-Tochter **EFKON** legte 2023 ihren Fokus auf die Entwicklung einer neuen Sensorplattform für die Fahrzeugerkennung von Straßenkontrollfahrzeugen. Diese Fahrzeuge werden eingesetzt, um das korrekte Verhalten der Verkehrsteilnehmer:innen in einem Mautsystem zu kontrollieren. Die von EFKON entwickelte Sensorplattform nutzt Lasersensoren, Bildaufnahmesysteme und Kommunikationstechnologien, um die relevanten Fahrzeugdaten korrekt zu erfassen und z. B. auch Gefahrgutschilder an Fahrzeugen auszuwerten.

Der Gruppe „Prozessstabilität im Straßenbau“ der **TPA** gelang es, das erste EU-Forschungsprojekt zu akquirieren. Primäres Ziel des Projekts unter dem Namen **InfraROB** ist die deutliche Erhöhung der Verkehrssicherheit – sowohl für Verkehrsteilnehmer:innen als auch für das Baustellenpersonal. Zusätzlich wird damit eine wesentliche Verminderung der Kosten und ein deutlicher Rückgang von Verkehrsstörungen erzielt.

Wie Eigenentwicklungen erfolgreich am Markt etabliert werden können, haben die STRABAG AG und die **TPA** 2023 mit ihrer luftreinigenden und lärmindernden **multifunktionalen Asphaltdeckschicht aus CIAir®-Asphalt** bewiesen. Im Berichtsjahr wurden bereits 11.000 m² CIAir®-Asphalt eingebaut, für 2024 ist bereits ein weiteres Projekt mit 12.000 m² Fläche in Wuppertal geplant.

Auch im Projekt **EMili** steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Um Elektrofahrzeuge während der Fahrt zu laden, werden **induktive Ladespulen** probeweise in Asphalt- und Betonstraßen eingebaut. So werden Erkenntnisse zur prozesssicheren Integration dieser Technologie generiert und die Grundlagen für mögliche, zukünftige Geschäftsfelder geschaffen.

Projekte im Hoch- und Ingenieurbau

Im **Hoch- und Ingenieurbau** schreitet die Entwicklung des **Generative Design** zügig voran. Durch das Zusammenspiel menschlicher Expertise mit KI bietet diese modellbasierte Entwurfsmethode v. a. Gebäudeplaner:innen quer durch alle Fachdisziplinen unzählige Möglichkeiten zur Gestaltung nachhaltiger Bauobjekte.

Die **Mischek Systembau GmbH** brachte 2023 das Forschungsprojekt **Push Over** zum Abschluss. Ziel war es, das Verhalten der Lagerfuge und biegesteifer Ecken in rahmenförmigen Vollfertigteilwänden im Erdbebenfall zu untersuchen. Die Forschungsergebnisse tragen wesentlich zu besserem Erdbebenschutz und gleichzeitig zu zusätzlichen Einsatzmöglichkeiten von Vollfertigteilwänden bei geringerem Materialverbrauch bei.

Projekte in Künstlicher Intelligenz (KI)

Im Bereich der **KI** erzielte STRABAG 2023 weitere konkrete Ergebnisse. Durch die Verwendung von Modellen des maschinellen Lernens gemeinsam mit Sprachmodellen werden jetzt **datengetriebene Risikobewertungen** zu Bauprojekten sowohl zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe als auch während der Ausführungsphase generiert. Deren hohe Treffergenauigkeit wird zusätzlich durch menschliche Expertise verifiziert und plausibilisiert.

Im Projekt **Off-Highway-Twins** werden mithilfe von **KI** Modelle von Infrastrukturobjekten und ihrer Umgebung in Echtzeit abgeleitet. Dies geschieht durch die Fusion von Geodaten mit Sensor- und Telemetriedaten von Maschinen.

Building Information Modelling im Breitbandausbau

Bei der Verwendung von Building Information Modelling im Breitbandausbau entwickelt STRABAG Konzepte zur digitalen Unterstützung von Zustimmungsverfahren sowie von Genehmigungs- und Abstimmungsprozessen.

Website Corporate Governance-Bericht

Konsolidierter Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht ist auf der [Website](#) der STRABAG SE abrufbar.

[Mehr erfahren](#)

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

One Share – One Vote

1. Das Grundkapital der STRABAG SE betrug zum 31.12.2023 € 102.600.000 und setzte sich aus 102.600.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 102.599.997 Stückaktien waren Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien waren und sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 9 näher beschrieben.
2. In der Ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16.6.2023 wurden folgende Beschlüsse zu Kapitalmaßnahmen gefasst:
 - a. Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung eines Teilbetrags von € 1.900.000.000,00 der im Jahresabschluss zum 31.12.2022 ausgewiesenen gebundenen Rücklagen ohne Ausgabe neuer Aktien (Kapitalberichtigung gemäß §§ 1 ff Kapitalberichtigungsgesetz)
 - b. Beschlussfassung über die ordentliche Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft um € 996.620.004,30 gem. §§ 175 ff AktG zum Zweck der Einstellung in nicht gebundene Rücklagen mit Reduktion des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital (ohne Zusammenlegung von Aktien),
 - c. Beschlussfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft um € 903.379.995,70 zum Zweck der Rückzahlung eines Teils des Grundkapitals nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung gemäß §§ 175 ff AktG mit Reduktion des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital (ohne Zusammenlegung von Aktien) und
 - d. Beschlussfassung über die ordentliche Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gemäß §§ 150 ff AktG um bis zu € 24.995.248,00 durch Ausgabe von bis zu 24.995.248 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Sacheinlagen aufzubringen im Wege eines Verzichts von Aktionären auf Ausschüttungsanforderungen aus der Kapitalherabsetzung (Punkt c).

Die vorgenannten Beschlüsse standen unter Bedingungen. Zunächst sind die Beschlüsse zu den Punkten a), b) und c) sowie der Beschluss über die ordentliche Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zu Punkt d) im Firmenbuch eingetragen worden. Den ausschüttungsberechtigten Aktionären wurde daher im Rahmen eines Bezugsangebots das Wahlrecht eingeräumt, ob sie den Ausschüttungsanspruch gem. Punkt c) in bar oder in Form von neuen Aktien erhalten wollen. Aktionäre von 62.487.931 Stück Aktien entsprechend einem Anteil am Grundkapital von 60,90 % haben sich für die Ausschüttung in Form von neuen Aktien entschieden.

Nach dem Berichtszeitraum, am 21.3.2024, erfolgte die Eintragung der Durchführung der ordentlichen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage im Firmenbuch. Folglich wurden 15.621.982 Stück neue Aktien ausgegeben. Das Grundkapital der STRABAG SE ist somit von € 102.600.000,00 um € 15.621.982,00 auf € 118.221.982,00 erhöht und setzt sich aus 118.221.982 Stück zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 118.221.979 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind (weiterhin) Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu.

3. Mit 8.4.2022 wurde Oleg Deripaska in die EU-Sanktionsliste aufgenommen und unterliegt der Verordnung (EU) Nr. 269/2014 des Rates vom 17.3.2014 über restriktive Maßnahmen angesichts von Handlungen, die die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine untergraben oder bedrohen (EU-Sanktionsverordnung). Als Folge sind sämtliche Gelder und wirtschaftlichen Ressourcen, die Eigentum oder Besitz von Oleg Deripaska oder mit diesen in Verbindung stehenden natürlichen oder juristischen Personen eingefroren („Asset Freeze“). Dieser Asset Freeze ist seither auch hinsichtlich der von MKAO „Rasperia Trading Limited“, die von Oleg Deripaska kontrolliert wird (bzw. jedenfalls zu diesem Zeitpunkt kontrolliert wurde), gehaltenen STRABAG SE-Aktien sicherzustellen. Daher ist MKAO „Rasperia Trading Limited“ seit 8.4.2022 bis zum Wegfall der Sanktionen von der Ausübung von Herrschafts- (Stimmrecht, Auskunftsrecht, Teilnahmerecht, Antragsrecht) und Vermögensrechten (z. B. Dividendenausschüttung) im Zusammenhang mit den Aktien der STRABAG SE ausgeschlossen.
4. Der zwischen der Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner, Klemens Peter Haselsteiner), der Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH.), der UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) abgeschlossene Syndikatsvertrag aus dem Jahr 2007 endete infolge einer Kündigung mit 31.12.2022. Trotz Beendigung des Syndikats aus dem Jahr 2007 bleiben Vorkaufsrechte der Haselsteiner-Gruppe, der Raiffeisen-Gruppe, der UNIQA-Gruppe und MKAO „Rasperia Trading Limited“ solange aufrecht, als diese jeweils zumindest 8,5 % des Grundkapitals der STRABAG SE besitzen. Da – wie ausgeführt – MKAO „Rasperia Trading Limited“ der EU-Sanktionsverordnung unterliegt, ist diese nicht berechtigt, die von ihr gehaltenen Aktien der STRABAG SE zu veräußern oder Aktien der anderen Parteien zu erwerben und es kommt daher auf Dauer und nach Maßgabe der EU-Sanktionsverordnung das Vorkaufsrecht bezüglich MKAO „Rasperia Trading Limited“ nicht zum Tragen.
5. Die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner und Klemens Peter Haselsteiner, die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und Konzerngesellschaft sowie die UNIQA Insurance Group AG und Konzerngesellschaften haben am 18.8.2022 einen neuen Syndikatsvertrag abgeschlossen, der sie dazu verpflichtet, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Dieser Syndikatsvertrag regelt Vorkaufs- und Aufgriffsrechte, eine Mindesthalteverpflichtung und Nominierungsrechte für Aufsichtsratsmitglieder. Demnach hat die Haselsteiner-Gruppe das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren, sowie die Raiffeisen-Gruppe und UNIQA-Gruppe jeweils das Recht, ein Mitglied des Aufsichtsrats zu nominieren. Mit dem neuen Syndikatsvertrag setzen die Parteien die kontrollierende Beteiligung an der STRABAG SE fort.
6. Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2023 2.779.006 Stück eigene Aktien (2,7 % am Grundkapital), die sie im Rahmen eines mit der Haselsteiner Familien-Privatstiftung, RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. und UNIQA Österreich Versicherungen AG anlässlich deren übernahmerechtlichen Pflichtangebots abgeschlossenen Aktienkaufvertrags aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24.6.2022 gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG (s. Punkt 12) erworben hat. Aus diesen 2.779.006 Stückaktien ruhen die Rechte daher nun gemäß § 65 Abs. 5 AktG.
7. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2023 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:
 - Haselsteiner-Gruppe: 28,3 %
 - Raiffeisen-Gruppe: 14,2 %
 - UNIQA-Gruppe: 15,3 %
 - MKAO „Rasperia Trading Limited“: 27,8 %

Nach der Durchführung der in Punkt 2 beschriebenen Sachkapitalerhöhung der STRABAG SE am 21.3.2024 sind nach Kenntnis der STRABAG SE folgende Aktionärinnen direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

- Haselsteiner-Gruppe: 30,7 %
- Raiffeisen-Gruppe: 15,4 %
- UNIQA-Gruppe: 16,6 %
- MKAO „Rasperia Trading Limited“: 24,1 %

Nach dem Berichtszeitraum am 26.3.2024 hat die Gesellschaft Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130 ff BörseG 2018 erhalten, aus denen hervorgeht, dass MKAO „Rasperia Trading Limited“ an Iliadis JSC übergegangen sei. Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer 24,1 %-Beteiligung an der STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Oleg Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben habe. Da der Gesellschaft keine weiteren Details zu dieser Transaktion bekannt sind, kann sie keine abschließende (sanktions-)rechtliche Prüfung vornehmen. Sie geht daher weiterhin davon aus, dass die STRABAG-Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind und MKAO „Rasperia Trading Limited“ die mit den Aktien verbundenen Rechte nicht ausüben kann. Der mit Beteiligungsmeldung gemäß §§ 130 ff BörseG 2018 angekündigte Erwerb von 28.500.000 Stück STRABAG-Aktien durch die Raiffeisenbank International AG ist nach dem Kenntnisstand der Gesellschaft noch nicht vollzogen.

8. Wie in Punkt 6 ausgeführt, hielt die Gesellschaft zum 31.12.2023 2.779.006 Stück eigene Aktien, entsprechend einem Anteil am Grundkapital von 2,7 %. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 11,7 % befanden sich zum 31.12.2023 im Streubesitz. Seit der Durchführung der in Punkt 2 beschriebenen Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft am 21.3.2024 entsprechen die 2.779.006 Stück eigene Aktien einem Anteil am Grundkapital von rd. 2,4 % und der Streubesitz einem Anteil von rd. 10,9 %.
9. Drei Stückaktien der STRABAG SE sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE, und die Verfügung über diese Namensaktien, einschließlich der gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktie Nr. 1 hält Klemens Peter Haselsteiner. Die Namensaktie Nr. 2 wird zum 31.12.2023 von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Da – wie in den Punkten 3 und 7 ausgeführt – MKAO „Rasperia Trading Limited“ der EU-Sanktionsverordnung unterliegt, ruht derzeit ihr Recht aus der Namensaktie Nr. 2 zur Entsendung eines Aufsichtsratsmitglieds.
10. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
11. Es bestehen keine über die in den vorgenannten Punkten hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.
12. Der Vorstand der STRABAG SE wurde mit Beschluss der 18. Ordentlichen Hauptversammlung vom 24.6.2022 ermächtigt, (i) gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 sowie Abs. 1a und 1b AktG eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals sowohl über die Börse oder über ein öffentliches Angebot als auch auf andere Art, auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts, das mit einem solchen Erwerb einhergehen kann (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss), zu erwerben, (ii) das Grundkapital durch Einziehung erworbener eigener Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen und (iii) gemäß § 65b Abs. 1 AktG für die Veräußerung und Verwendung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot und auch einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) zu beschließen.
13. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
14. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmer:innen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter [Punkt 38](#) erläutert.

Ausblick

Auf Basis des anhaltend hohen Auftragsbestands, der bereits in das Jahr 2025 hineinreicht, erwartet der Vorstand einen leichten Anstieg der **Leistung** auf hohem Niveau. Konkret wird für das Geschäftsjahr 2024 eine Leistung von rd. € 19,4 Mrd. prognostiziert. Dazu sollen v. a. die beiden operativen Segmente Nord + West sowie Süd + Ost beitragen.

Aufgrund der konjunkturellen Herausforderungen in der Bauwirtschaft ändert das Ergebnis für 2023 nichts an der Planung, im Geschäftsjahr 2024 eine **EBIT-Marge** von mindestens 4 % zu erwirtschaften.

Die **Netto-Investitionen** (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) 2024 sollten € 750 Mio. nicht überschreiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang unter [Punkt 41](#) erläutert.

Villach, am 4.4.2024

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Zentrale Konzernstabsbereiche und
Zentralbereiche BMTI, CML, SID, TPA und
ZT, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Mitglied des Vorstands
Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Mitglied des Vorstands
Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Mitglied des Vorstands
Segment Süd + Ost

Konzernabschluss zum 31.12.2023

2023

Inhaltsverzeichnis

Konzernabschluss

237	Konzernabschluss zum 31.12.2023
239	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
240	Gesamtergebnisrechnung
241	Konzernbilanz
242	Konzernkapitalflussrechnung
243	Eigenkapitalveränderungsrechnung
245	Anhang zum Konzernabschluss
246	Allgemeine Grundlagen
247	Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften
248	Konsolidierung
251	Konsolidierungskreis
258	Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen
266	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
285	Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
291	Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz
320	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
337	Segmentbericht
339	Sonstige Angaben
345	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
346	Bestätigungsvermerk

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T€	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse	(1)	17.666.540	17.025.847
Bestandsveränderungen		151.938	-4.851
Aktivierete Eigenleistungen		9.747	15.865
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	302.314	236.760
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(3)	-11.275.080	-10.988.654
Personalaufwand	(4)	-4.540.895	-4.133.734
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-1.086.601	-1.013.283
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(6)	144.132	60.887
Beteiligungsergebnis	(7)	46.218	58.369
EBITDA		1.418.313	1.257.206
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8)	-538.116	-550.809
EBIT		880.197	706.397
Zinsen und ähnliche Erträge		119.194	50.742
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-75.068	-40.066
Zinsergebnis	(9)	44.126	10.676
Ergebnis vor Steuern		924.323	717.073
Ertragsteuern	(10)	-290.929	-236.944
Ergebnis nach Steuern		633.394	480.129
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		2.886	7.675
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		630.508	472.454
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	(11)	6,30	4,60

Gesamtergebnisrechnung

T€	Anhang	2023	2022
Ergebnis nach Steuern		633.394	480.129
Differenz aus der Währungsumrechnung		5.760	1.095
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung		-2.115	673
Veränderung Zinsswaps		-1.604	66.508
Recycling Zinsswaps		-14.158	5.297
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	4.647	-19.468
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-2.657	9.438
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden		-10.127	63.543
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		17.269	34.661
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	-3.401	-10.707
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-82	164
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden		13.786	24.118
Sonstiges Ergebnis		3.659	87.661
Gesamtergebnis		637.053	567.790
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend		2.790	7.721
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend		634.263	560.069

Konzernbilanz

T€	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Firmenwerte	(13)	490.738	442.396
Rechte aus Konzessionsverträgen	(14)	452.850	473.155
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(15)	33.227	24.847
Sachanlagen	(16)	2.884.391	2.743.463
Equity-Beteiligungen	(17)	541.026	411.172
Sonstige Anteile an Unternehmen	(18)	218.580	198.001
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(21)	427.630	482.874
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(24)	319.152	405.653
Latente Steuern	(19)	109.730	110.536
Langfristige Vermögenswerte		5.477.324	5.292.097
Vorräte	(20)	1.256.039	1.068.707
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(21)	53.855	49.754
Vertragsvermögenswerte	(22)	1.283.504	1.357.741
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(23)	1.693.301	1.680.994
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		166.481	193.916
Forderungen aus Ertragsteuern		64.306	85.632
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(24)	260.773	253.069
Liquide Mittel	(25)	3.450.622	2.701.849
Kurzfristige Vermögenswerte		8.228.881	7.391.662
Aktiva		13.706.205	12.683.759
Grundkapital		102.600	102.600
Kapitalrücklagen		1.747.941	2.085.806
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen		2.540.376	1.814.445
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter		18.443	22.392
Eigenkapital	(26)	4.409.360	4.025.243
Rückstellungen	(27)	1.336.797	1.278.791
Finanzverbindlichkeiten ¹	(28)	626.208	656.332
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(30)	28.074	83.818
Latente Steuern	(19)	236.666	174.821
Langfristige Schulden		2.227.745	2.193.762
Rückstellungen	(27)	1.156.902	1.129.106
Finanzverbindlichkeiten ²	(28)	272.722	300.869
Vertragsverbindlichkeiten	(22)	1.335.837	1.144.676
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	2.790.761	2.569.042
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		622.358	540.572
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		102.719	58.192
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(30)	787.801	722.297
Kurzfristige Schulden		7.069.100	6.464.754
Passiva		13.706.205	12.683.759

¹ Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 325.628 (2022: T€ 372.859)

² Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 184.040 (2022: T€ 235.115)

Konzernkapitalflussrechnung

T€	Anhang	2023	2022
Ergebnis nach Steuern		633.394	480.129
Ertragsteueraufwand		290.929	236.944
Ergebnis aus Zinsen		-79.362	-14.460
Erträge aus Beteiligungen		-60.264	-63.979
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Konsolidierungskreisänderungen		-1.659	-2.265
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-8.530	27.343
Sonstiges nicht-zahlungswirksames Ergebnis		24.197	-12.788
Abschreibungen/Zuschreibungen		540.110	560.571
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		43.846	48.149
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen		-53.200	-51.179
Erhaltene Zinsen		106.126	42.383
Gezahlte Zinsen		-21.099	-27.480
Erhaltene Ausschüttungen		54.619	65.804
Gezahlte Steuern		-163.947	-227.587
Cashflow aus dem Ergebnis		1.305.160	1.061.585
Veränderung der Vorräte		-185.807	-132.452
Veränderung der Forderungen aus Konzessionsverträgen, Vertragsvermögenswerten und Lieferungen und Leistungen		141.133	-292.350
Veränderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte		26.761	-50.548
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		-2.050	-1.180
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte		47.212	4.662
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		29.700	64.156
Veränderung aus Vertragsverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		392.128	173.358
Veränderung der nicht-finanziellen Verbindlichkeiten		81.185	3.668
Veränderung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten		-18.914	-18.042
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit¹	(34)	1.816.508	812.857
Erwerb von Finanzanlagen		-138.201	-26.726
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-540.971	-630.523
Einzahlung aus Anlagenabgängen		86.235	81.681
Auszahlung aus sonstigen Finanzierungsforderungen		-500	-2.333
Einzahlung aus sonstigen Finanzierungsforderungen		47.505	18.063
Abfluss aus Konsolidierungskreisänderungen ²		-109.148	-1.300
Zufluss aus Konsolidierungskreisänderungen ²		210	715
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-654.870	-560.423
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		12.631	34.458
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten		-96.630	-97.046
Rückführung von Anleihen		0	-200.000
Auszahlung aus Leasingverbindlichkeiten		-63.052	-62.522
Aufnahme von sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten		0	415
Rückzahlung von sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten		-13.504	-5.440
Veränderung aus Konsolidierungskreisänderungen/dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen		0	-151
Erwerb eigener Anteile		-108.214	0
Ausschüttungen		-161.812	-173.369
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(34)	-430.581	-503.655
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds		731.057	-251.221
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums		2.701.699	2.963.101
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen		17.716	-10.181
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	(34)	3.450.472	2.701.699

¹ Die Angabe der Zins-, Dividenden – und Ertragsteuerzahlungen wurde im Geschäftsjahr in die Konzernkapitalflussrechnung integriert; die Darstellung des Vorjahres wurde dementsprechend angepasst.

² siehe dazu die Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Eigenkapitalveränderungsrechnung

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	IAS 19-Rücklage	Hedging-Rücklage	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 1.1.2023	102.600	2.085.806	1.935.488	-79.326	18.260	-59.977	4.002.851	22.392	4.025.243
Ergebnis nach Steuern	-	-	630.508	-	-	-	630.508	2.886	633.394
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	3.706	3.706	-61	3.645
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	-	-82	-7.260	4.603	-2.739	-	-2.739
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	-	17.314	-	-	17.314	-45	17.269
Veränderung Zinsswap	-	-	-	-	-15.762	-	-15.762	-	-15.762
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-3.411	4.647	-	1.236	10	1.246
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	13.821	-18.375	8.309	3.755	-96	3.659
Gesamtergebnis	-	-	630.508	13.821	-18.375	8.309	634.263	2.790	637.053
Umgliederungen aufgrund Konsolidierungskreisänderungen	-	-	177	-177	-	-	0	-	0
Rückbuchung Erwerbsverpflichtung eigene Aktien ¹	-	-	291.310	-	-	-	291.310	-	291.310
Ausschüttungen ²	-	-	-199.642	-	-	-	-199.642	-3.495	-203.137
Kapitalberichtigung ¹	1.900.000	-1.900.000	-	-	-	-	0	-	0
Kapitalherabsetzung ¹	-1.900.000	996.620	-	-	-	-	-903.380	-	-903.380
Kapitalerhöhung ¹	-	565.515	-	-	-	-	565.515	-	565.515
Transaktionen mit Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-	-	-3.244	-3.244
Stand am 31.12.2023	102.600	1.747.941	2.657.841	-65.682	-115	-51.668	4.390.917	18.443	4.409.360

¹ siehe dazu die Erläuterungen zum Eigenkapital Punkt (26)

² Die Gesamtausschüttung von T€ 199.642 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 2,00 bezogen auf 99.820.994 Stück Aktien.

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	IAS 19-Rücklage	Hedging-Rücklage	Fremdwährungs-rücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 1.1.2022	102.600	2.085.806	2.067.758	-103.399	-47.209	-58.050	4.047.506	24.316	4.071.822
Ergebnis nach Steuern	-	-	472.454	-	-	-	472.454	7.675	480.129
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	1.767	1.767	1	1.768
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	-	164	13.132	-3.694	9.602	-	9.602
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	-	34.600	-	-	34.600	61	34.661
Veränderung Zinsswap	-	-	-	-	71.805	-	71.805	-	71.805
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-10.691	-19.468	-	-30.159	-16	-30.175
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	24.073	65.469	-1.927	87.615	46	87.661
Gesamtergebnis	-	-	472.454	24.073	65.469	-1.927	560.069	7.721	567.790
Transaktionen mit Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-	0	-151	-151
Erwerbsverpflichtung eigene Aktien ¹	-	-	-399.524	-	-	-	-399.524	-	-399.524
Ausschüttungen ²	-	-	-205.200	-	-	-	-205.200	-9.494	-214.694
Stand am 31.12.2022	102.600	2.085.806	1.935.488	-79.326	18.260	-59.977	4.002.851	22.392	4.025.243

¹ siehe dazu die Erläuterungen zum Eigenkapital Punkt (26)

² Die Gesamtausschüttung von T€ 205.200 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 2,00 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

Anhang zum Konzernabschluss

2023

Allgemeine Grundlagen

Der STRABAG SE-Konzern ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Der Sitz der STRABAG SE befindet sich in der Triglavstraße 9, 9500 Villach, Österreich. STRABAG SE ist oberstes Mutterunternehmen. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über ihre zahlreichen Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Nord- und Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie insbesondere im Projektgeschäft in Afrika, Asien und Amerika präsent. STRABAG deckt dabei die gesamte Leistungspalette (Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Tunnelbau, baunahe Dienstleistungen) sowie die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft ab.

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2023 wurde in Anwendung von § 245a Abs. 2 UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden weitergehende Angabepflichten des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz wird eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und eine Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt (IAS 1). Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Der Konzernabschluss wurde in T€ dargestellt; durch die Angabe in T€ können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2023 Anwendung finden

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1.1.2023 verpflichtend anzuwenden sind.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU- Endorsement)
IFRS 17 Versicherungsverträge	1.1.2023	1.1.2023
IFRS 17 Versicherungsverträge: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformation	1.1.2023	1.1.2023
Änderungen an IAS 1 – Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	1.1.2023	1.1.2023
Änderungen an IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1.1.2023	1.1.2023
Änderungen an IAS 12 – Ansatz latenter Steuern aus einer einzigen Transaktion	1.1.2023	1.1.2023
Änderungen an IAS 12 – Internationale Steuerreform – Säule-2-Modellregeln	1.1.2023	1.1.2023

Die erstmalige Anwendung der IFRS-Standards hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31.12.2023.

Zukünftige Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften

IASB und IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2023 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der EU-Kommission noch nicht übernommen wurden. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU- Endorsement)	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Änderungen an IAS 1 – Klassifizierung von Schulden als kurz- und langfristig einschließlich Verschiebung des Zeitpunktes des Inkrafttretens und Klassifizierung von Schulden mit Nebenbedingungen als kurz- oder langfristig	1.1.2024	n. a. ¹	Wird analysiert
Änderungen an IFRS 16 – Leasingverbindlichkeit bei Sale & Leaseback	1.1.2024	n. a. ¹	Untergeordnet
Änderungen an IAS 7/IFRS 7 – Lieferantenfinanzierungsvereinbarung	1.1.2024	n. a. ¹	Untergeordnet
Änderungen an IAS 21 – Fehlende Umtauschbarkeit Fremdwährung	1.1.2025	n. a. ¹	Untergeordnet

¹ n. a. – Endorsement-Verfahren läuft noch

Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards und Interpretationen geplant.

Konsolidierung

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst.

Tochterunternehmen

Unternehmen, bei denen der Konzern die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, stellen Tochterunternehmen dar.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen. Für die Beherrschung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Das Mutterunternehmen besitzt die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen.
- Die Renditen der Beteiligung sind Schwankungen ausgesetzt.
- Die Renditen der Beteiligungsgesellschaft können seitens der Muttergesellschaft durch Ausübung der Verfügungsmacht in ihrer Höhe beeinflusst werden.

Sofern Hinweise vorliegen, dass sich bezüglich der Beteiligungsunternehmen mindestens eines der oben genannten Kriterien geändert hat, ist eine erneute Beurteilung der Beherrschung vorzunehmen.

Die Verfügungsgewalt und damit die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen kann, unabhängig von der Stimmrechtsmehrheit, auch durch andere Rechte sowie vertragliche Vereinbarungen erlangt werden, die dem Mutterunternehmen die Möglichkeit geben, die renditerelevanten Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen.

Der Einbezug eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt. Das Unternehmen wird umgekehrt dann entkonsolidiert, wenn die Beherrschung endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten für das Tochterunternehmen entsprechen der Summe der beizulegenden Zeitwerte der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden ebenfalls mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erstkonsolidierungszeitpunkt einbezogen. Spätere Abweichungen von diesem Wert werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden mit ihrem proportionalen Anteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst (Partial-Goodwill-Methode). Das Wahlrecht, Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter zum Fair Value anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (Step Acquisition) wird der bereits bestehende Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Den Anschaffungskosten, bedingten Gegenleistungen, bestehenden Eigenkapitalanteilen und Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter sind sämtliche identifizierbare Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gegenüberzustellen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach einer nochmaligen Überprüfung sofort ertragswirksam erfasst. Der Firmenwert wird zumindest einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2023 Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 53.258 (2022: T€ 0) aktiviert. Wertminderungen auf Firmenwerte wurden in Höhe von T€ 7.454 (2022: T€ 6.700) vorgenommen.

Transaktionen mit nicht-beherrschenden Anteilen ohne Beherrschungsverlust

Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen ohne Kontrollerwerb bzw. Kontrollverlust werden zur Gänze erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Veräußerung von Tochterunternehmen

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen Tochterunternehmens ausgebucht. Der daraus entstehende Gewinn oder Verlust, der auf den ehemaligen beherrschenden Anteil entfällt, wird erfolgswirksam erfasst. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert bzw. direkt gegen Ergebnisvortrag verbucht. Der Gewinn oder Verlust aus der Entkonsolidierung wird in einem Betrag im sonstigen betrieblichen Ertrag oder Aufwand erfasst.

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen wird ein verbleibender Anteil neu mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zu den bestehenden Buchwerten wird als Gewinn oder Verlust erfasst. Der erstmalige Ansatz eines assoziierten Unternehmens, einer gemeinsamen Vereinbarung oder eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu diesem beizulegenden Zeitwert. Alle bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden so bilanziert, als wären die Vermögenswerte und Schulden des betreffenden Unternehmens direkt veräußert worden.

Bei der Entkonsolidierung von Immobilienprojektgesellschaften, die als Share Deal im Rahmen des Geschäftsfeldes Projektentwicklung veräußert werden, wird in wirtschaftlicher Betrachtungsweise der Veräußerungsgewinn nicht als Entkonsolidierungsergebnis, sondern als Umsatzerlöse und Aufwendungen aus der Projektentwicklung brutto dargestellt. Damit wird gewährleistet, dass beim Projektentwicklungsgeschäft Asset Deals und Share Deals gleichartig dargestellt werden.

Strukturierte Unternehmen

Strukturierte Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Beherrschung nicht von den Stimmrechten, sondern im Wesentlichen vom vertraglichen Gesellschaftszweck abhängt. Der Gesellschaftszweck beschränkt sich meist auf ein enges Tätigkeitsfeld. Zudem sind diese Gesellschaften meistens mit geringem Eigenkapital sowie einer gesellschaftergebundenen Finanzierung ausgestattet. Im STRABAG SE Konzern sind keine strukturierten Einheiten vorhanden.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, bei denen der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, stellen assoziierte Unternehmen dar. In der Regel ist dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Bei der erstmaligen Bilanzierung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entstehende Unterschiedsbeträge werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust bzw. dem sonstigen Ergebnis des Beteiligungsunternehmens. Ausschüttungen mindern den Buchwert der Anteile. Sobald die anteiligen Verluste des Konzerns dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen entsprechen oder diesen übersteigen, sind keine weiteren Verluste zu erfassen, außer der Konzern haftet für Verluste des assoziierten Unternehmens.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile an assoziierten Unternehmen vorliegen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, ist die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften ergaben sich im Geschäftsjahr Firmenwerte in Höhe von T€ 84.030 (2022: T€ 0), die als Bestandteil der Anteile an Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

Gemeinsame Vereinbarungen

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung ausübt. Gemeinschaftliche Führung besteht dann, wenn die Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik die einstimmige Zustimmung aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordert. Gemeinschaftsunternehmen werden bei STRABAG nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen.

Bau-Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Österreich und Deutschland üblich. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) bzw. einer Stellungnahme des österreichischen AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) erfüllt die typische deutsche bzw. österreichische Bau-Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Bau-Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Ergebnisse aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen, Leistungsverrechnungen sowie auch die anteiligen Auftragsergebnisse und werden unter den Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gemeinsame Vereinbarungen bei der Abwicklung von Bauaufträgen in den übrigen Ländern werden je nach vertraglicher Ausgestaltung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder als gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) bilanziert.

Sonstige Anteile an Unternehmen

Beteiligungen, die kein Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen darstellen, werden gemäß IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

Konsolidierungsvorgänge

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse werden, sofern sie wesentlich sind, storniert. Bei der Eliminierung von Zwischenergebnissen werden nicht-beherrschende Anteile berücksichtigt.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nicht-beherrschende Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis von Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Für Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31.12.2023 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung ausübt. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert (Equity-Beteiligungen).

Gesellschaften, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Die Entscheidung über den Einbezug wird aufgrund quantitativer und qualitativer Überlegungen getroffen.

Die in den Konzernabschluss zum 31.12.2023 einbezogenen Tochterunternehmen und Equity-Beteiligungen sind aus der Beteiligungsliste ersichtlich.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten und assoziierten Unternehmen mit Ausnahme der nachfolgenden Gesellschaften, die auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31.12.2023 mit konsolidiert werden, ist das Kalenderjahr.

Gesellschaften	Stichtag	Art der Einbeziehung
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	31.3.	Vollkonsolidierung
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	30.9.	Equity-Beteiligung

Der Konsolidierungskreis hat sich in den Geschäftsjahren 2022 und 2023 folgendermaßen entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2021	266	22
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	10	0
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	3	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-4	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-9	0
Stand am 31.12.2022	266	22
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	19	2
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	8	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-17	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-15	-1
Stand am 31.12.2023	261	23

Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgte zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem zeitnahen Stichtag, sofern sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergaben.

Mit Kaufvertrag vom 21.12.2022 hat STRABAG 100 % des norddeutschen Reinigungsdienstleisters **Bockholdt GmbH & Co. KG, Lübeck** erworben. Nach Erhalt der erforderlichen behördlichen Genehmigungen erfolgte das Closing am 28.2.2023. Mit der Akquisition der Bockholdt-Gruppe soll die Leistung im Infrastrukturellen Facility Management im Norden Deutschlands gestärkt werden. Zu den Leistungen der erworbenen Unternehmen gehören neben der Unterhaltsreinigung, innovative Dienstleistungen im Bereich der Industriereinigung, robotergestützte Reinigungen von Belüftungsanlagen sowie die umweltgerechte Reinigung von Solar- und Windkraftanlagen, die mit eigenen Industriekletterer:innen erbracht wird. Fachgerechte Schädlingsbekämpfung sowie OP- und Klinikreinigungen zählen ebenfalls zu den Besonderheiten des Leistungsportfolios. Der Firmenwert ergibt sich im Wesentlichen durch die Markterweiterung im Norden von Deutschland.

Die Zugänge von Vermögenswerten und Schulden aus der Erstkonsolidierung der Bockholdt GmbH & Co. KG setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Erstkonsolidierung
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Firmenwert	29.029
Sonstige langfristige Vermögenswerte	20.032
Kurzfristige Vermögenswerte	15.826
Langfristige Schulden	-1.810
Kurzfristige Schulden	-21.408
Gegenleistung (Kaufpreis)	41.669
Übernommene Zahlungsmittel	-9
Nettoabfluss aus Erstkonsolidierung	41.660

STRABAG SE hat im Geschäftsjahr 2023 folgende **mittelständische Unternehmen in Österreich** erworben.

Der Vollzug des Erwerbs von 100 % der Anteile an der Slabihoud GmbH, Hans Lohr GmbH sowie Palaoro Elektrotechnik GmbH, alle mit Sitz in Wien, erfolgte im Jänner 2023. Durch den Erwerb der Gesellschaften baut STRABAG ihre TGA- (Technische Gebäude Ausrüstung) Kompetenz in Österreich um weitere Geschäftsfelder aus. Die technische Gebäudeausrüstung (inkl. aller Heiz- und Kühlsysteme sowie elektrotechnischen Installationen) ist ein großer Hebel, um den nachhaltigen Gebäudebetrieb sicherzustellen.

Im August 2023 erfolgte das Closing des Erwerbs von 100 % der Anteile an der Wieser Verkehrssicherheit GmbH, Wals-Siezenheim, sowie des Erwerbs von 100% der Anteile an der SITEC Verkehrstechnik GmbH, Liebenfels. Die beiden Gesellschaften sind im Bereich der Verkehrssicherheitstechnik tätig.

Mit Abtretungsvertrag vom 13.7.2023 hat STRABAG 100 % der Obermayr Holzkonstruktionen GmbH, Schwanenstadt, erworben. Mit dem Erwerb wurden die Kompetenzen im Holzbau verstärkt. Das Closing erfolgte im September 2023.

Die aus den Akquisitionen entstandenen Firmenwerte sind durch Kompetenz- und Geschäftsfelderweiterungen begründbar.

Die Zugänge von Vermögenswerten und Schulden aus der Erstkonsolidierung aus den Akquisitionen in Österreich setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Erstkonsolidierung
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Firmenwerte	22.599
Sonstige langfristige Vermögenswerte	12.713
Kurzfristige Vermögenswerte	28.325
Langfristige Schulden	-5.697
Kurzfristige Schulden	-14.261
Gegenleistung (Kaufpreis)	43.679
Nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-35
Übernommene Zahlungsmittel	-5.463
Nettoabfluss aus Erstkonsolidierung	38.181

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom März 2023 hat die STRABAG-Gruppe 100 % der Anteile an der **Adolf List Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Reutlingen**, erworben. Die kartellrechtliche Genehmigung erfolgte im Juni 2023. Die Gesellschaft ist im Straßen- und Tiefbau sowie Hoch- und Ingenieurbau für öffentliche und private Kund:innen tätig und beschäftigt rund 110 Mitarbeiter:innen.

Die Zugänge von Vermögenswerten und Schulden aus der Erstkonsolidierung der Adolf List Bauunternehmung GmbH & Co. KG setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Erstkonsolidierung
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Firmenwert	1.630
Sonstige langfristige Vermögenswerte	17.226
Kurzfristige Vermögenswerte	11.349
Langfristige Schulden	-1.570
Kurzfristige Schulden	-6.140
Gegenleistung (Kaufpreis)	22.495
Übernommene Zahlungsmittel	-2.394
Nettoabfluss aus Erstkonsolidierung	20.101

Aus den sonstigen Erstkonsolidierungen ergaben sich nur unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögenswerte und Schulden.

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben 2023 in Summe zum Konzernumsatz mit T€ 122.409 (2022: T€ 17.469) sowie zum Konzernergebnis mit einem Gewinn in Höhe von T€ 3.548 (2022: Gewinn T€ 4.121) beigetragen.

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunkts sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2023 würden diese T€ 173.136 (2022: T€ 17.469) zum Konzernumsatz sowie einen Gewinn von T€ 4.881 (2022: Gewinn T€ 4.121) zum Konzernergebnis beisteuern.

Konsolidierungskreisabgänge

Zum 31.12.2023 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Entkonsolidierung

BITUNOVA Romania SRL, Bukarest	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Dywidag Saudi Arabia Co. Ltd., Jubail	Unterschreiten der Wesentlichkeit
EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau	Unterschreiten der Wesentlichkeit
I.C.S. „STRABAG“ S.R.L., Chisinau	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, Innsbruck	Verlust der Kontrolle
Mitterhofer Projekt GmbH & Co. KG, Köln	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Na Belidle s.r.o., Prag	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Ranita OOO, Moskau	Abwicklung Russland
STRABAG Bau GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
STRABAG BRVZ OOO, Moskau	Abwicklung Russland
STRABAG Development Belgium NV, Antwerpen	Unterschreiten der Wesentlichkeit
STRABAG Projektutveckling AB, Stockholm	Unterschreiten der Wesentlichkeit
STRABAG REAL ESTATE EOOD, Sofia	Unterschreiten der Wesentlichkeit
STRABAG SIA, Milzkalne	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Züblin Holding GesmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit

Verschmelzung/Anwachsung¹

AWB Asphaltmischwerk Büttelborn GmbH & Co. KG, Büttelborn	Anwachsung
AWB Asphaltmischwerk Büttelborn Verwaltungs-GmbH, Büttelborn	Verschmelzung
BSB Betonexpress Verwaltungs-GmbH, Berlin	Verschmelzung
LIMET Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Köln KG, Köln	Anwachsung
Palaoro Elektrotechnik GmbH, Wien	Verschmelzung
Rhein-Regio Neuenburg Projektentwicklung GmbH, Neuenburg am Rhein	Verschmelzung
SAT Sp. z o.o., Olawa	Verschmelzung
Slabihoud GmbH, Wien	Verschmelzung
SRE Erste Vermögensverwaltung GmbH, Köln	Verschmelzung
STRABAG Beton GmbH & Co. KG, Berlin	Anwachsung
STRABAG Building and Industrial Services GmbH, Stuttgart	Verschmelzung
STRABAG System Dienstleistungen GmbH, Fürstenfeldbruck	Verschmelzung
Z. Brückenbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Anwachsung
Z. Holzbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Anwachsung
Z. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Anwachsung
Z. Sander Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Anwachsung
Z. Stahlbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	Anwachsung

at-equity

SeniVita Social Estate AG, Bayreuth	Unterschreiten der Wesentlichkeit
-------------------------------------	-----------------------------------

¹ Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen bzw. sind auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften angewachsen.

Die Abgänge von Vermögenswerten und Schulden infolge der Entkonsolidierungen setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Entkonsolidierungen
Abgegangene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	6.813
Kurzfristige Vermögenswerte	40.585
Langfristige Schulden	-854
Kurzfristige Schulden	-31.467
Erfolgswirksam erfasster Entkonsolidierungsgewinn	374
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	-3.244
Erhaltene Gegenleistung (Kaufpreis)	12.207
Nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-12.207
Abgegangene Zahlungsmittel	9.206
Nettoabfluss aus Entkonsolidierungen	9.206

Daraus resultierende Gewinne in Höhe von T€ 7.600 (2022: T€ 1.111) sowie Verluste in Höhe von T€ 7.226 (2022: T€ 334) sind ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Das Entkonsolidierungsergebnis der Gesellschaften, deren funktionale Währung vom Euro abweicht, umfasst auch das Recyclingergebnis der bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung erfolgsneutral erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen.

Ein Geschäftsfeld des STRABAG SE-Konzerns ist die Projektentwicklung von Immobilien. Im Fall von Verkäufen von Projektentwicklungen als Share Deal erfolgt die Darstellung des Veräußerungsgewinns in wirtschaftlicher Betrachtungsweise nicht als Entkonsolidierungsgewinn, sondern diese werden als Erlöse aus der Projektentwicklung ausgewiesen. Im Jahr 2023 wurden keine Projektgesellschaften veräußert. Im Vorjahr wurden Erlöse aus der Projektentwicklung in Höhe von T€ 52.253 sowie die korrespondierenden Aufwendungen in Höhe von T€ 40.673 brutto erfasst.

Zum Abschlussstichtag liegen weder maßgebliche erhebliche Beschränkungen bei der Nutzung von Vermögenswerten noch Risiken im Zusammenhang mit strukturierten Unternehmen vor.

Abwicklung Russland Geschäft

Ab dem Geschäftsjahr 2022 wurden lediglich die vor Beginn des Ukraine-Kriegs bestehenden Aufträge in Russland weiter abgewickelt. Neue Aufträge werden nicht mehr angenommen.

Aufgrund der Entscheidung, sich aus Russland zurückzuziehen, wurden im Geschäftsjahr 2022 auch die bestehenden Grundstücke und Gebäude in Höhe von T€ 8.987 sowie das in den Vorräten erfasste Immobilienprojekt in Höhe von T€ 20.529 in Moskau zur Gänze abgeschrieben. Eine Rückstellung für die Kosten der Abfindung des bestehenden Personals in Höhe von T€ 9.131 wurde gebildet.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die bestehenden Aufträge fertig abgewickelt oder verkauft. Daraus ergaben sich keine nennenswerten Ergebniseffekte. Zum 31.12.2023 war nur noch ein geringfügiger Auftragsbestand von T€ 3.547 vorhanden.

Eine Darstellung der Russland-Aktivitäten als aufgebender Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 ist mangels sofortiger Stilllegung des Geschäfts nicht möglich. Die Ergebniseffekte aus der Abwicklung sind daher in den betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nicht beherrschende Anteile

Der Wert der nicht-beherrschenden Anteile im STRABAG SE-Konzern beträgt zum 31.12.2023 T€ 18.443 (2022: T€ 22.392) und ist damit insgesamt unwesentlich. Die ausgewiesenen Fremddanteile setzen sich aus einer Vielzahl von Tochtergesellschaften zusammen und betreffen hauptsächlich die Projektentwicklungsgesellschaften.

Die Beteiligungsquoten der Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nur unwesentlich geändert bzw. haben diese Änderungen nur zu unwesentlichen Auswirkungen geführt. Die Änderungen sind der Konzernbeteiligungsliste, die im Jahresfinanzbericht enthalten ist, zu entnehmen.

Währungsumrechnung

Die im Abschluss jedes einzelnen Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung – mit Ausnahme der nachfolgend angeführten Gesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist:

- AKA Zrt., Budapest
- AMFI HOLDING Kft., Budapest
- BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau
- EXP HOLDING Kft., Budapest

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, dieser stellt die Berichtswährung von STRABAG dar.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht-monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung mit den Devisenmittelkursen am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die entsprechenden Jahresergebnisse zu den Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Monetäre Posten in Form von ausstehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellen einen Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Währungsumrechnungsdifferenzen aus diesen monetären Posten werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei der Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die wesentlichen Währungen sind mit den Stichtags- und Durchschnittskursen unter Punkt [\(35\) Finanzinstrumente](#) aufgeführt. Im Geschäftsjahr wurden Währungsdifferenzen von T€ 3.645 (2022: T€ 1.768) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen

Im folgenden sind die im Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen dargestellt:

Gesellschaft	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
Verbundene Unternehmen konsolidiert			
„A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH“	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
„SBS Strabag Bau Holding Service GmbH“	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
„Wiener Heim“ Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling GmbH	Schwadorf	Österreich	100,00
Aspern Manufactory Projektentwicklung GmbH	Wien	Österreich	100,00
Aspern Manufactory Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
Asphalt & Beton GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
Bau Holding Beteiligungs GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG	St. Pölten	Österreich	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH	Wien	Österreich	100,00
BrennerRast GmbH	Wien	Österreich	100,00
D+B Holding und Beteiligungs GmbH	Salzburg	Österreich	100,00
DC1 Immo GmbH	Wien	Österreich	100,00
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H.	Saalfelden	Österreich	100,00
EFKON GmbH	Raaba	Österreich	100,00
Erdberger Mais GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG	Wiener Neustadt	Österreich	100,00
Goldeck Bergbahnen GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
Hans Lohr Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG	Spittal an der Drau	Österreich	50,60
Kanzelsteinbruch Gratkorn GmbH	Gratkorn	Österreich	100,00
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH	Wien	Österreich	100,00
Leystraße 122-126 Komplementär GmbH	Wien	Österreich	100,00
Leystraße 122-126 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
M5 Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	100,00
M5 Holding GmbH	Wien	Österreich	100,00
Meischlgasse 28-32 Komplementär GmbH	Wien	Österreich	100,00
Meischlgasse 28-32 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH	Wien	Österreich	100,00
Mineral Abbau GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
Mischek Bauträger Service GmbH	Wien	Österreich	100,00
Mischek Systembau GmbH	Wien	Österreich	100,00

Gesellschaft	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
Verbundene Unternehmen konsolidiert			
MOBIL Baustoffe GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
Nottendorfer Gasse 13 Kom GmbH	Wien	Österreich	100,00
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	Österreich	51,00
Obermayr Holzkonstruktionen Gesellschaft m.b.H.	Schwabenstadt	Österreich	100,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH	Lavant i. Osttirol	Österreich	80,00
Q4a Immobilien GmbH	Graz	Österreich	60,00
Raststation A 3 GmbH	Wien	Österreich	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H.	Marchtrenk	Österreich	100,00
RE Beteiligungsholding GmbH	Wien	Österreich	100,00
RE Wohnraum GmbH	Wien	Österreich	100,00
RE Wohnungseigentumserrichtungs GmbH	Wien	Österreich	100,00
SF Bau vier GmbH	Wien	Österreich	100,00
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
SITEC Verkehrstechnik GmbH	Liebenfels	Österreich	100,00
STRABAG AG	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
STRABAG Beteiligungen GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
STRABAG BMTI GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG BRVZ GmbH	Spittal an der Drau	Österreich	100,00
STRABAG Holding GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Invest HoldCo GmbH	Wien	Österreich	100,00
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH	Linz	Österreich	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Real Estate GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG SE	Villach	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Fünfzehn GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Fünfzehn GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Sechzehn GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Sechzehn GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Siebzehn GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Siebzehn GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Vierzehn GmbH	Wien	Österreich	100,00
STRABAG Vorrat Vierzehn GmbH & Co KG	Wien	Österreich	100,00
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH	Wien	Österreich	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH	Trumau	Österreich	100,00
Wieser Verkehrssicherheit GmbH	Wals-Siezenheim	Österreich	100,00
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH	Graz	Österreich	60,00
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H.	Wien	Österreich	100,00
Adolf List Bauunternehmung GmbH & Co. KG	Reutlingen	Deutschland	100,00 ¹
Alpines Hartschotterwerk GmbH	Leinfelden-Echterdingen	Deutschland	100,00 ¹
Baumann & Burmeister GmbH	Halle/Saale	Deutschland	100,00 ¹

Gesellschaft	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
Verbundene Unternehmen konsolidiert			
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH	Hamburg	Deutschland	100,00 ¹
BITUNOVA GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100,00 ¹
Blees-Kölling-Bau GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
Blutenburg Projekt GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
Bockholdt GmbH & Co. KG	Lübeck	Deutschland	100,00 ¹
CML Construction Services GmbH	Köln	Deutschland	100,00
Deutsche Asphalt GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
DYWIDAG International GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
DYWIDAG-Holding GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
Ed. Züblin AG	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
Eraproject GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
F 101 Projekt GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,00
F. Kirchhoff GmbH	Leinfelden-Echterdingen	Deutschland	100,00 ¹
F.K. SYSTEMBAU GmbH	Münsingen	Deutschland	100,00 ¹
Fahrleitungsbau GmbH	Essen	Deutschland	100,00 ¹
Gaul GmbH	Sprendlingen	Deutschland	100,00
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH	Leuna	Deutschland	100,00
Hexagon Projekt GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,00 ¹
HUMMEL Komplementär GmbH	Frickenhausen	Deutschland	100,00 ¹
HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG	Frickenhausen	Deutschland	100,00 ¹
Ilbau GmbH Deutschland	Berlin	Deutschland	100,00
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
MAV Kelheim GmbH	Kelheim	Deutschland	100,00
MAV Krefeld GmbH	Krefeld	Deutschland	50,00 ³
MAV Lünen GmbH	Lünen	Deutschland	100,00
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
Mineral Baustoff GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH	München	Deutschland	100,00 ¹
NE Sander Immobilien GmbH	Sande	Deutschland	100,00 ¹
PANSUEVIA GmbH & Co. KG	Jettingen-Scheppach	Deutschland	100,00 ¹
Pyhrn Concession Holding GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung	Munderkingen	Deutschland	100,00 ¹
RM Asphalt GmbH & Co. KG	Sprendlingen	Deutschland	80,00 ¹
ROBA Transportbeton GmbH	Berlin	Deutschland	100,00 ¹
SAT Straßensanierung GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
SF-Ausbau GmbH	Freiberg	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG AG	Köln	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Aircraft Services GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG BMTI GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG BRVZ GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,00 ¹

Gesellschaft	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
Verbundene Unternehmen konsolidiert			
STRABAG Facility Management GmbH	Berlin	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG GmbH	Bad Hersfeld	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Großprojekte GmbH	München	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH	Bad Hersfeld	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG International GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Kieserling Flooring Systems GmbH	Hamburg	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Mechanical Engineering GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Projektentwicklung GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Property and Facility Services GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Rail Fahrleitungen GmbH	Berlin	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Rail GmbH	Lauda-Königshofen	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Real Estate GmbH	Köln	Deutschland	94,90
STRABAG Real Estate Invest GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Sportstättenbau GmbH	Dortmund	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Umwelttechnik GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100,00 ¹
STRABAG Wasserbau GmbH	Hamburg	Deutschland	100,00
Torkret GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
TPA GmbH	Köln	Deutschland	100,00
Turm am Mailänder Platz GmbH & Co. KG	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
Wolfer & Goebel Bau GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
ZDE Sechste Vermögensverwaltung GmbH	Köln	Deutschland	100,00
Züblin Chimney and Refractory GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
ZÜBLIN Haustechnik Mainz GmbH	Mainz	Deutschland	100,00 ¹
Züblin Hoch- und Brückenbau GmbH	Bad Hersfeld	Deutschland	100,00 ¹
Züblin International GmbH	Köln	Deutschland	100,00 ¹
Züblin Projektentwicklung GmbH	Stuttgart	Deutschland	94,88 ¹
Züblin Spezialtiefbau GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
Züblin Stahlbau GmbH	Hosena	Deutschland	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber Gaildorf GmbH	Gaildorf	Deutschland	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber GmbH	Aichach	Deutschland	100,00 ¹
Züblin Umwelttechnik GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,00 ¹
Trema Engineering 2 sh p.k.	Tirana	Albanien	100,00
N.V. STRABAG Belgium S.A.	Antwerpen	Belgien	100,00
STRABAG d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	Bosnien und Herzegowina	100,00
STRABAG EAD	Sofia	Bulgarien	100,00
Strabag SpA	Santiago de Chile	Chile	100,00
STRABAG-EDILMAC Desarrollos Verticales SpA	Santiago de Chile	Chile	80,00
Züblin International GmbH Chile SpA	Santiago de Chile	Chile	100,00
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S	Aarhus	Dänemark	100,00
Züblin A/S	Aarhus	Dänemark	100,00

Gesellschaft Verbundene Unternehmen konsolidiert	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG UK LIMITED	London	Großbritannien	100,00
EFKON INDIA Pvt. Ltd.	Haryana	Indien	100,00
STRABAG S.p.A.	Bozen	Italien	100,00
STRABAG INC.	Toronto	Kanada	100,00
STRABAG SCARBOROUGH PROJECT INC.	Mississauga, Ontario	Kanada	100,00
STRABAG S.A.S.	Bogotá, D.C.	Kolumbien	100,00
MINERAL IGM d.o.o.	Zapuzane	Kroatien	100,00
POMGRAD INZENJERING d.o.o.	Split	Kroatien	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,00
STRABAG d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,00
SRE Lux 1 Immobilière S.à r.l.	Luxemburg	Luxemburg	100,00
SRE Lux Projekt SQM 27E S.à r.l.	Belvaux	Luxemburg	100,00
SRE Real Estate Luxembourg S.à r.l.	Belvaux	Luxemburg	100,00
ZUBLIN PRECAST INDUSTRIES SDN. BHD.	Johor	Malaysia	100,00
„Crnogoraput“ AD, Podgorica	Podgorica	Montenegro	95,32
„Strabag“ d.o.o. Podgorica	Podgorica	Montenegro	100,00
STRABAG B.V.	Breda	Niederlande	100,00
Züblin Nederland B.V.	Breda	Niederlande	100,00
STRABAG OMAN L.L.C.	Maskat	Oman	100,00
BHG Sp. z o.o.	Pruszkow	Polen	100,00
BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,00
BITUNOVA Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,00
Mineral Polska Sp. z o.o.	Czarny Bor	Polen	100,00
POLSKI ASFALT Sp. z o.o.	Krakow	Polen	100,00
STRABAG BMTI Sp. z o.o.	Pruszkow	Polen	100,00
STRABAG BRVZ Sp. z o.o.	Pruszkow	Polen	100,00
STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o.	Wroclaw	Polen	100,00
STRABAG PFS Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,00
STRABAG Sp. z o.o.	Pruszkow	Polen	100,00
TPA Sp. z o.o.	Pruszkow	Polen	100,00
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ SA	Cluj-Napoca	Rumänien	98,59
CENTRUM BUCHAREST DEVELOPMENT SRL	Bukarest	Rumänien	100,00
DISTRICT DEVELOPMENT SRL	Bukarest	Rumänien	100,00
MINERAL ROM SRL	Brasov	Rumänien	100,00
STRABAG SRL	Bukarest	Rumänien	100,00
ZUBLIN ROMANIA SRL	Bukarest	Rumänien	100,00
STRABAG AO	Moskau	Russische Föderation	100,00
Nimab Entreprenad AB	Sjöbo	Schweden	100,00
STRABAG AB	Stockholm	Schweden	100,00
STRABAG BRVZ AB	Kumla	Schweden	100,00
STRABAG Sverige AB	Stockholm	Schweden	100,00

Gesellschaft Verbundene Unternehmen konsolidiert	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
Züblin Scandinavia AB	Stockholm	Schweden	100,00
STRABAG AG	Schlieren	Schweiz	100,00
STRABAG BMTI GmbH	Erstfeld	Schweiz	100,00
STRABAG BRVZ AG	Erstfeld	Schweiz	100,00
STRABAG d.o.o.	Novi Beograd	Serbien	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd	Novi Beograd	Serbien	100,00
BITUNOVA spol. s r.o.	Zvolen	Slowakei	100,00
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o.	Zvolen	Slowakei	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
STRABAG Pozemne a inzinierske stavitel'stvo s. r. o.	Bratislava	Slowakei	100,00
STRABAG PS s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
STRABAG Real Estate s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
STRABAG s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o.	Bratislava	Slowakei	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	100,00
STRABAG gradbene storitve d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	100,00
BHG CZ s.r.o.	Ceske Budejovice	Tschechien	100,00
BITUNOVA spol. s r.o.	Jihlava	Tschechien	100,00
FRISCHBETON s.r.o.	Prag	Tschechien	100,00
KAMENOLOMY CR s.r.o.	Ostrava	Tschechien	100,00
Rezidence Herálecká s.r.o.	Prag	Tschechien	100,00
SAT s.r.o.	Prag	Tschechien	100,00
STRABAG a.s.	Prag	Tschechien	100,00
STRABAG Asfalt s.r.o.	Sobeslav	Tschechien	100,00
STRABAG BMTI s.r.o.	Brno	Tschechien	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o.	Prag	Tschechien	100,00
STRABAG Pozemni a inženýrské stavitelství s.r.o.	Prag	Tschechien	100,00
STRABAG Property and Facility Services a.s.	Prag	Tschechien	100,00
STRABAG Rail a.s.	Usti nad Labem	Tschechien	100,00
TPA CR, s.r.o.	Ceske Budejovice	Tschechien	100,00
AKA Zrt.	Budapest	Ungarn	100,00
AMFI HOLDING Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
ASIA Center Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
Bitunova Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
EXP HOLDING Kft.	Budapest	Ungarn	100,00 ²
First-Immo Hungary Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
Frissbeton Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
Generál Mély- és Magasépítő Zrt.	Budapest	Ungarn	100,00
KÖKA Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STR Holding Generál Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STR Holding MML Kft.	Budapest	Ungarn	100,00

Gesellschaft	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
Verbundene Unternehmen konsolidiert			
STR Mély- és Magasépítő Kft	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Általános Építő Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Aszfalt Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG BMTI Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG BRVZ Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Építő Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Építőipari Zrt.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Generálépítő Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Rail Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Real Estate Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Vasútépítő Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG-MML Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
TPA HU Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
Treuhandbeteiligung H		Ungarn	100,00 ²
Züblin Kft.	Budapest	Ungarn	100,00
STRABAG Dubai LLC	Dubai	Vereinte Arabische Emirate	100,00
Zublin Construction L.L.C.	Abu Dhabi	Vereinte Arabische Emirate	100,00
BONDENO INVESTMENTS LTD	Limassol	Zypern	100,00

¹ Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

² Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

³ Die Stimmrechte laut Gesellschaftsvertrag betragen 50 % plus 1 Stimme.

Im Folgenden sind die im Konzernabschluss at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen dargestellt:

Gesellschaft	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
Equity-Beteiligungen assoziiert			
Holcim Cement CE Holding GmbH	Wien	Österreich	30,00
Bayerische Asphaltmischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft für Straßenbaustoffe	Hofolding	Deutschland	48,33
Bodensee - Moränekies Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Tett nang	Tett nang	Deutschland	33,33
CMBlu Energy AG	Alzenau	Deutschland	14,71
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN GmbH & Co. KG	Mühlacker	Deutschland	25,00
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S.	Medellín	Kolumbien	37,50
A-Lanes A15 Holding B.V.	Nieuwegein	Niederlande	24,00
Züblin International Qatar LLC	Doha	Qatar	49,00
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL	Bukarest	Rumänien	35,32
MAK Mecsek Autopalya Koncesszios Zrt.	Budapest	Ungarn	50,00

Im Folgenden sind die im Konzernabschluss at-equity einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen dargestellt:

Gesellschaft Equity-Beteiligungen Gemeinschaftsunternehmen	Sitz	Land	Direkter Kapitalanteil %
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH	Innsbruck	Österreich	51,00 ⁴
A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG	Schwalmstadt	Deutschland	50,00
AMB Asphaltmischwerke Bodensee GmbH & Co. KG	Singen Hohentwiel	Deutschland	50,00
FLARE Living GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	50,00
Kieswerke Schray GmbH & Co. KG	Steißlingen	Deutschland	50,00
Messe City Köln GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	50,00
NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG	Großenkneten	Deutschland	50,00
PANSUEVIA Service GmbH & Co. KG	Jettingen-Scheppach	Deutschland	50,00
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG	Garching a.d.Alz	Deutschland	50,00
SRE-ECE-JV Generalübernehmer GmbH & Co. KG	Oststeinbek	Deutschland	50,00
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Apfelstädt	Deutschland	50,00
Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o.	Zagreb	Kroatien	51,00 ⁴
A2 ROUTE Sp. z o.o.	Pruszkow	Polen	50,00

⁴ Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Firmenwerte

Ein Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nach dem erstmaligen Ansatz wird ein Firmenwert mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern eine zumindest jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit entsprechend den Regelungen des IAS 36. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Jahresende vor. Eine Überprüfung findet auch dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der Firmenwert einer oder mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Zusammenschlusses profitieren sollen. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird ermittelt, indem der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Einheiten mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Fall eines Impairments wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Eine spätere Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der Gründe für die Wertminderung ist für einen Firmenwert nicht vorgesehen.

Rechte aus Konzessionsverträgen

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG SE-Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Ein Recht aus einem Konzessionsvertrag ist dann anzusetzen, wenn die Gegenleistung keinen unbedingten Zahlungsanspruch darstellt, sondern ein Recht eingeräumt wird, eine von der Nutzung abhängige Gebühr zu erheben.

Das Recht aus dem Konzessionsvertrag wird mit dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung erfasst und in der Folge, vermindert um planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Konzession und Wertminderungen angesetzt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die betroffenen Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertminderungen und planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Entwicklungsaufwendungen für einen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert werden aktiviert, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner müssen zur Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln, belegt werden. Die Herstellungskosten für diese Vermögenswerte umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen für Forschung, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Kosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfolgt zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Im Konzern gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Folgende Nutzungsdauern liegen den immateriellen Vermögenswerten bei linearer Abschreibung zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer in Jahren
Bestandsrechte, Abbaurechte und sonstige Rechte	3–50
Software	2–5
Patente und Lizenzen	3–10

Sachanlagen

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt bei STRABAG nach dem Anschaffungskostenmodell und somit mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgt in der Regel linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. In Einzelfällen wird eine leistungsabhängige Abschreibung vorgenommen. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Folgende Nutzungsdauern liegen den Sachanlagen zugrunde:

Sachanlagen	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Investitionen in fremden Gebäuden	5–40
Maschinen	3–15
Geschäftsausstattung	3–10
Fahrzeuge	4–9

Investment Property

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung wendet STRABAG das Anschaffungskostenmodell an, d. h. die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag dieser Immobilien wird gesondert angegeben. Die Ermittlung erfolgt nach anerkannten Methoden wie der Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien oder der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Nutzungsdauern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 10 bis 35 Jahre. Die Abschreibung erfolgt linear.

Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Sachanlagen.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse liegen vor, wenn dem:der Leasingnehmer:in vom:von der Leasinggeber:in vertraglich das Recht zur Beherrschung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der:die Leasinggeber:in dafür eine Gegenleistung erhält.

Der STRABAG SE-Konzern ist **Leasingnehmer** von Immobilien (Büros, Lagerplätze etc.). Es besteht eine Vielzahl von Einzelverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietzahlungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten.

Leasingverhältnisse werden als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit in der Bilanz dargestellt. Die Leasingraten werden in einen Finanzierungs- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns bewertet, d. h. jenem Zinssatz, den der Konzern zahlen müsste, wenn Mittel aufgenommen werden müssten, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und zu vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

In geringem Umfang tritt der Konzern auch als **Leasinggeber** auf. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Büroflächen, insbesondere das TECH GATE VIENNA in Wien. Diese Leasingverhältnisse sind als Operating Leasing zu qualifizieren. Die Mieterträge aus diesen Leasingverhältnissen werden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Subventionen und Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden vom jeweiligen Vermögenswert aktivisch abgesetzt und entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig berücksichtigt. Erfasst werden diese zu jenem Zeitpunkt, zu dem mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Die Investitionsförderungsprämie in Österreich wurde in Höhe von insgesamt T€ 3.127 (2022: T€ 2.297) in Anspruch genommen, wovon zum Stichtag noch eine Forderung in Höhe von T€ 2.110 (2022: T€ 1.280) besteht.

Daneben wurden in Österreich und Deutschland Energiekostenzuschüsse in Höhe von insgesamt T€ 5.347, die ertragswirksam erfasst sind, gewährt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für die ein beträchtlicher Zeitraum (über sechs Monate) erforderlich ist, um sie in den für sie beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, sowie sonstige Anteile an Unternehmen und Equity-Beteiligungen werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Firmenwerte oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft, da derartige Vermögenswerte keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen.

Für die Feststellung des Wertminderungsbedarfs wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit, Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten der Barwert der Nettozahlungsmittelzuflüsse herangezogen. Die Prognose der Cashflows basiert auf aktuellen Planungen von STRABAG, die einen Planungshorizont von mindestens vier Jahren aufweisen. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Basis für die Berechnung der ewigen Rente, soweit nicht aufgrund von rechtlichen Rahmenbedingungen die Nutzbarkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf einen zeitlich kürzeren Zeitraum begrenzt ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus der Sicht eines oder einer unabhängigen Marktteilnehmenden vorgenommen. Hingegen wird bei der Berechnung des Nutzungswerts eines Vermögenswerts auf die Zahlungsströme auf Basis der bisherigen Nutzung abgestellt. Für die Nettozahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsperiode werden bei beiden Berechnungsmethoden individuelle, jeweils aus Marktinformationen abgeleitete Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Diskontierung der Nettozahlungsmittelzuflüsse erfolgt mit den Kapitalkostensätzen. Diese werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze berechnet. Dabei wird den unterschiedlichen Rendite- und Risikoprofilen der verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkte von STRABAG Rechnung getragen, indem individuelle Kapitalkostensätze anhand von Vergleichsunternehmen ermittelt werden. Die Eigenkapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionärskreise. Die verwendeten Fremdkapitalkostensätze stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen von Vergleichsunternehmen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Die Parameter Wachstumsrate und Kapitalkostensatz für die Werthaltigkeitsprüfungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

%	2023	2022
Wachstumsrate	0,0–0,5	0,0–0,5
Kapitalkostensatz (nach Steuern)	8,1–11,8	7,6–12,2
Kapitalkostensatz (vor Steuern)	9,5–13,9	10,5–14,6

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Mit Ausnahme des Firmenwerts wird für nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert, bei den Derivaten zum Handelstag.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien nach IFRS 9, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Die Zuordnung erfolgt zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Vermögenswerte in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-EK)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Fremdkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-FK)

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswerts zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme vorsieht und die vertraglichen Bedingungen des Instruments ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus eintritt. Andernfalls werden sie als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach der Effektivzinsmethode bewertet. Bei der Anwendung der Effektivzinsmethode werden alle in die Berechnung des Effektivzinssatzes einfließenden direkt zuordenbaren Gebühren, gezahlten oder erhaltenen Entgelte, Transaktionskosten und andere Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments amortisiert. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam als Zinserträge aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übrige finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften sowie die geleisteten Anzahlungen an Subunternehmer:innen erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Arbeitsgemeinschaften werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Die Erfassung erfolgt am Erfüllungstag.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Arbeitsgemeinschaften erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste (siehe Kapitel „Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und Vertragsvermögenswerten“).

Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus eintritt. Andernfalls werden sie als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert, der gemäß IAS 32 als Fremdkapitalinstrument einzustufen ist, wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird oder das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist. Bei STRABAG wird ein finanzieller Vermögenswert dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert. Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

In dieser Kategorie sind die unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere sowie die in den liquiden Mitteln erfassten Wertpapiere enthalten.

Für finanzielle Vermögenswerte, die aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der vertraglichen Zahlungsströme in die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ einzuordnen sind, kann die sogenannte Fair-Value-Option ausgeübt werden. Voraussetzung dafür ist, dass eine Bewertungs- und Ansatzinkonsistenz durch die Ausübung der Option beseitigt oder deutlich verringert wird. Die Fair-Value-Option findet bei STRABAG keine Anwendung.

Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden Wertveränderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die als sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungen unter 20 % erfasst.

Beim Erstansatz von Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, besteht das unwiderrufliche Wahlrecht, Wertveränderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird. Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden. Von diesem Wahlrecht macht STRABAG keinen Gebrauch.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und Vertragsvermögenswerten

Zur Erfassung von Wertminderungen stellt STRABAG auf erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 ab. Das zukunftsorientierte Modell wird für Fremdkapitalinstrumente angewendet, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Zudem finden die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 auch auf Vertragsvermögenswerte Anwendung, die keine finanziellen Vermögenswerte darstellen.

Eigenkapitalinstrumente, die erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9.

Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem ab Erstansatz grundsätzlich Zwölf-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung die erwarteten Gesamtverluste während der Restlaufzeit zu erfassen sind. Das allgemeine Wertminderungsmodell (General Approach) wird für Forderungen aus Konzessionsverträgen und kurz- und langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte im Konzern angewendet. Neben dem allgemeinen Wertminderungsmodell wird das vereinfachte Wertminderungsmodell (Simplified Approach) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 umgesetzt. Nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell ist für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte unabhängig von der jeweiligen Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit zu erfassen.

Die Anwendung der Überfälligkeitsannahme von 30 Tagen ist in der Baubranche nicht aussagekräftig. Dies einerseits aufgrund von Abstrichen in der Leistungsanerkennung, andererseits wird sehr häufig für öffentliche Auftraggeber:innen gebaut, deren Prozesse zur internen Zahlungsfreigabe zwar langwierig sind, in der Regel aber eine vollständige Zahlung nach sich ziehen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste in unterschiedliche Portfolios mit ähnlichen Risikocharakteristika zusammengefasst. Zur Bildung der Portfolios stellt STRABAG auf das zugrunde liegende Länderrisiko und die Bonität ab.

STRABAG berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts und überwacht kontinuierlich die Entwicklung des Kreditrisikos in jeder Berichtsperiode. Hierbei werden alle verfügbaren angemessenen und zukunftsorientierten Informationen berücksichtigt. Insbesondere sind folgende Indikatoren enthalten:

- Interne Bonitätseinschätzung des:der Auftraggebers:in
- Externe Bonitätsinformationen auf Basis des entsprechenden Länderrisikos

Makroökonomische Informationen (wie Marktzinsen) sowie weitere zukunftsorientierte Informationen fließen bei der Kreditrisikoeinschätzung ebenfalls ein.

Neben der Anwendung des allgemeinen und des vereinfachten Wertminderungsansatzes werden finanzielle Vermögenswerte auch bei Vorliegen von objektiven Kreditausfallindikatoren wertgemindert. Im Konzern werden demnach Wertminderungen vorgenommen, wenn der:die Schuldner:in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen sie oder ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, Vertragsbruch sowie Zahlungsverzug vorliegt oder wenn sich das technologische, ökonomische und rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld der:des Emittentin:en wesentlich verändert.

Wertminderungen reduzieren den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die betroffenen Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Der aus der Anwendung der Wertberichtigungsvorschriften entstehende Wertminderungsaufwand bzw. Ertrag aus einer Wertaufholung wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Ein Ausfall eines finanziellen Vermögenswerts liegt vor, wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit keine angemessene Erwartung für eine Rückzahlung besteht. Finanzielle Vermögenswerte werden dann ausgebucht. Bei einer Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten unternimmt STRABAG weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen, um zu versuchen, die fälligen Forderungen einzuziehen.

Bei den zur Anwendung kommenden Wertminderungsansätzen und Annahmen kam es während des Geschäftsjahres zu keinen Veränderungen.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder übertragen noch behalten werden, jedoch die Verfügungsgewalt abgegeben wird. Wird die Verfügungsgewalt hingegen beibehalten, werden die übertragenen finanziellen Vermögenswerte nach Maßgabe des anhaltenden Engagements erfasst.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz erfasst, wenn Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und der Ausgleich auf Nettobasis erfolgt. Dies betrifft in geringfügigem Umfang den Ausgleich von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Reduktion der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen der Konzernvorgaben.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewertet oder „als zu Sicherungszwecken eingesetzte Derivate“ zugeordnet. Dabei werden derivative Finanzinstrumente zum Fair Value angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung, sofern nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 erfüllt sind. Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte bzw. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden beobachtbare Marktdaten (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht beobachtbare Marktdaten (Bonität der Kontrahenten) herangezogen. Der Fair Value wird mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Bei Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting designiert der Konzern derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente:

- entweder zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge)
- oder zur Sicherung gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge).

Im Fall der Bilanzierung von sogenannten Fair Value Hedges werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im STRABAG SE-Konzern wird kein Fair-Value-Hedging angewendet.

Beim Einsatz eines derivativen Finanzinstruments als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow Hedge werden die unrealisierten effektiven Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument zunächst im sonstigen Ergebnis bilanziert. Sie werden erst dann ergebniswirksam umgliedert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion den eindeutigen Sicherungszusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Daneben wird nachgewiesen, dass zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht und das Kreditrisiko die resultierenden Wertänderungen nicht dominiert. Das Absicherungsverhältnis der Sicherungsbeziehung entspricht dem Verhältnis zwischen dem designierten Nominalbetrag des Grundgeschäfts, den STRABAG tatsächlich absichert, und dem designierten Nominalbetrag, den STRABAG tatsächlich designiert, um den Nominalbetrag des Grundgeschäfts abzusichern. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in der Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte noch effektiv kompensieren. Sicherungsbeziehungen werden angepasst, wenn sich Änderungen im Grundgeschäft ergeben.

Zur Bestimmung der prospektiven Effektivität wird die Critical-Term-Match-Methode verwendet. Die retrospektive Bestimmung von Ineffektivitäten wird auf Basis der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

Forderungen aus Konzessionsverträgen

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG SE-Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Dienstleistungskonzessionsverträge, die ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, sind als finanzielle Vermögenswerte anzusetzen. Sämtliche erbrachte Leistungen aus Konzessionsverträgen werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste werden vorgenommen.

Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthalten im Wesentlichen Ansprüche und Verpflichtungen aus in- und ausländischen Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Ansprüche und Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den jeweiligen Ländern berechnet.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragsteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass keine Umkehr der temporären Differenzen in absehbarer Zeit erfolgen wird.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert.

In diesem Posten sind im Wesentlichen unbebaute Grundstücke, fertige und unfertige Bauten erfasst, die im Rahmen des Projektentwicklungsgeschäfts verkauft werden, aber bei denen es noch keinen konkreten Investor gibt.

Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der bei der Herstellung angefallenen Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten miteinbezogen. Die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallenden Fremdkapitalkosten für Vorräte, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden aktiviert.

Vertragsvermögenswerte bzw. Vertragsverbindlichkeiten

Bei **Baufträgen von Kund:innen** wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Bauvorhaben auf Grundstücken der Kund:innen errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben.

Die Bauausführung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Bei Vorliegen wesentlicher Integrationsleistungen wird von einer einzelnen Leistungsverpflichtung ausgegangen. Für die Bestimmung des Transaktionspreises von Bauaufträgen im STRABAG SE-Konzern wird die mit dem:der Auftraggeber:in vereinbarte Auftragssumme herangezogen. Vertragsstrafen bzw. Bonuszahlungen während der Bauzeit können zur Anpassung des Transaktionspreises führen. Diese werden auf Basis des Projektcontrollings dem Grund und der Höhe nach mit dem wahrscheinlichsten Wert berücksichtigt.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Mengen stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte Leistungsermittlung ist vom Baustellenteam monatlich zwingend durchzuführen und stellt eine der wesentlichen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung dar.

Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung aus Bauverträgen mit Kund:innen dar. Wenn der Vertragsvermögenswert eines Bauauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringung sind insbesondere im Hochbau üblich. Vereinbarungen über verlängerte Zahlungsziele oder über die zeitversetzte Verrechnung von erbrachten Leistungen kommen nur in gesondert vom Vorstand der STRABAG SE genehmigten Einzelfällen vor.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Kosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird gemäß den Vorschriften des IAS 37 eine Drohverlustrückstellung gebildet. Zur Ermittlung der Kosten werden alle dem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten berücksichtigt. Die Drohverlustrückstellung wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem Betrag angesetzt, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Bauauftrag erforderlich ist. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. – bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts – auf der Passivseite unter den kurzfristigen Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Zur Wertminderung siehe Kapitel „Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte“.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden nicht mehr als gesonderter Vermögenswert bilanziert, sondern dem jeweiligen Auftrag zugeordnet und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen.

Nachträge im Zusammenhang mit Bauaufträgen sind Leistungsabweichungen (Bau-Ist) zum vertraglich vereinbarten Leistungsumfang (Bau-Soll). Diese Leistungsabweichungen können aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen noch nicht verrechnet werden, sondern es muss über ihre Verrechenbarkeit bzw. ihr Anerkenntnis noch Einvernehmen mit der Auftraggeberschaft hergestellt werden.

Leistungsabweichungen betreffen vereinbarte Leistungsänderungen sowie strittige Mehrkostenforderungen aufgrund von Leistungsstörungen oder geändertem Leistungsumfang.

Bei vereinbarten Leistungsänderungen greift die Auftraggeberschaft aktiv in das Baugeschehen ein und verändert den Leistungsumfang. Leistungsänderungen werden regelmäßig vor der Ausführung von der Auftraggeberschaft beauftragt. In diesen Fällen liegt eine Vertragsmodifikation im Sinn des IFRS 15.18 vor, bei der alle Vertragsparteien der Änderung des Leistungsumfangs und/oder -preises zugestimmt haben. Die Erfassung erfolgt in der Regel gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags, da die Leistungsänderungen nicht eigenständig abgrenzbar und einer Leistungsverpflichtung zuzurechnen sind.

Mehrkostenforderungen aus Leistungsstörungen entstehen dann, wenn aufgrund von in der Sphäre der Auftraggeberschaft liegenden Störungen Anpassungen im Bauablauf vorzunehmen sind. Mehrkostenforderungen entstehen auch bei von der Auftraggeberschaft angeordneten Änderungen, die aus Sicht der Auftraggeberschaft z. B. aufgrund von Vollständigkeitsgarantien keiner besonderen Vergütung bedürfen, aber nach Ansicht des ausführenden Unternehmens nicht im Vertragsumfang enthalten sind. Die Komplexität der Bauverträge führt oftmals dazu, dass es zu unterschiedlichen Rechtsansichten hinsichtlich des Vorliegens eines Vergütungsanspruchs zwischen Auftraggeber- und Auftragnehmerschaft kommt, die oft in langwierige rechtliche Auseinandersetzungen münden.

Gemäß IFRS 15.19 liegen im Fall von strittigen Mehrkostenforderungen Vertragsmodifikationen vor, bei denen zwischen den Vertragsparteien noch keine Einigung hinsichtlich Vertragsumfang und/oder Preis erzielt werden konnte. Die variable Gegenleistung aus diesen Vertragsmodifikationen wird daher nach den Bestimmungen des IFRS 15.50 bis 59 geschätzt und gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags als Erlös erfasst.

Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien. Die Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt, die Unsicherheit über einen längeren Zeitraum, die Individualität der Sachverhalte, die rechtliche Durchsetzbarkeit sowie die Qualität der Dokumentation des Anspruchs werden im Rahmen der Schätzung der variablen Gegenleistung berücksichtigt. Die variable Gegenleistung wird so bemessen, dass es in den Folgeperioden zu keiner Stornierung bereits erfasster Umsatzerlöse kommt.

Der korrespondierende Aufwand wird sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst.

Die Gegenleistung für **Erlöse aus Projektentwicklung**, die auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistungen zeitraumbezogen realisiert werden, wird im Posten Vertragsvermögenswerte erfasst. Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns dar.

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung keine alternative Nutzungsmöglichkeit vorhanden ist und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Diese Voraussetzungen sind immer dann erfüllt, wenn Immobilienprojekte bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden.

In diesen Fällen erfolgt eine anteilige Erlösrealisierung in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad. Sind die Immobilienprojekte nur teilweise verkauft, z. B. im Fall von Eigentumswohnungen, erfolgt die anteilige Erlösrealisierung nur für die bereits verkauften Teile. Das Projekt wird dann nur anteilig unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen. Die noch nicht verkauften Teile werden als Vorräte zu Herstellungskosten erfasst.

Die hierauf erhaltenen Anzahlungen werden aktivisch vom Vertragsvermögenswert abgesetzt. Übersteigen die erhaltenen Anzahlungen den Vertragsvermögenswert, erfolgt ein Ausweis auf der Passivseite unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die Ausführungen zu den Bauaufträgen von Kund:innen gelten sinngemäß.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen. Dies umfasst Bankguthaben, Festgelder und Kassenbestände. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, deren Verfügbarkeit durch Devisenverkehrsbeschränkungen oder andere gesetzliche Einschränkungen beschränkt ist, sind nicht Teil des Finanzmittelfonds für die Kapitalflussrechnung.

Rückstellungen

Im Konzern bestehen folgende leistungsorientierte Pläne, für die Rückstellungen gebildet werden müssen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Beschäftigte zu erfüllen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne in Form der Finanzierung durch konzernfremde Unterstützungskassen bestehen für Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, deren Dienstverhältnis nach dem 1.1.2003 begonnen hat. Die Abfertigungsverpflichtungen werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

Abfertigungsrückstellungen

Der Konzern ist gesetzlich verpflichtet, an Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, die vor dem 1.1.2003 eingetreten sind, im Kündigungsfall oder zum Zeitpunkt des Pensionsantritts eine einmalige Abfertigung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelte. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Daneben bestehen in anderen Ländern Abfertigungsansprüche im Kündigungs- bzw. Pensionsfall im Ausmaß von ein bis drei Monatsgehältern. Die Abfertigungsrückstellungen aus diesen Verpflichtungen werden aufgrund der geringfügigen Beträge vereinfachend nach finanzmathematischen Methoden ermittelt.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Beschäftigte und deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern bestehen in **Deutschland, Österreich und den Niederlanden** Pensionszusagen aufgrund von Einzelverträgen oder Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen beruhen auf einer Vielzahl unterschiedlicher Versorgungsregelungen. Die Vielzahl der unterschiedlichen Leistungspläne resultiert aus der Übernahme diverser Gesellschaften in Deutschland durch den Konzern. Neue Vereinbarungen werden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Zusagen sehen in der Regel die Gewährung von monatlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei einigen Zusagen sieht die Versorgungsregelung die Zahlung in Form einer Kapitalleistung vor.

Die Leistungspläne sind in unterschiedlichen Formen ausgestaltet. Das Spektrum der Leistungsplanstruktur reicht von Festbetragsystemen (z. B. Betrag je Dienstjahr) über dynamische Systeme (z. B. Prozent pro Dienstjahr) bis hin zu Leistungszusagen (z. B. Fixzusage). Ebenso gibt es Leistungspläne mit und ohne Hinterbliebenenversorgung.

In der **Schweiz** ist aufgrund gesetzlicher Regelungen für die Pensionsvorsorge in Vorsorgestiftungen einzuzahlen. Die Beiträge werden jeweils zur Hälfte von der Arbeitgeberin und zur Hälfte von dem:der Arbeitnehmer:in geleistet. Die Arbeitnehmerbeiträge sind von der Höhe des versicherten Einkommens sowie vom Alter abhängig und werden als Reduktion des Dienstzeitaufwands berücksichtigt. Beim Pensionsantritt können die Beschäftigten zwischen einer Einmalabfindung und laufenden monatlichen Rentenzahlungen oder Mischformen der beiden Optionen wählen.

Da im Fall von Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen Sanierungsbeiträge zu leisten sind, werden die Zusagen als leistungsorientierter Plan gemäß IAS 19 eingestuft.

Im STRABAG SE-Konzern sind die Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung rückversichert.

Bewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen des Konzerns aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für jeden Plan separat nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt. Von der Bruttoverpflichtung wird das vorhandene Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld bzw. der anzusetzende Nettovermögenswert.

Der Ermittlung der Nettoschuld zum Jahresabschlussstichtag liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten einer oder eines qualifizierten versicherungsmathematischen Begutachtenden zugrunde.

Der Diskontierungszinssatz für die Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wird auf Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen mit vergleichbarer Laufzeit auf dem Markt erzielt werden.

Die zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen angesetzten Prämissen für Abzinsung, Gehaltssteigerung sowie Fluktuation variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes. Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden nach landesspezifischen Sterbetafeln berechnet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge Planänderungen, werden die daraus resultierenden Effekte als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand im Jahr der Planänderung erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Ergebnisse werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Abfertigungs- und Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebighkeitsrisiko und dem Zinssatzänderungsrisiko ist der Konzern dem Währungsrisiko sowie dem Kapitalmarktrisiko bzw. dem Anlagerisiko ausgesetzt.

In Bezug auf die Risiken wird auf die Sensitivitätsanalyse unter Punkt [\(27\) Rückstellungen](#) verwiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden jeweils in Höhe jenes Betrags angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen, die sich aus der Verpflichtung zur Rekultivierung von Abbaugrundstücken ergeben, werden nach Abbaufortschritt zugewiesen.

Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 werden als nicht-finanzielle Verbindlichkeiten qualifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen bei STRABAG originäre Verbindlichkeiten und Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Verbindlichkeiten in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FaC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als **kurzfristig** bilanziert, sofern der Konzern nicht ein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach der Berichtsperiode zu verschieben.

Im Rahmen der Folgebewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten originären finanziellen Verbindlichkeiten werden etwaige Agien und Disagien zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag durch Anwendung der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand ausgewiesen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird nur dann erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn sie zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird. Derivate mit negativem Marktwert gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind.

Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Die **Fair-Value-Option** wurde für finanzielle Verbindlichkeiten nicht in Anspruch genommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die mit Unternehmensanleihen zusammenhängenden Emissionskosten werden nach der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit verteilt abgesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auch die Verbindlichkeiten aus Arbeitsgemeinschaften mit umfasst. Für Zwecke der Bewertung und Bilanzierung sind sie in die Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten einzuordnen.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden als **kurzfristig** bilanziert, sofern der Konzern nicht ein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus zu verschieben.

Eventualschulden

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden – soweit sie nicht im Zuge von Akquisitionen gemäß IFRS 3 anzusetzen sind – in der Bilanz nicht erfasst.

Finanzielle Garantien

STRABAG stellt finanzielle Garantien zugunsten Dritter nur für Verbindlichkeiten von eigenen Tochter- oder Beteiligungsunternehmen bereit, für die keine Provisionen vereinbart werden. Sofern mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist, erfolgt kein separater Wertansatz in der Bilanz.

Eventualforderungen

Eventualforderungen sind Vermögenswerte, deren effektives Entstehen von künftigen ungewissen Ereignissen abhängt, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Diese sind im Anhang anzuführen, wenn ein Ressourcenzufluss nicht unwahrscheinlich ist. Ein Ansatz im Abschluss ist nicht zulässig, da dadurch Erträge erfasst würden, die möglicherweise nie realisiert werden.

Erlösrealisierung

Die Umsatzerlöse im STRABAG SE-Konzern umfassen Erlöse aus Bauaufträgen von Kund:innen, die regelmäßig mehr als 80 % der gesamten Umsatzerlöse betragen, die Erlöse aus Projektentwicklungen, die Erlöse aus Baustoffen, die Erlöse aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse.

Umsatzerlöse aus Bauaufträgen von Kund:innen werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 zeitraumbezogen realisiert. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Die Ergebnisrealisierung bei Bauaufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Umsatzerlöse aus Projektentwicklungen werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den STRABAG SE-Konzern und mit Erlangen der Kontrolle durch die:den Kunde:in sowie Eintritt der Möglichkeit, den Nutzen aus dem Projekt zu ziehen, realisiert.

Abweichend davon erfolgt eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung für den STRABAG SE-Konzern keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und die vertragliche Vereinbarung einen Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge auf die bereits erbrachte Leistung vorsieht.

Bei Immobilienprojekten, die bereits vor Fertigstellung verkauft sind, wird daher eine anteilige Erlösrealisierung vorgenommen und der Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Umsatzerlöse aus Baustoffen, aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse werden mit der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und mit Erlangen der Kontrolle durch die:den Kunde:in erfüllt.

Zinserträge werden nach Anfallen des Ertrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinsen im Zusammenhang mit Konzessionsmodellen sowie Verzugszinsen sind Teil des Transaktionspreises von Verträgen mit Kund:innen und werden deshalb unter den Umsatzerlösen erfasst.

Sonstige Erträge, wie z. B. Mieterlöse bzw. Weiterverrechnungen von Aufwendungen, werden auf Basis des aufgelaufenen Betrags in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vereinbarungen ausgewiesen.

Die Erlösrealisierung für Dividenden und Gewinnanteile aus Beteiligungen erfolgt, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

Zinsergebnis

Im Zinsergebnis sind neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen auch Fremdwährungskursgewinne und -verluste aus Finanzierungen enthalten, da diese nicht Teil des operativen Geschäfts sind. Wertänderungen sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren sind ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

Angaben zu den makroökonomischen Gegebenheiten

Die durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Preissteigerungen bei Energie und Baumaterialien stellen auch die Baubranche vor große Herausforderungen. Ein Großteil der Energiekosten entfällt auf Treibstoffkosten für Fuhrpark und Baugeräte.

Nach sehr dynamischen Kostenentwicklungen nach Kriegsbeginn ist eine gewisse Stabilisierung – wenn auch auf hohem Niveau – feststellbar. Die Preise werden daher nachhaltig auf hohem Niveau bleiben.

Die Verfügbarkeit von Baumaterialien hat sich mittlerweile wieder verbessert, die wesentlichen Lieferketten sind wieder intakt. Das Management begegnet Lieferkettenrisiken mit einem hohen Dezentralisierungsgrad, langfristiger Beschaffung von Rohstoffen, Eigenproduktion von Baumaterialien und einer proaktiven Preispolitik.

Die hohen Baupreise und die gestiegenen Zinsen wirken sich auf die Nachfrage im Bereich der Immobilien aus. Durch die breite Aufstellung des Konzerns können rückläufige Tendenzen in einzelnen Bausparten gut ausbalanciert werden. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Verschiebung von privaten hin zu öffentlichen Aufträgen kurzfristig weiter fortsetzen wird. STRABAG ist diesbezüglich gut aufgestellt, denn über 60 % der Kund:innen sind der öffentlichen Hand zuzurechnen. Zudem verfügt der Konzern über ein diversifiziertes Portfolio im Hochbau und positive Tendenzen im Gewerbe- und Industriebau waren erkennbar. Die Aktivitäten im Wohnbau belaufen sich auf weniger als 10 % der Konzernleistung.

Der Anstieg der langfristigen Zinssätze für die Berechnung der Personalrückstellungen wird durch den Anstieg der Gehalts- bzw. Rententrends teilweise kompensiert, sodass sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf das Eigenkapital des STRABAG SE-Konzerns ergeben.

Auswirkungen des Klimawandels

Die Klimakrise ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit und als Folge daraus werden die ökonomischen Auswirkungen und Risiken für die Unternehmen weiter zunehmen.

Der STRABAG SE-Konzern ist in hohem Maße von fossilen Energieträgern abhängig. Aufgrund strengerer Regulierungen und höherer Preise durch CO₂-Bepreisungen besteht das Risiko volatiler und höherer Energie- und Rohstoffpreise, die nicht vollständig an die Kund:innen weitergegeben werden können.

Durch verschärfte umweltschutzrechtliche Vorgaben und zusätzliche Aufwendungen für klimaschonende Geschäftsprozesse ist von Kostensteigerungen und einer weiteren Erhöhung der Baupreise auszugehen.

Es besteht das Risiko, dass weniger Aufträge insbesondere beim Neubau von Straßen aufgrund eines geänderten öffentlichen Investitionsverhaltens und aufgrund verschärfter Flächenwidmungsgesetze vergeben werden, die durch Aufträge in anderen Geschäftsfeldern kompensiert werden müssen.

Die Nachfrage nach nachhaltigen, lebenszyklusorientierten Bauwerken sowie die Sanierungsmaßnahmen bestehender Gebäude werden zunehmen und die Anforderungen an die Kreislauffähigkeit von Bauwerken wird ansteigen. Bei der öffentlichen Auftraggeberschaft werden Ausschreibungen entwickelt, bei denen Nachhaltigkeit als Wertungskriterium aufgenommen wird. Dadurch wird sich auch die Nachfrage nach nachhaltigen Baustoffen, die aber noch nicht in allen Bereichen existieren bzw. nicht in ausreichender Menge verfügbar sind, erhöhen.

Aufgrund der Zunahme von außergewöhnlichen Wetterereignissen wird es zu Bauzeitverzögerungen und erhöhten Kosten für Versicherungen kommen.

Im Geschäftsfeld Property and Facility Services werden zukünftig verstärkt Green Services unter Nutzung von nachhaltigen Reinigungsmitteln und Geräten angeboten. Erhöhter Sanierungs- und Modernisierungsbedarf wird bei IT-Standorten für Telekommunikation und Rechenzentren durch höhere Durchschnittstemperaturen erwartet.

Im Bereich der Projektentwicklungsleistungen werden künftig vermehrt Projekte im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien ausgeschrieben.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind mögliche Risiken aus dem Klimawandel, insbesondere bei der Bewertung der Firmenwerte, des Sachanlagevermögens und der Vorräte sowie bei der Bildung von Rückstellungen zu berücksichtigen.

Die wesentlichen Firmenwerte im STRABAG SE-Konzern sind unter Punkt **(13) Firmenwerte** angeführt. Selbst bei Vornahme eines zusätzlichen Risikoabschlags für eventuelle Verzögerungen oder die Nicht-Vergabe von einzelnen Bauprojekten, insbesondere im Straßenbau, ist keine Abschreibung der Firmenwerte erforderlich. Die dazu durchgeführten Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass die vom Management möglich gehaltenen Änderungen der wesentlichen Annahmen zu keinem Abwertungsbedarf führen.

Das Sachanlagevermögen besteht großteils aus Baugeräten, Maschinen und dem Fuhrpark, die dezentral und für unterschiedlichste Bauvorhaben eingesetzt werden. Temperaturanstiege oder Unwetter in der Zukunft werden keine wesentlichen Auswirkungen auf das Sachanlagevermögen haben. Bei der Festlegung der Nutzungsdauer und Restwerte wurde das künftige Erfordernis von umweltfreundlicher Technik und Ausrüstung berücksichtigt. STRABAG beschäftigt sich intensiv mit alternativen Antriebsformen für Baumaschinen und den Fuhrpark. Derzeit ist es aber noch nicht möglich, den Großteil der Geräte und des Fuhrparks mit solchen auszustatten.

Bei den Vorräten, die insbesondere Immobilienprojekte ohne Investorenschaft betreffen, wurden bei der Ermittlung des Nettoveräußerungserlöses die für die Bewertung relevanten Umweltaspekte, so z. B. die Energieeffizienz, EU-Taxonomiekonformität etc. berücksichtigt. Risiken bestehen hier insbesondere dadurch, dass sich durch die laufenden Änderungen von Gesetzen und Vorschriften zum Zeitpunkt des Verkaufs neue Anforderungen ergeben haben, die in der Planungsphase noch nicht absehbar waren. Diese Aspekte werden bei der Bewertung berücksichtigt. Dies gilt auch bei der Bildung von Rückstellungen.

Es ergeben sich daraus aber keine Risiken, die die Fortführung des Unternehmens gefährden.

Die Baubranche wird im Rahmen von baulichen und technologischen Anpassungsmaßnahmen vielmehr wesentliche Beiträge zum Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels leisten.

Als wesentliche Chancen wird die steigende Nachfrage nach klimaresilientem Bauen und Sanierungen sowie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für die Erzeugung und den Einsatz erneuerbarer Energieträger gesehen.

Mit der im Geschäftsjahr 2021 beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie hat sich STRABAG das Ziel der Klimaneutralität entlang der Wertschöpfungskette bis zum Jahr 2040 gesetzt. Dabei legt das Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von Bauprojekten den Fokus auf ökologisch verträgliche, nachhaltige Bauweisen sowie auf eine effiziente Nutzung von Ressourcen und deren Wiederverwertung, um mögliche negative Auswirkungen von Bauprojekten auf die Umwelt weitgehend zu begrenzen.

Schätzungen

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Werthaltigkeit der Firmenwerte

Der Konzern untersucht jährlich im Einklang mit der im Abschnitt „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung der Firmenwerte vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGUs wurde mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen über die zukünftig zu erwartende Geschäftsentwicklung und die erzielbaren Margen zugrunde gelegt werden. In Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung werden die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf aller Firmenwerte von insgesamt T€ 1.818 (2022: T€ 592) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Reduktion der Firmenwerte von T€ 7.219 (2022: T€ 2.940) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 9.275 (2022: T€ 6.681) auslösen.

Ausgelöst durch die bestehenden unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurde eine erweiterte Sensitivitätsanalyse vorgenommen. Aufgrund der Vielzahl der unterschiedlichst ausgestalteten Aufträge und der Tatsache, dass ein Großteil der in der Planung berücksichtigten Leistung noch nicht beauftragt ist, wurde ein Worst-Case-Szenario in Bezug auf die erzielbaren Cashflows ermittelt. Eine jährliche sowie nachhaltige Verminderung der erzielbaren Free Cashflows um 15 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Kapitalkostensatzes um drei Prozentpunkte würden zu einem Abwertungsbedarf der Firmenwerte in Höhe von insgesamt T€ 26.939 (2022: T€ 12.916) führen.

Die Abschreibungen würden tschechische Gesellschaften im Substanz- und Betonzeugnisgeschäft mit Zuordnung im Segment Süd + Ost in Höhe von T€ 7.209 (2022: T€ 7.391), mehrere deutsche Baugesellschaften im Segment Nord + West in Höhe von T€ 2.064 (2022: T€ 5.525), mehrere österreichische Baugesellschaften im Segment Süd + Ost in Höhe von T€ 9.436 (2022: T€ 0), sowie deutsche Gesellschaften im Geschäftsbereich Facility Management im Segment International + Sondersparten in Höhe von T€ 8.230 (2022: T€ 0) betreffen.

(b) Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte / Rückstellungen

In den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind USD-Forderungen gegenüber einer chilenischen Projektgesellschaft erfasst. Ein Teil dieser Forderung, Lien 1, ist fix verzinst. Der zweite Teil dieser Forderung, Lien 2, ist neben einer fixen Verzinsung mit zusätzlichen variablen Komponenten und einer allfälligen finalen Konvertierung in Aktien ausgestattet. Lien 1 wird vor dem Lien 2 bedient. Lien 1 wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Lien 2 wird in Abhängigkeit von verfügbaren liquiden Mitteln bedient. Die Folgebewertung von Lien 2 erfolgt daher zum Fair Value.

Die Buchwerte der langfristigen Forderungen sind aus der finanziellen Umstrukturierung eines Supplier Credit aus einem chilenischen Großprojekt (Kraftwerk) entstanden und wurden bei Fertigstellung des Projekts mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Bewertung erfolgte auf Basis der zukünftig erzielbaren Cashflows anhand von Plandaten der Projektgesellschaft unter Berücksichtigung von allgemein verfügbaren Daten zur Strompreis- und hydrologischen Entwicklung sowie der aktuellen Zinslandschaft.

Im Dezember 2022 und im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 wurden Tunnelverbrüche, deren Ursache nach wie vor unklar ist, festgestellt. Diese führten im Jahr 2023 zu einem vorübergehenden Stillstand des Kraftwerks. Aufgrund des dadurch verursachten Produktionsausfalls waren entsprechende Wertminderungen und Fair-Value-Anpassungen im Jahr 2022 erforderlich. Die Sanierungsarbeiten für die Verbrüche dauern an, es ist nach wie vor unklar, wann das Kraftwerk wieder in Betrieb genommen werden kann.

Deshalb wurden im Geschäftsjahr 2023 weitere Wertberichtigungen der langfristigen Forderungen vorgenommen.

Aufgrund des komplexen wirtschaftlichen Umfelds, der langen Laufzeiten, der Abhängigkeit von der Strompreisentwicklung sowie den lokalen klimatischen Bedingungen können die tatsächlichen Rückflüsse von den eingeschätzten Werten wesentlich abweichen.

Weiters werden von der Projektgesellschaft Ansprüche gegenüber STRABAG wegen der behaupteten nicht zeitgerechten Fertigstellung geltend gemacht. In Abhängigkeit von der Ursache der Tunnelverbrüche können auch von STRABAG zu tragende Sanierungskosten nicht ausgeschlossen werden. Eine endgültige Klärung des Sachverhalts war zum Bilanzaufstellungszeitpunkt nicht absehbar. Deshalb wurden im Geschäftsjahr 2023 weitere Rückstellungen gebildet und die im November 2023 erfolgte Auszahlung des aus Sicht von STRABAG zu Unrecht gezogenen Performance Bonds aufwandswirksam erfasst.

Aufgrund der unklaren Schadensursache und der komplexen rechtlichen Zusammenhänge kann die tatsächliche Inanspruchnahme von den vorgesorgten Werten abweichen.

(c) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kund:innen und Projektentwicklungen

Umsätze aus Bauaufträgen von Kund:innen werden zeitraumbezogen realisiert. Dabei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Leistung am Gesamtumfang des Auftragsbestands sowie die noch anfallenden Kosten des Auftrags. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass diese Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

Auch im Fall von zwischen den Vertragsparteien noch strittigen Änderungen im Vertragsumfang und/oder Preis (Nachträge) werden Erlöse aus Nachträgen auf Basis der Bestimmungen zur variablen Gegenleistung nach IFRS 15.50 ff. für das jeweilige Projekt geschätzt. Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien.

Folgende Faktoren sind bei der Schätzung der variablen Gegenleistung zu berücksichtigen:

- Die Höhe der Gegenleistung wird von externen Faktoren wie Handlungen von Dritten bzw. Gerichten beeinflusst.
- Es bestehen unterschiedliche Rechtsansichten über die vertraglich geregelten Ansprüche.
- Die Unsicherheit über die Höhe der Gegenleistungen besteht über einen längeren Zeitraum hinweg.
- Die Erfahrungen aus anderen Bauprojekten sind durch die Individualität der Projekte nur begrenzt anwendbar.
- Aufgrund der Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt besteht ein großes Spektrum möglicher Gegenleistungen.

Insbesondere bei komplexen Bauvorhaben mit einer Vielzahl unterschiedlicher Nachträge sowie Gegenansprüchen der Auftraggeberschaft können die tatsächlichen Ansprüche aus Nachträgen daher vom eingeschätzten Betrag abweichen.

Dasselbe gilt für zeitraumbezogene Umsatzrealisierungen aus Projektentwicklungen.

(d) Equity-Beteiligungen

Der Konzern ist zu 30 % an der **Holcim Cement CE Holding GmbH** beteiligt. Die Gesellschaft betreibt Zementwerke in Österreich, Ungarn, Tschechien und Slowenien. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2023 T€ 201.980 (2022: T€ 201.974). Aufgrund der plangemäßen Ergebnisentwicklung und laufenden Ausschüttungen lag keine Erfordernis zur Durchführung eines Impairment Tests vor.

Abweichungen von der erwarteten Geschäftsentwicklung sowie außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können die Werthaltigkeit der Beteiligung beeinflussen.

(e) Ertragsteuern

STRABAG hat für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen, ebenso sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Dabei sind gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, so etwa die Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

(f) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

(g) Rechte aus Leasingverträgen und Leasingverbindlichkeiten

Im STRABAG SE-Konzern besteht eine Vielzahl von Leasingverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietaufwendungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit ist die wahrscheinlichste Dauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechten zu ermitteln. Hierbei werden sämtliche ökonomischen Aspekte für die Aus- bzw. Nichtausübung von Optionen berücksichtigt. Abweichungen der tatsächlichen Mietdauern von diesen Annahmen haben Auswirkungen auf die jeweiligen Buchwerte. Das Risiko ist aber durch die Vielzahl der Einzelverträge reduziert.

(h) Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt zum Ende jedes Jahres einen angemessenen Abzinsungssatz. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen und Sensitivitätsanalysen hierzu finden sich unter Punkt [\(27\) Rückstellungen](#).

(i) Sonstige Rückstellungen

Insbesondere bei den sonstigen baubezogenen Rückstellungen besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten für Gewährleistungen oder Restleistungen im Einzelfall höher oder niedriger ausfallen. Der Bilanzposten Sonstige baubezogene Rückstellungen setzt sich jedoch aus einer Vielzahl von Einzelprojekten zusammen, wodurch sich das Risiko aber auf die Einzelfallbetrachtung der Projekte reduziert.

Die Konzerngesellschaften STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG haben in dem gegen sie in Österreich anhängigen Kartellverfahren ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben. Daraufhin stellte die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) im Juli 2021 gegen die beiden Gesellschaften beim Kartellgericht einen Bußgeldantrag in Höhe von insgesamt € 45,37 Mio.

Hintergrund des Settlements sind die im Frühjahr 2017 eingeleiteten strafrechtlichen und wettbewerbsbehördlichen Ermittlungen gegen die STRABAG AG und die F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG sowie zahlreiche andere Bauunternehmen zum Vorwurf wettbewerbsbeschränkender Absprachen bei Bauprojekten in Österreich im Zeitraum von 2002 bis 2017. Beide Konzerngesellschaften hatten von Anfang an vollumfänglich mit der Bundeswettbewerbsbehörde kooperiert und zuletzt wie erwähnt ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben. Dieses kooperative Verhalten wirkte sich entsprechend positiv auf die Höhe des Bußgeldantrags aus. Im Oktober 2021 verhängte das Kartellgericht ein Bußgeld von € 45,37 Mio. und bestätigte damit die von der BWB beantragte Höhe. Das Urteil wurde am 3.2.2022 veröffentlicht. Es ist nun mit Schadenersatzforderungen der Auftraggeber:innen zu rechnen.

Im Juli 2022 beantragte die BWB die Überprüfung der bereits rechtskräftigen Bußgeldentscheidung des Kartellgerichts. Das Kartellgericht hat mit Entscheidung vom Oktober 2022 den Antrag der BWB als unzulässig zurückgewiesen und sich der Ansicht der STRABAG AG angeschlossen. Die BWB erhob gegen diese Entscheidung Rekurs beim Obersten Gerichtshof (OGH), der dem Rekurs durch Beschluss vom 25.5.2023 Folge gegeben hat. Dabei hat der OGH entschieden, dass die formelle Zurückweisung des Antrags der BWB ohne inhaltliche Prüfung durch das OLG unzulässig war.

In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass STRABAG AG durch die Entscheidung nicht der Kronzeugenstatus aberkannt wurde. Der OGH hat vielmehr unter Verweis auf seine bisherige Judikatur klargestellt, dass die Entscheidung der BWB zur Anwendung der „Kronzeugenregelung“ autonom von der BWB getroffen wurde und den Gerichten keine Kompetenz zur Überprüfung dieser Entscheidung zusteht.

Nun liegt es am OLG, den Abänderungsantrag der BWB inhaltlich zu überprüfen. Das bedeutet, dass das OLG entsprechende Beweise aufzunehmen hat und sich mit den wechselseitigen inhaltlichen Argumenten auseinandersetzen muss. Das diesbezügliche Verfahren vor dem OLG ist gerade im Gange, eine Entscheidung ist frühestens im vierten Quartal 2024 zu erwarten.

Der Vorstand ist der festen Überzeugung, dass der Antrag inhaltlich nicht berechtigt ist. STRABAG SE kooperierte umfänglich und intensiv mit der BWB im Rahmen des Kronzeugenprogramms. Diese Kooperation trug maßgeblich zur Aufklärung bei. Darüber hinaus hat STRABAG ihr Compliance-System nachgeschärft und mittlerweile einer konzernweiten Zertifizierung unterzogen und ein neuartiges Monitoring-System implementiert.

Im Konzernabschluss wurden entsprechende Rückstellungen für Schadensabwehr sowie mögliche Inanspruchnahmen aufgrund der Kartellverstöße gebildet. Die Höhe der Rückstellung blieb im Geschäftsjahr 2023 - mit Ausnahme des Zinseffektes - im Wesentlichen unverändert. In welcher Höhe STRABAG endgültig Belastungen treffen werden, ist aufgrund der Vielschichtigkeit des Sachverhalts (langer Zeitraum, Vielzahl von Projekten, unterschiedliche Auftraggeberschaft, heterogene Strukturen etc.) äußerst schwer einzuschätzen. Die tatsächlichen Beträge können daher vom rückgestellten Betrag abweichen.

Für anhängige und drohende Gerichtsverfahren werden Rückstellungen auf Basis von aktuellen Einschätzungen gebildet. Der Ausgang dieser Gerichtsverfahren ist nicht bestimmbar bzw. mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächliche Inanspruchnahme aus den Gerichtsverfahren kann daher von den rückgestellten Beträgen abweichen.

Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse 2023

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	6.983.509	6.568.486	1.763.042	38.574	15.353.611
Deutschland	6.525.689	225.476	72.108	0	6.823.273
Österreich	29.146	2.427.186	38.341	0	2.494.673
Polen	0	1.129.359	0	0	1.129.359
Tschechien	0	801.718	0	0	801.718
Großbritannien	28.793	6.924	711.797	0	747.514
Ungarn	0	587.054	0	0	587.054
Rumänien	24.681	445.098	271	0	470.050
Chile	0	0	454.060	0	454.060
Sonstige Länder unter € 400 Mio.	375.200	945.671	486.465	38.574	1.845.910
Baustoffe	185.195	634.454	2.247	0	821.896
Facility Management	0	0	735.722	0	735.722
Projektentwicklung	0	0	377.177	0	377.177
Sonstiges	111.483	141.123	106.290	19.238	378.134
Gesamt	7.280.187	7.344.063	2.984.478	57.812	17.666.540

Umsatzerlöse 2022

Per 1.1.2023 wurden die Bauaktivitäten in der Schweiz vom Segment Süd + Ost in das Segment Nord + West und die Bauaktivitäten in Polen vom Segment Nord + West in das Segment Süd + Ost umgegliedert sowie der Baustoffbereich vom Segment International + Sondersparten dem Segment Süd + Ost zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde ein Restatement der Vorjahreszahlen in Bezug auf die Segmentzuordnung vorgenommen.

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	6.905.938	6.072.845	1.797.837	0	14.776.620
Deutschland	6.377.878	149.566	97.070	0	6.624.514
Österreich	36.455	2.249.462	29.117	0	2.315.034
Polen	1.321	994.523	8.177	0	1.004.021
Tschechien	0	904.454	14.615	0	919.069
Großbritannien	44.133	0	632.780	0	676.913
Ungarn	0	519.942	2.124	0	522.066
Slowakei	0	434.430	4.904	0	439.334
Chile	0	0	365.947	0	365.947
Sonstige Länder unter € 300 Mio.	446.151	820.468	643.103	0	1.909.722
Baustoffe	160.353	589.940	1.663	0	751.956
Facility Management	0	0	561.968	0	561.968
Projektentwicklung	0	0	581.306	0	581.306
Sonstiges	90.970	126.191	119.199	17.637	353.997
Gesamt	7.157.261	6.788.976	3.061.973	17.637	17.025.847

Dienstleistungskonzessionsverträge, die die Entwicklung, die Planung, den Bau, den Betrieb und die Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen umfassen, sind Teil des operativen Geschäfts der STRABAG SE. Zinserträge aus diesen Konzessionsverträgen sind daher in den Umsatzerlösen aus Projektentwicklung in Höhe von T€ 63.482 (2022: T€ 58.099) erfasst.

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Sämtliche im Posten Umsatzerlöse ausgewiesenen Werte betreffen Erlöse aus Verträgen mit Kund:innen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Umsatzerlöse aus anerkannten Nachträgen in Höhe von T€ 240.242 (2022: T€ 211.698) erfasst. Die Kosten dafür wurden bereits in den Vorperioden ergebniswirksam erfasst. Es handelt sich hier um eine Vielzahl von Einzelprojekten. Aufgrund der Komplexität von Bauvorhaben gibt es bei der Abwicklung zahlreiche Nachträge, die teilweise im Rahmen des Bauverlaufs genehmigt oder erst nach Abschluss des Bauvorhabens ausverhandelt werden. Während der Abwicklung eines Bauvorhabens können also laufend neue Nachträge entstehen, sowie bereits bestehende Nachträge aus Vorperioden genehmigt werden. Bis zu 100 Einzelnachträge sind bei einem mittelgroßen Bauvorhaben durchaus üblich. Daher ist eine eindeutige Zuordnung der Kosten zu den anerkannten Nachträgen nicht möglich, sodass bei der Ermittlung des Werts Annahmen getroffen werden mussten.

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Die Leistung ist eine in der Baubranche übliche Begrifflichkeit und umfasst im STRABAG SE-Konzern den Wert der erstellten Güter und Dienstleistungen. Die Leistung des Konzerns umfasst auch die anteilige Leistung der Arbeitsgemeinschaften und Beteiligungsgesellschaften und ist im Lagebericht im Detail dargestellt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten u. a. Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von T€ 66.749 (2022: T€ 49.788), Kursgewinne aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 16.452 (2022: T€ 15.019) sowie Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen ohne Finanzanlagen in Höhe von T€ 59.898 (2022: T€ 57.200).

3. Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

T€	2023	2022
Materialaufwand	3.457.162	3.727.990
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.817.918	7.260.664
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	11.275.080	10.988.654

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere die Leistungen der Subunternehmer:innen und Professionist:innen sowie Planungsleistungen, kurzfristige Mieten für Geräte und Fremdreparaturen. Die Veränderung von Drohverlustrückstellungen zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Bauaufträgen ist ebenfalls in diesem Posten erfasst.

4. Personalaufwand

T€	2023	2022
Löhne	1.650.392	1.486.644
Gehälter	2.095.948	1.921.033
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	721.632	657.761
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	22.926	21.087
Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.055	9.236
Sonstige Sozialaufwendungen	43.942	37.973
Personalaufwand	4.540.895	4.133.734

Die Aufwendungen für Abfertigungen und die Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bzw. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Dienstzeitaufwendungen und die im Geschäftsjahr verdienten Versorgungsansprüche aus verrenteten Altersteilzeitansprüchen. Die in den Aufwendungen für Abfertigungen sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Zinsanteile werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen T€ 17.117 (2022: T€ 16.888).

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (FTE)	2023	2022
Angestellte	33.657	32.336
Arbeiter/Arbeiterinnen	43.479	41.404
Gesamt	77.136	73.740

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 1.086.601 (2022: T€ 1.013.283) enthalten insbesondere allgemeine Verwaltungskosten, Reise- und Werbekosten, Versicherungsprämien, Forderungsbewertungen, den Saldo aus Zuführungen, Inanspruchnahmen und Auflösungen von Rückstellungen, Rechts- und Beratungskosten, Miet- und Pachtkosten, Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen). Sonstige Steuern sind mit T€ 71.545 (2022: T€ 68.941) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 16.832 (2022: T€ 11.368) enthalten.

Daneben beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr noch Wertminderungen, -verluste und -aufholungen von Forderungen in Höhe von T€ 100.882 (2022: T€ 71.137) sowie die Veränderung aus Wertminderungen für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 in Höhe von T€ 486 als Ertrag (2022: Aufwand T€ 2.157).

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb sowie bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten auf dem Markt und wurden daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

6. Ergebnis aus Equity-Beteiligungen

T€	2023	2022
Erträge aus Equity-Beteiligungen	53.681	29.985
Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	-7.634	-17.140
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	169.037	134.115
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-70.952	-86.073
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	144.132	60.887

7. Beteiligungsergebnis

T€	2023	2022
Erträge aus Beteiligungen	63.950	74.024
Aufwendungen aus Beteiligungen	-21.117	-9.877
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	5.635	4.073
Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen	-1.993	-9.762
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	-257	-89
Beteiligungsergebnis	46.218	58.369

8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Rechte aus Konzessionsverträgen und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr T€ 543.278 (2022: T€ 533.960). Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von T€ 5.884 (2022: T€ 10.149) und Wertaufholungen in Höhe von T€ 18.500 (2022: T€ 0) vorgenommen. Die Wertminderungen auf Firmenwerte betragen T€ 7.454 (2022: T€ 6.700). Zu den Wertminderungen auf Firmenwerte verweisen wir auf Punkt [\(13\) Firmenwerte](#).

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind Abschreibungen von Nutzungsrechten aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 68.474 (2022: T€ 65.082) enthalten.

9. Zinsergebnis

T€	2023	2022
Zinsen und ähnliche Erträge	119.194	50.742
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-75.068	-40.066
Zinsergebnis	44.126	10.676

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von T€ 2.259 (2022: T€ 9.074) und Zinsanteile aus dem Planvermögen für Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 3.752 (2022: T€ 835) enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsanteile aus der Zuführung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 18.733 (2022: T€ 5.102) sowie Kursverluste von T€ 18.166 (2022: T€ 5.877) enthalten.

Zinsen aus Leasingverhältnissen in Höhe von T€ 7.630 (2022: T€ 7.326) sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

10. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag, latente Steuern sowie der Aufwand aus Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen ausgewiesen:

T€	2023	2022
Tatsächliche Steuern	231.088	201.923
Latente Steuern	59.841	35.021
Ertragsteuern	290.929	236.944

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Steuerbestandteile neutral erfasst:

T€	2023	2022
Veränderung Hedging-Rücklage	4.647	-19.468
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-3.401	-10.707
Gesamt	1.246	-30.175

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem im Jahr 2023 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 24 % (2022: 25 %) und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

T€	2023	2022
Ergebnis vor Steuern	924.323	717.073
Theoretischer Steueraufwand 24 % (2022: 25 %)	221.837	179.268
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	2.166	4.639
Steuersatzänderungen	-482	4.276
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	16.729	30.254
Steuerfreie Erträge	-39.826	-30.844
Steuernachzahlung/-erstattung	-17.708	11.970
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	105.893	36.733
Sonstige	2.320	648
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	290.929	236.944

11. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stammaktien. Da es im STRABAG SE-Konzern keine potenziellen Aktien gibt, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

	2023	2022
Anzahl der Stammaktien	102.600.000	102.600.000
Anzahl der rückgekauften Aktien	-2.779.006	0
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	99.820.994	102.600.000
Ergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Konzernergebnis) in T€	630.508	472.454
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	100.125.543	102.600.000
Gewinn je Aktie in €	6,30	4,60

Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

12. Konzernanlagenspiegel

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2023

T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Stand am 31.12.2023
	Stand am 1.1.2023	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	
I. Firmenwerte	690.200	53.258	3.316	1.938	0	0	0	742.080
II. Rechte aus Konzessionsverträgen	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte								
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	138.733	19.481	2.629	331	1.760	-111	9.794	147.771
2. Geleistete Anzahlungen	299	0	0	0	22	111	0	432
Gesamt	139.032	19.481	2.629	331	1.782	0	9.794	148.203
IV. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	1.700.659	10.120	6.904	3.649	42.359	87.198	23.548	1.813.533
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	537.944	7.907	412	1.613	110.371	0	50.691	606.732
3. Technische Anlagen und Maschinen	3.159.667	20.771	9.609	5.623	216.888	69.658	171.021	3.291.977
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.450.276	12.154	6.363	3.558	225.299	1.396	121.040	1.565.280
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	192.764	50	34	179	54.528	-158.252	393	88.842
6. Investment Property	137.445	0	0	-38	15.773	0	0	153.180
Gesamt	7.178.755	51.002	23.322	14.584	665.218	0	366.693	7.519.544

T€	Kumulierte Abschreibungen							Stand am 31.12.2023	Buchwert am 31.12.2023	Buchwert am 31.12.2022
	Stand am 1.1.2023	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge			
I.	247.804	0	3.316	-600	7.454	0	0	251.342	490.738	442.396
II.	78.638	0	0	0	20.305	0	0	98.943	452.850	473.155
III.										
1.	114.185	4.859	2.627	154	6.709	0	8.304	114.976	32.795	24.548
2.	0	0	0	0	0	0	0	0	432	299
III.	114.185	4.859	2.627	154	6.709	0	8.304	114.976	33.227	24.847
IV.										
1.	748.784	1.886	2.944	827	43.356	1	16.354	775.556	1.037.977	951.875
2.	185.550	0	284	460	68.474	0	26.331	227.869	378.863	352.394
3.	2.414.425	13.628	8.796	4.118	258.326	-3	163.154	2.518.544	773.433	745.242
4.	951.921	8.544	5.413	2.207	151.878	2	112.181	996.958	568.322	498.355
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	88.842	192.764
6.	134.612	0	0	0	-18.386	0	0	116.226	36.954	2.833
	4.435.292	24.058	17.437	7.612	503.648	0	318.020	4.635.153	2.884.391	2.743.463

In 2023 wurden Wertminderungen in Höhe von insgesamt T€ 13.338 und Wertaufholungen in Höhe von T€ 18.500 erfasst.

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2022

T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten							
	Stand am 1.1.2022	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2022
I. Firmenwerte	688.161	0	0	2.039	0	0	0	690.200
II. Rechte aus Konzessionsverträgen	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte								
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	140.763	669	3	-46	2.406	2	5.058	138.733
2. Geleistete Anzahlungen	2	0	0	0	299	-2	0	299
Gesamt	140.765	669	3	-46	2.705	0	5.058	139.032
IV. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	1.560.602	4.548	0	2.336	134.241	17.074	18.142	1.700.659
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	476.015	0	0	412	106.788	0	45.271	537.944
3. Technische Anlagen und Maschinen	3.046.390	805	104	13.416	230.343	16.261	147.444	3.159.667
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.375.303	312	76	958	172.682	-3.108	95.795	1.450.276
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	99.635	0	0	123	123.541	-30.217	318	192.764
6. Investment Property	137.389	0	0	46	138	-10	118	137.445
Gesamt	6.695.334	5.665	180	17.291	767.733	0	307.088	7.178.755

T€	Kumulierte Abschreibungen								Buchwert am 31.12.2022	Buchwert am 31.12.2021
	Stand am 1.1.2022	Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Stand am 31.12.2022		
I.	240.482	0	0	622	6.700	0	0	247.804	442.396	447.679
II.	58.964	0	0	0	19.674	0	0	78.638	473.155	492.829
III.										
1.	112.370	644	3	-16	6.001	0	4.811	114.185	24.548	28.393
2.	0	0	0	0	0	0	0	0	299	2
III.	112.370	644	3	-16	6.001	0	4.811	114.185	24.847	28.395
IV.										
1.	706.585	1.884	0	1.540	47.581	0	8.806	748.784	951.875	854.017
2.	147.772	0	0	196	65.081	0	27.499	185.550	352.394	328.243
3.	2.290.818	661	104	13.358	249.740	0	140.048	2.414.425	745.242	755.572
4.	882.440	305	76	1.203	155.913	0	87.864	951.921	498.355	492.863
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	192.764	99.635
6.	134.603	0	0	0	119	0	110	134.612	2.833	2.786
	4.162.218	2.850	180	16.297	518.434	0	264.327	4.435.292	2.743.463	2.533.116

In 2022 wurden Wertminderungen in Höhe von insgesamt T€ 16.849 erfasst.

13. Firmenwerte

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Firmenwerte sind dem Punkt [\(12\) Konzernanlagenspiegel](#) zu entnehmen.

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Firmenwerte wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023	31.12.2022
STRABAG Köln (N+W)	131.118	131.118
STRABAG Köln (S+O)	61.105	61.105
Tschechien (S+O)	73.580	75.435
STRABAG Polen (S+O)	60.560	56.144
STRABAG PFS Deutschland (I+S)	39.650	39.650
Bockholdt GmbH & Co. KG (I+S)	29.029	0
Deutschland (diverse CGUs; N+W)	22.679	28.429
Österreich (diverse CGUs; S+O)	22.599	0
Ed. Züblin AG (N+W)	17.057	17.057
STRABAG PFS International (I+S)	12.173	12.198
Baustoffe (diverse CGUs; S+O)	9.209	9.466
Sonstige	11.979	11.794
Firmenwerte	490.738	442.396

Der Vergleich der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf von T€ 7.454 (2022: T€ 6.700), der im Posten Abschreibungen ausgewiesen ist. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr betrafen zwei Gesellschaften des Segments Nord + West, die im Bereich Feuerfestbau bzw. Energie- und Systemtechnik tätig sind. Der erzielbare Betrag der wertgeminderten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beträgt T€ 13.724 (2022: T€ 11.581).

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) entspricht deren beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell). Die erforderlichen Abschreibungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betrafen ausschließlich den Firmenwert, andere Vermögenswerte der CGUs mussten nicht abgeschrieben werden.

Hinsichtlich der Bewertungsmethodik wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ verwiesen. Es handelt sich um eine Level-3-Bewertung.

Zur Sensitivitätsanalyse für die Firmenwerte insgesamt verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit der Firmenwerte“.

Die **wesentlichen Annahmen** bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags sind für die **signifikanten Firmenwerte** in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Bei den angeführten CGUs gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

	Firmenwert am	Methodik	Detailplanungs- zeitraum	Wachstums- rate	Abzinsungssätze nach Steuern
T€	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
STRABAG Köln (N+W)	131.118	FV less cost of disposal (Level 3) [2022: FV less cost of disposal (Level 3)]	4 (2022: 4)	0 (2022: 0)	9,25 % (2022: 9,77 %)
STRABAG Köln (S+O)	61.105	FV less cost of disposal (Level 3) [2022: FV less cost of disposal (Level 3)]	4 (2022: 4)	0 (2022: 0)	9,89 % (2022: 10,17 %)
Tschechien (S+O)	73.580	FV less cost of disposal (Level 3) [2022: FV less cost of disposal (Level 3)]	4 (2022: 4)	0 (2022: 0)	10,20 % (2022: 10,46 %)
STRABAG Polen (S+O)	60.560	FV less cost of disposal (Level 3) [2022: FV less cost of disposal (Level 3)]	4 (2022: 4)	0 (2022: 0)	11,01 % (2022: 11,26 %)
STRABAG PFS Deutschland (I+S)	39.650	FV less cost of disposal (Level 3) [2022: FV less cost of disposal (Level 3)]	4 (2022: 4)	0 (2022: 0)	9,25 % (2022: 9,54 %)

Es wird ein Discounted-Cashflow-Verfahren nach anerkannten Methoden angewendet, wobei die Prognose der Cashflows aufgrund von Erfahrungswerten des Managements ermittelt wird. Die für die Bestimmung des erzielbaren Betrags wesentlichen Annahmen sind die zukünftigen Cashflows sowie die Kapitalkostensätze. Das Management hält keine Änderung der wesentlichen Annahmen für möglich, die dazu führen würde, dass der Buchwert der CGU, dem die oben angeführten wesentlichen Firmenwerte zugeordnet sind, den erzielbaren Betrag übersteigt.

Die im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit der Firmenwerte“ beschriebenen Sensitivitätsanalysen führten in keinem der berechneten Fälle zu einem Abwertungsbedarf der oben angeführten wesentlichen Firmenwerte.

14. Rechte aus Konzessionsverträgen

Seit 28.9.2018 ist STRABAG zu 100 % an der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach, beteiligt.

Die Gesellschaft hat einen Konzessionsvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland für die Planung, den Bau/Ausbau sowie die Finanzierung eines Abschnitts der Bundesautobahn A8 sowie die Erhaltung und den Betrieb eines Teilstücks der Bundesautobahn A8 zwischen Ulm und Augsburg abgeschlossen.

Als Gegenleistung kommt PANSUEVIA das Recht zu, auf der ca. 57 km langen Konzessionsstrecke für den Lkw-Verkehr einen jährlich anzupassenden Einheitsmautsatz je Kilometer zu verrechnen. Die Laufzeit des Konzessionsvertrags ist mit 30 Jahren festgelegt und endet somit am 30.6.2041.

Die Entwicklung des Konzessionsrechts ist dem Punkt [\(12\) Konzernanlagenspiegel](#) zu entnehmen. Die Abschreibung erfolgt leistungsabhängig auf Basis der Nutzung der Konzessionstrecke über die Laufzeit von 30 Jahren. Die jährlichen Mauteinnahmen werden als Umsatzerlöse erfasst.

Dem Recht aus dem Konzessionsvertrag stehen variabel und fix verzinste Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 339.847 (2022: T€ 353.412) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus der variablen Verzinsung wurden Zinsswap-Vereinbarungen abgeschlossen, die die Voraussetzungen für eine Darstellung als Cashflow Hedge erfüllen. Die Wertänderungen der Zinsswaps werden daher im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

15. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind dem Punkt [\(12\) Konzernanlagenspiegel](#) zu entnehmen.

Für sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2023 sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von T€ 17.135 (2022: T€ 15.769) angefallen, die im Aufwand erfasst wurden.

16. Sachanlagen

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Sachanlagen sind dem Punkt [\(12\) Konzernanlagenspiegel](#) zu entnehmen.

Für Sachanlagen wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ist dem Punkt [\(12\) Konzernanlagenspiegel](#) zu entnehmen.

Die Mittelabflüsse aus Leasingverhältnissen setzen sich im Geschäftsjahr 2023 wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023	31.12.2022
Zinsen von Leasingverhältnissen	7.630	7.326
Tilgung von Leasingverhältnissen	63.052	62.522
Variable Leasingzahlungen	7.485	6.394
Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	7.605	8.435
Summe Leasingzahlungen	85.772	84.677

Daneben fielen im Geschäftsjahr noch Aufwendungen für kurzfristige Gerätemieten, die nicht die Leasingkriterien erfüllen, in Höhe von T€ 203.805 (2022: T€ 207.529) an.

In untergeordnetem Umfang vermietet der STRABAG SE-Konzern auch Büroflächen an Fremde und tritt damit als **Leasinggeber** auf. Dies betrifft insbesondere die Liegenschaft TECH GATE VIENNA in Wien. Die jährlichen Mieterträge betragen T€ 2.445 (2022: T€ 2.363) und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Buchwert der Immobilie beträgt zum 31.12.2023 T€ 62.088 (2022: T€ 64.230) und ist unter den Sachanlagen (Grundstücke und Bauten) erfasst. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Sämtliche Mietverhältnisse sind als Operating Leases zu klassifizieren.

Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen T€ 85.769 (2022: T€ 106.684) an Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Konzernabschluss berücksichtigt sind.

Für Anlagevermögen in Höhe von T€ 0 (2022: T€ 0) bestehen Verfügungsbeschränkungen.

Investment Property

Die Entwicklung des Investment Property wird unter Punkt [\(12\) Konzernanlagenspiegel](#) gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde die Umsetzung einer Real Estate Hold Investment-Strategie beschlossen. Damit wird eine Lücke in der Wertschöpfungskette durch das Bestandhalten von Immobilien geschlossen und der Full-Life Cycle von Gebäuden abgedeckt. Es ist geplant, ein wertbeständiges bzw. wertsteigerndes Immobilienportfolio in einem attraktiven Marktumfeld aufzubauen.

Es wurde daher ein bisher unter den Vorräten ausgewiesenes Projekt Ende 2023 ins Investment Property umgegliedert. Der Erstantritt erfolgte zu Herstellungskosten.

Zum 31.12.2023 beträgt der beizulegende Zeitwert des Investment Property T€ 45.467 (2022: T€ 2.833). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte durch interne Gutachten bzw. wurde der beizulegende Zeitwert von unbebauten Grundstücken mit auf dem Markt beobachtbaren Preisen angesetzt.

Die internen Gutachten sind als Bewertungsmethode nach Level 3 zu klassifizieren und bauen auf Daten auf, die auch auf nicht auf dem Markt beobachtbaren Werten beruhen.

Die Mieterlöse aus Investment Property beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf T€ 10.700 (2022: T€ 6.573), denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 8.491 (2022: T€ 8.267) gegenüberstanden. Aufgrund der Umsetzung der Real Estate Hold Investment-Strategie werden die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren ansteigen; Mieterträge aus bestehenden Projekten werden in etwa konstant bleiben.

Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine direkten Aufwendungen aus nicht vermietetem Investment Property angefallen. Zusätzlich wurden Gewinne aus Anlagenabgängen und Zahlungen aus Vertragsverlängerungen in Höhe von T€ 0 (2022: T€ 991) sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 0 (2022: T€ 9) erzielt.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 18.500 (2022: T€ 0) vorgenommen.

17. Equity-Beteiligungen

T€	2023	2022
Buchwert am 1.1.	411.172	403.163
Konsolidierungskreisänderungen	2.104	0
Zuerwerbe/Zuschüsse	120.050	16.954
Erträge und Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	46.047	12.845
Erhaltene Ausschüttungen	-37.518	-40.188
Kapitalrückzahlungen	-3.000	0
Anteiliges sonstiges Ergebnis	-2.739	9.602
Korrektur für nicht im Buchwert gedeckte Aufwendungen	4.910	8.796
Buchwert am 31.12.	541.026	411.172

Zum 31.12. sind Rückstellungen für Equity-Beteiligungen in Höhe von T€ 9.044 (2022: T€ 11.244) in den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Die ergebniswirksame Veränderung der Rückstellungen ist in den Erträgen bzw. Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen erfasst.

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Die **Holcim Cement CE Holding GmbH**, Wien, stellt ein wesentliches assoziiertes Unternehmen dar. Der Kapital- und Stimmrechtsanteil des Konzerns beträgt 30 %. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Wir verweisen auf Punkt [\(38\) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen](#).

Die nachstehenden Finanzinformationen beziehen sich auf den nach IFRS aufgestellten Konzernjahresabschluss.

T€	2023	2022
Umsatzerlöse	308.075	299.723
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	42.328	24.635
Sonstiges Ergebnis	-13.945	-8.005
Gesamtergebnis	28.383	16.630
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	-69	8
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	28.452	16.622
	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte	551.205	564.252
Kurzfristige Vermögenswerte	128.722	109.632
Langfristige Schulden	-148.165	-149.750
Kurzfristige Schulden	-144.764	-137.090
Nettovermögen	386.998	387.044
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	4.008	4.077
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	382.990	382.967

Die dargestellten Finanzinformationen lassen sich wie folgt zum Equity-Buchwert der Holcim Cement CE Holding GmbH im Konzernabschluss überleiten:

T€	2023	2022
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 1.1.	114.890	123.403
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	12.538	7.273
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-4.003	-2.286
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	8.535	4.987
Erhaltene Dividenden	-8.529	-13.500
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 31.12.	114.896	114.890
Firmenwert	87.084	87.084
Equity-Buchwert am 31.12.	201.980	201.974

Ein weiteres wesentliches assoziiertes Unternehmen ist die **CMBlu Energy AG**, Alzenau. Der STRABAG SE-Konzern hat im Geschäftsjahr 2023 14,71 % erworben. Die Anteile werden als assoziiertes Unternehmen qualifiziert, weil STRABAG ein Entsendungsrecht für ein Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft hat.

Die nachstehenden Finanzinformationen beziehen sich auf den IFRS-Abschluss der Gesellschaft.

T€	2023
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-31.795
Sonstiges Ergebnis	24
Gesamtergebnis	-31.771
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	0
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	-31.771
	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte	9.674
Kurzfristige Vermögenswerte	106.809
Langfristige Schulden	-8.747
Kurzfristige Schulden	-4.473
Nettovermögen	103.263
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	0
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	103.263

Die dargestellten Finanzinformationen lassen sich wie folgt zum Equity-Buchwert der CMBlu Energy AG im Konzernabschluss überleiten:

T€	2023
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 1.1.	15.969
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-779
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	0
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	-779
Erhaltene Dividenden	0
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 31.12.	15.190
Firmenwert	84.030
Equity-Buchwert am 31.12.	99.220

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der assoziierten Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind:

T€	2023	2022
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	104.566	94.578
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	30.602	7.700
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	1.837	5.535
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	32.439	13.235

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), die einzeln unwesentlich sind:

T€	2023	2022
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	135.260	114.620
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.686	-2.128
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-573	6.353
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	3.113	4.225

Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Anteilige Verluste aus Equity-Beteiligungen von T€ 4.845 (2022: T€ 7.801) wurden nicht ergebniswirksam erfasst, da die Buchwerte dieser Beteiligungen bereits T€ 0 betragen.

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2023 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Anteil in %
ARGE A1 DAMMER BERGE, Deutschland (DAM)	50,00
ARGE ALLIANZ CAMPUS STUTTGART VAHINGEN, Deutschland (CAMP)	50,00
ARGE FLUGHAFENTUNNEL, Deutschland (FHT)	65,00
ARGE NB JVA WILLICH I, Deutschland (JVA)	50,00
ARGE SCHULNEUBAU ALLEE DER KOSMONAUTEN, Deutschland (KOS)	70,00
ARGE TUNNEL IBBENBÜREN, Deutschland (IBBE)	50,00
ARGE U2 17-21, Österreich (U2)	50,00
ARGE US-KLINIK WEILERBACH, Deutschland (WEIL)	75,00
BAU-ARGE ÖPP BAB A49 SLW, Deutschland (A49)	50,00
COMBINATIE HEREPOORT VOF, Niederlande (HER)	39,48

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2023 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Kurzfristige Schulden
A49	199.983	5.229	645.654	90.479	650.883
WEIL	130.743	41	35.568	7.148	35.609
CAMP	127.944	0	39.043	27.125	39.043
DAM	125.986	2.666	431	20	3.097
U2	98.831	12.604	23.867	1.184	36.471
KOS	96.555	0	123.760	25.391	123.760
FHT	94.537	6.602	382.733	18.316	389.335
HER	81.529	187	833	3.114	1.020
JVA	53.883	325	29.154	29.025	29.479
IBBE	49.759	14.084	7.835	54	21.919

Im Geschäftsjahr 2023 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 41.862 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 37.623 ausgewiesen.

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2022 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Kurzfristige Schulden
A49	176.087	6.521	432.625	67.114	439.146
WEIL	32.911	0	49.861	14.696	49.861
CAMP	76.323	0	36.267	31.921	36.267
DAM	93.939	5.052	7.242	262	12.294
U2	89.173	6.665	18.224	5.864	24.889
KOS	36.772	0	61.292	23.370	61.292
FHT	114.892	8.813	298.918	28.376	307.731
HER	107.150	394	18.050	1.245	18.444
JVA	60.217	373	39.632	38.495	40.005
IBBE	28.369	3.889	6.487	5.318	10.376

Im Geschäftsjahr 2022 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 27.700 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 55.591 ausgewiesen.

Die Leistungsbeziehungen zu Arbeitsgemeinschaften stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

T€	2023	2022
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1.025.947	958.228
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	31.441	13.751
Forderungen am 31.12.	389.333	409.721
Verbindlichkeiten am 31.12.	325.912	330.158

18. Sonstige Anteile an Unternehmen

Die sonstigen Anteile an Unternehmen enthalten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. at-equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20 %) sind der Beteiligungsliste, die im Jahresfinanzbericht enthalten ist, zu entnehmen.

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2023	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2023
Anteile an verbundenen Unternehmen	92.929	-827	11.605	6.380	0	-10.274	-3.383	96.430
Beteiligungen	105.072	498	4.118	11.771	0	-699	1.390	122.150
Sonstige Anteile an Unternehmen	198.001	-329	15.723	18.151	0	-10.973	-1.993	218.580

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2022	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2022
Anteile an verbundenen Unternehmen	90.224	-10	-4.273	15.985	19	-2.458	-6.558	92.929
Beteiligungen	105.164	362	-8	5.448	-19	-2.671	-3.204	105.072
Sonstige Anteile an Unternehmen	195.388	352	-4.281	21.433	0	-5.129	-9.762	198.001

19. Latente Steuern

Die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den jeweiligen steuerlichen Wertansätzen sowie Verlustvorträgen entwickelten sich wie folgt:

T€	Stand am 1.1.2023	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Sonstige Veränderungen	Stand am 31.12.2023
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	50.875	354	-105	25.952	77.076
Finanzanlagen	1.893	4	0	11.511	13.408
Vorräte	27.493	114	0	11.374	38.981
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	66.924	-466	-17	34.045	100.486
Rückstellungen	160.553	65	599	59.233	220.450
Verbindlichkeiten	22.165	1.329	-397	-6.678	16.419
Steuerliche Verlustvorträge	73.238	0	0	-10.353	62.885
Aktive latente Steuern	403.141	1.400	80	125.084	529.705
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-292.605	0	0	-127.370	-419.975
Saldierte aktive latente Steuern	110.536	1.400	80	-2.286	109.730
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-81.505	323	-205	-20.565	-101.952
Finanzanlagen	-11.685	0	-6.891	4.274	-14.302
Vorräte	-27.025	-566	0	-23.225	-50.816
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-297.023	1.709	97	-124.733	-419.950
Rückstellungen	-2.265	-243	0	-3.061	-5.569
Verbindlichkeiten	-47.923	4	0	-16.133	-64.052
Passive latente Steuern	-467.426	1.227	-6.999	-183.443	-656.641
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	292.605	0	0	127.370	419.975
Saldierte passive latente Steuern	-174.821	1.227	-6.999	-56.073	-236.666

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Dabei wird auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren abgestellt.

Für die Steuergruppe der STRABAG SE, Österreich, wurden trotz steuerlicher Verluste in den Vorjahren sowie im Geschäftsjahr latente Steuern angesetzt. Der angesetzte Wert für die Verlustvorträge beträgt bei der STRABAG SE-Steuergruppe T€ 52.469 (2022: T€ 62.691). Darin enthalten sind latente Steuern auf offene Siebtelabschreibungen in Höhe von T€ 52.469 (2022: T€ 62.691). Gemäß dem österreichischen Körperschaftsteuergesetz müssen steuerwirksame Abschreibungen auf Beteiligungen auf sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden.

Die Verluste des laufenden Jahres bzw. der Vergangenheit waren stark durch negative Sondereffekte geprägt. Zur Vermeidung dieser negativen Projekte wurden das Chancen- und Risikomanagementsystem stetig erweitert und verbessert, sowie organisatorische und strategische Verbesserungen umgesetzt. Die vorliegende Steuerplanung für die STRABAG SE-Gruppe für die nächsten fünf Jahre dokumentiert die Verwertbarkeit der angesetzten Verlustvorträge.

Am 31.12.2023 bestanden Differenzen von T€ 1.086.560 (2022: T€ 1.135.051) zwischen dem Buchwert und im Konzern erfassten Eigenkapital von Tochterunternehmen. Daraus wurden keine latenten Steuern angesetzt, da STRABAG die Veräußerung sowie die Dividendenpolitik der Tochterunternehmen bestimmt. STRABAG kann also die Auflösung der temporären Differenzen steuern. Der Vorstand geht davon aus, dass es auf absehbare Zeit keine Auflösungen geben wird.

Im Jänner 2022 wurde in Österreich eine stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 23 % beschlossen. Im Kalenderjahr 2023 beträgt der Steuersatz 24 %, ab dem Kalenderjahr 2024 dann 23 %. Eine Anpassung der bestehenden latenten Steuern an den Steuersatz der Umkehr erfolgte bereits im Jahr 2022, dabei wurde ein Steueraufwand in Höhe von T€ 4.213 ergebniswirksam erfasst. Die am 31.12.2023 bestehenden latenten Steuern in Österreich werden mit 23 % erfasst.

Auf Basis der von der OECD entwickelten Regelungen zur Einführung einer globalen Mindestbesteuerung wurde am 22.12.2022 die EU-Richtlinie zur globalen Mindestbesteuerung verabschiedet. Die einzelnen Mitgliedstaaten müssen die Regelungen bis 31.12.2023 in lokales Recht umsetzen. Die Pillar II-Regelungen sind erstmals für das Geschäftsjahr 2024 anwendbar. Die Grundidee der im Detail sehr komplexen Regelungen ist, dass in Jurisdiktionen, in denen der nach Pillar II ermittelte effektive Steuersatz kleiner als 15 % ist, insoweit entweder in der betroffenen Jurisdiktion selbst oder auf Ebene der obersten Muttergesellschaft eine Ergänzungssteuer erhoben wird.

Der STRABAG SE-Konzern ist mit Ungarn, Bulgarien, Montenegro, Bosnien und den Vereinigten Arabischen Emiraten in Ländern mit einem Nominalsteuersatz von unter 15 % tätig, so dass für das Geschäftsjahr 2024 mit zusätzlichen Steueraufwendungen aufgrund der Pillar II-Regelungen zu rechnen ist. Da der Großteil des operativen Geschäfts aber in Ländern mit höheren Steuersätzen (insbesondere Deutschland und Österreich) erbracht wird, werden die zusätzlichen Steueraufwendungen nicht wesentlich sein. Gemäß den Vorgaben des IAS 12 wird die Ausnahme von der Bilanzierung latenter Steuern aufgrund Pillar II angewendet.

In Bezug auf die latenten Steuern können diese für Pillar II-Zwecke nur unter der Voraussetzung, dass die aktiven und passiven Steuerlatenzen in den Finanzkonten aller Geschäftseinheiten in einem Steuerhoheitsgebiet für das Übergangsjahr nachweislich erfasst oder in einem Abschluss offengelegt wurden, berücksichtigt werden.

In der nachfolgenden Tabelle sind daher sämtliche nicht angesetzte latente Steuern auf Verlustvorträge bzw. temporäre Differenzen dargestellt. Mangels Umkehr der latenten Steuern in den nächsten fünf Jahren wurde im Konzernabschluss eine Wertberichtigung auf diese Verlustvorträge und Standunterschiede vorgenommen. Bei der Ermittlung der Wertberichtigung wurde berücksichtigt, dass Verlustvorträge in Projektgesellschaften mit nur noch eingeschränkter Geschäftstätigkeit in Folgejahren bestehen, sowie aufgrund von steuerwirksamen Beteiligungsabschreibungen in der Beteiligungskette Verlustvorträge mehrfach erfasst sind und deren Nutzung zu steuerwirksamen Zuschreibungen führen würde.

Von den nicht aktivierten Verlustvorträgen sind T€ 3.004.650 (2022: T€ 3.144.913) unbeschränkt nutzbar. Nicht aktivierte Verlustvorträge in Höhe von T€ 260.625 (2022: T€ 117.980) können theoretisch bis zu 20 Jahre (2022: 20 Jahren) genutzt werden.

Die nicht angesetzten latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

T€	31.12.2023					31.12.2022				
	Verlust- vorträge	Latente Steuer	Temporäre Differenzen	Latente Steuer	Latente Steuer gesamt	Verlust- vorträge	Latente Steuer	Temporäre Differenzen	Latente Steuer	Latente Steuer gesamt
Österreich	1.231.924	283.342	0	0	283.342	1.244.206	286.167	0	0	286.167
Österreich - offene Siebtel	372.542	85.685	0	0	85.685	296.000	68.080	0	0	68.080
Chile	424.840	114.706	119.642	32.304	147.010	300.032	81.009	160.360	43.297	124.306
Niederlande	211.760	54.633	26.878	6.934	61.567	222.335	57.362	45.760	11.806	69.169
Schweden	159.562	32.870	6.267	1.291	34.161	233.396	48.079	3.232	666	48.745
Dänemark	138.226	30.410	53.001	11.660	42.070	128.993	28.378	59.183	13.020	41.399
Deutschland	113.751	18.001	34.828	10.736	28.737	131.705	20.744	23.748	7.320	28.064
Deutschland - Gewerbesteuer	87.333	13.100	0	0	13.100	107.483	16.203	0	0	16.203
Ungarn	103.732	9.336	104.141	9.373	18.709	104.932	9.444	96.172	8.655	18.099
Kanada	84.388	22.363	55.873	14.806	37.169	17.989	4.767	0	0	4.767
Schweiz	80.241	14.443	0	0	14.443	82.254	14.806	18	3	14.809
Slowakei	68.550	14.396	20.434	4.291	18.687	74.126	15.567	23.426	4.919	20.486
Italien	53.996	12.959	71.668	17.200	30.159	48.748	11.700	77.606	18.625	30.325
Belgien	50.311	12.578	5.590	1.398	13.976	65.541	16.385	5.960	1.490	17.875
Russland	39.863	7.973	16.791	3.358	11.331	89.803	17.961	45.693	9.139	27.099
Großbritannien	15.505	3.876	0	0	3.876	40.546	10.136	0	0	10.136
Sonstige	28.751	5.307	350.627	67.982	73.289	74.804	13.478	165.257	31.956	45.434
	3.265.275	735.978	865.740	181.333	917.311	3.262.893	720.266	706.416	150.898	871.164

20. Vorräte

T€	31.12.2023	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	264.494	280.687
Fertige Bauten	167.644	122.647
Unfertige Bauten	341.019	187.303
Unbebaute Grundstücke	421.005	400.905
Fertige und unfertige Erzeugnisse und Waren	27.643	22.230
Geleistete Anzahlungen	34.234	54.935
Vorräte	1.256.039	1.068.707

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von T€ 694 (2022: T€ 121) aktiviert.

21. Forderungen aus Konzessionsverträgen

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5-Autobahnkonzessionsgesellschaft AKA Alföld Koncessziós Autópálya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung und Finanzierung sowie zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staats; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraums unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staats für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst.

Der Vertrag enthält auch die Verpflichtung von Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staats, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein gesondertes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar. Die Darstellung erfolgt als Cashflow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ 174 (2022: T€ 377) wird unter den kurzfristigen Forderungen (2022: langfristigen Forderungen) aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 32.933 (2022: T€ 98.489) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

22. Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kund:innen sowie aus Projektentwicklungsleistungen für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die **Vertragssalden** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023	31.12.2022
Vertragsvermögenswerte brutto	7.643.852	8.094.379
<i>hierauf erhaltene Anzahlungen</i>	-6.360.348	-6.736.638
Vertragsvermögenswerte	1.283.504	1.357.741
Vertragsverbindlichkeiten brutto	-8.379.871	-7.327.361
<i>hierauf erhaltene Anzahlungen</i>	9.715.708	8.472.037
Vertragsverbindlichkeiten	1.335.837	1.144.676

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.101.805 (2022: T€ 1.053.684) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahres in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Zum 31.12.2023 bestehen noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen aus Bauaufträgen von Kund:innen und Projektentwicklungen (Auftragsbestand) in Höhe von T€ 18.938.369 (2022: T€ 19.814.930). Die Realisierung der Umsatzerlöse aus diesen Leistungsverpflichtungen wird mit T€ 9.968.076 (2022: T€ 11.080.832) im folgenden Geschäftsjahr und mit T€ 8.970.293 (2022: T€ 8.734.098) innerhalb der nächsten vier Geschäftsjahre erwartet.

Im Geschäftsjahr wurden keine Kosten der Vertragsanbahnung bzw. Vertragserfüllung als gesonderte Vermögenswerte aktiviert.

Branchenüblich steht der Auftraggeberschaft zur Sicherstellung ihrer vertraglichen Ansprüche der Einbehalt von Rechnungsbeträgen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen (Bank- oder Konzerngarantien) abgelöst.

Zu den Vertragsvermögenswerten bzw. -verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Schätzungen – (c) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kund:innen und Projektentwicklungen“.

23. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023		31.12.2022	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.365.315	1.365.315	1.314.939	1.314.939
Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften	255.712	255.712	262.899	262.899
Geleistete Anzahlungen an Subunternehmer	72.274	72.274	103.156	103.156
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.693.301	1.693.301	1.680.994	1.680.994

24. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023			31.12.2022		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Wertpapiere	27.359	0	27.359	26.018	0	26.018
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	110.663	107.343	3.320	95.300	91.173	4.127
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	135.099	71.095	64.004	146.664	74.512	72.152
Übrige finanzielle Vermögenswerte	306.804	82.335	224.469	390.740	87.384	303.356
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	579.925	260.773	319.152	658.722	253.069	405.653

25. Liquide Mittel

T€	31.12.2023	31.12.2022
Wertpapiere	26	10
Kassenbestand	945	1.332
Guthaben bei Kreditinstituten	3.449.651	2.700.507
Liquide Mittel	3.450.622	2.701.849

26. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt zum 31.12.2023 € 102.600.000,00 und ist in 102.599.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Pflichtangebot der Kernaktionäre

Am 18.8.2022 haben die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und UNIQA Österreich Versicherungen AG der STRABAG SE mitgeteilt, als Bieter ein öffentliches (antizipatorisches) Pflichtangebot gemäß §§ 22 ff Übernahmegesetz zum Erwerb von sämtlichen ausstehenden, auf Inhaber lautende Stückaktien der STRABAG SE (ISIN AT000000STR1), die sich nicht im Eigentum der Bieter oder mit den Bietern gemeinsam vorgehenden Rechtsträgern befinden, zum Angebotspreis von € 38,94 pro STRABAG-Aktie zu erstatten.

Das Angebot sollte auch zur Aufhebung der damals bestehenden Stimmrechtsbeschränkung der Bieter (und der gemeinsam mit ihnen vorgehenden Rechtsträger) auf insgesamt 26 % erfolgen, welche durch eine passive Kontrollerrlangung wegen der europarechtlichen Sanktionsbeschränkungen von MKAO „Rasperia Trading Limited“ entstanden ist.

STRABAG SE hat mit den Bietern des Pflichtangebots vereinbart, von den in das Angebot eingelieferten Aktien bis zu 10.260.000 Stück, das entspricht bis zu 10 % des Grundkapitals, zum selben Preis wie der Angebotspreis (€ 38,94) als eigene Aktien zu erwerben. Dafür musste am 31.12.2022 eine kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit in Höhe der maximalen theoretischen Erwerbsverpflichtung in Höhe von T€ 399.524 direkt von den Gewinnrücklagen abgesetzt werden.

Mit Aktienkaufvertrag vom 9.2.2023 hat STRABAG SE tatsächlich 2.779.006 Stück eigene Aktien (2,7 % am Grundkapital) zum Preis von insgesamt T€ 108.214 aufgrund dieser Vereinbarung erworben. Die zum 31.12.2022 direkt vom Eigenkapital abgesetzte theoretische Erwerbsverpflichtung in Höhe von T€ 291.310 wurde daher ergebnisneutral wieder rückgebucht.

In der **Hauptversammlung der STRABAG SE vom 16.6.2023** wurde eine Reihe von Kapitalmaßnahmen beschlossen. Die diesbezüglichen Beschlüsse sind -zusammengefasst- nachfolgend dargestellt:

a) Beschlussfassung zur Kapitalberichtigung aus Gesellschaftsmitteln

Das Grundkapital der Gesellschaft von derzeit € 102.600.000,00 wird um € 1.900.000.000,00 auf € 2.002.600.000,00 aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung des entsprechenden Teilbetrags der im Jahresabschluss zum 31.12.2022 ausgewiesenen gebundenen Kapitalrücklagen gemäß §§ 1 ff Kapitalberichtigungsgesetz (KapBG) mit Rückwirkung zum Beginn des laufenden Geschäftsjahres ohne Ausgabe neuer Aktien erhöht.

b) Beschlussfassung zur ordentlichen Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zweck der Einstellung in nicht gebundene Rücklagen

Das Grundkapital der Gesellschaft wird nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung gemäß §§ 175 ff Aktiengesetz vom Betrag des Grundkapitals nach der Kapitalberichtigung von € 2.002.600.000,00 um € 996.620.004,30 auf € 1.005.979.995,70 herabgesetzt und zwar zum Zweck der Einstellung in nicht gebundene Rücklagen der Gesellschaft, wobei die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft durch Reduktion des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital der Gesellschaft ohne Zusammenlegung von Aktien erfolgt („Kapitalherabsetzung zur Einstellung in nicht gebundene Rücklagen“).

c) Beschlussfassung zur ordentlichen Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zweck der Ausschüttung an die Aktionäre

Das Grundkapital der Gesellschaft wird nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung gemäß §§ 175 ff Aktiengesetz vom Betrag des Grundkapitals nach der ordentlichen Kapitalherabsetzung zur Einstellung in nicht gebundene Rücklagen in Höhe von € 1.005.979.995,70 um € 903.379.995,70 auf € 102.600.000,00 herabgesetzt und zwar zum Zweck der Rückzahlung des Herabsetzungsbetrags an die Aktionäre der Gesellschaft („Kapitalherabsetzung zum Zweck der Ausschüttung“) nach folgenden Maßgaben und unter folgenden Bedingungen:

(i) Die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft erfolgt durch Reduktion des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital auf den Mindestbetrag nach § 8 Abs 3 AktG von € 1,00 ohne Zusammenlegung von Aktien.

(ii) Der aus der Kapitalherabsetzung nach Maßgabe der in diesem Beschluss festgesetzten Bedingungen entstehende Ausschüttungsanspruch in Höhe von € 9,05 je ausschüttungsberechtigter Stückaktie (der „Ausschüttungsanspruch“) wird in bar oder nach Wahl jedes Aktionärs in neuen Aktien der Gesellschaft geleistet, die im Rahmen der zu Punkt d) zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage ausgegeben werden.

(iii) Für den Ausschüttungsanspruch und dessen Auszahlung gelten folgende Bedingungen:

a. Die aufschiebende Bedingung des Eintritts der gesetzlichen Auszahlungsvoraussetzungen gemäß § 178 Abs 2 AktG.

b. Die aufschiebende Bedingung, dass Aktionäre der Gesellschaft in Bezug auf ausschüttungsberechtigte Aktien, die zusammen einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von mindestens rund 57,78 % erreichen, die Leistung der Ausschüttung aus der Kapitalherabsetzung in neuen Aktien der Gesellschaft gewählt haben und die im Beschluss über die ordentliche Kapitalerhöhung (Punkt d)) festgesetzte Sacheinlage durch Verzicht auf die Ausschüttungsansprüche für diese Aktien innerhalb der festgesetzten Durchführungsfrist aufgebracht wird.

c. Die auflösende Bedingung, wenn die Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals gegen Sacheinlagen (Punkt d)) nicht bis spätestens 31.3.2024 gemäß § 156 AktG in das Firmenbuch eingetragen ist.

Tritt eine der aufschiebenden Bedingungen (a. oder b.) nicht ein, entsteht kein Ausschüttungsanspruch und wird dieser nicht ausgezahlt und kann der Ausschüttungsanspruch entsprechend nicht zur Aufbringung der Sacheinlage der ordentlichen Kapitalerhöhung (Punkt d)) eingesetzt werden. In diesen Fällen gilt als alternativer Zweck der ordentlichen Kapitalherabsetzung die Zuführung des Betrags der Kapitalherabsetzung in nicht gebundene Rücklagen der Gesellschaft.

Tritt die auflösende Bedingung (c.) ein, entfällt der Ausschüttungsanspruch aus der Kapitalherabsetzung entsprechend und wird nicht ausgezahlt und es gilt als alternativer Zweck der ordentlichen Kapitalherabsetzung die Zuführung des Betrags der Kapitalherabsetzung in nicht gebundene Rücklagen der Gesellschaft. Dieser Zweck gilt dann auch für jenen Betrag an Ausschüttungsansprüchen, auf die zur Aufbringung der Sacheinlage der ordentlichen Kapitalerhöhung (Punkt d)) bereits verzichtet wurde.

d) Beschlussfassung zur ordentlichen Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gegen Sacheinlagen

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu € 24.955.248,00 durch Ausgabe von bis zu 24.955.248 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Stammaktien), jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 (nachfolgend „Neue Aktien“), gegen Sacheinlagen aufzubringen durch Verzicht auf Ausschüttungsansprüche aus der ordentlichen Kapitalherabsetzung zum Zweck der Ausschüttung (Punkt c)) nach folgenden Maßgaben und unter folgenden Bedingungen erhöht:

(i) Die Neuen Aktien werden zum Ausgabebetrag von € 1,00 je Aktie (Mindestausgabebetrag gemäß § 8 Abs 3 AktG), sohin zu einem Gesamtausgabebetrag von bis zu € 24.955.248,00 ausgegeben.

(ii) Die Neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der Neuen Aktien noch kein Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil.

(iii) Den Aktionären wird das gesetzliche Bezugsrecht gewährt. Das Bezugsverhältnis wird mit 1 : 4 (1 Neue Aktie für 4 bestehende Aktien) („Bezugsverhältnis“) und der Bezugspreis je Neuer Aktie mit € 36,20 („Bezugspreis“) festgesetzt. Die für den Bezug je einer Neuen Aktie aufzubringende Sacheinlage umfasst folglich 4 Ausschüttungsansprüche im Nominalbetrag von € 9,05 je ausschüttungsberechtigter Aktie. Dem Bezugspreis und dem Bezugsverhältnis liegt ein Unternehmenswert der Gesellschaft mit Bewertungsstichtag zum 16.6.2023 (Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft) zu Grunde, woraus sich unter Berücksichtigung des Ausschüttungsanspruchs aus der ordentlichen Kapitalherabsetzung zum Zweck der Ausschüttung von € 9,05 ein anteiliger Unternehmenswert je Aktie der Gesellschaft zum Stichtag 16.6.2023 von € 36,22 ableitet („Referenzpreis“). Das Bezugsverhältnis ist das Verhältnis des Ergebnisses der Division des Referenzpreises durch den Nominalbetrag eines Auszahlungsanspruchs (€ 9,05), abgerundet auf zwei Dezimalstellen nach dem Komma, zu einer Neuen Aktie. Der Bezugspreis entspricht dem Bezugsverhältnis multipliziert mit dem Nominalbetrag eines Ausschüttungsanspruchs (€ 9,05).

Die Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ wird vom russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert. Herr Deripaska wurde in die jeweiligen Sanktionslisten folgender Jurisdiktionen aufgenommen: Kanada (am 6.3.2022), Vereinigtes Königreich (am 10.3.2022), Australien (am 18.3.2022), Europäische Union (am 8.4.2022), Schweiz (am 13.4.2022) und Polen (26.4.2022). Aufgrund der EU-Sanktionen gegen Herrn Deripaska sind die Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE und alle mit diesen Aktien verbundenen Rechte einschließlich Stimmrechte und Dividendenansprüche eingefroren. Daher steht MKAO „Rasperia Trading Limited“ kein Bezugsangebot für Neue Aktien in Bezug auf ihre 28.500.001 Stück Stammaktien zu.

Mit den beschlossenen Kapitalmaßnahmen sollte der Anteil der Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ von 27,8 % auf unter 25 % reduziert werden.

Der vollständige Wortlaut der Beschlüsse ist auf der Homepage der STRABAG SE unter www.strabag.com verfügbar.

Die Bezugsfrist für die Wahl der Aktienvariante endete am 29.9.2023. Wie bereits vorab vertraglich zugesichert, wählten die Kernaktionäre – Familie Haselsteiner, UNIQA und Raiffeisen – die Aktienvariante. Darüber hinaus entschieden sich auch 26,4 % der Streubesitzaktionär:innen der STRABAG SE für den Erhalt Neuer Aktien und unterstützten somit das Ziel der laufenden Kapitalmaßnahmen zur Anteilsreduktion von MKAO „Rasperia Trading Limited“.

Somit haben 87,6 % des bezugsberechtigten Aktienbestands die Aktienvariante gewählt. Das entspricht einem Anteil von 60,9 % am Grundkapital der Gesellschaft. Damit war die Annahmquote als eine der Bedingungen für die Ausschüttung erfüllt.

Im Zuge der ordentlichen Sachkapitalerhöhung im März 2024 wurden somit 15.621.982 Neue Aktien ausgegeben, wodurch das Grundkapital von € 102.600.000,00 um 15,2 % auf € 118.221.982,00 erhöht wurde. Die Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals im Firmenbuch erfolgte am 21.3.2024. Der Anteil der Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ konnte damit von 27,8 % auf 24,1 % reduziert werden.

Im Konzernabschluss zum 31.12.2023 ist daher lediglich der auf die Ausschüttungsvariante entfallende Kapitalherabsetzungsbetrag in Höhe T€ 337.864 als Eigenkapitalminderung und sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Die erste Auszahlung der Ausschüttung der Kapitalherabsetzung an den Streubesitz wird am 15.4.2024 erfolgen, der auf die Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ entfallende Betrag ist aufgrund der sanktionsrechtlichen Bestimmungen eingefroren.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung über die Kapitalmaßnahmen sind von MKAO „Rasperia Trading Limited“ angefochten worden. Die Klage ist vom Landesgericht Klagenfurt abgewiesen worden, wobei dieses Urteil noch nicht rechtskräftig ist.

Sonstige Angaben

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist das vorrangige Unternehmensziel der STRABAG-Gruppe in Verantwortung gegenüber den Eigentümer:innen, der Auftraggeberschaft, den Beschäftigten, Liefer- und Subunternehmen sowie der Gesellschaft insgesamt. Zielführendes Handeln, die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken und deren verantwortungsbewusste Berücksichtigung sollen den Fortbestand des Unternehmens sichern und die Interessen der Aktionär:innen wahren.

Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, achten das Management sowie die verantwortlichen Mitarbeiter:innen bei der Auswahl von Projekten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken und beurteilen zudem Einzelrisiken vor dem Hintergrund des gesamten Unternehmensrisikos.

Die angestrebte Konzerneigenkapitalquote wurde im Rahmen des Börsengangs der STRABAG SE im Oktober 2007 mit 20 % bis 25 % definiert. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12., dividiert durch die Bilanzsumme zum 31.12. Das Eigenkapital beinhaltet alle Teile des Eigenkapitals laut Bilanz: Grundkapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen sowie nicht-beherrschende Anteile.

Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2023 32,2 % (2022: 31,7 %). Mit dieser Eigenkapitalausstattung kann die STRABAG-Gruppe auch vermehrt an Bieterprozessen für Public-Private-Partnership-Projekte (PPP) teilnehmen. Zum einen sind die finanziellen Mittel für die erforderliche Eigenkapitalbeteiligung vorhanden; zum anderen ist die mit PPP-Projekten verbundene Bilanzsummenverlängerung verkräftbar.

Erhält die Gruppe den Zuschlag für große Einzelprojekte oder wird eine strategisch passende Akquisition getätigt, könnte die Eigenkapitalquote kurzfristig unter die festgelegte Mindesthöhe fallen. In diesem Fall behält sich das Unternehmen vor, unter anderem die Dividendenzahlungen an die Aktionär:innen anzupassen oder neue Aktien auszugeben.

27. Rückstellungen

T€	Stand am 1.1.2023	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zuführung	Verwendung	Stand am 31.12.2023
Abfertigungsrückstellungen	91.382	-126	738	6.274	0	98.268
Pensionsrückstellungen	333.547	0	1.958	0	15.651	319.854
Baubezogene Rückstellungen	476.344	7.086	2.438	88.916	27.408	547.376
Personalbezogene Rückstellungen	5.608	-90	-53	1.741	53	7.153
Übrige Rückstellungen	371.910	429	0	10.987	19.180	364.146
Langfristige Rückstellungen	1.278.791	7.299	5.081	107.918	62.292	1.336.797
Baubezogene Rückstellungen	623.464	6.287	-1.807	693.673	628.376	693.241
Personalbezogene Rückstellungen	227.893	-1.293	-3.100	224.255	224.636	223.119
Übrige Rückstellungen	277.749	-399	-1.572	241.345	276.581	240.542
Kurzfristige Rückstellungen	1.129.106	4.595	-6.479	1.159.273	1.129.593	1.156.902
Gesamt	2.407.897	11.894	-1.398	1.267.191	1.191.885	2.493.699

Die **versicherungsmathematischen Annahmen zum 31.12.2023** für die Ermittlung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Abfertigungs- verpflichtungen	Pensions- verpflichtungen Österreich	Pensions- verpflichtungen Deutschland	Pensions- verpflichtungen Schweiz	Pensions- verpflichtungen Niederlande
Richttafeln	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P	Dr. Klaus Heubeck 2018G	BVG 2020G	Prognosetafel AG2022
Diskontierungszinssatz %	3,20 (2022: 3,78)	3,20 (2022: 3,78)	3,20 (2022: 3,78)	1,52 (2022: 2,25)	3,20 (2022: 3,20)
Gehaltssteigerung %	3,00 (2022: 3,00)	0,00 (2022: 0,00)	0,00 (2022: 0,00)	2,00 (2022: 2,40)	0,00 (2022: 0,00)
Rentensteigerung %	n. a.	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	3,00 (2022: 3,95)	0,25 (2022: 0,25)	3,00 (2022: 2,60)
Pensionsalter Männer	62 (2022: 62)	65 (2022: 65)	63–67 (2022: 63–67)	65 (2022: 65)	65 (2022: 65)
Pensionsalter Frauen	62 (2022: 62)	60 (2022: 60)	63–67 (2022: 63–67)	65 (2022: 65)	65 (2022: 65)

Sensitivitätsanalyse

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/-0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +1,0 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Rentensteigerung um +1,0 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Abfertigungs- bzw. Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2023:

T€	Änderung Diskontierungszinssatz		Änderung Gehaltssteigerung	Änderung Rentensteigerung
	-0,5 %-Punkte	+0,5 %-Punkte	+1,0 %-Punkte	+1,0 %-Punkte
Veränderung ¹				
Abfertigungsverpflichtungen	-3.086	2.911	-6.307	n.a.
Pensionsverpflichtungen	-28.841	26.044	-1.488	-40.268

¹ Vorzeichen: - Erhöhung der Verpflichtung, + Verminderung der Verpflichtung

Die **Entwicklung des Barwerts der Abfertigungsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2023	2022
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	91.382	108.361
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	612	410
Laufender Dienstzeitaufwand	2.629	1.272
Zinsaufwand	2.786	849
Abfertigungszahlungen	-6.259	-9.444
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	3.897	940
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	3.221	-11.006
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	98.268	91.382

Die **Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2023	2022
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	488.793	566.229
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	10.590	8.101
Laufender Dienstzeitaufwand	4.770	9.516
Zinsaufwand	15.947	4.253
Pensionszahlungen	-34.702	-34.548
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	670	7.707
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	10.142	-72.312
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	1.195	-153
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	497.405	488.793

Der **Zeitwert des Planvermögens für Pensionsrückstellungen** entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

T€	2023	2022
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	155.246	189.404
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	8.632	8.349
Erträge aus Planvermögen	3.752	835
Beitragszahlungen	7.195	9.312
Pensionszahlungen	-12.141	-12.491
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	6.364	-14.406
Gemäß IFRIC 14 nicht erfasste Vermögenswerte	30.030	-25.757
Umgliederung Aktivwert	-21.527	0
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	177.551	155.246

Das **Planvermögen** lässt sich in folgende Kategorien einteilen:

T€	31.12.2023	31.12.2022
Aktien ¹	30.294	25.519
Anleihen ¹	44.678	42.157
Cash	1.805	1.766
Fondspapiere	11.515	10.698
Immobilien	19.525	20.396
Rückdeckungsversicherungen	67.774	64.309
Übrige Vermögenswerte	38.835	32.135
Gemäß IFRIC 14 nicht erfasste Vermögenswerte	-15.348	-41.734
davon umgliederter Aktivwert	-21.527	0
Gesamt	177.551	155.246

¹ Sämtliche Aktien und Anleihen werden auf einem aktiven Markt gehandelt.

Das Planvermögen betrifft fast ausschließlich das Vermögen der Vorsorgestiftung der STRABAG AG, Schweiz. Für die Veranlagung gelten die gesetzlichen und stiftungsaufsichtsrechtlichen Grundlagen. Die Vermögensanlagen sind durch ausgebildete Fachleute so auszuwählen, dass das Anlageziel der ertrags- und risikogerechten Vermögensbewirtschaftung unter Beachtung von Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zur Erfüllung der Vorsorgezwecke gewährleistet ist. Um auf Marktveränderungen flexibel reagieren zu können, kann die Anlagestrategie jährlich angepasst werden. Aktuell werden rund 50 % in Nominalwertanlagen und 50 % in Sachwertanlagen veranlagt.

Im Geschäftsjahr 2023 besteht bei der STRABAG AG, Schweiz, eine Überdeckung des Planvermögens gegenüber der Pensionsverbindlichkeit in Höhe von T€ 21.527 (2022: T€ 0). Diese Überdeckung wird unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten langfristig ausgewiesen.

Die erwarteten Arbeitgeberanzahlungen (Contributions) in die Vorsorgestiftung im Folgejahr betragen T€ 3.767 (2022: T€ 3.218).

Asset-Liability-Matching-Strategie

Die Pensionszahlungen in der Schweiz erfolgen über die Vorsorgestiftungen mit den dort gewidmeten Mitteln, während die Auszahlungen in Österreich und Deutschland aus frei verfügbaren liquiden Mitteln und Wertpapieren bedient werden.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr T€ 9.471 (2022: Aufwendungen in Höhe von T€ 11.644).

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** werden für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen folgende Beträge erfasst:

T€	2023	2022
Laufender Diensteaufwand	7.399	10.788
Zinsaufwand	18.733	5.102
Ertrag aus Planvermögen	3.752	835

Die **Entwicklung der Nettoverpflichtung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	31.12.2023	31.12.2022
Nettoverpflichtung Abfertigungsrückstellung	98.268	91.382
<i>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung Pensionsrückstellung</i>	497.405	488.793
<i>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Pensionsrückstellung</i>	-177.551	-155.246
Nettoverpflichtung Pensionsrückstellung	319.854	333.547
Nettoverpflichtung gesamt	418.122	424.929

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzt sich zum 31.12.2023 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	10.105	36.058	32.332	31.091	842
Pensionsrückstellungen	29.090	120.691	99.556	131.743	91.143

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzte sich zum 31.12.2022 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.407	32.795	31.293	30.511	743
Pensionsrückstellungen	28.511	123.450	108.723	154.569	123.215

Die **Durationen** (gewichtete durchschnittliche Laufzeiten) sind in der nachstehenden Tabelle enthalten.

Jahre	31.12.2023	31.12.2022
Abfertigungsverpflichtungen Österreich	7,55	7,65
Pensionsverpflichtungen Österreich	5,56	5,69
Pensionsverpflichtungen Deutschland	9,79	10,16
Pensionsverpflichtungen Schweiz	13,60	12,40
Pensionsverpflichtungen Niederlande	14,92	15,39

Sonstige Rückstellungen

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten unter anderem Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten der Auftragsabwicklung und nachträgliche Kosten abgerechneter Aufträge sowie nicht an anderer Stelle berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Tantiemen und Prämien, Jubiläumsgeldverpflichtungen, Beiträge für Berufsgenossenschaften, Kosten der Altersteilzeit sowie Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen. In den übrigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Schadens- und Streitfälle enthalten.

28. Finanzverbindlichkeiten

T€	31.12.2023			31.12.2022		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	534.707	209.032	325.675	624.763	241.757	383.006
Leasingverbindlichkeiten	364.223	63.690	300.533	332.438	59.112	273.326
Finanzverbindlichkeiten	898.930	272.722	626.208	957.201	300.869	656.332

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 18.042 (2022: T€ 7.087) sind dingliche Sicherheiten (im Wesentlichen Hypotheken) bestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Non-Recourse-Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 509.668 (davon langfristig T€ 325.628) enthalten. Im Vorjahr betrug dieser Wert T€ 607.974 (davon langfristig T€ 372.859).

In den Leasingverbindlichkeiten sind die Mietkautionen in Höhe von T€ 23.970 (2022: T€ 27.861) abgesetzt.

29. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

T€	31.12.2023		31.12.2022	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.528.944	2.528.944	2.326.851	2.326.851
Verbindlichkeiten aus Arbeitsgemeinschaften	261.817	261.817	242.191	242.191
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.790.761	2.790.761	2.569.042	2.569.042

30. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

T€	31.12.2023			31.12.2022		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	114.109	114.109	0	91.884	91.884	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.388	17.388	0	10.839	10.839	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	684.378	656.304	28.074	703.392	619.574	83.818
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	815.875	787.801	28.074	806.115	722.297	83.818

In den übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ist der auf die Ausschüttungsvariante entfallende Kapitalherabsetzungsbetrag in Höhe von T€ 337.864 enthalten. Zum 31.12.2022 war die Verbindlichkeit aus der bestehenden Erwerbsverpflichtung für eigene Aktien in Höhe von T€ 399.524 enthalten. Siehe dazu die Ausführungen unter dem Punkt [\(26\) Eigenkapital](#).

Die aufgrund der gegen Herrn Deripaska verhängten Sanktionen eingefrorenen Dividendenansprüche von MKAO „Rasperia Trading Limited“ in Höhe von T€ 82.650 (2022: T€ 41.325) sind auch in den übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erfasst.

31. Eventualforderungen

Am 29.6.2020 verkündete das Schiedsgericht in der Rechtssache STRABAG SE gegen Libyen (ICSID Fall Nr. ARB (AF)/15/1) seine Entscheidung: Demnach habe Libyen gegen das Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem Staat Libyen über die Förderung und den Schutz von Investitionen verstoßen. Das Schiedsgericht sprach der STRABAG SE daher u. a. Schadenersatz in Höhe von € 75 Mio. zuzüglich Zinsen zu und verurteilte Libyen zur Erstattung von 75 % der Prozesskosten und Auslagen von STRABAG sowie zur Übernahme von 75 % der Kosten des Schiedsgerichtsverfahrens.

STRABAG hatte 2006 ihre Tätigkeit – den Bau von Infrastruktur – in Libyen aufgenommen. Diese war 2011 durch den Konflikt im Land unterbrochen worden. In dem Schiedsverfahren forderte STRABAG Schadenersatz für die während des Konflikts erlittenen Verluste und Schäden sowie für Arbeiten, die sie an den verschiedenen Bauprojekten bereits durchgeführt hatte.

Ein Antrag Libyens auf Aufhebung des Schiedsspruchs bei den zuständigen Gerichten in den USA wurde letztendlich nach mehreren Instanzen rechtskräftig abgewiesen.

Es ist nach wie vor ungewiss, ob Libyen den Schiedsspruch einhalten wird. STRABAG prüft jedoch sämtliche Möglichkeiten zur Vollstreckung des Schiedsgerichtsurteils und hat dazu Anerkennungs- und Vollstreckungsverfahren eingeleitet. Diese Verfahren verlaufen sehr langsam und haben bisher noch zu keinen zusätzlichen Erkenntnissen geführt. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten wurde noch keine Forderung angesetzt.

32. Eventualschulden

Der Konzern hat folgende **Bürgschaften und Garantien** übernommen:

T€	31.12.2023	31.12.2022
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	20	20

33. Außerbilanzielle Geschäfte

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantiezuhaltung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantie-Inanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrunde liegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Nicht in der Bilanz bzw. den Eventualschulden enthalten sind Rückhaftungen des Konzerns gegenüber Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen aus Vertragserfüllungsgarantien bzw. -bürgschaften zum 31.12.2023 in Höhe von € 2,8 Mrd. (2022: € 3,0 Mrd.), bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

Vom Konzern ausgestellte Vertragserfüllungsgarantien für nicht konsolidierte Tochterunternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind gemäß IFRS 17 als Versicherungsverträge zu klassifizieren. Für diese Garantien wird kein Entgelt verrechnet. Zum 31.12.2023 waren Garantien in Höhe von T€ 9.945 (2022: T€ 474) ausgegeben, bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des STRABAG SE-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partner:innen.

34. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023	31.12.2022
Wertpapiere	26	10
Kassenbestand	945	1.332
Guthaben bei Kreditinstituten	3.449.651	2.700.507
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-150	-150
Finanzmittelfonds	3.450.472	2.701.699

Darüber hinaus bestehen bei Bauvorhaben, die über Konsortien ausgeführt werden, liquide Mittel, über die nur gemeinsam mit Partnerunternehmen verfügt werden kann.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2023 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Bankverbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten ¹	Leasingverbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1.1.2023	624.763	65.471	332.438	1.022.672
Aufnahme	12.631	0	0	12.631
Rückführung	-96.630	0	0	-96.630
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	-13.504	-63.052	-76.556
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-83.999	-13.504	-63.052	-160.555
Währungsdifferenzen	-2.152	39	972	-1.141
Konsolidierungskreisänderungen	-3.905	0	7.786	3.881
Sonstige Änderungen	0	386.533	86.079	472.612
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	-6.057	386.572	94.837	475.352
Stand am 31.12.2023	534.707	438.539	364.223	1.337.469

¹ Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Änderungen betreffen im Wesentlichen die nicht zahlungswirksamen Veränderungen der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (siehe Punkt [\(30\) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten](#)).

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-160.555
Erwerb eigener Anteile	-108.214
Ausschüttungen	-161.812
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-430.581

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2022 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bankverbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten ¹	Leasingverbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1.1.2022	200.000	687.764	29.073	305.851	1.222.688
Aufnahme	0	34.458	0	0	34.458
Rückführung	-200.000	-97.046	0	0	-297.046
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-5.025	-62.522	-67.547
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-200.000	-62.588	-5.025	-62.522	-330.135
Währungsdifferenzen	0	-413	-65	274	-204
Sonstige Änderungen	0	0	41.488	88.835	130.323
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	-413	41.423	89.109	130.119
Stand am 31.12.2022	0	624.763	65.471	332.438	1.022.672

¹ Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-330.135
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-151
Ausschüttungen	-173.369
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-503.655

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

35. Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Derivate. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabepflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Finanzverbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzinstrumente Übersicht

Die **Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

T€	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2023		31.12.2022		
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	
Aktiva						
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)	FVPL	56.147	56.147	FVPL	48.351	48.351
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	1.621.027	1.621.027	AC	1.577.838	1.577.838
Konzessionsforderungen	AC	481.311	474.487	AC	532.251	513.740
Sonstige finanzielle Vermögenswerte langfristig	AC	237.061	231.542	AC	328.869	322.190
Sonstige finanzielle Vermögenswerte kurzfristig	AC	260.773	260.773	AC	253.069	253.069
Liquide Mittel	AC	3.450.596	3.450.596	AC	2.701.839	2.701.839
Wertpapiere	FVPL	27.359	27.359	FVPL	26.018	26.018
Liquide Mittel (Wertpapiere)	FVPL	26	26	FVPL	10	10
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis Konzessionsforderungen)	Derivate	174	174	Derivate	377	377
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	Derivate	33.231	33.231	Derivate	50.766	50.766
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten	FLaC	-898.930	-883.666	FLaC	-957.201	-939.856
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	-2.790.761	-2.790.761	FLaC	-2.569.042	-2.569.042
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	FLaC	-28.074	-28.074	FLaC	-75.403	-75.403
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	FLaC	-780.666	-780.666	FLaC	-711.956	-711.956
Derivate sonstige (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	FVPL	-7.135	-7.135	FVPL	-18.756	-18.756
	Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)			Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)		
	AC	6.050.768	6.038.425	AC	5.393.866	5.368.676
	FVPL	76.397	76.397	FVPL	55.623	55.623
	FLaC	-4.498.431	-4.483.167	FLaC	-4.313.602	-4.296.257
	Derivate	33.405	33.405	Derivate	51.143	51.143
	Gesamt	1.662.139	1.665.060	Gesamt	1.187.030	1.179.185

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, den Barwerten der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Leasingverbindlichkeiten werden, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, als Barwerte der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Finanzverbindlichkeiten betrifft mit T€ 883.666 (2022: T€ 939.856) zur Gänze eine Level-2-Bewertung.

Zur Besicherung von Verbindlichkeiten wurden von den liquiden Mitteln T€ 150 (2022: T€ 150), von den Wertpapieren T€ 815 (2022: T€ 790) und von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten T€ 2.097 (2022: T€ 1.974) verpfändet.

Die Non-Recourse-Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 509.668 (2022: T€ 607.974) sind mit den Rückflüssen aus dem jeweiligen Projekt besichert.

Im Geschäftsjahr 2023 erfolgte keine Reklassifizierung zwischen den Bewertungskategorien.

Das **Nettoergebnis der Finanzinstrumente** nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2023				2022			
	AC	FVPL	FLaC	Derivate (Hedge Accounting)	AC	FVPL	FLaC	Derivate (Hedge Accounting)
Zinsen	110.420	0	-32.102	0	39.617	0	-25.890	0
Zinsen aus Konzessionsprojekten	63.482	0	-10.985	-1.854	58.099	0	-14.230	-3.140
Ergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen	0	10.380	0	0	0	6.905	0	0
Forderungsverluste, Wertminderungen und Wertaufholungen von Forderungen	-85.226	0	0	0	-67.654	0	0	0
Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen sowie Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	495	0	56.379	0	25	0	6.643	0
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	0	11.621	0	0	0	-11.950	0	0
Erfolgswirksames Nettoergebnis	89.171	22.001	13.292	-1.854	30.087	-5.045	-33.477	-3.140
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	0	0	0	-15.762	0	0	0	71.805
Nettoergebnis	89.171	22.001	13.292	-17.616	30.087	-5.045	-33.477	68.665

Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme der Zinsen aus Konzessionsprojekten im Zinsergebnis ausgewiesen. Konzessionsprojekte sind Teil des operativen Geschäfts, weshalb die Zinserträge aus Konzessionsprojekten in den Umsatzerlösen und die Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst sind.

Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen von finanziellen Vermögenswerten und Schulden – ohne Beteiligungen unter 20 % und Wertpapiere – sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Veräußerungsgewinne und -verluste aus finanziellen Forderungen und Schulden werden auch in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Beteiligungen unter 20 % sind im Beteiligungsergebnis erfasst.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren werden im Zinsergebnis erfasst.

Ergebniswirksame Veränderungen von sonstigen Derivaten werden im Zinsergebnis erfasst.

Zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2023** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			56.147	56.147
Wertpapiere	27.359			27.359
Liquide Mittel (Wertpapiere)	26			26
Derivate zu Sicherungszwecken		33.405		33.405
Gesamt	27.385	33.405	56.147	116.937
Passiva				
Derivate sonstige		-7.135		-7.135
Gesamt	0	-7.135	0	-7.135

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2022** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			48.351	48.351
Wertpapiere	26.018			26.018
Liquide Mittel (Wertpapiere)	10			10
Derivate zu Sicherungszwecken		51.143		51.143
Gesamt	26.028	51.143	48.351	125.522
Passiva				
Derivate sonstige		-18.756		-18.756
Gesamt	0	-18.756	0	-18.756

STRABAG erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende jener Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

In den Geschäftsjahren 2023 und 2022 erfolgten keine Umgliederungen zwischen den verschiedenen Ebenen (Levels) der Bemessungshierarchie.

Finanzinstrumente in Level 1

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis von notierten Marktpreisen in aktiven Märkten. Ein aktiver Markt liegt vor, wenn die Preise regelmäßig ermittelt und den Marktteilnehmer:innen zur Verfügung gestellt werden. Der notierte Marktpreis für die in Level 1 dargestellten Finanzinstrumente entspricht dem Geldkurs am Stichtag.

Finanzinstrumente in Level 2

Diese Finanzinstrumente werden nicht in einem aktiven Markt gehandelt. Sie betreffen ausschließlich Derivate zu Sicherungszwecken und sonstige Derivate. Der beizulegende Zeitwert drückt den erwarteten Auflösungswert des Geschäftes zum Bilanzstichtag aus. Die Ermittlung erfolgt mittels anerkannter und praxisüblicher finanzmathematischer Bewertungsmodelle auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten. Im Konkreten werden für die Bewertung Zins- und Währungskurven entsprechend der Laufzeit des Derivats als Inputfaktoren angewandt. Zudem werden bei den eingesetzten Bewertungsmodellen Entgelte, Marktrisiko, Kreditrisiko, Rating sowie Wechselkursrisiken berücksichtigt.

Finanzinstrumente in Level 3

Diese Finanzinstrumente betreffen ausschließlich eine Vielzahl kleinerer Beteiligungen unter 20 %, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair Value erfolgt auf Basis vereinfachter Unternehmensbewertungen.

Die Buchwerte der Beteiligungen unter 20 % entwickelten sich wie folgt:

T€	2023	2022
Buchwert am 1.1.	48.351	48.511
Währungsdifferenzen/Umgliederungen	397	292
Konsolidierungskreisänderungen	36	0
Zugänge	5.502	3.350
Abgänge	-146	-1.207
Abschreibung	-138	-700
Veränderung Fair Value	2.145	-1.895
Buchwert am 31.12.	56.147	48.351

Aufgrund der breiten Streuung der Beteiligungen ist von keinen größeren Wertschwankungen in der Zukunft auszugehen.

Die **Derivate** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2023			31.12.2022		
	Aktiva	Passiva	Gesamt	Aktiva	Passiva	Gesamt
Bank						
Republik Ungarn	174	0	174	377	0	377
National Bank of Canada	2.889	0	2.889	5.253	0	5.253
SMBC Capital Markets	2.864	0	2.864	5.202	0	5.202
KfW IPEX-Bank	7.116	0	7.116	10.488	0	10.488
Norddeutsche Landesbank	6.652	0	6.652	9.925	0	9.925
SEB AG	6.902	0	6.902	9.797	0	9.797
Société Générale	6.808	0	6.808	10.101	0	10.101
Summe Derivate zu Sicherungszwecken	33.405	0	33.405	51.143	0	51.143
Bayerische Landesbank	0	-1.883	-1.883	0	-2.178	-2.178
Crédit Agricole Corp. & Investment	0	0	0	0	-4.985	-4.985
Raiffeisenbank International AG ¹	0	-1.679	-1.679	0	-7.388	-7.388
UniCredit Bank Austria AG	0	-3.573	-3.573	0	-4.205	-4.205
Summe sonstige Derivate	0	-7.135	-7.135	0	-18.756	-18.756
Gesamt	33.405	-7.135	26.270	51.143	-18.756	32.387

¹ Im Insolvenzfall aufrechenbar

Für die sonstigen Derivate wird kein Hedge Accounting angewendet; sie sind aber Teil einer ökonomischen Sicherungsbeziehung.

Grundsätze des Risikomanagements

Der STRABAG SE-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure informiert wird.

Der Konzern beurteilt Risikokonzentrationen in Bezug auf das Zinsrisiko, das Währungsrisiko sowie das Kreditrisiko als gering, da die Kund:innen in verschiedenen Ländern ansässig sind, verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind.

Die Gruppe unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Marktpreisrisiken, die nicht über Derivate oder Finanzinstrumente, sondern über andere Sicherungsmaßnahmen wie insbesondere vertragliche Vereinbarungen abgesichert werden.

Weiterführende Erläuterungen zum Risikomanagement sind im Konzernlagebericht zum 31.12.2023 enthalten.

Zinsrisiko

Die Forderungen aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 481.311 (2022: T€ 532.251) und die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte von insgesamt T€ 319.152 (2022: T€ 405.653) sind großteils fix verzinst. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind hingegen vor allem variabel verzinst. Veranlagungen mit fixen Zinssätzen werden für maximal 3 Monate abgeschlossen. Das Risiko der aktivseitigen Finanzinstrumente besteht in sinkenden Ertragszinsen. Der Anstieg der Zinsen in den wesentlichen Konzernländern im Geschäftsjahr 2023 hatte aufgrund der Net-Cash-Position des Konzerns einen positiven Effekt auf das Zinsergebnis.

Die wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen die Non-Recourse-Finanzierungen aus Projekten in Höhe von T€ 509.668 (2022: T€ 607.974), die entweder fix verzinst sind oder durch Zinsswaps gegen Zinsänderungen abgesichert sind. Das Risiko der variabel verzinsten passivseitigen Finanzinstrumente besteht in steigenden Aufwandszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben.

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt durch den Abschluss von Fixzinssatzvereinbarungen oder Absicherungen durch Zinsswaps für wesentliche Finanzierungsverbindlichkeiten. Bei den Guthaben gegenüber Kreditinstituten werden durch eine kontinuierliche Überwachung des Zinsumfelds die Veranlagungen laufend an die geänderten Marktbedingungen angepasst.

Der Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Währungen – unter Angabe der durchschnittlichen Verzinsung zum Bilanzstichtag – stellt sich wie folgt dar:

Guthaben bei Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2023 T€	Durchschnitts- verzinsung 2023 %
EUR	2.203.359	3,58
PLN	488.568	3,62
CZK	279.730	4,65
HUF	181.854	6,53
GBP	48.874	1,01
Sonstige	247.266	3,15
Gesamt	3.449.651	3,77

Währung	Buchwert 31.12.2022 T€	Durchschnitts- verzinsung 2022 %
EUR	1.816.484	1,59
PLN	209.402	5,47
HUF	139.148	15,22
CZK	249.085	4,46
GBP	90.810	0,53
CAD	22.636	2,05
Sonstige	172.942	1,46
Gesamt	2.700.507	2,82

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2023 T€	Durchschnitts- verzinsung 2023 %
EUR	393.387	4,04
CAD	136.939	6,41
Sonstige	4.381	1,29
Gesamt	534.707	4,62

Währung	Buchwert 31.12.2022 T€	Durchschnitts- verzinsung 2022 %
EUR	468.486	2,61
CAD	156.074	5,42
Sonstige	203	9,25
Gesamt	624.763	3,32

Wenn das Zinsniveau zum 31.12.2023 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um T€ 28.110 (2022: T€ 19.713) und das Eigenkapital zum 31.12.2023 um T€ 47.567 (2022: T€ 40.847) höher gewesen. Eine Verminderung um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Verminderung des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern bedeutet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Endbestände der verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12. Steuereffekte aus Zinssatzänderungen wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Währungsänderungsrisiko

Aufgrund der dezentralen Struktur des Konzerns, die durch lokale Gesellschaften in den jeweiligen Ländern gekennzeichnet ist, ergeben sich zumeist natürlich geschlossene Währungspositionen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Geschäftstätigkeit stehen sich zumeist in derselben Währung gegenüber.

Für Bauaufträge, bei denen keine geschlossenen Währungspositionen vorliegen (z. B. Bauaufträge, die nicht in funktionaler Währung abgeschlossen werden), werden konzerninterne Kurssicherungen vorgenommen. Im Rahmen des konzernweiten Treasury Managements werden diese Positionen dann zusammengefasst und falls erforderlich externe Kurssicherungen vorgenommen.

Durch konzerninterne Finanzierungen von Gesellschaften mit unterschiedlicher funktionaler Währung ergibt sich ein ergebnisrelevantes Währungsänderungsrisiko. Zur Begrenzung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Marktwerte dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von T€ -7.135 (2022: T€ -18.756) werden erfolgswirksam im Zinsergebnis dargestellt. Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte erfolgt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Neben den Guthaben bei und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Fremdwährung (siehe Kapitel „Zinsrisiko“) sind in den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten noch Buchwerte in Höhe von T€ 21.554 (2022: T€ 128.795) in Fremdwährung enthalten.

Entwicklung der wesentlichen **Konzernwährungen**:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2023: 1 € =	Durchschnittskurs 2023: 1 € =	Stichtagskurs 31.12.2022: 1 € =	Durchschnittskurs 2022: 1 € =
HUF	382,8000	382.1354	400,8700	391.2708
CZK	24,7240	23,9821	24,1160	24,5624
PLN	4,3395	4,5355	4,6808	4,6799
CHF	0,9260	0,9727	0,9847	1.0041
CLP	979,4000	911,9477	916,9100	919.7438
USD	1,1050	1,0816	1,0666	1,0563
GBP	0,8691	0,8702	0,8869	0.8537
RON	4,9756	4,9513	4,9495	4.9352
CAD	1,4642	1,4606	1,4440	1.3757

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Berichtsjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	4.127	-4.055	-5.044	4.956
HUF	-2.671	12.254	3.265	-14.978
CHF	-323	-9.159	395	11.194
CZK	755	2.573	-922	-3.145
GBP	23.231	23.231	-28.393	-28.393
USD	-1.715	-1.715	2.096	2.096
Sonstige	-32.964	-32.964	40.290	40.290

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Vorjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	146	146	-178	-178
HUF	4.179	16.652	-5.108	-20.352
CHF	-830	-9.139	1.014	11.169
CZK	1.147	6.601	-1.402	-8.068
GBP	13.149	13.149	-16.071	-16.071
USD	-2.866	-2.866	3.503	3.503
Sonstige	-24.496	-26.899	29.939	32.877

Die Berechnung erfolgt auf Basis der originären und derivativen Fremdwährungsbestände in nicht funktionaler Währung zum 31.12. sowie der kontrahierten Grundgeschäfte für die nächsten zwölf Monate. Steuereffekte der Währungsänderungen wurden nicht berücksichtigt. Bei der Veränderung des Eigenkapitals sind Währungseffekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe erfasst. Direkt im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der abweichenden funktionalen Währungen in Euro sind nicht berücksichtigt.

Cashflow Hedges

Währungsänderungsrisiken im Konzern ergeben sich, wenn die Auftragswährung von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweicht. Die geplanten Einnahmen erfolgen in Auftragswährung (z. B. Euro oder US-Dollar), während ein wesentlicher Teil der damit zusammenhängenden künftigen Ausgaben in Landeswährung erfolgt.

Zur Absicherung dieses Risikos werden im Konzern Devisentermingeschäfte eingesetzt. Diese Verträge werden als Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt und als Cashflow Hedges dargestellt. Im Geschäftsjahr 2023 gab es so wie im Vorjahr keine Währungssicherungsinstrumente, die als Cashflow Hedges darzustellen waren.

Zur Absicherung von variablen Zinsverpflichtungen werden Zinsswaps insbesondere im Zusammenhang mit den Finanzierungsverpflichtungen aus Konzessionsverträgen eingesetzt. Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus variablen Zinszahlungen werden damit abgesichert. Die Darstellung der Zinsswaps erfolgt als Cashflow Hedges. Es handelt sich um Derivate mit Nettoausgleich.

Der Konzern bestimmt das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen einem Sicherungsinstrument und dem jeweiligen Grundgeschäft zum Zweck der Beurteilung der Wirksamkeit der Absicherung auf Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Zinsanpassungstermine und der Fälligkeit der Nominalbeträge.

Zum 31.12.2023 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitäts- messung	Betrag Hedging- Rücklage
Zinsänderungsrisiko		
Zinsen AKA	25	-116
Zinsen PANSUEVIA	6.992	20.809
Zinsen Scarborough	-5.413	6.935
Gesamt	1.604	27.628

Zum 31.12.2022 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitäts- messung	Betrag Hedging- Rücklage
Zinsänderungsrisiko		
Zinsen AKA	-6.344	262
Zinsen PANSUEVIA	-51.468	33.213
Zinsen Scarborough	-8.697	9.916
Gesamt	-66.509	43.391

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2023 setzen sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominal- betrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Siche- rungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI- Veränderung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Recycling- betrag aus Hedging- Rücklage	GuV-Posten, in dem der Recycling- betrag erfasst ist
Zinsänderungs- risiko						
Zinsswap AKA	32.933	174	Forderungen aus Konzessions- verträgen	-25	-353	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	228.002	27.478	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-6.992	-5.411	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps Scarborough	175.445	5.753	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.413	-8.394	Zinsaufwand
Gesamt	436.380	33.405		-1.604	-14.158	

Mögliche Quellen für Ineffektivität im Rahmen dieser Sicherungsbeziehungen können sein:

- Der Einfluss des Kreditrisikos der Gegenpartei sowie von STRABAG auf den beizulegenden Zeitwert der Derivate, der sich nicht in der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Zahlungsströme widerspiegelt, die auf Änderungen der Zinssätze zurückzuführen sind.
- Unterschiede bei den Zinsanpassungsterminen zwischen den Sicherungsgeschäften und den Grundgeschäften
- Änderungen der erwarteten Höhe der Cashflows aus dem gesicherten Grundgeschäft und aus dem Sicherungsinstrument

Im Geschäftsjahr 2023 wurden beim Zinsswap Scarborough insgesamt T€ 1.721 (2022: T€ 539) aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Zinsen und ähnliche Erträge erfasst.

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2022 setzten sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominal- betrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Siche- rungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI- Veränderung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Recycling- betrag aus Hedging- Rücklage	GuV-Posten, in dem der Recycling- betrag erfasst ist
Zinsänderungs- risiko						
Zinsswap AKA	98.489	377	Forderungen aus Konzessions- verträgen	6.344	4.423	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	237.098	40.311	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	51.467	2.269	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps Scarborough	215.030	10.455	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.697	-1.395	Zinsaufwand
Gesamt	550.617	51.143		66.508	5.297	

Im Geschäftsjahr 2022 wurden beim Zinsswap Scarborough insgesamt T€ 539 aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Zinsen und ähnliche Erträge erfasst.

Zum 31.12.2023 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Zinssatzänderungen abzusichern:

	1-6 Monate	6-12 Monate	Fälligkeit >1 Jahr
Zinsswap			
Nominalbetrag in T€	37.750	180.177	218.453
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,56	1,19	0,90

Zum 31.12.2022 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Zinssatzänderungen abzusichern:

	1-6 Monate	6-12 Monate	Fälligkeit >1 Jahr
Zinsswap			
Nominalbetrag in T€	37.749	36.904	475.965
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,58	2,56	1,17

Die Überleitung der zum 31.12.2023 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage
Stand am 1.1.	18.260
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert	
Zinsänderungsrisiko	-1.604
Recycling	
Zinsänderungsrisiko	-14.158
Latente Steuern	
Zinsänderungsrisiko	4.647
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	-7.260
Stand am 31.12.	-115

Die Überleitung der zum 31.12.2022 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage
Stand am 1.1.	-47.209
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert	
Zinsänderungsrisiko	66.508
Recycling	
Zinsänderungsrisiko	5.297
Latente Steuern	
Zinsänderungsrisiko	-19.468
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	13.132
Stand am 31.12.	18.260

Kreditrisiko

Ausfallrisiken entstehen, wenn Vertragsparteien ihren Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt nicht nachkommen. Ein solches Risiko besteht in Bezug auf die Bezahlung von Forderungen aus dem operativen Geschäft sowie in Bezug auf die vertraglichen Zahlungsströme aus Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC). Zur Steuerung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft hat STRABAG ein auf die Marktverhältnisse und die Kund:innen abgestimmtes Kreditrisikomanagementsystem eingerichtet. Insbesondere werden aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten Kredite an und Außenstände von privaten Auftraggeber:innen noch strenger überwacht als in der Vergangenheit.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und sonstigen finanziellen Vermögenswerte entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

Das Risiko bei Forderungen gegenüber der Auftraggeberschaft kann aufgrund der breiten Streuung, laufender Bonitätsprüfungen sowie der öffentlichen Hand als wesentliche Auftraggeberin als gering eingestuft werden. Die Leistungserbringung an private Auftraggeber:innen wird großteils durch laufende Teilzahlungen gesichert.

Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartner:innen im Wesentlichen Finanzinstitute mit bester Bonität oder die öffentliche Hand sind bzw. eine breite Streuung vorliegt. Bei den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten werden zudem in einer Einzelfallbetrachtung laufende Bonitätsprüfungen auf Basis der zu erwartenden künftigen Cashflows durchgeführt.

Die STRABAG SE hält keinerlei nicht-finanzielle Vermögenswerte als Besicherung. Finanzielle Besicherungen spielen eine untergeordnete Rolle, da durch die große Zahl an öffentlichen Auftraggeber:innen kaum ein Zahlungsrisiko besteht.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt. Die Wertberichtigungen werden dabei unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken und der Bonität der Kund:innen gebildet. Für öffentliche Auftraggeber:innen wird die Ausfallswahrscheinlichkeit für das jeweilige Land gemäß Moody's Länderrating angenommen, während für private Auftraggeber:innen in dem betreffenden Land eine um 2 Ratingstufen höhere Ausfallswahrscheinlichkeit angenommen wird.

Zudem werden Einzelwertberichtigungen auf Basis von Einzelfallbetrachtungen von finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Cashflows. Als Auslöser dafür werden finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz der Auftraggeberschaft, Vertragsbruch sowie erheblicher Zahlungsverzug der Auftraggeberschaft herangezogen. Diese Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen.

Die zum 31.12.2023 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahres wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2023	1.676.144	1.289.512
Lifetime ECL Stand am 1.1.	8.733	7.506
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-193	-55
Veränderung aufgrund Volumensänderung	213	-942
Veränderung aufgrund Ratingänderung	-54	-501
Lifetime ECL Stand am 31.12.	8.699	6.008
Einzelwertberichtigungen Stand am 1.1.	50.270	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-1.470	0
Zuführung/Verwendung	-2.382	0
Einzelwertberichtigungen Stand am 31.1.	46.418	0
Nettobuchwert am 31.12.2023	1.621.027	1.283.504

Daneben bestehen zum 31.12.2023 ECL-Wertminderungen in Höhe von T€ 4.056 (2022: T€ 3.144) für sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 260.451 (2022: T€ 143.857) für langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Die zum 31.12.2022 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahres wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2022	1.636.841	1.365.247
Lifetime ECL Stand am 1.1.	7.144	6.633
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	21	308
Veränderung aufgrund Volumensänderung	625	277
Veränderung aufgrund Ratingänderung	943	288
Lifetime ECL Stand am 31.12.	8.733	7.506
Einzelwertberichtigungen Stand am 1.1.	56.578	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	450	0
Zuführung/Verwendung	-6.758	0
Einzelwertberichtigungen Stand am 31.1.	50.270	0
Nettobuchwert am 31.12.2022	1.577.838	1.357.741

Im Folgenden werden die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Risikoklassen, für die jeweils die erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst wurden, dargestellt.

Die Risikoklassen wurden nach Ausfallwahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Länderrisiko und Bonität der Schuldner:innen festgelegt. Unter 0,55 % wird als geringes, zwischen 0,55 % und 1,2 % als mittleres und darüber hinaus als hohes Risiko angenommen.

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2023 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	1.055.012	931.616
Mittleres Risiko	595.812	303.406
Hohes Risiko	25.320	54.490
Bruttobuchwert am 31.12.2023	1.676.144	1.289.512

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	758.429	740.232
Mittleres Risiko	859.105	601.472
Hohes Risiko	19.307	23.543
Bruttobuchwert am 31.12.2022	1.636.841	1.365.247

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet für den STRABAG SE-Konzern nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch den notwendigen finanziellen Spielraum für das Grundgeschäft durch die Verfügbarkeit ausreichender Avallinien.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien für Bar- und Avalkredite vorgehalten. Der STRABAG SE-Konzern unterhält bilaterale Kreditlinien zu Banken und syndizierte Bar- bzw. Avalkreditlinien in Höhe von € 0,4 Mrd. (2022: € 0,4 Mrd.) bzw. € 2,0 Mrd. (2022: € 2,0 Mrd.). Die Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite belaufen sich auf € 8,5 Mrd. (2022: € 8,2 Mrd.). Für die syndizierte Avalkreditlinie bestehen Covenants, die zum Stichtag aufgrund der aktuellen Ertrags- und Liquiditätslage des Konzerns deutlich eingehalten werden.

Der STRABAG SE-Konzern verfügt über ausreichend Liquiditätsreserven. Trotz der unsicheren wirtschaftlichen Situation konnten keine nennenswerten Veränderungen im Zahlungsverhalten der Kund:innen festgestellt werden. Eine Erhöhung des Liquiditätsrisikos konnte im Geschäftsjahr 2023 nicht identifiziert werden.

Neben einer kontinuierlichen Überwachung der Liquiditätssituation durch das konzernweite Treasury wird zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ein konzernweites Cash Pooling System sowie ein strenges Working Capital Management auf Projektebene eingesetzt. Durch interne Vergütungen und Belastungen sowie regelmäßige Reportingverpflichtungen wird auf Projektebene ein effizientes Forderungs- und Kreditorenmanagement sichergestellt. Ein weiteres Instrument zur Liquiditätsteuerung ist die regelmäßige Finanzplanung auf Basis von Leistung, Ergebnis und Investitionsplänen.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende **Zahlungsverpflichtungen** (Zinszahlungen berechnet auf Basis des Zinssatzes zum 31.12. und Tilgungen) in den Folgejahren:

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2023

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2023** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert	Cashflows	Cashflows	Cashflows
	31.12.2023	2024	2025–2028	nach 2028
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	534.707	237.286	114.748	324.436
Leasingverbindlichkeiten	364.223	78.272	233.540	173.650
Finanzverbindlichkeiten	898.930	315.558	348.288	498.086

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte.

Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2025 T€ 72.134, 2026 T€ 61.355, 2027 T€ 51.862 und 2028 T€ 48.189.

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Derivaten zum 31.12.2023** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert	Cashflows	Cashflows
	31.12.2023	2024	2025–2028
Derivate zu Sicherungszwecken	-33.405	0	0
Derivate sonstige	7.135	7.135	0
Derivate	-26.270	7.135	0

Die Derivate zu Sicherungszwecke weisen zum Stichtag einen positiven Marktwert aus, weshalb sich hierfür keine Zahlungsverpflichtungen ergeben.

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2022

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2022** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert	Cashflows	Cashflows	Cashflows
	31.12.2022	2023	2024–2027	nach 2027
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	624.763	263.436	139.538	336.219
Leasingverbindlichkeiten	332.438	69.831	219.759	172.203
Finanzverbindlichkeiten	957.201	333.267	359.297	508.422

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte.

Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2024 T€ 65.120, 2025 T€ 59.774, 2026 T€ 51.012 und 2027 T€ 43.853.

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Derivaten zum 31.12.2022** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert	Cashflows	Cashflows
	31.12.2022	2023	2024–2027
Derivate zu Sicherungszwecken	-51.143	0	0
Derivate sonstige	18.756	10.341	8.416
Derivate	-32.387	10.341	8.416

Finanzielle Garantien

STRABAG hat gegenüber Kreditinstituten Finanzgarantien zugunsten eigener Tochter- oder Beteiligungsunternehmen abgegeben. Auf Basis des zum 31.12.2023 aushaftenden Kreditbetrags beträgt der maximale Garantiebtrag T€ 74.557 (2022: T€ 71.343). Eine Inanspruchnahme der Garantien ist nicht wahrscheinlich, weshalb dafür keine Rückstellung gebildet wurde. Diese abstrakten Garantien können theoretisch jederzeit in Anspruch genommen werden und zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss führen.

Segmentbericht

36. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach). Es erfolgt keine Angabe des Segmentvermögens, da dieses nicht Bestandteil des regelmäßigen internen Reportings ist.

Die interne Berichterstattung im STRABAG SE-Konzern basiert auf Vorstandsbereichen, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Im Segment Nord + West werden die Bauaktivitäten der Länder bzw. Regionen Deutschland, Schweiz, Benelux und Skandinavien sowie der Spezialtiefbau gebündelt.

Das Segment Süd + Ost setzt sich aus den Bauaktivitäten in den Ländern bzw. Regionen Österreich, Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria und restliches Europa sowie der Umwelttechnik zusammen. Mit Wirkung ab 1.1.2023 wurde im Juli 2023 diesem Segment auch der Baustoffbereich zugeordnet.

Das Segment International + Sondersparten umfasst die internationalen Bauaktivitäten, den Tunnelbau, Dienstleistungen sowie das Immobilien und Infrastruktur Development.

Daneben bestehen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, die Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Digitalisierung und Innovation, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement etc. erbringen. Diese werden im Segment Sonstiges zusammengefasst.

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2023

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS- Abschluss	Konzern
Leistung¹	8.216.660	7.741.898	2.957.272	223.308		19.139.138
Umsatzerlöse	7.280.187	7.344.063	2.984.478	57.812	0	17.666.540
Intersegmentäre Umsätze	139.732	189.488	0	1.081.165		
EBIT	644.823	392.570	-132.104	3.300	-28.392	880.197
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	135.671	24.960	-16.466	-33	0	144.132
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	119.194	0	119.194
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-75.068	0	-75.068
Ergebnis vor Steuern	644.823	392.570	-132.104	47.426	-28.392	924.323
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	667.000	0	667.000
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	7.454	0	20.305	510.357	0	538.116
davon Wertminderungen und -aufholungen	7.454	0	0	-12.616	0	-5.162

¹ Keine IFRS-Größe, daher nicht geprüft

Per 1.1.2023 wurden die Bauaktivitäten in der Schweiz vom Segment Süd + Ost in das Segment Nord + West und die Bauaktivitäten in Polen vom Segment Nord + West in das Segment Süd + Ost umgegliedert sowie der Baustoffbereich vom Segment International + Sondersparten dem Segment Süd + Ost zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde ein Restatement der Vorjahreszahlen vorgenommen.

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2022

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS- Abschluss	Konzern
Leistung¹	7.865.465	7.087.077	2.644.807	138.122		17.735.471
Umsatzerlöse	7.157.261	6.788.976	3.061.973	17.637	0	17.025.847
Intersegmentäre Umsätze	99.568	231.762	0	1.004.606		
EBIT	456.530	236.891	44.813	997	-32.834	706.397
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	40.527	18.837	1.554	-31	0	60.887
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	50.742	0	50.742
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-40.066	0	-40.066
Ergebnis vor Steuern	456.530	236.891	44.813	11.673	-32.834	717.073
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	770.438	0	770.438
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	6.700	0	19.674	524.435	0	550.809
davon Wertminderungen	6.700	0	0	10.149	0	16.849

¹ Keine IFRS-Größe, daher nicht geprüft

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern laut IFRS-Konzernabschluss

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen der IFRS. Eine Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS-Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nur nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2023	2022
Beteiligungsergebnis	-25.513	-26.815
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	-2.879	-6.019
Gesamt	-28.392	-32.834

Aufteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

T€	2023	2022
Deutschland	8.005.923	7.677.021
Österreich	2.848.802	2.764.058
Restliches Europa	5.879.026	5.649.463
Restliche Welt	932.789	935.305
Umsatzerlöse	17.666.540	17.025.847

Sonstige Angaben

37. Angaben zur Aktionärsstruktur

Das kontrollierende Kernaktionariat der STRABAG SE besteht aus der Haselsteiner-Gruppe sowie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe. Zwischen den Kernaktionären wurde am 18.8.2022 ein Syndikatsvertrag abgeschlossen.

Die Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ wurde jedenfalls bis 22.3.2024 vom russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert. Herr Deripaska wurde in die jeweiligen Sanktionslisten folgender Jurisdiktionen aufgenommen: Kanada (am 6.3.2022), Vereinigtes Königreich (am 10.3.2022), Australien (am 18.3.2022), Europäische Union (am 8.4.2022), Schweiz (am 13.4.2022) und Polen (26.4.2022). Aufgrund der EU-Sanktionen gegen Herrn Deripaska sind die Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE und alle mit diesen Aktien verbundenen Rechte einschließlich Stimmrechte und Dividendenansprüche eingefroren. Daher endete mit Inkrafttreten der EU-Sanktionen am 8.4.2022 auch die gemeinsame Kontrolle von MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit den österreichischen Kernaktionären über die STRABAG SE, die seit 2007 aufgrund eines Syndikatsvertrages bestand; der Syndikatsvertrag wurde von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung am 15.3.2022 zum 31.12.2022 gekündigt. Ungeachtet dessen lag seit 8.4.2022 durch die EU-Sanktionierung des Herrn Deripaska kein maßgeblicher Einfluss mehr vor, so dass MKAO „Rasperia Trading Limited“ kein nahestehendes Unternehmen mehr darstellt.

In der Hauptversammlung vom 16.6.2023 wurde eine Dividende in Höhe von € 2,00 je Aktie beschlossen. Da die Dividendenansprüche aus den von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehaltenen Aktien aufgrund der gegen Herrn Deripaska verhängten Sanktionen eingefroren sind, wurde die auf MKAO „Rasperia Trading Limited“ entfallende Dividende (abzüglich der Kapitalertragsteuer) in Höhe von T€ 41.325 wie im Vorjahr nicht ausbezahlt. Zum 31.12.2023 sind daher nicht ausbezahlte Dividendenansprüche in Höhe von T€ 82.650 (2022: T€ 41.325) als sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen.

Im Rahmen der 19. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE am 16.6.2023 wurden mehrere Kapitalmaßnahmen beschlossen. Siehe dazu die Ausführungen zum [Eigenkapital Punkt \(26\)](#). Mit diesen Maßnahmen, die mit der Eintragung der Kapitalerhöhung im Firmenbuch am 21.3.2024 abgeschlossen wurden, wurde der Anteil der MKAO „Rasperia Trading Limited“ von 27,8 % auf 24,1 % reduziert.

Da die Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE und alle mit diesen Aktien verbundenen Rechte einschließlich Stimmrechte und Dividendenansprüche durch die EU-Sanktionen gegen Herrn Deripaska eingefroren sind, stand MKAO „Rasperia Trading Limited“ kein Bezugsangebot für Neue Aktien in Bezug auf ihre 28.500.001 Stück Stammaktien zu.

Der aus der Kapitalherabsetzung auf MKAO „Rasperia Trading Limited“ entfallende Ausschüttungsanspruch in Höhe von T€ 257.925 ist als sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit erfasst und wird aufgrund der bestehenden Sanktionen ebenfalls einbehalten werden.

Im Geschäftsjahr 2023 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, die Herrn Deripaska zuzuordnen sind.

Der Vorstand der STRABAG SE wurde am 19.12.2023 mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130 ff BörseG von Iliadis Joint Stock Company (JSC), einer russischen Aktiengesellschaft, und Oleg Deripaska informiert, dass die Iliadis JSC am 14.12.2023 einen Kaufvertrag über sämtliche Anteile an der MKAO „Rasperia Trading Limited“ abgeschlossen habe, der allerdings noch nicht durchgeführt sei.

Anschließend wurde der Vorstand der STRABAG SE informiert, dass Raiffeisenbank International AG die 28.500.000 Stück Aktien MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE erwerben will. Laut der Veröffentlichung durch die Raiffeisenbank International AG steht die – der STRABAG SE nicht näher bekannte – mehrstufige Transaktion unter dem Vorbehalt diverser, auch sanktionsrechtlicher, Prüfungen bzw. Genehmigungen und weiterer Bedingungen und sollte voraussichtlich im ersten Quartal 2024 abgeschlossen werden.

Am 26.3.2024 wurde die Gesellschaft mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130ff BörseG davon informiert, dass die im Dezember 2023 angekündigte Transaktion in Russland vollzogen wurde und MKAO „Rasperia Trading Limited“ an Iliadis JSC übergegangen sei. Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer Beteiligung von 24,1 % an STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Herr Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben habe.

Weitere Details zur gemäß den Beteiligungsmeldungen nunmehr vollzogenen Transaktion sind der Gesellschaft nicht bekannt. Insbesondere eine sanktionsrechtliche Prüfung kann daher derzeit nicht erfolgen, so dass die Gesellschaft weiterhin davon ausgeht, dass die STRABAG-Aktien der „MKAO Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind.

Informationen über den Umsetzungsstand des beabsichtigten Erwerbs von STRABAG-Aktien durch die Raiffeisenbank International AG liegen STRABAG nicht vor.

38. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien / UNIQA-Gruppe

Mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe werden fremdübliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfte abgewickelt. Die Forderungen aus Girokonten und Veranlagungen gegenüber der Raiffeisen-Gruppe betragen zum 31.12.2023 T€ 446.904 (2022: T€ 522.584), die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen und Girokonten betragen zum 31.12.2023 T€ 1.507 (2022: T€ 4.050). Der Zinsertrag belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf T€ 15.046 (2022: T€ 5.088), der Zinsaufwand betrug T€ 173 (2022: T€ 470).

Prämien für Versicherungsverträge mit der UNIQA-Gruppe wurden in Höhe von T€ 837 (2022: T€ 772) aufwandswirksam erfasst.

Haselsteiner-Gruppe

Mit Wirkung zum 1.1.2023 ist die Haselsteiner Familien-Privatstiftung gegen Gewährung von Abfindungen in Höhe von insgesamt T€ 2.380 aus fünf Immobiliengesellschaften des Züblin-Teilkonzerns, an denen jeweils 5,1 % gehalten wurden, ausgetreten. Aus dem Erwerb der Fremdanteile ergab sich für den Konzern ein Ergebniseffekt von T€ -858. Die aus den Immobiliengesellschaften auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse sind im Vorjahr im Zinsergebnis mit T€ -116 berücksichtigt.

Die Haselsteiner-Gruppe hält nunmehr jeweils 5,1 % an der STRABAG Real Estate GmbH, Köln und an der Züblin Projektentwicklung GmbH. Das Ergebnis dieser Gesellschaften wird im nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnis mit T€ -5 (2022: T€ 959) ausgewiesen. Die Ausschüttungen aus den vorgenannten Gesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2023 T€ 22 (2022: T€ 114).

Die Geschäftsbeziehungen der STRABAG SE zu den Unternehmen der Haselsteiner-Gruppe inklusive gemeinsamer Beteiligungen betreffen im Wesentlichen Bauleistungen und stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar.

T€	2023	2022
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	24.001	29.147
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	8.224	4.835
Forderungen am 31.12.	23.092	30.248
Verbindlichkeiten am 31.12.	1.355	858

IDAG

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH wird zur Gänze von Privatstiftungen gehalten, deren Begünstigte die Haselsteiner-Gruppe und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind. Der Geschäftszweck der IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist die Immobilienentwicklung und die Beteiligung an Immobilienprojekten.

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist über Tochtergesellschaften Eigentümerin der Konzernzentrale von STRABAG in Wien sowie des Bürostandorts von STRABAG in Graz. Die Bürohäuser werden vom STRABAG SE-Konzern zu fremdüblichen Konditionen angemietet. Die Mietaufwendungen aus diesen beiden Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2023 T€ 9.761 (2022: T€ 8.998). Es handelt sich dabei um Leasingverhältnisse, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen bzw. Leasingverbindlichkeiten darzustellen sind. Im Konzernabschluss zum 31.12.2023 waren ein Nutzungsrecht im Wert von T€ 56.506 (2022: T€ 55.329) sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 34.842 (2022: T€ 29.514) ausgewiesen. In den Leasingverbindlichkeiten sind die Mietkautionen in Höhe von T€ 23.970 (2022: T€ 27.861) abgesetzt. Weiters wurden vom IDAG-Konzern sonstige Leistungen in Höhe von T€ 116 (2022: T€ 180) bezogen.

Zudem wurden im Geschäftsjahr 2023 Umsätze mit dem IDAG-Konzern in Höhe von T€ 1.574 (2022: T€ 846) getätigt. Im Geschäftsjahr 2022 wurde eine Ausschüttung aus einer Beteiligung des IDAG-Konzerns, an der der STRABAG SE-Konzern einen Minderheitsanteil hält, in Höhe von T€ 102 (2022: T€ 694) als Erträge aus Beteiligungen erfasst.

Equity-Beteiligungen

In der **Holcim Cement CE Holding GmbH** sind die Zementaktivitäten von Holcim, einem marktführenden Unternehmen in der Baustoffherstellung, und STRABAG in den zentraleuropäischen Ländern gebündelt. Die gemeinsamen Aktivitäten zielen auf einen angemessenen Versorgungsgrad mit Zement in den Kernländern des Konzerns ab. STRABAG hat 2023 Zementleistungen im Wert von T€ 41.667 (2022: T€ 36.333) bezogen. Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Holcim Cement CE Holding GmbH-Gruppe in Höhe von T€ 842 (2022: T€ 1.123).

Die Geschäftsbeziehungen zu den sonstigen Equity-Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

T€	2023	2022
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	148.936	119.612
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	77.259	65.674
Forderungen am 31.12.	21.496	45.902
Verbindlichkeiten am 31.12.	14.272	15.414
Finanzierungsforderungen am 31.12.	109.821	110.819

Hinsichtlich Arbeitsgemeinschaften wird auf Punkt [\(17\) Angaben zu Arbeitsgemeinschaften](#) verwiesen.

Management

Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter:innen der ersten Führungsebene (Management in Schlüsselpositionen), deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die vom Management in Schlüsselpositionen beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, wurden im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von T€ 452 (2022: T€ 860) erbracht bzw. von diesen Leistungen in Höhe von T€ 34 (2022: T€ 55) bezogen. Zu den Bilanzstichtagen bestanden aus diesen Geschäftsbeziehungen Forderungen in Höhe von T€ 0 (2022: T€ 264) bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (2022: T€ 0).

Die Gesamtbezüge einschließlich allfälliger Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie sonstiger langfristiger Verpflichtungen für Mitarbeiter:innen der ersten Führungsebene betragen im Geschäftsjahr T€ 25.118 (2022: T€ 23.657). Davon entfielen auf laufende Bezüge, die fixe und variable Vergütungen für das vorangegangene Geschäftsjahr umfassen, T€ 24.867 (2022: T€ 23.399) sowie auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen T€ 251 (2022: T€ 258). Zum 31.12.2023 bestehen Verpflichtungen aus variablen Vergütungen in Höhe von T€ 18.000 (2022: T€ 19.069). Diese umfassen die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen für das Geschäftsjahr sowie Einbehalte aus variablen Vergütungen.

39. Angaben über Organe

Vorstand

Klemens H a s e l s t e i n e r, BBA, BF (Vorsitzender seit 1.1.2023)

Mag. Christian H a r d e r

Dipl.-Ing. (FH) Jörg R ö s l e r (seit 1.1.2023)

Dipl.-Ing. Siegfried W a n k e r

Dipl.-Ing. (FH) Alfred W a t z l

Aufsichtsrat

Mag. Kerstin G e l b m a n n (Vorsitzende seit 1.1.2024)

Dr. Alfred G u s e n b a u e r (Vorsitzender bis 31.12.2023)

Mag. Erwin H a m e s e d e r (Stellvertreter der Vorsitzenden)

Dr. Andreas B r a n d s t e t t e r

Dr. Valerie H a c k l (seit 25.1.2024)

Mag. Gabriele S c h a l l e g g e r

Dipl.-Ing. Andreas B a t k e (Betriebsratsmitglied)

Magdolna P. G y u l a i n é (Betriebsratsmitglied)

Georg H i n t e r s c h u s t e r (Betriebsratsmitglied)

Wolfgang K r e i s (Betriebsratsmitglied)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr T€ 9.953 (2022: T€ 9.815). Der Abfertigungsaufwand betraf mit T€ 166 (2022: T€ 111) die Mitglieder des Vorstands. Zum 31.12. bestehen Verpflichtungen aus variablen Vergütungen in Höhe von T€ 6.687 (2022: T€ 9.631). Diese umfassen die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen für das Geschäftsjahr sowie Einbehalte aus variablen Vergütungen.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2023 T€ 240 (2022: T€ 244). Den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der STRABAG SE wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

40. Aufwendungen für Abschlussprüfer

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH betragen in Summe T€ 1.826 (2022: T€ 1.684), von denen T€ 1.653 (2022: T€ 1.506) auf die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Abschlüsse einzelner verbundener Unternehmen) und T€ 173 (2022: T€ 178) auf sonstige Leistungen entfielen.

41. Wesentliche Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres

Mit der Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals von € 102.600.000,00 auf € 118.221.982,00 im Firmenbuch am 21.3.2024 wurden die von der Hauptversammlung am 16.6.2023 beschlossenen Kapitalmaßnahmen zur Verringerung des Anteils der Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ abgeschlossen. Mit diesem Datum kann die Erhöhung des Grundkapitals bilanziell erfasst werden. Eine ausführliche Beschreibung der Kapitalmaßnahmen ist unter Punkt [\(26\) Eigenkapital](#) enthalten.

Am 26.3.2024 hat STRABAG SE Beteiligungsmeldungen von Oleg Deripaska und Iliadis JSC erhalten, aus denen hervorgeht, dass MKAO „Rasperia Trading Limited“ an Iliadis JSC übergegangen ist; der im Dezember 2023 angekündigte Verkauf in Russland wurde sohin vollzogen.

Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer Beteiligung von 24,1 % an STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Oleg Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben hat.

Weitere Details zur gemäß den Beteiligungsmeldungen nunmehr vollzogenen Transaktion in Russland sind STRABAG nicht bekannt. Insbesondere eine sanktionsrechtliche Prüfung kann daher derzeit nicht erfolgen, so dass STRABAG weiterhin davon ausgeht, dass die STRABAG-Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind.

42. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von € 2,20 je dividendenberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2023 auszuschütten. Unter Berücksichtigung des am 21.3.2024 erhöhten Grundkapitals auf 118.221.982 Stück würde sich ein maximaler Ausschüttungsbetrag von T€ 260.088 ergeben; das entspricht 41,3 % des Konzernergebnisses von T€ 630.508.

43. Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung

In Österreich wird bei Aktiengesellschaften der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Sitzung des Aufsichtsrats der STRABAG SE zur Feststellung des Konzernjahresabschlusses zum 31.12.2023 wird am 23.4.2024 stattfinden.

Villach, am 4.4.2024

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Zentrale Konzernstabsbereiche und
Zentralbereiche BMTI, CML, SID, TPA und
ZT, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Mitglied des Vorstands
Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Mitglied des Vorstands
Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Mitglied des Vorstands
Segment Süd + Ost

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens¹ ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Villach, am 4.4.2024

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Zentrale Konzernstabsbereiche und
Zentralbereiche BMTI, CML, SID, TPA und
ZT, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Mitglied des Vorstands
Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Mitglied des Vorstands
Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Mitglied des Vorstands
Segment Süd + Ost

¹ Der Jahresabschluss ist im Jahresfinanzbericht enthalten.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

STRABAG SE,
Villach,

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen

Siehe Konzernanhang Punkt (1), Punkt (17) und Punkt (22).

Das Risiko für den Abschluss

Die im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Umsatzerlöse enthalten großteils Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, die nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogenen output-orientierte Methode) bilanziert werden. Darüber hinaus werden im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen wesentliche Gewinne und Verluste aus Projekten ausgewiesen, die gemeinsam mit Partnern in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden und ebenfalls auf Basis einer zeitraumbezogenen output-orientierten Methode bewertet werden.

Der Status der Bauaufträge, unabhängig davon, ob diese alleine oder gemeinsam mit Partnern abgewickelt werden, wird auf Basis einer regelmäßigen Berichterstattung laufend aktualisiert. Die regelmäßige Berichterstattung beinhaltet neben der bereits erbrachten Leistung und dem Auftragsbestand, insbesondere unter Berücksichtigung von Vertragsabweichungen und Nachträgen, die bereits angefallenen sowie die noch anfallenden Kosten der Aufträge. Diese Daten, die als Basis für die Bewertung der Bauaufträge herangezogen werden, beinhalten Schätzungen betreffend den Fortschritt und das erwartete

Ergebnis der Projekte. Die anteilige Ergebnisrealisierung erfolgt nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode).

Besonders bei komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten und Ergebnisse erheblich von den geschätzten Werten abweichen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Forderungen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften nicht einbringlich sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Bauaufträgen sowie detaillierte Einzelfallprüfungen zu wesentlichen Großprojekten und stichprobenartig ausgewählten Projekten beurteilt.
- Im Rahmen der Prüfung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Projekten haben wir uns mit rechnungslegungsrelevanten Kontrollen kritisch auseinandergesetzt und wesentliche Kontrollen hinsichtlich ihrer operativen Wirksamkeit beurteilt. Dazu gehören insbesondere automatische, IT-gestützte Kontrollen zur Ermittlung der entsprechenden Bilanzansätze sowie systemische Prüfroutinen zum Erkennen von Auffälligkeiten.

Die Einzelfallprüfungen umfassten im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen:

- Systematische und detaillierte Abfragen zu ausgewählten wesentlichen Bauaufträgen, um die richtige Bilanzierung, insbesondere hinsichtlich etwaiger Projektrisiken zu überprüfen;
- Stichprobenartige Untersuchung von Verträgen hinsichtlich der für die Bewertung wesentlichen Bestandteile;
- Diskussion von einzelnen wesentlichen Projekten mit dem Vorstand und dem operativen Management zur Beurteilung der Planungsannahmen;
- Kritische Auseinandersetzung mit der internen Berichterstattung zu Projekten, um abschätzen zu können, ob alle bekannten Informationen im Rahmen der Bilanzierung berücksichtigt wurden;
- Stichprobenartige Überprüfung der Werthaltigkeit der offenen Forderungen aus Bauaufträgen (Vertragsvermögenswerte) und Arbeitsgemeinschaften;
- Retrospektive Betrachtung einzelner wesentlicher Projekte im Zusammenhang mit Schätzungsunsicherheiten.

Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit Umsatzerlösen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften enthalten sowie die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten angemessen beschreiben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen

Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt und am 16. Juni 2023 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Gerold Stelzmüller.

Linz, 4. April 2024

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Gerold Stelzmüller Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Finanzkalender & Kontakt

Finanzkalender

Geschäftsbericht 2023

Do, 25.4.2024

Veröffentlichung 7:00 Uhr

Bilanzpressekonferenz 10:00 Uhr

Investoren- und Analystentelefonkonferenz 15:00 Uhr

Trading Statement Januar-März 2024

Mi, 29.5.2024

Veröffentlichung 7:00 Uhr

Ordentliche Hauptversammlung 2024

Di, 4.6.2024

Nachweisstichtag Bestätigung des Anteilsbesitzes

Fr, 14.6.2024

Ordentliche Hauptversammlung 2024

Beginn 10:00 Uhr

Mi, 19.6.2024

Dividenden-Extrag

Do, 20.6.2024

Record Date

Di, 25.6.2024

Dividenden-Zahltag

Halbjahresbericht 2024

Fr, 30.8.2024

Veröffentlichung 7:00 Uhr

Investoren- und Analystentelefonkonferenz 10:00 Uhr

Trading Statement Januar-September 2024

Do, 14.11.2024

Veröffentlichung 7:00 Uhr

Die hier angeführten Termine sind vorläufig. Sämtliche Termine können sich unterjährig noch ändern. Alle Uhrzeiten MEZ/MESZ.

Den aktuellen Finanzkalender finden Sie auf der [Website](#) der STRABAG SE.

Kontakt

STRABAG SE

Marianne Jakl

Head of Corporate Communications

Konzernsprecherin

Tel. +43 1 22422-1174

marianne.jakl@strabag.com

Marco Reiter

Head of Investor Relations

Tel. +43 1 22422-1089

marco.reiter@strabag.com

Donau-City-Str. 9, 1220 Wien/Österreich

+43 800 880 890

investor.relations@strabag.com

www.strabag.com

Glossar

AFRAC	Austrian Financial Reporting Advisory Committee
AktG	Aktiengesetz
APAG	Abschlussprüfer-Aufsichtsgesetz
AP-VO	Abschlussprüfer-Verordnung
AR	Aufsichtsrat
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
ATX	Austrian Traded Index, Leitindex der Wiener Börse
Auftragsbestand	Volumen jener Projekte, für die unterfertigte Verträge vorliegen, abzüglich bereits geleisteter Arbeiten
Ausschüttungsquote	Dividende im Verhältnis zum Konzernergebnis in %
Aval	Bankgarantie oder Bürgschaft
Bauwertschöpfungskette	Die einzelnen Stufen bzw. Tätigkeiten zur Erstellung eines Produkts oder zur Erbringung einer Dienstleistung im Bereich der Bauwirtschaft
BCMS	Business Compliance Management-System
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement
BIM	Building Information Modelling
BIO	Protection and restoration of biodiversity and ecosystems
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNB	Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (Deutschland)
BREEAM	Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology; ein Bewertungssystem für ökologische und soziokulturelle Aspekte der Nachhaltigkeit von Gebäuden
BRVZ	Bau-Rechen- und Verwaltungszentrum des STRABAG-Konzerns
Buchwert je Aktie	Buchwert des Eigenkapitals/Anzahl der Aktien
BWB	Bundeswettbewerbbehörde
CAD	Computer-Aided Design
CAGR	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate
CapEx	Capital Expenditure, Brutto-Investitionen; Erwerb von Finanzanlagen + Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen + Konsolidierungskreisänderungen
Capital Employed	Eingesetztes Kapital; Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital
Cashflow	Zu- und Abfluss von liquiden Mitteln
CCA	Climate Change Adaption
CCM	Climate Change Mitigation
CDP	Carbon Disclosure Project (CDP) ist ein globales Berichtssystem für Investoren, Unternehmen, Städte, Staaten und Regionen zur Erfassung und Offenlegung ihrer Umweltauswirkungen
CE	Circular Economy
CEO	Chief Executive Officer
CFO	Chief Financial Officer
CGU	Cash Generating Units
CML	Contract Management & Legal Service
CO ₂	Kohlenstoffdioxid (Treibhausgas)
CO ₂ e	CO ₂ Äquivalente; Maßeinheit zur Vereinheitlichung des globalen Erderwärmungspotenzials von Treibhausgasen
CO ₂ -Bilanz	Darstellung aller Kohlenstoffdioxid-Emissionen, die durch eine Aktivität verursacht werden
Code of Conduct	Verhaltensrichtlinie, die die Firmenpolitik widerspiegelt und deren Einhaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für das Management verpflichtend ist

Compliance	Einhaltung der geltenden Gesetze und maßgeblichen Bestimmungen
Corporate Governance	Verhaltensregeln für börsennotierte Unternehmen; sie beinhalten alle Richtlinien, die dazu dienen, die Transparenz und Kontrolle eines Unternehmens zu maximieren und dadurch Interessenkonflikte zu vermeiden
COSO	Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission
Covid-19	Corona Virus Disease 2019
CPS	Common Project Standards
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive
DACH	Deutschland (D), Österreich (A), Schweiz (CH)
DCF-Methode	Discounted-Cashflow-Methode
DGNB	Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V.
Directors' Dealings	An- und Verkauf von Wertpapieren des eigenen Unternehmens auf eigene Rechnung durch die Führungskräfte
Dividendenrendite	Dividende im Verhältnis zum Aktienkurs per Jahresende in %
DNSH-Kriterien	Do No Significant Harm-Kriterien
Due Diligence	Sorgfältige Prüfung und Analyse
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Steuern
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen
EBITDA-Marge	EBITDA im Verhältnis zum Umsatz in %
EBIT-Marge	EBIT im Verhältnis zum Umsatz in %
EC-19	19 Euroconstruct-Länder
EcoVadis	Nachhaltigkeitsrating mit Fokus auf ESG und nachhaltige Beschaffung
EDI	Equality, Diversity und Inclusion
EECFA	Eastern European Construction Forecasting Association
Eigenkapitalquote	Buchwert des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme
Equity-Methode	Methode zur Konsolidierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen; meist Unternehmen, an denen STRABAG einen Anteil zwischen 20 und 50 % hält
Ergebnis je Aktie	Konzernergebnis/Anzahl der ausstehenden Aktien
ERP-Systeme	Enterprise Resource Planning
ESG	Environmental, Social and Governance
ESRS	European Sustainability Reporting Standards
EZB	Europäische Zentralbank
FAQ	Frequently Asked Questions
FTE	Full-Time Equivalents, Vollzeitäquivalente
GD	Generative Design
Gearing Ratio	Nettoverschuldung/Konzerneigenmittel
GIS	Geographic Information System
GRI	Global Reporting Initiative
HRD	Human Resource Development
i. V. m.	in Verbindung mit
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board, das Gremium, das die IFRS verabschiedet
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer (DE)
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) entwickelt wurden
IKS	Internes Kontrollsystem
ILO-Kernarbeitsnormen	Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation für Arbeits- und Sozialstandards

IoT	Internet of Things
IQM	Integriertes Qualitätsmanagement
ISIN	International Securities Identification Number
ISO	International Organization for Standardization
ISO 14001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen beim Aufbau eines Umweltmanagementsystems unterstützen soll
ISO 31000	Weltweit gültige Norm, die Organisationen beim Aufbau eines Risikomanagementsystems unterstützt
ISO 37001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen bei der Anwendung und Umsetzung von Anti-Korruptionsmanagementsystemen unterstützt
ISO 37301	Weltweit gültige Norm, die Organisationen bei der Anwendung und Umsetzung von Compliance Managementsystemen unterstützt
ISO 45001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen bei der Anwendung von Arbeitsschutzmanagementsystemen unterstützt
ISO 50001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen beim Aufbau eines Energiemanagementsystems unterstützen soll
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis
KI	Künstliche Intelligenz
KRL	Konzernrichtlinie
KSB	Konzernstabsbereich
KPI	Key Performance Indicators
kWp	Kilowatt-Peak
LEED	Leadership in Energy and Environmental Design
MESZ	Mitteuropäische Sommerzeit
MEZ	Mitteuropäische Zeit
MOE	Mittel- und Osteuropa (Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn)
MSCI	Morgan Stanley Capital International
M&A	Mergers & Acquisitions
NaDiVeG	Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz
Nettoverschuldung	Net Debt; Finanzverbindlichkeiten - Non-Recourse-Verbindlichkeiten + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen - liquide Mittel; ist das Ergebnis negativ, wird es Netto-Cash genannt
NFI	Nichtfinanzielle Informationen
NO _x	Stickoxide
ÖCGK	Österreichischer Corporate Governance Kodex
ODS	Ozone Depleting Substances
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ÖGNI	Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft
OpEx	Operational Expenditures
p. a.	per annum/pro Jahr
PMH	Projekt Management Hub; digitales Werkzeug zur Unterstützung in der Baustellenabwicklung
PPC	Pollution Prevention and Control
PPP	Public-Private Partnership; Projekt, das in Kooperation zwischen öffentlichen Institutionen und der privaten Investorenschaft durchgeführt wird
Pro rata temporis	Lat. für „zeitanteilig“; Verteilung eines Betrags entsprechend der zeitlichen Dauer
P&C DEV	People & Culture Development
Risikomanagement	Potenzielle Risiken, die das Unternehmen gefährden können, werden durch geeignete Maßnahmen erkannt und vermieden
RMS	Risikomanagementsystem
ROCE	Return on Capital Employed; (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %))/(Ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

SAM	Smart Asset Manager; Dispositions- und Abrechnungssoftware
SCC	Safety Certificate Contractors; ein internationaler Standard für Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement
SDG	Sustainable Development Goals
SE	Societas Europaea ist eine Rechtsform für Aktiengesellschaften in der Europäischen Union und im Europäischen Wirtschaftsraum
SGU	Sicherheit, Gesundheit, Umwelt
SID	STRABAG Innovation & Digitalisation
SO _x	Schwefeloxide
SPS	Strategic Procurement Solution; Einkaufsplattform
SRS	Stolpern, Rutschen, Stürzen
SSO	Smart Site One; digitale Software für den Straßenbau
Sustainalytics	ESG-Risiko-Rating
S&P	Standard & Poor's
Task Force	Für eine begrenzte Zeit gebildete Arbeitsgruppe zur Lösung komplexer Probleme
THG	Treibhausgase
TPA	Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation
u. a.	unter anderem
UGB	Unternehmensgesetzbuch
UN	United Nations
UNGC	United Nations Global Compact
WBI	Wiener Börse Index; Index, der sich aus allen an der Wiener Börse im Amtlichen Handel notierten Aktien zusammensetzt
WELL	Building Standard des International Well Building Institute
WTR	Sustainable use and protection of water and marine resources
WHO	World Health Organization/Weltgesundheitsorganisation
ZT	Zentrale Technik

Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin

STRABAG SE

Triglavstr. 9
9500 Villach/Österreich
Firmenbuch FN 88983 h

Auf der [Website](#) der STRABAG SE finden Sie aktuelle und ausführliche Informationen zur STRABAG SE-Gruppe.

Redaktion: Investor Relations, Konsolidierung, Transformation & Sustainability

Korrekturat: Renate Feikes

Dieser Bericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und alle Daten wurden überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Durch maschinelle Rechenhilfen können Rundungsdifferenzen entstehen. Der Bericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der STRABAG SE-Gruppe beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Viele in diesem Bericht erwähnte Projekte wurden in Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Wir danken allen unseren ARGE-Partner:innen. Dieser Bericht liegt auch in englischer Sprache vor.

**WORK ON
PROGRESS**